Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 180

- Anfang -

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste
I/180

PREUßISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Neugründung

Laufzeit: 1945

Blatt: 268

Alt-Signatur: Reg. IV - A 23 - Bd. 1

Signatur: I/180

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 23
21. Dezember 1945

J. Nr. 643.

Sehr geehrter Herr Hertlein,

anbei sende ich Ihnen die gewünschte Bescheinigung.

Für die Besichtigung des früheren Ausstellungsgebäudes unserer Akademie am Pariser Platz 4 erbitte ich mir Ihnen den nächsten Freitag, den 28. Dezember mittags 10^{30} Uhr in Vorschlag zu bringen und werde mich pünktlich um diese Zeit vor dem Eingang des Gebäudes einfinden. Ich hoffe, dass Ihnen diese Zeit genehm ist.

Mit besten Empfehlungen

Ihr ergebener

[redacted]rn

Baudirektor
Dr.Ing.e.h. Hans Hertlein
(1) Berlin-Chlb.2
Knobelsdorffstr 3c

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 529

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
12. Dezember 1945

Euer Magnificenz!

Unter Bezugnahme auf die mündlich von dem Unterzeichneten bereits ausgesprochene Bitte der Akademie der Künste zwei Räume im Gebäude der Akademie der Wissenschaften als provisorische Bürorräume bis auf weiteres freundlichst überlassen zu wollen, erlauben wir uns dieses Anliegen hiermit zu wiederholen und bitten freundlichst eine Entscheidung hierüber herbeiführen und uns mitzuteilen. Die Benutzung der Räume würde voraussichtlich erst für den Beginn der wärmeren Jahreszeit in Betracht kommen.

Mit verbindlichem Dank im voraus für Ihr freundliches Entgegenkommen zeichnen wir

in vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Präsidenten der Akademie der Wissenschaften
Herrn Professor Dr. S t r o u x
(1) Berlin N W 7
Unter den Linden 8

73

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 496

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
6. Dezember 1945

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung der Akademie der Künste am Donnerstag, dem 2o. Dezember 1945 Vormittag 11 Uhr in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 34 (am Steinplatz) im Restaurant Taberna (Studentenhaus der Technischen Hochschule)

Toten-Gruß

T a g e s o r d n u n g

1. Bericht über die letzten Massnahmen für die Neu-Einrichtung der Akademie
2. der personelle Wiederaufbau; Ergebnis der bisherigen Ermittlungen des Aufenthaltes der Mitglieder, ihrer politischen Einstellung usw.
3. Vorbereitung der neuen Verfassung der Akademie (Entwurf der neuen Satzung)

- - - - - -

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Präsident
In Vertretung

Georg Ostermann

Bemerkung

Am Eingang der Taberna wird der Hausmeister der Akademie Herr Stolzmann den an der Sitzung teilnehmenden Mitgliedern den Weg zum Sitzungszimmer zeigen.

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Ostgesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12028 —
Reichsbetriebs-Nr. 9/0250/5/30

Geschäftsstelle:

(je nach Bedarf ausfüllen)

An

Fernsprecher:
Drahtwort:
Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 8
Postscheck-Konto: Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen | Lieferteg | Rechnungsdatum | Für Abteilung

Wir lieferten ab | Durch | Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Heimatbezeichnung	Abgangs Bhf. " Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Stück Versatzbretter
Stück Säcke

ZO 7850 300 000 1. 44 Goebel-Druck C/0257

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 426

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
6. Dezember 1945

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung der Akademie der Künste
am Donnerstag, dem 20. Dezember 1945 Vormittag 11 Uhr in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 14 (Am Steinplatz) im Restaurant Taberna (Studentenhaus der Technischen Hochschule)

T a g e s o r d n u n g

1. Bericht über die letzten Massnahmen für die Neu-einrichtung der Akademie
2. der personelle Wiederaufbau; Ergebnis der bisherigen Ermittlungen den Aufenthaltes der Mitglieder, ihrer politischen Einstellung usw.
3. Vorbereitung der neuen Verfassung der Akademie (Entwurf der neuen Satzung)

- - - - - - -

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Präsident
In Vertretung
Gerhart Hauptmann

Bemerkung

Am Eingang der Taberna wird der Hausmeister der Akademie Herr Stolzmann den an der Sitzung teilnehmenden Mitgliedern den Weg zum Sitzungssaal zeigen.

4.Kpb.

Der Direktor des Zeughauses.

Berlin C 2, den 13.10.45.
Unter den Linden 2.

Eingegang
* 23. OKT. 1945
Erledigt 323/[illegible]

An
die Akademie der Künste
Berlin-Charlottenburg,
Hardenbergstr.

Eine von der Stadt Berlin im Dez.d.J. veranstaltete Ausstellung in den Räumen des Zeughauses beginnt in den nächsten Tagen mit den Vorbereitungen.

Es wird daher um sofortigen Abtransport der in diesen Räumen verwahrten Gegenstände der Akademie gebeten.

Lorey

A23

Irrläufer. Urschriftlich zurück an Akademie der Künste, Büro im Gebäude am Steinplatz.

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KUENSTE
Der Leiter der Verwaltung

1. Die Akten, die im Zeughaus lagern sowie die noch vorhandenen Möbelstücke sind in geeigneter an einer anderen Stelle im Zeughaus gestellt bzw. gelagert werden.

Berlin, d. 4. November 1945
v. Präsident
[illegible]

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 374

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
5. November 1945

Sehr geehrter Herr Dr. Settegast,

da ich Ihnen am Sonnabend nur ein handschriftliches Exemplar des Berichtes der Akademie aus Anlass des halbjährigen Bestehens des Magistrats übermitteln konnte, übersende ich anbei noch zwei nachträglich mit der Maschine ausgefertigte Exemplare.

Mit grösster Hochachtung
Ihr ergebener

Herrn
Dr. Settegast
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung Museen
(1) Berlin W 8
Mauerstr. 53

A 2/3

Akademie der Künste
zu Berlin

z.Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
den 2. November 1945

Bericht aus Anlass des
halbjährigen Bestehens
des gegenwärtigen Ma-
gistrats der Stadt Berlin

1.) Die vorgefundene Lage: Die Akademie der Künste war bei Kriegsende ihres Dienstgebäudes (ehemaliges Kronprinzen-palais Unter den Linden 3) und damit auch ihrer Ausstel-lungsräume beraubt (Totalvernichtung durch Brand am 18. März 1945). Auch ihr früheres Dienstgebäude (Palais Ar-nim Pariser Platz 4), das ihr durch einen Befehl A. Hit-lers 1938 entzogen worden war, fiel der Vernichtung an-heim, bei dem Kampf um Berlin wurde es von der SS in Brand gesteckt. So fehlten der Akademie sämtliche Räume, in denen die Arbeit in der bisherigen Weise fortgesetzt werden konn-te. Das Büro siedelte aber sofort nach Abschluss der Kämpfe in das Zeughaus über. Ein Teil des Büromaterials war durch den Brand vernichtet worden. Trotzdem wurde die Arbeit des Büros schon in der ersten Zeit der Besetzung Berlins fortgesetzt. - Zusammenkünfte der Mitgliedschaft der Akademie konnten nicht stattfinden, da die meisten Mitglieder der drei Ab-teilungen Berlin verlassen hatten, ihr mehrfach wechseln-der Aufenthalt nicht bekannt war und jede Verbindung fehl-te.

2.) Das Geleistete: Noch im Mai konnten provisorische Arbeits-räume in der Hochschule für bildende Künste Charlotten-burg 2, Hardenbergstr. 33 bezogen werden. Dort wurden die nötigsten Büroeinrichtungen und die unentbehrlichen Akten vereinigt und konnten in dauernder Arbeit die weiteren Schritte vorbereitet werden. Noch im Juni erfolgte die Mel-dung der Akademie der Künste beim Magistrat der Stadt Ber-lin. Ein bescheidener Haushalt wurde ausgearbeitet und ein sehr verkleinertes Büro vorgeschlagen, mit dem der weite-re Wiederaufbau der Akademie bisher durchgeführt wurde. Die Bürobestände wurden geordnet und, soweit durchführbar, geborgen. Von Mitte Juli ab blieb die Akademie dann in ständigen mündlichen und schriftlichen Verhandlungen mit

dem Magistrat verbunden, nahm auch Fühlung mit der Kammer der Kunstschaffenden auf. Die Büroarbeit konnte erfolgreich organisiert werden. Durch Umschreiben wurde Fühlungnahme mit allen irgendwie erreichbaren Mitgliedern eingeleitet. Auch eine Sitzung wurde bereits vorgenommen, bei der zwar nur eine kleine Anzahl von Mitgliedern erschienen war, aber doch alle drei Abteilungen der Akademie, die der bildenden Künstler, der Musiker und der Dichter vertreten waren.

3.) Ausblick in die Zukunft: Vorläufig wird der Wiederaufbau des Mitgliedsbestandes weiter fortgesetzt. Der bisherige Stand wird auf die politische Haltung hin geprüft werden; Pg. und nationalsozialistische Künstler müssen natürlich ausscheiden. Dagegen werden die unter dem Nazi-Regime aus der Akademie entfernten Mitglieder in die Akademie wieder eintreten (über die rechtlichen Voraussetzungen hierfür besteht Übereinstimmung mit dem Herrn Referenten beim Magistrat). Wenn der Mitgliederbestand konsolidiert ist, wird die Wahl neuer Mitglieder eingeleitet werden können, durch die der Akademie neues frisches Blut zugeführt und sie in Einklang mit der neuen Zeit gebracht wird. Die Akademie der Künste wird alsdann wieder die repräsentative Vertretung der Künste der deutschen Kulturbereiche darstellen, den sprechenden Ausdruck dieser Kultur, den sie seit bald 250 Jahren bildet. Bestehend aus den führenden schöpferischen Kräften der bildenden Künste, der Musik und der Dichtung wird sie auch in Zukunft die berufene Autorität für alles Künstlerische (im höchsten Sinne) bilden. Durch ihre Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte, Vorträge etc., die oftmals als vorbildlich und massgebend gewürdigt worden sind und ihr auch im Ausland grossen Ansehen verschafft haben, wird sie auch weiterhin ihre Aufgaben der Förderung der Künste gerecht werden. Ihre gutachtlichen Aufgaben werden sich in ihrer neuen Satzung leicht gegen die Aufgaben der " Kammer der Kunstschaffenden " abgrenzen lassen. Der Entwurf einer neuen zeitgemässen Satzung der Akademie befindet sich bereits in Vorbereitung. Der Aufgabenkreis der Akademie wird künftig noch manche Erweiterung

erfahren, so erscheint es erwünscht, [illegible] von der früheren Akademie des Bauwesen und die für das Urheberrecht und die [illegible] tigen gutachtlichen Stellungnahmen de[illegible] ständigen Kammern für Kunst und Kunst[illegible] werden.

Im nächsten Jahr kann die [illegible] ihr 250-jähriges Bestehen feiern als [illegible] grossen Kunstakademien Europas: Rom - [illegible] Gedenkfeier wird in zeitgemässer ein[illegible] len sein. Die Akademie wird sich auch [illegible] ten Tradition als Hüterin der deutsch[illegible] son.

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 496

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
6. Dezember 1945

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung der Akademie der Künste
am Donnerstag, dem 2o. Dezember 1945 Vormittag 11 Uhr in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 34 (am Steinplatz) im Restaurant Taberna (Studentenhaus der Technischen Hochschule)

Toten-Ehrung

T a g e s o r d n u n g

1. Bericht über die letzten Massnahmen für die Neu-Einrichtung der Akademie
2. der personelle Wiederaufbau; Ergebnis der bisherigen Ermittlungen des Aufenthaltes der Mitglieder, ihrer politischen Einstellung usw.
3. Vorbereitung der neuen Verfassung der Akademie (Entwurf der neuen Satzung)

- - - - - -

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Präsident
In Vertretung

Bemerkung

Am Eingang der Taberna wird der Hausmeister der Akademie Herr Stolzmann den an der Sitzung teilnehmenden Mitgliedern den Weg zum Sitzungszimmer zeigen.

ZO 7030 300 000 1. 44 Gedr.Deck C/0257

Stück Veranlasstertar
Stück Stücke

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Organgesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12038 —
Reichsstatistik-Nr. 9/0250/5/30

Geschäftsstelle:

(Je nach Bedarf ausfüllen)

An

Fernsprecher:
Drahtwort:
Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 8
Postscheck-Konto: Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen | Lieferung | Rechnungsdatum | Für Abteilung

Wir lieferten ab | Durch | Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Fahrzeug-bezeichnung	Abgang Bhf. " Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 486

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
6. Dezember 1945

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung der Akademie der Künste
am Donnerstag, dem 20. Dezember 1945 Vormittag 11 Uhr in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 14 (Ecke Steinplatz) im Restaurant Taberna (Studentenhaus der Technischen Hochschule)

T a g e s o r d n u n g

1. Bericht über die letzten Massnahmen für die Neu-Einrichtung der Akademie
2. der personelle Wiederaufbau; Ergebnis der bisherigen Ermittlungen des Aufenthaltes der Mitglieder, ihrer politischen Einstellung usw.
3. Vorbereitung der neuen Verfassung der Akademie (Entwurf der neuen Satzung)

- - - - - - -

Um vollzähligen Erscheinen wird gebeten.

Der Präsident
In Vertretung
Gerhart Hauptmann

Bemerkung

Am Eingang der Taberna wird der Hausmeister der Akademie Herr Stolzmann den an der Sitzung teilnehmenden Mitgliedern den Weg zum Sitzungszimmer zeigen.

4. Kfb.

5

Der Direktor des Zeughauses.

Berlin C 2, den 13.10.45.
Unter den Linden 2.

Eingegang
* 23. OKT. 1945
Erledigt 323/[illegible]

An
die Akademie der Künste
Berlin-Charlottenburg,
Hardenbergstr.

Eine von der Stadt Berlin im Dez.d.J. veranstaltete Ausstellung in den Räumen des Zeughauses beginnt in den nächsten Tagen mit den Vorbereitungen.

Es wird daher um sofortigen Abtransport der in diesen Räumen verwahrten Gegenstände der Akademie gebeten.

[illegible]

Lorey

A 23

Irrläufer. Urschriftlich zurück an Akademie der Künste,
Büro im Gebäude am Steinplatz.

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KUENSTE
Der Leiter der Verwaltung

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 374

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
5. November 1945

Sehr geehrter Herr Dr. Settegast,

da ich Ihnen am Sonnabend nur ein handschriftliches Exemplar des Berichtes der Akademie aus Anlass des halbjährigen Bestehens des Magistrats übermitteln konnte, übersende ich anbei noch zwei nachträglich mit der Maschine ausgefertigte Exemplare.

Mit grösster Hochachtung
Ihr ergebener

Herrn
Dr. Settegast
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung Museen
(1) Berlin W 8
Mauerstr. 53

A 28

Akademie der Künste
zu Berlin

z.Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
den 2. November 1945

Bericht aus Anlass des
halbjährigen Bestehens
des gegenwärtigen Ma-
gistrats der Stadt Berlin

1.) Die vorgefundene Lage: Die Akademie der Künste war bei Kriegsende ihres Dienstgebäudes (ehemaligen Kronprinzenpalais Unter den Linden 3) und damit auch ihrer Ausstellungsräume beraubt (Totalvernichtung durch Brand am 18. März 1945). Auch ihr früheres Dienstgebäude (Palais Arnim Pariser Platz 4), das ihr durch einen Befehl A. Hitlers 1938 entzogen worden war, fiel der Vernichtung anheim, bei dem Kampf um Berlin wurde es von der SS in Brand gesteckt. So fehlten der Akademie zunächst Räume, in denen die Arbeit in der bisherigen Weise fortgesetzt werden konnte. Das Büro siedelte aber sofort nach Abschluss der Kämpfe in das Zeughaus über. Ein Teil des Büromaterials war durch den Brand vernichtet worden. Trotzdem wurde die Arbeit des schon in der ersten Zeit der Besetzung Berlins fortgesetzt. - Zusammenkünfte der Mitgliedschaft der Akademie konnten nicht stattfinden, da die meisten Mitglieder der drei Abteilungen Berlin verlassen hatten, ihr mehrfach wechselnder Aufenthalt nicht bekannt war und jede Verbindung fehlte.

2.) Das Geleistete: Noch im Mai konnten provisorische Arbeitsräume in der Hochschule für bildende Künste Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33 bezogen werden. Dort wurden die nötigsten Büroeinrichtungen und die unentbehrlichen Akten vereinigt und konnten in dauernder Arbeit die weiteren Schritte vorbereitet werden. Noch im Juni erfolgte die Meldung der Akademie der Künste beim Magistrat der Stadt Berlin. Ein bescheidener Haushalt wurde ausgearbeitet und ein sehr verkleinertes Büro vorgeschlagen, mit dem der weitere Wiederaufbau der Akademie bisher durchgeführt wurde. Die Bürobestände wurden geordnet und, soweit durchführbar, geborgen. Von Mitte Juli ab blieb die Akademie dann in ständigen mündlichen und schriftlichen Verhandlungen mit

den Magistrat verbunden, nahm auch Fühlung mit der Kammer der Kunstschaffenden auf. Die Büroarbeit konnte erfolgreich erledigt werden. Durch Umschreiben wurde Fühlungnahme mit allen irgendwie erreichbaren Mitgliedern eingeleitet. Auch eine Sitzung wurde schon veranstaltet, bei der zwar nur eine kleine Anzahl von Mitgliedern erschienen war, aber doch alle drei Abteilungen der Akademie, die der bildenden Künstler, der Musiker und der Dichter vertreten waren.

3.) Ausblick in die Zukunft: Vorläufig wird der Wiederaufbau des Mitgliedsbestandes weiter fortgesetzt. Der bisherige Stand wird auf die politische Haltung hin geprüft werden; Pg. und nazifreundliche Künstler müssen natürlich ausscheiden. Dagegen werden die unter der Nazi-Regime aus der Akademie entfernten Mitglieder in die Akademie wieder eintreten (Über die rechtlichen Voraussetzungen hierfür besteht Übereinstimmung mit dem Herrn Referenten beim Magistrat). Wenn der Mitgliederbestand konsolidiert ist, wird die Wahl neuer Mitglieder eingeleitet werden können, durch die der Akademie neues frisches Blut zugeführt und sie in Einklang mit der neuen Zeit gebracht wird. Die Akademie der Künste wird alsdann wieder die repräsentative Vertretung der Künste der deutschen Kulturbereiche darstellen, den sichtbaren Ausdruck dieser Kultur, den sie seit bald 250 Jahren bildet. Bestehend aus den führenden schöpferischen Kräften der bildenden Künste, der Musik und der Dichtung wird sie auch in Zukunft die berufene Autorität für alles Künstlerische (im höchsten Sinne) bilden. Durch ihre Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte, Vorträge etc., die sofort als vorbildlich und maßgebend gewürdigt worden sind und ihr auch im Ausland grossen Ansehen verschafft haben, wird sie auch weiterhin ihre Aufgaben der Förderung der Künste gerecht werden. Ihre gutachtlichen Aufgaben werden sich in ihrer neuen Satzung scharf gegen die Aufgaben der " Kammer der Kunstschaffenden " abgrenzen lassen. Der Entwurf einer neuen soitgemässen Satzung der Akademie befindet sich bereits in Vorbereitung. Der Aufgabenkreis der Akademie wird künftig noch manche Erweiterung

erfahren, so erscheint es erwünscht, dass ihr die Aufgaben der früheren Akademie des Bauwesens (für den Hochbau) und die für das Urheberrecht und die Rechtsprechung wichtigen gutachtlichen Stellungnahmen der früheren Sachverständigen Kammern für Kunst und Kunstgewerbe übertragen werden.

Im nächsten Jahr kann die Akademie der Künste ihr 250-jähriges Bestehen feiern als dritt-älteste der drei grossen Kunstakademien Europas: Rom - Paris - Berlin. Die Gedenkfeier wird in zeitgemässer einfacher Weise zu begehen sein. Die Akademie wird sich auch in Zukunft ihrer alten Tradition als Hüterin der deutschen Kunst würdig erweisen.

Akademie der Künste
zu Berlin

z.Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
den 2. November 1945

Bericht aus Anlass des
halbjährigen Bestehens
des gegenwärtigen Ma-
gistrats der Stadt Berlin

1.) Die vorgefundene Lage: Die Akademie der Künste war bei Kriegsende ihres Dienstgebäudes (ehemaliges Kronprinzen-palais Unter den Linden 3) und damit auch ihrer Ausstel-lungsräume beraubt (Totalvernichtung durch Brand am 18. März 1945). Auch ihr früheres Dienstgebäude (Palais Ar-nim, Pariser Platz 4), das ihr durch einen Befehl A. Hit-lers 1938 entzogen worden war, fiel der Vernichtung an-heim, bei den Kämpfen um Berlin wurde es von der SS in Brand gesteckt. So fehlten der Akademie sämtliche Räume, in denen die Arbeit in der bisherigen Weise fortgesetzt werden konn-te. Das Büro siedelte über sofort nach Abschluss der Kämpfe in das Baugewerbehaus über. Ein Teil des Büromaterials war durch den Brand vernichtet worden. Trotzdem wurde die Arbeit des schon in der ersten Zeit der Besetzung Berlins fortgesetzt. - Beschlussfähige Mitgliederversammlungen konnten nicht stattfinden, da die meisten Mitglieder der drei Ab-teilungen Berlin verlassen hatten, ihr mehrfach wechselnder Aufenthalt nicht bekannt war und jede Verbindung fehl-te.

2.) Das Gebäude: Noch im Mai konnten provisorische Arbeits-räume in der Hochschule für bildende Künste Charlotten-burg 2, Hardenbergstr. 33 bezogen werden. Dort wurden die nötigsten Büroeinrichtungen und die unentbehrlichen Akten vereinigt und konnten in dauernder Arbeit die weiteren Schritte vorbereitet werden. Noch im Juni erfolgte die Mel-dung der Akademie der Künste beim Magistrat der Stadt Ber-lin. Ein bescheidener Anspruch wurde angemeldet und ein sehr verkleinertes Büro vorgeschlagen, mit dem der weite-re Wiederaufbau der Akademie bisher durchgeführt wurde. Die Bürobestände wurden geordnet und, soweit durchführbar, geborgen. Von Mitte Juli ab blieb die Akademie dann in ständigen mündlichen und schriftlichen Verhandlungen mit

A2B

dem Magistrat verbunden, nahm auch Fühlung mit der Kammer der Kunstschaffenden auf. Die Büroarbeit konnte erfolgreich erweitert werden. Durch Umschreiben wurde Fühlungnahme mit allen irgendwie erreichbaren Mitgliedern eingeleitet. Auch eine Sitzung wurde schon veranstaltet, bei der zwar nur eine kleine Anzahl von Mitgliedern erschienen war, aber doch alle drei Abteilungen der Akademie, die der bildenden Künstler, der Musiker und der Dichter vertreten waren.

3.) Ausblick in die Zukunft: Zunächst wird der Wiederaufbau des Mitgliederbestandes weiter fortgesetzt. Der bisherige Stand wird auf die politische Haltung hin geprüft werden; Pg. und Zweifelhafte Künstler müssen natürlich ausscheiden. Dagegen werden die unter dem Zeni-Regime aus der Akademie entfernten Mitglieder in die Akademie wieder eintreten (über die rechtlichen Voraussetzungen hierfür besteht Übereinstimmung mit dem Herrn Referenten beim Magistrat). Wenn der Mitgliederbestand konsolidiert ist, wird die Wahl neuer Mitglieder eingeleitet werden können, durch die der Akademie neues frisches Blut zugeführt und sie in Einklang mit der neuen Zeit gebracht wird. Die Akademie der Künste wird alsdann wieder die repräsentative Vertretung der Künste der deutschen Kulturbereiche darstellen, den fassbaren Ausdruck dieser Kultur, das sie seit bald 250 Jahren bildet. Bestehend aus den führenden schöpferischen Kräften der bildenden Künste, der Musik und der Dichtung wird sie auch in Zukunft die berufene Autorität für alles künstlerische (im höchsten Sinne) bilden. Durch ihre Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte, Vorträge etc., die sofort als vorbildlich und massgebend gewürdigt worden sind und ihr auch im Ausland grosses Ansehen verschafft haben, wird sie auch weiterhin ihre Aufgaben der Förderung der Künste gerecht werden. Ihre gutachtlichen Aufgaben werden sich in ihrer neuen Satzung leicht gegen die Aufgaben der " Kammer der Kunstschaffenden " abgrenzen lassen. Der Entwurf einer neuen zeitgemässen Satzung der Akademie befindet sich bereits in Vorbereitung. Der Aufgabenkreis der Akademie wird künftig noch manche Erweiterung

erfahren, so erscheint es erwünscht, dass ihr die Aufgaben der früheren Akademie des Bauwesens (für den Hochbau) und die für das Urheberrecht und die Rechtsprechung wichtigen gutachtlichen Stellungnahmen der früheren Sachverständigen Kammern für Kunst und Kunstgewerbe übertragen werden.

Im nächsten Jahr kann die Akademie der Künste ihr 250-jähriges Bestehen feiern als drittälteste der drei grossen Kunstakademien Europas: Rom - Paris - Berlin. Die Gedenkfeier wird in zeitgemässer einfacher Weise zu begehen sein. Die Akademie wird sich auch in Zukunft ihrer alten Tradition als Hüterin der deutschen Kunst würdig erweisen.

[illegible]

Akad. d. Wiss. [illegible]
[illegible] Berlin

[illegible] Berlin Charl. 2, [illegible] 2. Nov. 45
[illegible] 22

[illegible] 3. VI. 41

[illegible]

Bericht [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Berlin.

Zur [illegible] Lage: [illegible] Akademie [illegible] am 18. [illegible] 1938 [illegible] Berlin [illegible]

[illegible]

[illegible]

Kunstwerk zum tieferen und schließlich immer bewußter werdenden Verstehen des Künstlerischen führt.

Eine nahe Fühlung unseres Vereins mit dem Kunstleben war schon dadurch gewährleistet, daß er von jeher von Männern geführt wurde, die der Kunst durch ihre Tätigkeit in leitenden Stellungen oder durch eigenes Schaffen aufs engste verbunden waren. Der kunstliebende Kammerherr v. d. Knesebeck und Wilhelm von Bode, der spätere Generaldirektor der Staatlichen Museen, waren die ersten Vorsitzenden, auf die der Direktor der Nationalgalerie Hugo von Tschudi und der Leiter der Kunstabteilung im Preußischen Kultusministerium Ministerialdirektor Müller folgten. Seit dem Weggang von Hugo von Tschudi nach München sind Künstler an die Spitze des Vereins getreten: Arthur Kampf, Otto H. Engel, Ulrich Hübner und seit 1932 Philipp Franck.

Die Leitung des Vereins wird auch in Zukunft bestrebt bleiben die Kunstfreunde, die sich in ihm zusammengeschlossen haben, durch seine Jahresgaben und durch die Erwerbungen für seine Verlosungen in die Bezirke guter Kunst zu führen und der deutschen Kunst den Weg ins deutsche Haus bahnen zu helfen.

A. A.

freunde in Kunstvereine und für die Verbreitung und das Verständnis der Kunst haben diese Vereine im Laufe eines Jahrhunderts sehr viel beigetragen. Nicht vergessen sei, daß sie durch ihre Wirksamkeit zugleich die Künstler und die Kunst selbst unterstützt und gefördert haben. Wie es besonders in künstlerisch nicht ergiebigen Zeiten kaum ausbleiben konnte, sind die Kunstvereine zeitweise der Gefahr einer gewissen Erstarrung nicht entgangen. Die Jahresgaben, die " Kunstvereinsblätter " kamen in den Verruf, Symbole altmodischer, abgestandener, biederer Kunst zu sein. Die Klagen hierüber - sie erhoben sich zumal in den siebziger bis neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts - waren nicht unberechtigt und hatten das Gute, einer Reaktion gegen diese Erstarrung den Weg zu weisen. Damals, vor 50 Jahren, entstand unser Deutscher Kunstverein, der zwar den Grundgedanken und das bewährte System der älteren Kunstvereine übernahm, sich aber von Anbeginn an eine möglichst lebendige Pflege der Kunst und eine enge Fühlung mit allen neuen und gesunden Regungen in ihr zum Ziel setzte. Wenn auch die einseitige Betonung überkommener Kunstformen bewußt negiert wurde, so hat unser Verein es doch stets vermieden, Tagesmoden oder gar Auswüchsen der Kunst in seinen Darbietungen Raum zu geben. Von den so typisch gewordenen, meist durch Blankstich hergestellten Gemälde-Reproduktionen, die einst als Kunstvereinsblätter an die Mitglieder gingen und die Zimmer unserer Voreltern schmückten, findet sich nichts unter den Vereinsgaben des Deutschen Kunstvereins. Er ging darauf aus seinen Mitgliedern originale Kunst zu bieten und, von wenigen Ausnahmen abgesehen, waren alle seine Jahresgaben Originalwerke der Graphik, darunter Arbeiten der namhaftesten deutschen Künstler wie Max Slevogt, Käthe Kollwitz, Hans Meid, Otto H. Engel u. and. Die Freude an der unmittelbaren Wirkung des Original-Kunstwerks ist es, die der Deutsche Kunstverein im Kreis seiner Mitglieder wecken und nähren will. Nur von dem Original gilt das in Worte nicht zu Fassende aus, das uns über die rein naive Freude am Schönen durch Versenken in das Schöpferische im

D e r D e u t s c h e K u n s t v e r e i n

Die Sendung der Vereine, in deren Kreis der Deutsche Kunstverein gehört, ist eine kunst- und kulturgeschichtlich begründete: Bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts war die bildende Kunst fast ausschließlich ein Reservat der Fürsten, der Höfe, der Kirche, des Adels oder besonders begüterter Kreise. Der Bürger hatte im allgemeinen kaum Anteil an ihr und nur die bescheidereren und volkstümlichen Werke der Graphik, die Silhouetten und andere anspruchslose Kunsterzeugnisse gewannen Heimatrecht in seinen Behausungen. Erst in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts begann eine bürgerliche Kunst, die im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts und beim Übergang zur Romantik ihre deutschem Wesen entsprechende und von deutschem Volksempfinden erfüllte Gestalt gewann. In jener Zeit, als die Kunst Allgemeingut des Volkes wurde, entstanden die ersten Kunstvereine, deren ältere auf eine Tätigkeit von etwa 100 Jahren zurückblicken können, abgesehen von dem heute noch blühenden Albrecht Dürer-Verein in Nürnberg, der bereits 150 Jahre besteht, in dieser Zeit allerdings seinen Aufgabenkreis und seine Gestalt mehrfach gewandelt hat. Diese Vereine wurden mit dem Zweck ins Leben gerufen, ihren Mitgliedern mit Vereinsgaben und Verlosungen die Erwerbung von Kunstwerken durch den geringen Aufwand eines sehr mässigen Mitgliederbeitrages zu ermöglichen. Die bedeutendsten von ihnen haben es sich zugleich zur Aufgabe gemacht Ausstellungen zu veranstalten, von denen so manche für die großen Städte in der Provinz eine sehr beachtliche Bedeutung gewonnen haben. Auf eine solche Wirksamkeit durch Ausstellungen hat der Deutsche Kunstverein von seiner Gründung an verzichtet und konnte dies bei der Ausstellungstätigkeit, die in Berlin schon seit langem herrschte, mit guter Berechtigung tun.

Als äusserst fruchtbar erwies sich der echt bürgerliche Grundgedanke eines Zusammenschlusses der Kunst-

Kunstwerk zum tieferen und schließlich immer bewußter werdenden Verstehen des Künstlerischen führt.

Eine nahe Fühlung unseres Vereins mit dem Kunstleben war schon dadurch gewährleistet, daß er von jeher von Männern geführt wurde, die der Kunst durch ihre Tätigkeit in leitenden Stellungen oder durch eigenes Schaffen aufs engste verbunden waren. Der kunstliebende Kammerherr v. d. Knesebeck und Wilhelm von Bode, der spätere Generaldirektor der Staatlichen Museen, waren die ersten Vorsitzenden, auf die der Direktor der Nationalgalerie Hugo von Tschudi und der Leiter der Kunstabteilung im Preußischen Kultusministerium Ministerialdirektor Müller folgten. Seit dem Weggang von Hugo von Tschudi nach München sind Künstler an die Spitze des Vereins getreten: Arthur Kampf, Otto H. Engel, Ulrich Hübner und seit 1932 Philipp Franck.

Die Leitung des Vereins wird auch in Zukunft bestrebt bleiben die Kunstfreunde, die sich in ihm zusammengeschlossen haben, durch seine Jahresgaben und durch die Erwerbungen für seine Vorlesungen in die Bezirke guter Kunst zu führen und der Deutschen Kunst den Weg ins deutsche Haus bahnen zu helfen.

A. A.

Allgemeine Zeitung. Berlin. Sonntag, 7. Nov. 1937 Nr. 310

Bei der großen Kundgebung zum Abschluß der ersten sechs Monate Magistratsarbeit am 19. November um 2 Uhr im Admiralspalast werden Oberbürgermeister Dr. Arthur Werner und der erste stellvertretende Oberbürgermeister Karl Maron den umfassenden Rechenschaftsbericht erstatten. Weiter sollen Repräsentanten der Frauen- und Jugendausschüsse, ein Vertreter der städtischen Arbeiterschaft und je ein Vertreter von Kunst und Wissenschaft sprechen.

*

Rechenschaft des Magistrats am 19. November

Für die Großveranstaltung des Magistrats anläßlich des Ablaufs des ersten halben Jahres städtischer Verwaltungsarbeit nach dem Zusammenbruch sind die Vorbereitungen jetzt im wesentlichen abgeschlossen. Die große Kundgebung, in der der Rechenschaftsbericht erstattet werden soll, wird am 19. November, um 2 Uhr nachmittags, im Admiralspalast stattfinden. Karten hierzu werden vom Magistrat und den Bezirksämtern ausgegeben. Am gleichen Tage um 9 Uhr spricht Stadtrat Winter über den Rundfunk zur Schuljugend. Die aus dem gleichen Anlaß vorgesehene Bildausstellung soll, wenn das Material termingerecht zur Verfügung steht, ebenfalls am 19. November im Gebäude des Amtsgerichts Berlin-Mitte eröffnet werden.

der Schausteller Georg Step... aus ...

6 Monate Magistrat

Am 19. November sind sechs Monate vergangen, seit am 19. Mai der Magistrat Berlin in sein Amt eingesetzt wurde. Aus diesem Anlaß beabsichtigt die städtische Behörde einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die bisher geleistete Arbeit der Stadtverwaltung auf allen Gebieten zu geben. Dies soll auf einer öffentlichen Großveranstaltung am 19. November geschehen, deren Ort und Zeit noch bekanntgegeben werden. Am gleichen Tage soll ein Mitglied des Magistrats im Schulfunk über die städtischen Arbeiten sprechen. Weiter ist aus dem gleichen Anlaß eine Bildausstellung geplant, über die ebenfalls Einzelheiten noch bekanntgegeben werden sollen.

Allgem. Ztg. 2.XI/45

Weih...

Akademie der Künste zu Berlin

z.Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
den 5. November 1945

J. Nr. 273

Betr.: Aufstellung aller Werte, baulicher Zustand, finanzielle Situation, Wiederherstellungsmöglichkeiten, Ersatzunterbringung.

- - - -

Auf die Aufforderung vom 30. Oktober d. Js. berichten wir folgendes:

I. Aufstellung aller Werte

a) Dienstgebäude der Akademie und Ausstellungsräume, ehemaliges Kronprinzenpalais Berlin C 2, Unter den Linden 3 durch Brandbomben völlig zerstört am 18. März 1945.

b) früheres Dienstgebäude der Akademie und Ausstellungsräume, Palais Arnim Berlin W 8, Pariser Platz 4 mehrfach beschädigt durch Fliegerangriffe, Ende April bei den Kämpfen um Berlin von der SS in Brand gesteckt und dadurch völlig zerstört.

c) Inventar, insbesondere für die Ausstellungsveranstaltungen durch den Brand völlig vernichtet.

d) Vermögen: Kunstausstellungsgedächtnisfonds an Hypotheken und Wertpapieren Gesamtbetrag von 540.000 RM (im Februar 1945)

15 Stiftungen im Gesamtbetrage von 885.000RM (im Februar 1945)

e) Kunstinventar: Da die in der Künste geborgene Kunstsammlung und einige ausserhalb befindliche Teile derselben bisher für eine genaue Prüfung und Sichtung noch nicht zugänglich waren, kann dieser Wert zurzeit noch nicht angegeben werden.

f) Archiv: Der Wert des Archivs ist ein rein ideell historischer und kann zahlenmässig nicht eingeschätzt

An den
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Museen und
Sammlungen
(1) Berlin W 8
Mauerstr. 53

A23

werden. Nach der vor einigen Tagen zugelassenen kurzen Besichtigung des Bergungsraumes in der Münze sind Teile des Archivs erhalten.

g) Bibliothek der Akademie: Die grosse Bibliothek der Akademie ist im Westen Deutschlands geborgen worden, zunächst in der Rhön, von dort aus nach einem uns nicht mitgeteilten Ort verlagert.
Die Präsidialbibliothek war zu einem grösseren Teil und zwar nun wertvollsten in Bergungsraum in der Münze sicher gestellt worden. Bei der unter f erwähnten kurzen Besichtigung konnte vorläufig festgestellt werden, dass die meisten Bücher in der Münze nicht mehr vorhanden sind.

II. Baulicher Zustand

Über den baulichen Zustand der Dienstgebäude vergleiche unter I a und b.

III. Finanzielle Situation

a) Vermögen und Stiftungen siehe unter I d

b) Stiftungseinnahmen: Ausmachung durch die Geschäftsleitung nicht möglich infolge der Schliessung der Banken.

c) Seit Juli 1945 Finanzierung durch den Magistrat der Stadt Berlin

IV. Wiederherstellungsmöglichkeiten

Das frühere Dienstgebäude nebst Ausstellungsräumen am Pariser Platz 4 ist von dem Finanzamt für Liegenschaften als wiederaufbaufähig bezeichnet worden.

V. Ersatzunterbringung

Das Büro der Akademie hat eine provisorische Unterbringung im Gebäude der Hochschule für bildende Künste in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33 gefunden.

In Auftrage

Lieferschein

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Gesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Grossdeutschen Reiches Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 13028 —
Reichspostscheck-Nr. 9 / 0990 / 6 / 30

Geschäftsstelle: _____

An

Fernsprecher: _____

Dienststelle: _____

Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 8

Postscheck-Konto: _____ Girozentrale: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen | Lieferag | Rechnungsdatum | Für Abbuchung

Wir liefern ab | durch | Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Heimat-Bezeichnung	Absage Bhf. " Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

Magistrat der Stadt Berlin

Abteilung für Volksbildung

Abteilung für Museen und Sammlungen

Fernruf: ~~XXXX~~, Hausanschluß Nr. .....

42 64 15

Anschrift: Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
Berlin ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ W 8, Mauerstr.53

An die
Akademie der Künste
Herrn Prof. Amersdorffer

Berlin-Charlottenburg
Hardenbergstr.33

Akademie d. Künste
No 0373 * 03.NOV.1945

Ihr Zeichen: Ihre Nachricht vom: Unser Zeichen: Sg/Ha/ / Tag: 30.10.45

Betrifft:
Befehl des Obersten Chefs der Sowjetischen Militär-Administration Nr.85 vom 2.10.1945

Ich bitte, mich zwecks Beratung über den Sowjetischen Befehl Nr. 85 vom 2.10.1945 am

2. November 1945, 11,30 Uhr

in meinem Büro:
Berlin W 8
Mauerstr.53
II.Stck.Zimmer 41

aufsuchen zu wollen.
Ferner bitte ich, die am 22.10.1945 angeforderte "Aufstellung aller Werte, baulicher Zustand, finanzielle Situation, Wiederher-

b.w.

Bei Antwort wird um Angabe unseres Geschäftszeichens gebeten.

Geschäftsstellen Buchhaltung

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m.b.H.
Ostgesellschaft gem. Erl. d. Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für den Vierjahrsplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 130 28 —
Reichsbetriebs-Nr. 8/0950/5/30

Geschäftsstelle:

Fernsprecher:
Drahtwort:
Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 9
Postscheck-Konto:
Gerichtsstand: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Rechnungsdatum
Für Abteilung

Unser Zeichen
Lieferung
Nach

Wir liefern ab
Durch

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Heimatbezeichnung	Abgangs Bhf. " Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag

An

stellungsmöglichkeiten und Ersatzunterbringung" zu der Beratung mit zubringen.

Abteilung für Volksbildung
beim Magistrat der Stadt Berlin
i.A.

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz
J.Nr. 364

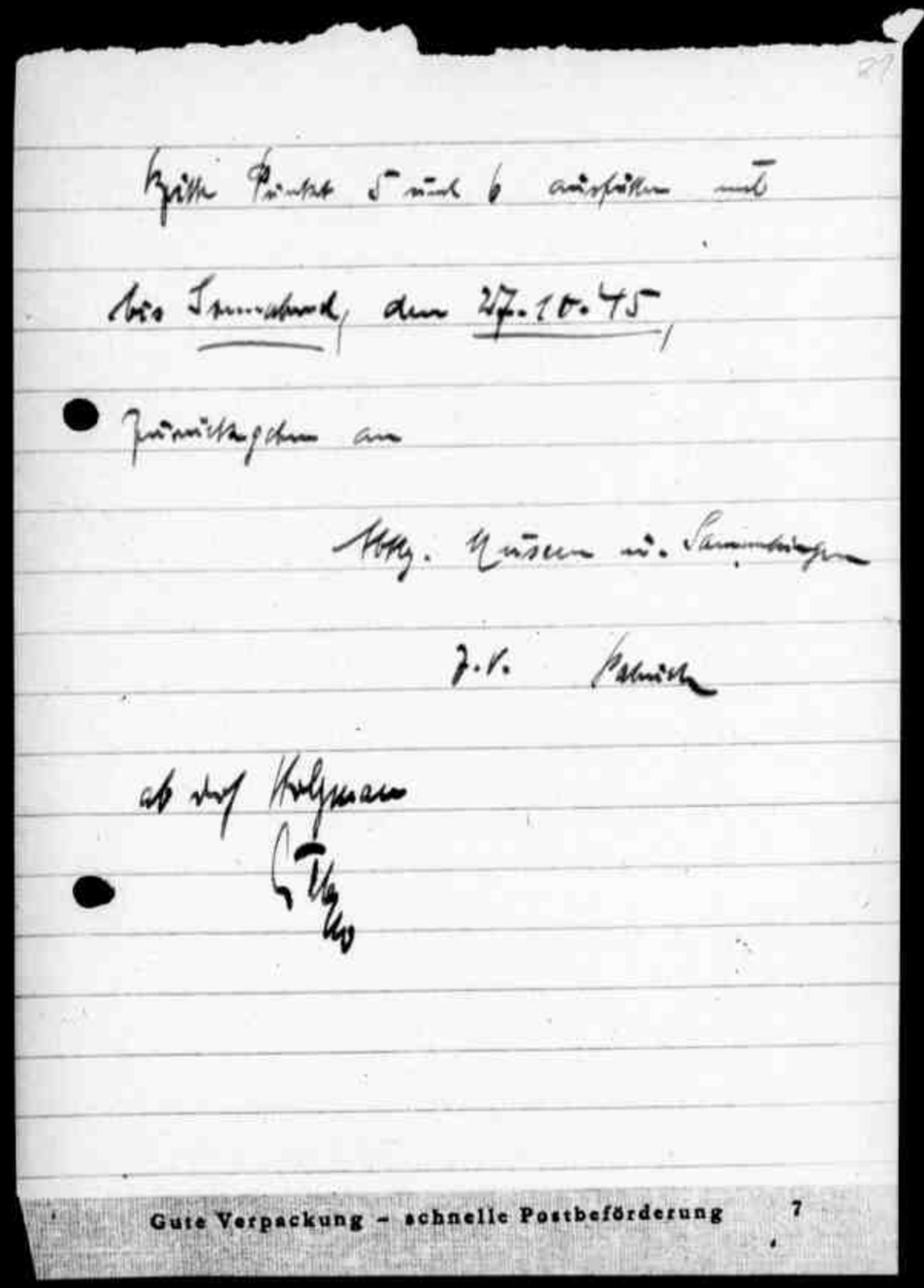
Berlin, den 25. Oktober 1945

Heute Vormittag habe ich nach einem kurzen Besuch im Stadthaus (zwecks Bestellung von Ausweisen für die Münze) mit der Akademie der Wissenschaften Fühlung genommen und zwar zunächst mit Professor N e u e n d o r f. Nach kurzer Aussprache empfahl er mir mit Direktor Professor S c h e e l zu sprechen, der zur Zeit noch im Amt ist, obwohl er Pg. war und den die Akademie auch in seinem Amt zu halten hofft, weil er sich nationalsozialistisch nicht betätigt hat. Wir begaben uns dann zusammen zu Professor Scheel und er legte mir kurz den gegenwärtigen Stand der Angelegenheiten der Akademie der Wissenschaften dar. Sie sei zwar noch nicht formell und endgültigt anerkannt aber bereits im vollen Betrieb. Gehälter würden ausgezahlt, auch die für September sind bereits gezahlt und zwar die erhöhten Gehälter. Auf meine Frage bis zu welcher Stufe diese neuen Gehälter reichen, erwiderte er bis zur Stufe 1o. Der Präsident der Akademie erhalte - ebenso wie früher - kein Gehalt. Präsident ist Professor Dr. S t r o u x , der jüngst auch Rektor der Universität geworden ist. Es besteht die Absicht, ihm ein Auto zur Verfügung zu stellen. - Ich richtete dann an Professor Scheel die Anfrage, ob die Akademie der Wissenschaften der Akademie der Künste einige Räume für ihre Büros zur Verfügung stellen könne und wies auf zwei Räume neben dem Zimmer von Professor Neuendorf hin, die, soweit ich gesehen habe, zur Zeit nicht benutzt sind. Es wurde mir entgegnet, dass über die Überlassung von Räumen das Plenum der Akademie in einer Sitzung entscheiden müsse. Professor Scheel sagte mir jedoch zu, die Überlassung nach Möglichkeit zu befürworten und mit Herrn Präsidenten Stroux zu sprechen. Er riet mir auch diesen selbst zu unterrichten. Über die Entscheidung der Überlassung von Räumen könne vielleicht heute noch das Plenum gehört werden, da alle Donnerstag eine Sitzung stattfindet, zu der heute auch Herr Präsident Stroux erwartet wird. Da dieser nur wenig in der Akademie der Wissenschaften anwesend ist, empfahl mir Professor Scheel, ihn in seiner Wohnung

aufzusuchen.

Berlin, den 26. Okt.45

Heute Abend suchte ich den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Herrn Professor S t r o u x in seiner Wohnung in Berlin-Lichterfelde-West, Baseler Str. 43 auf und unterrichtete ihn kurz über den Stand der Akademie der Künste. Herr Professor S c h e e l hatte ihm meinen Besuch gestern angekündigt, wie sich erwies ihm aber nichts über meinen Wunsch bezüglich Überlassung von Büroräumen gesagt. Der Präsident erklärte dies damit, dass er nur kurze Zeit in der Akademie der Wissenschaften anwesend gewesen sei. Er werde meinen Wunsch im Auge behalten und eine Entscheidung des Plenums, die nicht zu umgehen sei, herbeiführen.



Feldpostnummern groß und deutlich schreiben 58

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 23. Oktober 1945
z. Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

Betr.: Die evakuierte Kunstsammlung der Akademie

Herrn Dr. Settegast übereicht am 23.10.

Zu 1 Leiter: Professor Dr. Amersdorffer, Stellvertreter: vacat

Zu 2 Evakuierungsorte der Kunstsammlung der Akademie

a) ein Kellerraum der Neuen Münze Berlin

b) ein Ort in der Rhön (von dort wahrscheinlich verlagert, ~~nach einm~~ z.Zt. noch unbekannt wohin)

c) ein kleiner Teil der Kunstsammlung (der vorübergehend der Nationalgalerie anvertraut war) im Keller der neun Reichsbank Berlin

Zu 3 Verlorenes Kunstgut: z.Zt. noch nicht feststellbar.

Der Präsident
Im Auftrage

An den

Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung

Berlin W 8
Mauerstr.53

Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
- Museen und Sammlungen -
Mauerstr.53

Berlin W 8, den 22.Oktober 1945
Nr. 466

An die
Leiter der Berliner Museen.

Gemäß Befehl Nr.85 2 b des Obersten Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung ist zum 1.November d.J. ein Bericht über die Fertigstellung einer Aufstellung aller erhaltenen Museumswerte und Einrichtungen fällig, der sich laut den Ausführungsbestimmungen III 1 u.7 auch auf den baulichen Zustand der Museen, die Wiederherstellungsmöglichkeiten, die Ersatzunterbringung und die finanzielle Situation erstrecken soll.

Ich bitte, diesen Bericht mit 2 Durchschlägen bis zum 30.Oktober d.J. liefern zu wollen.

i. A.
Dr. Werner Rittgast

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz!
J. Nr. 355

Berlin, den 22. Oktober 1945

Nach der formellen Eröffnung der Käthe K o l l - w i t z - A u s s t e l l u n g bat Herr Dr. S e t t e - g a s t den Unterzeichneten und die Direktoren der Naturwissenschaftlichen Museen Dr. F i s c h e r und Dr. P o h l zu einer Besprechung im Naturhistorischen Museum, die sich wie die Besprechung am Sonnabend auf die Einzelheiten des der deutschen Zentralstelle für Volksbildung in der Sowjetischen Besatzungszone zu erstattenden Berichtes bezog, da er inzwischen noch weitere Informationen über die Gestaltung dieses Berichtes erhalten hatte. Die einzelnen Punkte wurden durchgesprochen und dann sofort ein an die Museumsleiter zu richtendes Schreiben, das Direktor Dr. Pohl auf seiner Schreibmaschine mit Durchschlägen anfertigte, fomuliert (vergl. das Schreiben vom 21. Oktober 1945). Der Unterzeichnete erhielt ein Exemplar sofort ausgehändigt.

Kaemmerer

Akademie der Künste zu Berlin

z.Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
22. Oktober 1945

J. Nr. 347 II/45

Anbei übersenden wir doppelten Durchschlag des der Deutschen Zentralverwaltung für Volksbildung in der Sowjetischen Besatzungszone direkt übersandten Berichtes.

Die Akademie würde es mit grossem Dank begrüssen, wenn ihr die in einem Keller der Neuen Münze untergebrachten Teile ihrer Kunstsammlung möglichst bald zu einer Besichtigung zugänglich gemacht werden könnten.

Der Präsident
In Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

An den
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung Museen
Berlin C 2
Parochialstr. 1 - 3
Stadthaus Zimmer 362

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 347/45

z. Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
22. Oktober 1945

Zu dem von der Besatzungsbehörde erforderten Bericht über die Museen (Befehl Nr. 85 vom 2. Oktober d. Js.) berichtet die Akademie folgendes:

1.) Die Akademie der Künste zu Berlin ist zwar an sich kein Museum, sie besitzt aber wertvolles Kunstgut von musealer Bedeutung. Die wertvollsten Teile dieser Kunstsammlung der Akademie sind zur Zeit noch in einem Kellerraum des Neubaus der Münze untergebracht. Andere, weniger wesentliche Teile, sind nach dem deutschen Westen zur Sicherstellung abtransportiert worden, zunächst nach Rhön, es war aber bisher nicht möglich festzustellen, ob sie nach dem Gang der Kriegshandlungen noch einen anderen Ort verlagert worden sind.

Die Kunstschätze der Akademie sind im allgemeinen nie öffentlich zugänglich gewesen, wurden aber jederzeit Kunstgelehrten und anderen an der Kunst interessierten Persönlichkeiten gezeigt. Der grösste Teil war auch als Schmuck der Diensträume verwendet worden. Die grosse Handzeichnungssammlung der Akademie war besonders für die Studierenden der staatlichen Kunsthochschulen zum Studium freigegeben. - Untergebracht waren die Kunstwerke der Akademie zum Teil in deren Dienstgebäude (Unter den Linden 3, ehem. Kronprinzenpalais), zum Teil in der Hochschule für bildende Künste (Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33) in den Räumen der ebenfalls dort befindlichen grossen Bibliothek unserer Akademie. - Die Sammlung umfasste lediglich Kunstwerke.

2.) Die Verwaltung der Kunstsammlungen der Akademie lag in den Händen des Bibliothekars, der gleichzeitig Bibliothekar der Hochschule für bildende Künste war. Die Aufsicht und Leitung lag bei dem Präsidium der Akademie. Die höhere Aufsicht liegt bei dem Magistrat der Stadt Berlin, der die Akademie der Künste auch finanziert.

3.) Da es sich um eine relativ kleine, nicht öffentliche Kunstsammlung handelt, kommt die Hinzuziehung von interessierten

An die
Deutsche Zentralverwaltung für Volksbildung
in der Sowjetischen Besatzungszone

Kreisen, wissenschaftlichen Gesellschaften oder einzelnen Personen als Beirat nicht in Betracht.

4.) Das Personal für die Kunstsammlung bestand nur aus dem Bibliothekar, einer Hilfskraft und einem Bibliotheksdiener. Ob wenigstens für den Bibliothekar wieder eine Beamtenstelle eingeführt werden soll, muss die Akademie der Entscheidung des Magistrats der Stadt Berlin überlassen.

5.) Über die Frage von etwaigen Abgaben, Leihgaben usw. hat bisher das Präsidium der Akademie entschieden (Abgaben sind bisher noch nie genehmigt worden) und würde dies auch in Zukunft tun im Einvernehmen mit dem Magistrat der Stadt Berlin als Aufsichtsbehörde.

6.) Jahresberichte über die Kunstsammlungen sind nur in der Form eines Vermerks zur Rechnung, der sich auf das Inventar der Akademie bezog, an die Oberrechnungskammer erstattet worden.

7.) Eine Gebühr für die Benutzung der Bibliothek wurde nie erhoben, sie konnte vielmehr von interessierten Gelehrten und sonstigen Kunstverständigen wie von den Schülern der Hochschule unentgeltlich benutzt werden. Eine Benutzungsordnung bestand nur für die Bibliothek , die sinngemäss auch auf die Kunstsammlung angewendet wurde.

8.) Bestimmte Vorschriften gegen Missbrauch (Entwendung, Beschädigung, Vernichtung u.s.) waren nicht aufgestellt. Entwendungen sind nie vorgekommen; im Falle von Beschädigungen (bei Ausleihungen von Kunstwerken für Ausstellungen) wurde nach den mit den betr. Versicherungsgesellschaften abgeschlossenen Verträgen gehandelt. In allen Fällen von Beschädigungen ist die Akademie auf Grund dieser Verträge in einwandfreier Weise durch Wiederherstellung der Schäden befriedigt worden.

9.) Für den Bibliothekar, der die Kunstsammlungen verwaltete, bestand eine Dienstanweisung, ausgegeben von der Hochschule für bildende Künste.

10.) Über Wiederherstellung der Kunstsammlung im gegenwärtigen Augenblick kann näheres noch nicht gesagt werden, da der Akademie die Kunstwerke bisher noch nicht zugänglich waren. Sobald die Akademie wieder im Besitz ihrer Kunstsammlung ist, wird diese Forschern und Studierenden wie

bisher auf besonderen Wunsch zugänglich und dadurch für die Wissenschaft fruchtbar gemacht werden. - Material für eine jetzt schon zu machende Aufstellung eines Teiles der Kunstsammlung besitzt die Akademie nicht, zumal die in ihren Dienstgebäude im neuen ehem. Kronprinzenpalais noch vorhanden gewesenen weniger bedeutenden Werke bei dem Brande des Palais zugrunde gegangen sind. Wenn das evakuierte Material der Sammlung zurückgeführt ist, wird es in der bereits angeführten Form wie früher wieder verwendet werden.

Der Präsident
Im Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

Magistrat Berlin
Abteilung für Volksbildung
Amt Museen und Sammlungen

Berlin, am 21. Oktober 1945.

An die Leiter der Berliner Museen!

Besatzungszone, W 8, Wilhelmstr. 68

Die Deutsche Zentralverwaltung für Volksbildung in der sowjetischen wünscht die Ausarbeitung von Satzungen für jedes einzelne Museum. Ich bitte die Herren Leiter, ihre Entwürfe in doppelter Ausfertigung bis zum 25. cr. der Zentralverwaltung direkt zu übersenden und mir einen Durchschlag. Die Satzungen sollen enthalten:

1) Name, Lage und Zweck des Museums. Welches Forschungsgebiet?
2) Verwaltung, Aufsicht und Leitung. Alle zentralen Museen unterstehen der Zentralverwaltung und werden von der Stadt Berlin finanziert. Untersteht das Museum einer mittleren Behörde? beaufsichtigt und
3) Es wird empfohlen, interessierte Kreise wie Handwerkskammern, Gewerkschaften, wissenschaftliche Gesellschaften, auch Einzelpersonen als Beirat heranzuziehen.
4) Zusammensetzung des Personals. Empfiehlt das Museum die Wiedereinführung von Beamtenstellen?
5) Wer entscheidet über die Frage der Abgabe von Museumsstücken?
6) In welcher Form sind die Jahresberichte zu erstatten und an wen?
7) Benutzungsgebühr und freie Tage. Benutzungsordnung.
8) Vorschriften gegen Missbrauch (Entwendung, Beschädigung, Vernichtung u.a.).
9) Verteilung der Arbeitsgebiete. Dienstanweisungen.
10) Wiederherstellung.

Ausserdem wird die Einreichung an die Abteilung Museen bis zum 27.cr. eines kurzen Berichtes über a) die Ausnutzung des jetzt vorhandenen Materials für die Schausammlung und b) den Plan über die Aufstellung der Schausammlungen nach Rückführung des evakuierten Materials.

Am Dienstag, 23.cr., um 15 Uhr, findet im Amt Museen in der Mauerstr 53 im 2. Stock, Zimmer 41, Fernsprecher 426414, eine Direktorensitzung statt in der u.a. über III 3 der Ausführungsbestimmungen der Zentralverwaltung vom 6.10. gesprochn werden muss.

Dr Justi

H23

29

Abwicklungsstelle des früheren
Reichsministeriums
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

WA Nr.33/45 II

Berlin ~~W 8~~ -Dahlem den 30.August 1945
~~Unter den Linden 69~~
Im Gehege 6/8
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

№ 0321 / 15.OKT.1945

S o f o r t !

Mein Schreiben vom 29.Mai 1945, betreffend Inventuraufnahme, ist trotz meiner Erinnerung vom 6.August 1945 - WA 33/45 - bisher nicht beantwortet worden. Ich ersuche daher nochmals, den vorgeschriebenen Fragebogen in dreifacher Ausfertigung umgehend einzureichen, damit ich dem Magistrat der Stadt Berlin die gewünschten Unterlagen vorlegen kann.

Gegebenenfalls ist anzugeben, aus welchen Gründen die Erledigung der Angelegenheit nicht möglich ist.

Für die Abwicklungsstelle
gez. W e v e r ,
Oberregierungsrat.

Für die Richtigkeit:
Angestellte.

An
die Akademie der Künste,
Berlin

C/1421

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz!
J. Nr. 253

Berlin, den 2o. Oktober 1945

Heute Vormittag zwischen ½2 und 3/4 1o Uhr fand ich mich im Stadthaus ein, um den von mir erbetenen für die Zentralstelle bestimmten zweiten Fragebogen abzuliefern. Ich erfuhr dabei, dass ich für den heutigen Tag 11 Uhr zu einer Sitzung eingeladen worden sei. Diese Aufforderung hatte ich aber nicht erhalten, da sie verspätet abgesandt worden war. Natürlich sagte ich meine Teilnahme an dieser Sitzung zu.

Ich begleitete dann Herrn Dr. S e t t e g a s t bis zum Rathaus, wo er zu tun hatte und benutzte diese Gelegenheit mit ihm die Wiedereinsetzung der in der Nazi-Zeit ausgeschiedenen Mitglieder der Akademie zu besprechen. Wie schon früher ihm gegenüber dargelegt, betrachte ich die Rückkehr dieser Mitglieder in die Akademie lediglich als eine restitutio in integrum, da ihre Entfernung aus der Akademie bzw. ihr erzwungenes Ausscheiden als rechtsungültig anzusehen ist, zumal sie lediglich ihrer künstlerischen Qualität wegen in die Akademie aufgenommen wurden. Herr Dr. Settegast trat dieser meiner Auffassung bei.

31

Magistrat der Stadt Berlin

Abteilung für Volksbildung

Abt.Museen und Sammlungen

Fernruf: 42 00 51, Hausanschluß Nr. .....

Anschrift: Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
Berlin C 2, Stadthaus, Parochialstraße 1—3

Akademie d. Künste
345 / 20. OKT.

An die
Akademie der Künste
z.Hd. Herrn Prof.Dr.Amersdorffer

Berlin-Charlottenburg 2

Hardenbergstr.33

Ihr Zeichen:	Ihre Nachricht vom:	Unser Zeichen:	Tag:
		Pth/Hä/446/45	17.10.1945

Betrifft:

Es wird gebeten, zwecks einer Besprechung über die der Deutschen Zentralverwaltung für Volksbildung in der Sowjetbesatzungszone zu machenden Angaben am

Sonnabend, den 20.10.1945, 11 Uhr
im Stadthaus, Parochialstr.1/3
3.Stock, Zimmer 362

nochmals vorzusprechen.

Abteilung für Volksbildung
beim Magistrat der Stadt Berlin
i.A.

Bei Antwort wird um Angabe unseres Geschäftszeichens gebeten.

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz!
J.Nr. 352

Berlin, den 19. Oktober 1945

Heute Vormittag begab ich mich in die Deutsche Zentralverwaltung für Volksbildung - Wilhelmstr. 68 - zu dem Referenten Herrn Dr. V o l k m a n n und legte ihm die Angelegenheit der Akademie der Künste eingehend dar. Er hörte meine Ausführungen mit wohlwollender Aufmerksamkeit an und zeigte grosses Interesse für die Akademie. Er betonte auch, dass er keineswegs glauben könne, dass jemand an die Aufhebung dieser alten Institution denke. Er bat mich ihn über alles Wichtige auf dem Laufenden zu halten, ihn demnächst wegen einer Besprechung über die Mitglieder der Akademie aufzusuchen und ihm später auch meinen Entwurf für eine neue Satzung vorzulegen, was ich ihm natürlich zusagte.

Pfeiffer

Akademie der Künste zu Berlin

Akademie der Künste Berlin
No 931 / 4. Okt. 1945

Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
4. Oktober 1945

Sehr geehrter Herr Dr. Settegast,

anbei übersende ich Ihnen wie verabredet die von mir am Schluss unserer gestrigen Besprechung bei Herrn Dr. W e r n e r gemachten Vorschläge mit der Bitte sie gefälligst auch Herrn Dr. Werner zu übermitteln.

Ein Durchschlag der Vorschläge und dieses Schreibens ist hier beigefügt.

Mit besten Empfehlungen

Herrn
Dr. S e t t e g a s t
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
Berlin C 2

Meine Vorschläge aus der Besprechung mit Herrn Dr. Werner
am 3. Oktober 1945:

1. Erhaltung der [illegible].

Meine Vorschläge aus der Besprechung mit Herrn Dr. Werner
am 3. Oktober 1945:

1. Erhaltung der Akademie der Künste, wenn auch unter vorläufiger Einschränkung ihrer Tätigkeit bis der gesamte personelle Wiederaufbau der Mitgliedschaft, die heute weit verstreut und zu einem grossen Teil nicht erreichbar ist, unter günstigeren Verständigungs- und Verbindungsmöglichkeiten durchführbar ist.

2. Beibehaltung eines kleinen Büros zur kontinuierlichen Fortführung der Arbeiten, zur Bergung und Ordnung der bisher noch nicht zugänglichen, in einem Keller der neuen Räume untergebrachten Kunstschätze der Akademie, ihres ebenfalls dort befindlichen Archivs und ihres alten, historisch sehr wichtigen Aktenmaterials. - Für dieses Büro würde ein Leiter, ein Büroangestellter, eine Sekretärin und eine Kraft für technische und Hilfsdienste genügen.

3. Begehung des in das nächste Jahr fallenden Jubiläums der Akademie (250-jähriges Bestehen) in einer geeigneten bescheidenen Form, vielleicht durch Herausgabe einer kurzen Gedenkschrift.

4. Schaffung von Ausstellungsräumen, sobald die allgemeinen Zeitverhältnisse dies ermöglichen. - Der Unterzeichnete schlägt vor, die Ausstellungsräume der Akademie in ihrem Erdhaus (auf einen Befehl A. Hitlers hin 1938 entstanden) Gebäude Pariser Platz 4 wiederherzustellen, da diese von Speer nur Teil angebauten Ausstellungsräume so weit erhalten sind, dass sie als Grundlage für einen Wiederaufbau dienen können, der weit weniger Kosten und Zeitaufwand erfordern würde als ein Neubau an anderer Stelle.

Berlin, den 4. Oktober 1945 P. Baumgarth

Meine Vorschläge aus der Besprechung mit Herrn Dr. W e r n e r
am 3. Oktober 1945:

1. E r h a l t u n g der A k a d e m i e d e r K ü n s t e, wenn auch unter vorläufiger Einschränkung ihrer Tätigkeit bis der gesamte personelle Wiederaufbau der Mitgliedschaft, die heute weit verstreut und zu einem grossen Teil nicht erreichbar ist, unter günstigeren Verständigungs- und Verbindungsmöglichkeiten durchführbar ist.

2. Beibehaltung eines kleinen B ü r o s zur kontinuierlichen Fortführung der Arbeiten, zur Bergung und Ordnung der bisher noch nicht zugänglichen, in einem Keller der neuen Hänse untergebrachten Kunstschätze der Akademie, ihres ebenfalls dort befindlichen Archivs und ihres alten, historisch sehr wichtigen Aktenmaterials. - Für dieses Büro würde ein Leiter, ein Büroangestellter, eine Sekretärin und eine Kraft für technische und Hilfsdienste genügen.

3. Beachtung des in das nächste Jahr fallenden J u b i l ä u m s der Akademie (250-jähriges Bestehen) in einer geeigneten bescheidenen Form, vielleicht durch Herausgabe einer kurzen Gedenkschrift.

4. Schaffung von A u s s t e l l u n g s r ä u m e n, sobald die allgemeinen Zeitverhältnisse dies ermöglichen. - Der Unterzeichnete schlägt vor, die Ausstellungsräume der Akademie in ihren früheren (auf einen Befehl A. Hitlers Ihr 1930 entzogenen) Gebäude Pariser Platz 4 wiederherzustellen, da diese von Speer zum Teil umgebauten Ausstellungsräume so weit erhalten sind, dass sie als Grundlage für einen Wiederaufbau dienen können, der weit weniger Kosten und Zeitaufwand erfordern würde als ein Neuaufbau an anderer Stelle.

Berlin, den 4. Oktober 1945

A. Amersdorffer

Meine Vorschläge aus der Besprechung mit Herrn Dr. [illegible]erner
am 3. Oktober 1945:

1. Erhaltung der Akademie der Künste, wenn auch unter vorläufiger Einschränkung ihrer Tätigkeit bis der gesamte personelle Wiederaufbau der Mitgliedschaft, die heute weit verstreut und zu einem grossen Teil nicht erreichbar ist, unter günstigeren Verständigungs- und Verbindungsmöglichkeiten durchführbar ist.

2. Beibehaltung eines kleinen Büros zur kontinuierlichen Fortführung der Arbeiten, zur Bergung und Ordnung der bisher noch nicht zugänglichen, in einem Keller der neuen Münze untergebrachten Kunstschätze der Akademie, ihres ebenfalls dort befindlichen Archivs und ihres alten, historisch sehr wichtigen Aktenmaterials. - Für dieses Büro würde ein Leiter, ein Büroangestellter, eine Sekretärin und eine Kraft für technische und Hilfsdienste genügen.

3. Beachtung des in das nächste Jahr fallenden Jubiläums der Akademie (250-jähriges Bestehen) in einer geeigneten bescheidenen Form, vielleicht durch Herausgabe einer kurzen Gedenkschrift.

4. Schaffung von Ausstellungsräumen, sobald die allgemeinen Zeitverhältnisse dies ermöglichen. - Der Unterzeichnete schlägt vor, die Ausstellungsräume der Akademie in ihren früheren (auf einem Lokal [illegible] Mitte [illegible] Jahr 1930 entzogenen) Gebäude Pariser Platz 4 wiederherzustellen, da diese von Speer zum Teil umgebauten Ausstellungsräume so weit erhalten sind, dass sie als Grundlage für einen Wiederaufbau dienen können, der weit weniger Kosten und Zeitaufwand erfordern würde als ein Neuaufbau an anderer Stelle.

Berlin, den 4. Oktober 1945

A. Gerusdorff

× Meine Vorschläge ×
vom 3.X.45

37

Meine Vorschläge aus der Besprechung mit Herrn Dr. W e r n e r am 3. Oktober 1945:

1. Erhaltung der Akademie, wenn auch unter vorläufiger Einschränkung ihrer Tätigkeit bis der gesamte personelle Wiederaufbau der Mitgliedschaft, die heute weit verstreut und zu einem grossen ~~Teil~~ der Künste nicht erreichbar ist, unter günstigeren Verständigungs- und Verbindungsmöglichkeiten durchführbar ist.
2. Beibehaltung eines kleinen Büros zur kontinuierlichen Fortführung der Arbeiten, zur Bergung, Ordnung ~~und Unterbringung~~ der ~~heute~~ bisher noch nicht zugänglichen, in einem Keller der neuen Münze untergebrachten Kunstschätze der Akademie, ihres ebenfalls dort befindlichen Archivs und ihres alten, historisch sehr wichtigen Aktenmaterials. - Für dieses Büro würde ein Leiter, ein Büroangestellter, eine Sekretärin und eine Kraft für technische und Hilfsdienste genügen.
3. Beachtung des in das nächste Jahr fallenden Jubiläums der Akademie (250-jähriges Bestehen) in einer geeigneten bescheidenen Form, vielleicht durch Herausgabe einer kurzen Gedenkschrift.
4. Schaffung von Ausstellungsräumen, sobald die allgemeinen Zeitverhältnisse dies ermöglichen. - Der Unterzeichnete schlägt vor, die Ausstelleungsräume der Akademie in ihrem früheren (auf einen Befehl A. Hitlers ihr 1938 entzogenen) Gebäude Pariser Platz 4 wiederherzustellen, da diese von Speer zum Teil umgebauten Ausstellungsräume ~~nein~~ so weit erhalten sind, dass sie als Grundlage für einen Wiederaufbau dienen können, der weit weniger Kosten und Zeitaufwand erfordern würde als ein Neuaufbau an anderer Stelle.

Berlin, den 4. Oktober 1945

H. Tessenow

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den3. Oktober 1945

Akademie der Künste
No 3312 * 3. Okt.

Aktennotiz!

Der mir gestern übersandten Aufforderung des Herrn Dr. S e t t e g a s t zufolge fand ich mich heute Mittag 11,3o Uhr im Kleisthaus Mauerstrasse 53 zu einer Besprechung mit Herrn Dr. W e r n e r ein. Nach einiger Wartezeit wurde ich vorgelassen; Herr Dr. Settegast befand sich bereits bei Herrn Dr. Werner.

Nach einleitenden Worten fragte ich Herrn Dr. Werner, ob er mit dem Wesen, der Organisation und Stellung der Akademie vertraut sei. Er erwiderte, dass dies im allgemeinen wohl der Fall sei, er sei auch mit dem Kunstgebiet vertraut und habe selbst bei Professor Wölflin kunstgeschichliche Vorlesungen gehört. Er sei aber gern bereit, meine Ausführungen anzuhören. Ich führte daraufhin in Kürze das Wichtigste über die Akademie der Künste aus. Über ihre Repräsentqtion der deutschen künstlerischen Kultur, die sie als Vereinigung der hervorragendsten schöpferischen Künstler auf dem Gebiete der bildenden Künste, der Musik und Dichtung darstelle, ferner ihre Aufgabe als Beraterin und fachlich begutachtende Stelle für die Behörden und die Öffentlichkeit kraft ihrer künstlerischen Autorität und schliesslich ihre Aufgabe durch grosse Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte und Vorträge für die Kunst fördernd und vorbildlich zu wirken. Ich erwähnte dabei Genaueres über die verschiedenen Arten der Ausstellungen der Akademie, über die Pflege des zeitgenössischen kompositorischen Schaffens in den Konzerten und über besonders denkwürdige Veranstaltungen der Dichterabteilung.-

Ich machte ferner kurze Ausführungen über die Eingriffe der Nationalsozialisten in die Akademie (Entfernung wertvoller Mitglieder aus ihrem Kreis, Wegnahme des Gebäudes am Pariser Platz, Eingriffe in ihre Ausstellungen, Nichtzulassung von Mitgliederwahlen, Präsidentenwahl, Ergänzung des Senats usw.)

Bezüglich der seit Monaten wieder aufgenommenen Arbeit der Akademie erwähnte ich die besondere Schwierigkeit person-

neller Art, die darin besteht, dass die Mitglieder weit verstreut und nicht erreichbar sind, da die Verbindungs- und Verständigungsmöglichkeiten fehlen. Es werde auch damit zu rechnen sein, dass eine Anzahl Mitglieder nicht nach Deutschland zurückkehrt. - Eine Schwierigkeit besteht ferner darin, dass die Akademie z. Zt. über keine Ausstellungsräume verfügt. Schliesslich erwähnte ich noch die Unzulänglichkeit unseres provisorischen Büroräume. - Alle diese Schwierigkeiten, die personellen wie die äusseren, werden noch überwunden werden, wenn dies natürlich auch nicht von heute auf morgen möglich ist. Ein Institut, das als staatliche Vertretung der deutschen Kunst 25o Jahre bestanden und alle grossen deutschen Künstler umfasst hat, und sie jetzt noch umfasst - ich erwähnte nur K o l b e , Richard S t r a u s s , P f i t z n e r , Gerhart H a u p t m a n n - vergeht nicht und kann m. E. nicht aufgegeben werden. Selbst die Hitlerzeit dachte nicht an eine Aufhebung der Akademie, die als dritte der drei grossen europäischen Akademien (nach Rom und Paris) vor bald 25o Jahren gegründet wurde. Ich wies auch auf das grosse Ansehen, dass die Berliner Akademie im Ausland geniesst, hin. Zum Schluss erwähnte ich das in das nächste Jahr fallende Jubiläum der Akademie, dessen wohl in geeigneter, wenn auch vielleicht beschränkender Weise, gedacht werden könnte, zum mindesten etwa in einer würdigen Gedenkschrift.

Herr Dr. Werner, der wiederholt Zwischenbemerkungen gemacht hatte, aus denen ich erkennen musste, dass er nicht zu Gunsten der Akademie eingestellt ~~sei~~ ist, erwiderte auf meine Darlegungen, die Akademie sei weder vom Magistrat noch von den Besatzungsbehörden anerkannt, sie habe sich viel zu spät gemeldet und habe bisher nichts getan. Auf das erstere erwiderte ich, dass die Akademie seit Monaten mit der Stadt verhandele, dass der Magistrat den Etat der Akademie jetzt schon für das 2. Quartal genehmigt hat, ebenso den Personalstand des kleinen Büros und dass seit Juli bereits Gehälter für das Büro gezahlt werden. In alle dem liege dich wohl eine Anerkennung seitens des Magistrats. Die Anerkennung der Besatzungsbehörden herbeizuführen, sei nicht Sache der Akademie, sondern der Stadt Berlin.

Auf die Behauptung des Herrn Dr. Werner, die Akademie habe Wochen und Monate verstreichen lassen, bevor sie etwas unternommen habe, stellte ich fest, dass die Akademie im Juni bereits ihre Verhandlungen mit der Stelle des früheren Reichserziehungsministeriums aufgenommen hat, die - wie Dr. L e i s t uns ausdrücklich sagte - im Einvernehmen mit der Stadt und im Auftrage des Magistrats die Arbeiten führe. Die uns ausgehändigten und auszufüllenden Formulare bestätigten uns dies, weil sie die Firma das Magistrats trugen. Nachdem die von der Akademie verlangten Unterlagen, darunter auch eine Denkschrift über sie, Herrn Dr. Leist abgeliefert waren, reichte die Dahlemer Stelle das gesamte Material dem Magistrat der Stadt Berlin ein. Es ist mir bekannt, dass dies am 27. Juni der Fall war. Ich war von Herrn Dr. Leist angewiesen, noch kurz abzuwarten und, wenn er mir einen entsprehenden Wink geben würde, mich selbst nach dem Stadthaus zu einer Besprechung mit Herrn Stadtrat W i n z e r zu begeben. Am 16. Juli wurde mir empfohlen diesen Schritt zu tun und ich sprach am 18. Juli bei Herrn Winzer vor, der mich nach kurzer Aussprache an Herrn Dr. S e t t e g a s t als den zuständigen Referenten wies. Ich begab mich sofort zu diesem Herrn und informierte ihn in eingehender Rücksprache, bei der ich viel einsichtsvolles Verständnis fand, über die Angelegenheit der Akademie der Künste und ihren weiteren Bestand. Die aus Dahlem eingereichten Vorgänge kannte Herr Dr. Settegast nicht und forschte in meiner Gegenwart nach ihnen. Sie fanden sich in dem Büro des Herrn Dr. N a s t in einem Aktenstück ohne jeden Vermerk. - Vom 18. Juli ab blieb ich dann in ständiger schriftlicher und mündlicher Verbindung mit Herrn Dr. Settegast und Herrn P a l l u t h und legte u. a. einige weitere Denkschriften vor.

Herr Dr. Werner erwiderte mir, wenn Herr Dr. Nast die Sache einfach zu den Akten genommen hat, so wird er gewusst haben, warum er dies getan hat. Die Akademie habe nichts getan, in der ganzen Zeit nichts Praktisches geleistet, während die Kammer der Kunstschaffenden sofort ihre Arbeiten aufgenommen habe und jetzt schon einen Teil der Aufgaben bearbeitet, die früher Aufgaben der Akademie waren. - Dem gegenüber wies ich darauf hin, dass gewisse Überschneidungen der Arbeitsgebiete keineswegs schädlich sein würden, sondern nur

klärend wirken könnten. Im übrigen habe ich mich mit dem Vertreter der bildenden Künste in der Kammer der Kunstschaffenden Herrn G e r i c k e über diesen Punkt bereits ausgesprochen und wir waren uns einig darüber, dass die Grenzlinien der Arbeitsgebiete leicht gezogen werden können. Es sei dies eben Sache der Fassung des Statuts der Akademie.

Auf den Einwurf, die Akademie habe nichts getan, konnte ich auf die Arbeit hinweisen, von der das bereits entstandene Aktenstück Zeugnis genug ablegt. Natürlich sei die Akademie aus den von mir selbst angegebenen Schwierigkeiten personeller Art noch nicht in der Lage Sitzungen ihrer Mitglieder zu veranstalten, Beschlüsse zu fassen usw. Hätte die Stadt Berlin ein Erfordern auf Durchführung einer Arbeit für die Akademie, etwa Erstattung eines Gutachtens, an sie gestellt, so wäre dieser Auftrag natürlich ausgeführt worden. - Eine der wichtigsten Aufgaben der Akademie sei zunächst, den Mitgliederbestand aus den alten Mitgliedern, aus den in der Hitlerzeit aus ihr entfernten und schliesslich durch Neuwahlen aufzubauen. Ich selbst habe nichts unversucht gelassen, um den Aufenthalt der auswärts befindlichen Mitglieder festzustellen und mit denen, mit denen eine Verbindung möglich war, schon jetzt in eine solche einzutreten. Man darf bei der Akademie eben nicht vergessen, dass sie in erster Linie ein personelles Grenium der hervorragendsten Künstler ist.

Trotz meiner klaren Feststellung der Daten, aus der hervorgeht, dass die Akademie keine Zeit versäumt, sondern seit Juni stündig verhandelt hat, wiederholte Herr Dr. Werner immer wieder, dass die Akademie zu spät gekommen sei und dass sie nichts getan habe, obwohl ich wiederholt auf meine gegenteiligen sachlichen Feststellungen hinwies.

Herr Dr. Settegast war bei dieser ganzen Auseinandersetzung zugegen, hat sich aber an ihr nicht beteiligt, mir nur, wenn ich auf seine Kenntnis und auf die Feststellungen aus den Akten hinwies, durch Kopfnicken zugestimmt. Er bestätigte mir auch durch Einblick in die Akten, dass das Material aus Dahlem Ende Juni beim Magistrat Berlin eingegangen ist und dass meine erste ausführliche Besprechung mit ihm am 18. Juli stattgefunden hat. Letzteres hat er in einer Aktennotiz selbst registriert.

Aus der ganzen Unterredung musste ich die Überzeugung gewinnen, dass Herr Dr. Werner, durch die Kammer der Kunstschaffenden einseitig unterrichtet war, und die Akten ihrem Inhalt nach nicht kannte. Als ich auf die bisherigen Aktenvorgänge und insbesondere auf meine verschiedenen Denkschriften hinwies, richtete er an Herrn Dr. Settegast die Aufforderung, ihm die Akten zu überlassen.

Herr Dr. Werner erwähnte dann noch einmal, dass die Kammer der Kunstschaffenden schon seit Monaten praktische Arbeit leiste, die Hochschule bereits Schüler unterrichtet und auch die Hochschule für Musik schon im Gange sei, während die noch keine praktische Tätigkeit ausgeübt habe.

Schliesslich fragte mich Herr Dr. Werner, was ich für Vorschläge bezüglich der Akademie zu machen hätte. Ich erwiderte ihm, dass mein ganzes Streben nur darauf gerichtet war, die alte hochangesehene Akademie der Künste, die seit 25o Jahren die deutsche Kunsttradition vertritt, zu erhalten. Meine Vorschläge möchte ich deshalb wie folgt formulieren:

1. E r h a l t u n g d e r A k a d e m i e d e r K ü n s t e, wenn auch unter vorläufiger Einschränkung ihrer Tätigkeit bis der gesamte personelle Wiederaufbau der Mitgliedschaft, die heute weit verstreut und zu einem grossen Teil nicht erreichbar ist, unter günstigeren Verständigungs- und Verbindungsmöglichkeiten durchführbar ist.

2. Beibehaltung eines kleinen B ü r o s zur kontinuierlichen Fortführung der Arbeiten, zur Bergung und Ordnung der bisher noch nicht zugänglichen, in einem Keller der neuen Münze untergebrachten Kunstschätze der Akademie, ihres ebenfalls dort befindlichen Archivs und ihres alten, historisch sehr wichtigen Aktenmaterials. - Für dieses Büro würde ein Leiter, ein Büroangestellter, eine Sekretärin und eine Kraft für technische und Hilfsdienste genügen.

3. Beachtung des in das nächste Jahr fallenden J u b i l ä u m s der Akademie (25o-jährigen Bestehen) in einer geeigneten bescheidenen Form, vielleicht durch Herausgabe einer kurzen Denksch Gedenkschrift.

4. Schaffung von A u s s t e l l u n g s r ä u m e n , so-

bald die allgemeinen Zeitverhältnisse dies ermöglichen. - Der Unterzeichnete schlägt vor, die Ausstellungsräume der Akademie in ihrem früheren (auf einen Befehl A. Hitlers ihr 1938 entzogenen) Gebäudes Pariser Paltz 4 wiederherzustellen, da diese von Speer zum Teil umgebauten Ausstellungsräume so weit erhalten sind, dass sie als Grundlage für einen Wiederaufbau dienen können, der weit weniger Kosten und Zeitaufwand erfordern würde als ein Neuaufbau an anderer Stelle.

Da Herr Dr. Werner stets nur von einer praktischen Tätigkeit der Akademie (die natürlich auch ich ich für sehr wichtig erachte) gesprochen hatte, zitierte ich ihm zum Schluss noch eine ausgezeichnete Bemerkung, die Thomas M a n n einmal in einer Akademiesitzung gemacht hat: " Eine Akademie der Künste wirkt schon durch ihre blosse E x i s t e n z ! "

Schmidt-Rottluff

42

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 8. Oktober 1945

Aktennotiz!

Der mir gestern übersandten Aufforderung des Herrn Dr. S e t t e g a s t zufolge fand ich mich heute Mittag 11,30 Uhr in Kleinthaus Ehrenstrasse 53 zu einer Besprechung mit Herrn Dr. W e r n e r ein. Nach einiger Wartezeit wurde ich vorgelassen; Herr Dr. Settegast befand sich bereits bei Herrn Dr. Werner.

Nach einleitenden Worten fragte ich Herrn Dr. Werner, ob er mit dem Wesen, der Organisation und Stellung der Akademie vertraut sei. Er erwiderte, dass dies im allgemeinen wohl der Fall sei, er sei auch mit dem Kunstgebiet vertraut und habe selbst bei Professor Wölfflin kunstgeschichtliche Vorlesungen gehört. Er sei aber gern bereit, weise Ausführungen anzuhören. Ich führte daraufhin in Kürze das Wichtigste über die Akademie der Künste aus. Über ihre Repräsentation der deutschen künstlerischen Kultur, wie sie als Vereinigung der hervorragendsten schöpferischen Künstler auf dem Gebiete der bildenden Künste, der Musik und Dichtung darstelle, ferner ihre Aufgabe als Beraterin und fachlich begutachtende Stelle für die Behörden und die Öffentlichkeit kraft ihrer künstlerischen Autorität und schliesslich ihre Aufgabe durch grosse Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte und Vorträge für die Kunst fördernd und vorbildlich zu wirken. Ich erwähnte dabei Genaueres über die verschiedenen Arten der Ausstellungen der Akademie, über die Pflege des zeitgenössischen kompositorischen Schaffens in den Konzerten und über besonders denkwürdige Veranstaltungen der Dichterabteilung.-

Ich machte ferner kurze Ausführungen über die Eingriffe der Nationalsozialisten in die Akademie (Entfernung wertvoller Mitglieder aus ihrem Kreis, Wegnahme des Gebäudes am Pariser Platz, Eingriffe in ihre Ausstellungen, Nichtanlassung von Mitgliederwahlen, Präsidentenwahl, Ergänzung des Senats usw.)

Bezüglich der seit Monaten wieder aufgenommenen Arbeit der Akademie erwähnte ich die besondere Genialität Person-

neller Art, die darin besteht, dass die Mitglieder weit
verstreut und nicht erreichbar sind, da die Verbindungs-
und Verständigungsmöglichkeiten fehlen. Es werde auch da-
mit zu rechnen sein, dass eine Anzahl Mitglieder nicht
nach Deutschland zurückkehre. - Eine Schwierigkeit be-
steht ferner darin, dass die Akademie z. Zt. über keine
Ausstellungsräume verfügt. Schliesslich erwähnte ich noch
die Unzulänglichkeit unserer provisorischen Büroräume. -
Alle diese Schwierigkeiten, die personellen wie die Husse-
ren, werden noch überwunden werden, wenn dies natürlich
auch nicht von heute auf morgen möglich ist. Ein Institut,
das als staatliche Vertretung der deutschen Kunst 25o Jahre
bestanden und alle grossen deutschen Künstler umfasst hat,
und sie jetzt noch umfasst - ich erwähnte nur K o l b e ,
Richard S t r a u s s , I f i t z n e r , Gerhart
H a u p t m a n n - vergeht nicht und kann m. E. nicht
aufgegeben werden. Selbst die Hitlerzeit dachte nicht an
eine Aufhebung der Akademie, die als dritte der drei gros-
sen europäischen Akademien (nach Rom und Paris) vor bald
25o Jahren gegründet wurde. Ich wies auch auf das grosse
Ansehen, dass die Berliner Akademie im Ausland geniesst hin.
Zum Schluss erwähnte ich das in das nächste Jahr fallende
Jubiläum der Akademie, dessen wohl in geeigneter, wenn auch
vielleicht bescheidener Weise, gedacht werden könnte, zum
mindesten etwa in einer würdigen Gedenkschrift.

Herr Dr. Werner, der wiederholt Zwischenbemerkungen
gemacht hatte, aus denen ich erkennen musste, dass er nicht
zu Gunsten der Akademie eingestellt ist, erwiderte auf mei-
ne Darlegungen, die Akademie sei weder vom Magistrat noch
von den Besatzungsbehörden anerkannt, sie habe sich viel zu
spät gemeldet und habe bisher nichts getan. Auf das erstere
erwiderte ich, dass die Akademie seit Monaten mit der Stadt
verhandele, dass der Magistrat den Etat der Akademie jetzt
schon für das 2. Quartal genehmigt hat, ebenso den Personal-
stand des kleinen Büros und dass seit Juli bereits Gehälter
für das Büro gezahlt werden. In alle dem liege dich wohl eine
Anerkennung seitens des Magistrats. Die Anerkennung der Be-
satzungsbehörden herbeizuführen, sei nicht Sache der Akade-

mie, sondern der Stadt Berlin.

Auf die Behauptung des Herrn Dr. Werner, die Akademie
habe Wochen und Monate verstreichen lassen, bevor sie etwas
unternommen habe, stellte ich fest, dass die Akademie im Juni
bereits ihre Verhandlungen mit der Stelle des früheren Reichs-
erziehungsministeriums aufgenommen hat, die - wie Dr. L e i s
uns ausdrücklich sagte - im Einvernehmen mit der Stadt und im
Auftrage des Magistrats die Arbeiten führe. Die uns ausgehän-
digten und auszufüllenden Formulare bestätigten uns dies, weil
sie die Firma des Magistrats tragen. Nachdem die von der Aka-
demie verlangten Unterlagen, darunter auch eine Denkschrift
über sie, Herrn Dr. Leist abgeliefert waren, reichte die Dah-
lemer Stelle das gesamte Material dem Magistrat der Stadt
Berlin ein. Es ist mir bekannt, dass dies am 27. Juni der Fall
war. Ich war von Herrn Dr. Leist angewiesen, noch kurz abzu-
warten, und wenn er mir einen entsprechenden Wink geben würde,
mich selbst nach dem Stadthaus zu einer Besprechung mit Herrn
Stadtrat W i n z e r zu begeben. Am 16. Juli wurde mir em-
pfohlen diesen Schritt zu tun und ich sprach am 18. Juli bei
Herrn Winzer vor, der mich nach kurzer Aussprache an Herrn
Dr. S e t t e g a s t als den zuständigen Referenten wies.
Ich begab mich sofort zu diesem Herrn und informierte ihn
in eingehender Rücksprache, bei der ich viel einsichtsvolles
Verständnis fand, über die Angelegenheit der Akademie der Kün-
ste und ihren weiteren Bestand. Die aus Dahlem eingereichten
Vorgänge kannte Herr Dr. Settegast nicht und forschte in meiner Ge-
genwart nach ihnen. Sie fanden sich in dem Büro des Herrn Dr.
N a s t in einem Aktenstück ohne jeden Vermerk. - Vom 18. Juli
ab blieb ich dann in ständiger schriftlicher und mündlicher
Verbindung mit Herrn Dr. Settegast und Herrn P a l l s t h
und legte u. a. einige weitere Denkschriften vor.

Herr Dr. Werner erwiderte mir, wenn Herr Dr. Nast
die Sache einfach zu den Akten genommen hat, so wird er ge-
wusst haben, warum er dies getan hat. Die Akademie habe nichts
getan, in der ganzen Zeit nichts Praktisches geleistet, wäh-
rend die Kammer der Kunstschaffenden sofort ihre Arbeiten
aufgenommen habe und jetzt schon einen Teil der Aufgaben be-
arbeitet, die früher Aufgaben der Akademie waren. - Dem gegen-
über wies ich darauf hin, dass gewisse Überschneidungen der
Arbeitsgebiete keineswegs schädlich sein würden, sondern nur

4)

während wirken könnten. Im Übrigen habe ich mich mit den Vertretern der bildenden Künste in der Kammer der Kunstschaffenden den Herren [illegible] über diesen Punkt bereits ausgesprochen und wir waren uns einig darüber, daß die Grenzlinien der Arbeitsgebiete leicht gezogen werden können. Es sei dies eben Sache der Fassung des Statuts der Akademie.

Auf den Einwurf, die Akademie habe nichts getan, konnte ich auf die Arbeit hinweisen, von der das bereits unterbreitete Aktenmäßige Ausgabe genug ablegt. Natürlich sei die Akademie aus den von mir selbst angegebenen Schwierigkeiten personeller Art noch nicht in der Lage Sitzungen ihrer Mitglieder zu veranstalten, Beschlüsse zu fassen usw. Hätte die Stadt Berlin ein Erfordern auf Durchführung einer Arbeit für die Akademie, etwa Erstattung eines Gutachtens, an sie gestellt, so wäre dieser Auftrag natürlich ausgeführt worden. - Eine der wichtigsten Aufgaben der Akademie sei nunmehr, den Mitgliederbestand aus den alten Mitgliedern, aus den in der Mitternacht aus ihr entfernten und schließlich durch Neuwahlen aufzubauen. Ich selbst habe nichts unversucht gelassen, an den Aufenthalt der noch hier befindlichen Mitglieder festzustellen und mit denen, mit denen eine Verbindung möglich war, schon jetzt in eine solche einzutreten. Man darf bei der Akademie eben nicht vergessen, daß sie in erster Linie ein personelles Gremium der hervorragendsten Künstler ist.

Trotz meiner klaren Feststellung der Daten, aus der hervorgeht, daß die Akademie keine Zeit versäumt, sondern seit Juni ständig vorwärts gearbeitet hat, wie erhellte Herr Dr. Werner immer wieder, daß die Akademie nun sehr schon sei und daß sie nichts getan habe, obwohl ich wiederholt auf meine gegenteiligen sachlichen Feststellungen hinwies.

Herr Dr. Seitzgut war bei dieser ganzen Auseinandersetzung zugegen, hat sich aber an ihr nicht beteiligt, da er, wenn ich auf seine Kenntnis und auf die Feststellungen aus den Akten hinwies, durch Kopfnicken zustimmte. Er bestätigte mir auch durch Einblick in die Akten, daß das Material aus Berlin Ende Juni beim Magistrat Berlin eingegangen ist und daß meine erste ausführliche Besprechung mit ihm am 10. Juli stattgefunden hat. Letzteres hat er in einer Aktennotiz selbst registriert.

Aus der ganzen Unterredung mußte ich die Überzeugung gewinnen, daß Herr Dr. Werner, durch die Kammer der Kunstschaffenden einseitig unterrichtet war, und die Akten ihrem Inhalt nach nicht kannte. Als ich auf die bisherigen Aktenvorgänge und insbesondere auf meine verschiedenen Denkschriften hinwies, richtete er an Herrn Dr. Seitzgut die Aufforderung, ihm die Akten zu überlassen.

Herr Dr. Werner erwähnte dann noch einmal, daß die Kammer der Kunstschaffenden schon seit Monaten praktische Arbeit leiste, die Hochschule bereits Schüler unterrichtet und auch die Hochschule für Musik schon im Gange sei, während die Akademie noch keine praktische Tätigkeit ausgeübt habe.

Schließlich fragte mich Herr Dr. Werner, was ich für Vorschläge bezüglich der Akademie zu machen hätte. Ich erwiderte ihm, daß mein ganzes Streben nur darauf gerichtet war, die alte hochangesehene Akademie der Künste, die seit 250 Jahren die deutsche Kunsttradition vertritt, zu erhalten. Meine Vorschläge möchte ich deshalb wie folgt formulieren:

1. E r h a l t u n g d e r A k a d e m i e d e r K ü n s t e wenn auch unter vorläufiger Einschränkung ihrer Tätigkeit bis der gesamte personelle Wiederaufbau der Mitgliedschaft, die heute weit verstreut und zu einem großen Teil nicht erreichbar ist, unter günstigeren Verständigungs- und Verbindungsmöglichkeiten durchführbar ist.

2. Beibehaltung eines kleinen B ü r o s zur kontinuierlichen Fortführung der Arbeiten, zur Bergung und Ordnung der bisher noch nicht zugänglichen, in einem Keller der neuen Bühne untergebrachten Kunstschätze der Akademie, ihres ebenfalls dort befindlichen Archivs und ihres alten, historisch sehr wichtigen Aktenmaterials. - Für dieses Büro würde ein Leiter, ein Büroangestellter, eine Schreibkraft und eine Kraft für technische und Hilfsdienste genügen.

3. Beachtung des in das nächste Jahr fallenden J u b i l ä u m s der Akademie (250-jährigen Bestehen) in einer der eigenen bescheidenen Form, vielleicht durch Herausgabe einer kurzen ~~kurzen~~ Gedenkschrift.

4. Schaffung von A u s s t e l l u n g s r ä u m e n , so-

4.) 6.)

bald die allgemeinen Zeitverhältnisse dies ermöglichen. - Der Unterzeichnete schlägt vor, die Ausstellungsräume der Akademie in ihren früheren (auf einen Befehl A. Hitlers ihr 1938 entzogenen) Gebäuden Pariser Palais 4 wiederherzustellen, da diese von Speer zum Teil umgebauten Ausstellungsräume so weit erhalten sind, dass sie als Grundlage für einen Wiederaufbau dienen können, der weit weniger Kosten und Zeitaufwand erfordern würde als ein Neuaufbau an anderer Stelle.

Da Herr Dr. Werner stets nur von einer produktiven Tätigkeit der Akademie (die natürlich auch ich ich für sehr wichtig erachte) gesprochen hatte, zitierte ich ihm zum Schluss noch eine ausgezeichnete Bemerkung, die Thomas Mann einmal in einer Akademiesitzung gemacht hat: " Eine Akademie der Künste wirkt schon durch ihre blosse E x i s t e n z ! "

Zur Besprechung bei P. Werner 3. Oktober 45 – 45

Wesen u. Stellung der Akademie der Künste (in Grundzügen)

1.) Sie ist die Vereinigung der hervorragendsten schöpferischen Kräfte auf den künstlerischen Gebieten (bildende Künste, Musik u. Dichtung) und durch diese Künstler und die Gesamtheit ihres Schaffens der sichtbare und faßbare Ausdruck der deutschen Kultur, ihre Repräsentation.

2.) Sie ist durch die Geltung dieser führenden Künstler, ihre hohe Verantwortung und ihre Erfahrung die Hüterin und Wahrerin der deutschen Kunst, die sie ~~durch die Akademie~~ nicht nur vertritt, sondern auch praktisch fördert. Sie ist berufen darüber zu wachen, daß die deutsche Kunst in ihrem Bestand und ihrer kulturellen Qualität bewahrt bleibt und ist deshalb nach ihrer alten 250-jährigen Tradition die Beraterin und die fachlich begutachtende Stelle für die Behörden u. die Öffentlichkeit (wie wäre mehr dazu berufen als das Gremium der besten, führenden Künstler?). Max Liebermann bezeichnete sie deshalb als den „Regulator am Kunstleben".

3.) Sie hat alle Zeit vorbildlich gewirkt durch ihre großen Ausstellungen (seit 1786). Neben ihren glänzenden historischen Ausstellungen (Böhm-, Rembrandt-Ausstellg., Menzel, Schadow-Ausst., 2 großen Jubiläumsausstellungen – Schinkel bis Gegenwart – Französ. Kst. des 18. Jahrhdts., Engl. Kst. des 18. Jahrh., Kunst der Preuß. Staatsmuseen, zahlreiche Collektiv-

Zeitschr. VI. Einzug aus Dahlem
18. VII bei Wiesner u. P. Allegorie
Di. VIII. w. P. Lehrer 1.

Ausstellungen einzelner lebender Künstler, besonders die in jedem Jahr 2 mal (Frühjahr u. Herbst) stattfindenden Ausstellungen der Gegenwartskunst; außerdem viele große Ausstellungen französischer Kunst u. in den letzten Jahren u. [illegible], [illegible], italienischer, spanischer u. [illegible] Kunst. — (Die Ausstellungen lebender deutscher Kunst [illegible] auch in der [illegible] der Akad. deutscher Kunst [illegible] ein Gegensatz zu den neuer [illegible] [illegible] Ausstellungen in München!)

[illegible margin note]

Die Konzerte der Akademie [illegible] hohes Lob bei der Kritik gefunden, besonders [illegible] — und mehr als alle anderen Unternehmungen — sich ausschließlich dem gegenwärtigen Kunstschaffen [illegible] gelten.

Die Dichterabteilung hielt [illegible] Veranstaltungen z. B. die Lessing-Feier (mit Ansprache v. Thomas Mann), die Goethe-Feier (durch Thomas Mann), außerdem mit Reden v. Heinrich Mann, Oskar Loerke, [illegible] besonders [illegible] die Vorträge v. [illegible] von Mitgliedern der Akademie ([illegible])

Schwierigkeiten (besonders gegenwärtig groß)

Weil die Akademie in vieler Hinsicht ein Opfer des Faschismus.

[illegible]

a) [illegible] — [illegible];
[illegible]
[illegible]

b) [illegible] in der Mitgliederschaft

c) [illegible] in die Ausstellungen

d) [illegible] (besond. Thomas Mann's [illegible]); [illegible]

b) gegenw. große Schwierigkeiten wegen der [illegible]

besondere Schwierigkeiten personeller Art.

Die Mitglieder sind [illegible], nicht [illegible], keine Verbindung, keine [illegible]; Ausstellungen keine Räume, keine [illegible].

Manche Mitglieder [illegible] nicht nach Deutschland zurückkehren: Thomas u. Heinr. Mann, Däubler!

Das wäre aber alles kein Grund, den Kampf aufzugeben, die Akad. nicht wieder ganz aufzubauen.

Ein Institut, das 250 Jahre bestand u. alle großen deutschen Künstler [illegible] hat u. sie jetzt [illegible] (Kolbe, [illegible], Gerh. Hauptmann, [illegible]), das vergißt nicht. Man kann es auch gar nicht [illegible], denn es besteht ideell in den großen Werken [illegible].

Vielleicht die [illegible] mit einer Aufstellung der Akad. als [illegible] als Weltkulturzentrum [illegible]). Sie wird auch großes Aufsehen in der Welt erregen, denn als 3 große Akad. in Europa (auch Rom u. Paris) genießt die alte Berliner Akad. im Ausland großes Ansehen!

[illegible]: ein äußerst großes Publikum!

Die personellen u. äußeren Schwierigkeiten können [illegible] nicht [illegible] auf morgen überwunden werden, ~~[illegible]~~ sondern erst dann, wenn wieder normale Zeiten u. Frieden eintreten.

Aber die Zwischenzeit muß man die Akad. [illegible]

Herrn Prof. Ammersdorffer mit der Bitte, morgen, Mittwoch, den 3.10.45
um 11,30 Uhr zu Herrn Dr. Werner, Kleisthaus, Mauerstr. zu kommen.

1.)

Herrn Dr. S e t t e g a s t,

Wegen der Akademie der Künste, bitte ich Sie, am Mittwoch,
3.10. 11,30 Uhr bei mir zu erscheinen.
Es wird auf Anregung von Herrn Stadtrat Winzer zweckmässig
sein, sich demnächst den komm. Leiter der Akademie zu laden,
um die Pläne und Absichten dieses Institutes durchzusprechen.
Bei der Vielfalt der bereits bestehenden Einrichtungen könnte
es zweckmässig sein, mit dieser Einrichtung einstweilen nicht
an die Oeffentlichkeit zu treten.

Abschrift

Herrn Prof. Ammersdorffer mit der Bitte, morgen, Mittwoch, den 3.1o.45 um 11,3o.Uhr zu Herrn Dr. Werner, Kleisthaus, Mauerstr. 53 zu kommen.

Herrn Dr. S e t t e g a s t ,

Wegen der Akademie der Künste, bitte ich Sie, am Mittwoch, 3.1o. 11,3o Uhr bei mir zu erscheinen.

Es wird auf Anregung von Herrn Stadtrat Winzer zweckmässig sein, sich demnächst den komm. Leiter der Akademie zu laden, um die Pläne und Absichten dieses Instituts durchzusprechen. Bei der Vielfalt der bereits bestehenden Einrichtungen könnte es zweckmässig sein, mit dieser Einrichtung einstweilen nicht an die Öffentlichkeit zu treten.

Akademie der Künste zu Berlin

Akademie der Künste
No 0237 / 19. SEP 1945

z.Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
den 19. September 1945

Sehr geehrter Herr Gericke,

In Anschluss an unsere Besprechung vom 17. d. Mts. habe ich den Zeitungsartikel vom 8. September genau mit meiner dem Magistrat früher überreichten Denkschrift verglichen und festgestellt, dass - wie ich Ihnen von vorneherein schon andeutete - diebeanstandeten Stellen meinen Ausführungen ungenau entnommen bzw. durch Kürzungen entstellt sind. Ich erwähne im einzelnen:

In Zeitungsartikel heisst es:	In meiner Denkschrift steht:
allgemeine Fragen des Kunstunterrichts, der Volksbildung	Fragen der allgemeinen künstlerischen Bildung des Volkes (gedacht ist hierbei besonders an den Zeichenunterricht)
allgemeine Fragen . . . und Verwaltung	und Kunstverwaltung
Vorschläge für Stellenbesetzungen	personelle Vorschläge für Stellenbesetzungen, besonders für die Leitung von Kunsthochschulen Kunstschulen usw.
für Fragen des Wiederaufbaues	Beteiligung an den Fragen des Wiederaufbaues. - Für die letztere Aufgabe dürfte die Hinzuziehung der Akademie besonders erwünscht sein.

Besonders an der letzten Textfassung sehen Sie wohl, dass ich manches wesentlich zurückhaltender und bescheidener formuliert habe. Der Zeitungsartikel ist mir vor der Veröffentlichung nicht vorgelegt worden, ich hätte sonst dafür gesorgt, dass so manches geändert worden wäre. - Ich zweifle nach unserer Unterredung nicht im geringsten daran, dass wir uns über alle Zuständigkeitsfragen leicht einigen werden.

In grösster Hochachtung
ergebenst

An Herrn G e r i c k e
Kammer der Kunstschaffenden
Berlin W 15
Fasanenstr. 15

50

Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung Museen

Berlin O-2, den 13.9.45.
Parochialstr. 1-3
Go/313/45

Akademie d. Wissenschaften
Nr. 6223 * 18 SEP 45
Anl.

Am. 18.IX.

Umseitige Bekanntmachung mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Verteiler:

Staatliche Museen
Museum für Naturkunde
Museum für Meereskunde
Geologisches Museum
Botanischer Garten
Akademie der Künste

Magistrat der Stadt Berlin
Volksbildung

Kenntnis genommen
Am.

V.
aa.
J.A.
Am. 19.IX.45.

Magistrat der Stadt Berlin
Abt. für Finanz- u. Steuerwesen

Berlin, den 24. August 1945.

Abt. II 10

Wie aus täglich einlaufenden Beschwerden bekannt geworden ist, haben die den Bezirksverwaltungen nachgeordneten Stellen in den ersten Wochen nach der Besetzung, aber auch noch bis heute, Privateigentum beschlagnahmt. Mit Rücksicht auf die möglichen Folgen solcher Maßnahmen besteht daher Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Beschlagnahme von Privateigentum jeder Art unzulässig ist, soweit nicht eine gesetzliche Bestimmung dies ausdrücklich gestattet oder soweit nicht eine ausdrückliche Anordnung der Besatzungsbehörden die Beschlagnahme erforderlich macht. Im Falle der Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber dem Magistrat wegen gesetzlich unzulässiger Maßnahmen wird daher unbeschadet der Frage der strafrechtlichen Verfolgung an den Verantwortlichen Regreß genommen werden müssen.

Es wird gebeten, alle in Betracht kommenden nachgeordneten Stellen von dem Inhalt dieser Verfügung zu unterrichten.

Maron. Dr. Siebert

An
die Bezirksämter.

51

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz! Berlin, den 18. September 1945

Ich suchte heute Nachmittag Herrn Dr. S e t t e g a s t und Herrn P a l l u t h im Stadthaus auf und besprach zunächst mit letzterem, da ich einige Zeit auf Herrn Dr. Settegast warten musste, die Frage der Schaffung eines Dienststempels für die Akademie. Die Bestellung eines solchen muss, wie mir mitgeteilt wurde, vom Magistrat direkt ausgehen. Die Akademie solle deshalb einen schriftlichen Antrag stellen. Ich berührte auch die Frage des Hoheitszeichens für den Stempel, der jetzt wohl das Berliner Bären-Wappen erhalten muss.

Von Herrn N e u m a n n erhielt ich die Augustgehälter für das Akademie-Büro ausbezahlt.

Herrn Dr. Settegast informierte ich über meine Verhandlungen mit der Kammer der Kunstschaffenden, über die mit Herrn S c h w a b e und Herrn Dr. H ö p n e r wie über die mit Herrn G e r i c k e nach Schwabes und Höpners Ausscheiden aus der Kammer. Ich berichtete ihm insbesondere über die Beanstandungen der Zeitungsartikel über die Aufgaben der Akademie und der Kammer und konnte ihm nachweisen, dass diese Beanstandungen einiger Stellen lediglich durch etwas unglückliche Auszüge und ungeschickte Kürzungen von Stellen aus meiner Denkschrift über die Zukunft der Akademie verursacht sind. Ich zitierte diese Stellen und stellte der Fassung der Zeitungsartikel die richtige originale Fassung in meiner Denkschrift gegenüber. Herr Dr. Settegast war durch diese Erklärungen völlig befriedigt. - Meinen letzten Entwurf für eine Pressenotiz bat ich mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit im Kreise der Kammer so lange zurückzustellen, bis ich ihm eine geeignetere Fassung gegeben habe.

Herr Dr. Settegast wusste noch nichts von dem Ausscheiden der Herren Schwabe und Dr. Höpner aus der Kammer und fragte mich nach den Gründen, die ich aber nicht angeben konnte.

Herr Dr. Settegast erklärte gesprächsweise, dass ihm die Akademie der Künste aus seinem Referat eigentlich genom-

men werden sollte, da sie ja kein Museum ist, man habe sie ihm aber doch belassen.

Ich unterrichtete Herrn Dr. S. darüber, dass ich gegenwärtig schon an einer neuen Satzung für die Akademie arbeite, die ich in etwa zwei Wochen beendet zu haben hoffe. - Im Zusammenhang mit kurzen Ausführungen über den Senat der Akademie fragte ich Herrn Dr. S. persönlich und unverbindlich, ob er ev. bereit sein würde, das Amt des rechts- und verwaltungskundigen Mitgliedes zu übernehmen. Er erwiderte, dass er dazu bereit sein würde.

Ich berührte weiter die Frage des Wiedereintritts der in der nationalsozialistischen Zeit aus der Akademie entfernten Mitglieder und erklärte ihm, dass ich deren Rechte auf ihre Mitgliedschaft nicht als erloschen betrachten könne. Bei ihrem Wiedereintritt in die Akademie handele es sich nach meiner Auffassung einfach um eine restitutio in integrum. Herr Dr. S. widersprach mir nicht, meinte aber, er müsse sich das noch etwas überlegen.

Ich kam auf unsere frühere Besprechung über den vom Magistrat geplanten " Kunstausschuss " zurück, für den ich noch einen Vorschlag zu machen hatte. Herr Dr. S. erwiderte mir aber, diese Angelegenheit sei nicht eilig, weil Herr Winzer die Begründung des Kunstausschusses vorläufig nicht wünsche.

Auch über unsere Büro-Schwierigkeiten, die uns ein ungestörtes Arbeiten häufig fast unmöglich machen, habe ich Herrn Dr. S. berichtet. Er erklärte aber uns in dieser Hinsicht nicht helfen zu können.

Ich berichtete Herrn Dr. S. noch darüber, dass die Akademie demnächst eine Sitzung von Vertretern der drei Abteilungen veranstalten wird und besprach noch eine Anzahl anderer Sachen mit ihm. Schliesslich überreichte ich ihm auch noch eine Aktennotiz betr. die Kroatische Ausstellung der Akademie (Richtigstellung).

[illegible]

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz! Berlin, den 18. September 1945

Ich suchte heute Nachmittag Herrn Dr. S e t t e g g a s t und Herrn P a l l u t h im Stadthaus auf und besprach zunächst mit letzterem, da ich einige Zeit auf Herrn Dr. Settegast warten musste, die Frage der Schaffung eines Dienststempels für die Akademie. Die Bestellung eines solchen muss, wie mir mitgeteilt wurde, vom Magistrat direkt ausgehen. Die Akademie solle deshalb einen schriftlichen Antrag stellen. Ich berührte auch die Frage des Hoheitszeichens für den Stempel, der jetzt wohl das Berliner Bären-Wappen erhalten muss.

Von Herrn H e u m a n n erhielt ich die Augustgehälter für das Akademie-Büro ausbezahlt.

Herrn Dr. Settegast informierte ich über meine Verhandlungen mit der Kammer der Kunstschaffenden, über die mit Herrn S c h w a b e und Herrn Dr. H ö p n e r wie über die mit Herrn G e r i c k e nach Schwabes und Höpners Ausscheiden aus der Kammer. Ich berichtete ihm insbesondere über die Beanstandungen der Zeitungsartikel über die Aufgaben der Akademie und der Kammer und konnte ihm nachweisen, dass diese Beanstandungen einiger Stellen lediglich durch etwas unglückliche Auszüge und ungeschickte Kürzungen von Stellen aus meiner Denkschrift über die Zukunft der Akademie verursacht sind. Ich zitierte diese Stellen und stellte der Fassung der Zeitungsartikel die richtige originale Fassung in meiner Denkschrift gegenüber. Herr Dr. Settegast war durch diese Erklärungen völlig befriedigt. - Meinen letzten Entwurf für eine Pressenotiz bat ich mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit im Kreise der Kammer so lange zurückzustellen, bis ich ihm eine geeignetere Fassung gegeben habe.

Herr Dr. Settegast wusste noch nichts von dem Ausscheiden der Herren Schwabe und Dr. Höpner aus der Kammer und fragte mich nach den Gründen, die ich aber nicht angeben konnte.

Herr Dr. Settegast erklärte gesprächsweise, dass ihm die Akademie der Künste aus seinem Referat eigentlich genom-

men werden sollte, da sie ja kein Museum ist, man habe sie ihm aber doch belassen.

Ich unterrichtete Herrn Dr. S. darüber, dass ich gegenwärtig schon an einer neuen Satzung für die Akademie arbeite, die ich in etwa zwei Wochen beendet zu haben hoffe. - Im Zusammenhang mit kurzen Ausführungen über den Senat der Akademie fragte ich Herrn Dr. S. persönlich und unverbindlich, ob er ev. bereit sein würde, das Amt des rechts- und verwaltungskundigen Mitgliedes zu übernehmen. Er erwiderte, dass er dazu bereit sein würde.

Ich berührte weiter die Frage des Wiedereintritts der in der nationalsozialistischen Zeit aus der Akademie entfernten Mitglieder und erklärte ihm, dass ich deren Rechte auf ihre Mitgliedschaft nicht als erloschen betrachten könne. Bei ihrem Wiedereintritt in die Akademie handele es sich nach meiner Auffassung einfach um eine restitutio in integrum. Herr Dr. S. widersprach mir nicht, meinte aber, er müsse sich das noch etwas überlegen.

Ich kam auf unsere frühere Besprechung über den vom Magistrat geplanten " Kunstausschuss " zurück, für den ich noch einen Vorschlag zu machen hatte. Herr Dr. S. erwiderte mir aber, diese Angelegenheit sei nicht eilig, weil Herr Winzer die Begründung des Kunstausschusses vorläufig nicht wünsche.

Auch über unsere Büro-Schwierigkeiten, die uns ein ungestörtes Arbeiten häufig fast unmöglich machen, habe ich Herrn Dr. S. berichtet. Er erklärte aber uns in dieser Hinsicht nicht helfen zu können.

Ich berichtete Herrn Dr. S. noch darüber, dass die Akademie demnächst eine Sitzung von Vertretern der drei Abteilungen veranstalten wird und besprach noch eine Anzahl anderer Sachen mit ihm. Schliesslich überreichte ich ihm auch noch eine Aktennotiz betr. die Kroatische Ausstellung der Akademie (Richtigstellung).

[signature]

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz! Akademie d. Künste Berlin № 0302 / 17 SEP 1945 Berlin, den 17. September 1945

Gemäss Verabredung mit dem Generalsekretär des Präsidenten der Kammer der Kunstschaffenden Dr. Eismann habe ich mich heute kurz nach 9 Uhr im Gebäude der Kammer eingefunden, um deren Präsidenten Herrn Paul W e g e n e r oder seinen Vertreter Herrn Kammersänger Michael B o h n e n zu sprechen. Herr Wegener war nicht erschienen, aber Herr Bohnen fand sich bald ein. Da er verschiedene dringende Arbeiten innerhalb der Kammer zu erledigen hatte, war es ihm nicht möglich, mich zu empfangen und ich wurde an den jetzigen Leiter der Abteilung für die bildenden Künste Herrn G e r i c k e verwiesen, mit dem ich dann in seinem eigenen Dienstzimmer eine längere Unterredung hatte. Er stellte sich durchaus wohlwollend zur Akademie-Frage nur bemerkte er, dass in den jüngst erschienen Zeitungsartikeln Arbeitsgebiete der Akademie genannt seien, die ausdrücklich der Kammer zugebilligt worden seien. Insbesondere hätte die Kammer von der russischen wie von der englichen Besatzungsbehörde den ausdrücklichen Auftrag, den Aufbau des gesamten Unterrichtswesens auch des Kunstunterrichts (in grossen Zügen) zu überwachen. Er selbst hätte sehr gute Verbindungen mit den Kommandanten der Besatzungstruppen. Ich erwiderte ihm, dass die Presseartikel wohl auf Denkschriften, die ich verfasst habe, beruhen, dass ich aber die Artikel für die Presse nicht selbst zusammengestellt habe. Dadurch und noch dazu durch Kürzungen seitens der Redaktion sind gewisse Unklarheiten entstanden, so habe ich z.B. in meinen Dankschriften nie davon gesprochen, dass der Akademie die " Volksbildung " obliegen soll, sondern nur von der künstlerischen Volksbildung gesprochen. Ich führte weiter aus, dass ich gegenwärtig damit beschäftigt bin, eine neue Satzung für die Akademie zu entwer-

fen und dass es einfach Sache der Formulierung sei, die Arbeitsgebiete der Akademie von denen der Kammer zu trennen. Er gab dies ohne weiteres zu und erklärte mir mit Bestimmtheit: Wir beide werden uns sehr gut vertragen und vollkommen einig werden.

Die Frage der personellen Zusammensetzung der Akademie für die Zukunft konnte ich nur kurz und nur in den Grundzügen mit Herrn Gericke besprechen. Wegen der Dienstabteilung verwies er mich an den neuen Leiter der Abteilung für Literatur Herrn L u f t .

Auch Herrn Dr. H ö p k e r ist jetzt auch Herr S c h w a b e von der Kammer zugewiesen.

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz! Berlin, den 17. September 1945

Gemäss Verabredung mit dem Generalsekretär des Präsidenten der Kammer der Kunstschaffenden habe ich mich heute kurz nach 9 Uhr im Gebäude der Kammer eingefunden, um deren Präsidenten Herrn Paul W e g e n e r oder seinen Vertreter Herrn Kammersänger Michael B o h n e n zu sprechen. Herr Wegener ist nicht erschienen, aber Herr Bohnen fand sich bald ein. Da er verschiedene dringende Arbeiten innerhalb der Kammer zu erledigen hatte, war es ihm nicht möglich, mich zu empfangen und ich wurde an den jetzigen Leiter der Abteilung für die bildenden Künste Herrn G e r i c k e verwiesen, mit dem ich dann in seinem eigenen Dienstzimmer eine längere Unterredung hatte. Er stellte sich durchaus wohlwollend zur Akademie-Frage, nur bemerkte er, dass in den jüngst erschienenen Zeitungsartikeln Arbeitsgebiete der Akademie genannt seien, die ausdrücklich der Kammer zugebilligt worden seien. Insbesondere hätte die Kammer von der russischen wie von der englischen Besatzungsbehörde den ausdrücklichen Auftrag den Aufbau des gesamten Unterrichtswesens auch des Kunstunterrichts (in grossen Zügen) zu überwachen. Er selbst hätte sehr gute Verbindungen mit den Kommandanten der Besatzungstruppen. Ich erwiderte ihm, dass die Presseartikel wohl auf Denkschriften, die ich verfasst habe, beruhen, dass ich aber die Artikel für die Presse nicht selbst zusammengestellt habe. Dadurch und noch dazu durch Kürzungen seitens der Redaktion sind gewisse Unklarheiten entstanden, so habe ich z.B. in meinen Denkschriften nie davon gesprochen, dass der Akademie die " Volksbildung " obliegen soll, sondern nur von der künstlerischen Volksbildung gesprochen. Ich führte weiter aus, dass ich gegenwärtig damit beschäftigt bin, eine neue Satzung für die Akademie zu entwer-

fen und dass es einfach Sache der Formulierung sei, die Arbeitsgebiete der Akademie von denen der Kammer zu trennen. Er gab dies ohne weiteres zu und erklärte mir mit Bestimmtheit: Wir beide werden uns sehr gut verstehen und vollkommen einig werden.

Die Frage der personellen Zusammensetzung der Akademie für die Zukunft konnte ich nur kurz und nur in den Grundzügen mit Herrn Gericke besprechen. Wegen der Dichterabteilung verwies er mich an den neuen Leiter der Abteilung für Literatur Herrn L u f t .

Nach Herrn Dr. H ü p n e r ist jetzt auch Herr S c h w a b e aus der Kammer ausgeschieden.

[signature]

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz! Berlin, den 17. September 1945

Akademie der Künste Berlin
No 2294 / 17 SEP 1945

Gemäss Verabredung mit dem Generalsekretär des Präsidenten der Kammer der Kunstschaffenden habe ich mich heute kurz nach 9 Uhr im Gebäude der Kammer eingefunden, um deren Präsidenten Herrn Paul W e g e n e r oder seinen Vertreter Herrn Kammersänger Michael B o h n e n zu sprechen. Herr Wegener ~~war~~ nicht erschienen, aber Herr Bohnen fand sich bald ein. Da er verschiedene dringende Arbeiten innerhalb der Kammer zu erledigen hatte, war es ihm nicht möglich, mich zu empfangen und ich wurde an den jetzigen Leiter der Abteilung für die bildenden Künste Herrn G e r i c k e verwiesen, mit dem ich dann in seinem eigenen Dienstzimmer eine längere Unterredung hatte. Er stellte sich durchaus wohlwollend zur Akademie-Frage, nur bemerkte er, dass in den jüngst erschienen Zeitungsartikeln Arbeitsgebiete der Akademie genannt seien, die ausdrücklich der Kammer zugebilligt worden seien. Insbesondere hätte die Kammer von der russischen wie von der englichen Besatzungsbehörde den ausdrücklichen Auftrag, den Aufbau des gesamten Unterrichtswesens auch des Kunstunterrichts (in grossen Zügen) zu überwachen. Er selbst hätte sehr gute Verbindungen mit den Kommandanten der Besatzungstruppen. Ich erwiderte ihm, dass die Presseartikel wohl auf Denkschriften, die ich verfasst habe, beruhen, dass ich aber die Artikel für die Presse nicht selbst zusammengestellt habe. Dadurch und noch dazu durch Kürzungen seitens der Redaktion sind gewisse Unklarheiten entstanden, so habe ich z,B. in meinen Dankschriften nie davon gesprochen, dass der Akademie die " Volksbildung " obliegen soll, sondern nur von der künstlerischen Volksbildung gesprochen. Ich führte weiter aus, dass ich gegenwärtig damit beschäftigt bin, eine neue Satzung für die Akademie zu entwer-

fen und dass es einfach Sache der Formulierung sei, die Arbeitsgebiete der Akademie von denen der Kammer zu trennen. Er gab dies ohne weiteres zu und erklärte mir mit Bestimmtheit: Wir beide werden uns sehr gut verstehen und vollkommen einig werden.

Die Frage der personellen Zusammensetzung der Akademie für die Zukunft konnte ich nur kurz und nur in den Grundzügen mit Herrn Gericke besprechen. Wegen der Dichterabteilung verwies er mich an den neuen Leiter der Abteilung für Literatur Herrn L u f t .

Nach Herrn Dr. H ö p n e r ist jetzt auch Herr S c h w a b e aus der Kammer ausgeschieden.

56

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 12. September 1945

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

die Angelegenheit der Akademie steht so günstig, dass ich mit gutem Gewissen sagen kann, sie ist voll anerkannt und ihr Weiterbestand gesichert. Also ein voller Sieg trotz aller Schwierigkeiten, die zu überwinden waren! Jetzt scheidet leider ~~auch~~ der zuständige Mann aus der Kammer der Kulturschaffenden wahrscheinlich aus, was ich sehr beklage, weil er sich ausserordentlich wohlwollend in der Akademie-Sache verhalten hat. Ich war deshalb heute wieder vergeblich in der Kammer, konnte aber eine Besprechung für nächsten Montag 9 Uhr vereinbaren. - Das Wesentliche ist:

1. Der von mir vorgelegte vorläufige Etat ist genehmigt; die ersten Gehälter (natürlich nach den jetzt eingeführten niedrigen Sätzen) sind bereits ausgezahlt. Remunerationnen und ähnliche Vergütungen werden z. Zt. nicht gezahlt, also auch die Präsidenten-und Senatoren-Remunerationen nicht.
2. Das Büro in seinem verkleinerten Umfang ist nach unseren Vorschlägen anerkannt.
3. Eine aus meinen Denkschriften zusammengestellte längere Pressenotiz über die Akademie mit der Überschrift " Repräsentantin deutscher Kultur " ist im " Morgen " und in etwas gekürzter Form auch in anderen Zeitungen erschienen. Dadurch hat der Magistrat bereits die Öffentlichkeit unterrichtet.
4. Eine neue Pressenotiz über die " Zukunft der Akademie " hat der Magistrat bei mir bestellt. Ich habe sie sofort verfasst (mit dem Titel " Zu neuen Zielen in neuer Zeit. Die Zukunft der Akademie der Künste ") und gestern dem Magistrat übersandt.

Diese vier Momente sind wohl als Beweise für die Anerkennung

der Akademie deutlich genug.

Ich halte es für notwendig möglichst bald eine Sitzung der drei Abteilungen der Akademie zu veranstalten, selbst wenn nur wenige Mitglieder daran teilnehmen können. Ich denke auch an die Einladung einiger auswärtiger und habe deshalb an Herrn von Heusler bereits geschrieben. - Jedenfalls möchte ich Sie möglichst bald einmal sprechen und schlage Ihnen dafür den nächsten Montag, den 17.1. Mittag 11 Uhr im provisorischen Akademiebüro in der Hochschule vor. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie möglichst pünktlich dort sein könnten und bitte Sie zu beachten, dass unser Büro sich nicht mehr in den Kriegsbaracken auf der rechten Seite des Gebäudes befindet, sondern seit einiger Zeit im Gebäudeteil links von der grossen Halle im ersten Stock im Atelier Tessenow. Damit Sie den etwas komplizierten Zugang nicht verfehlen, wird Herr Stolzmann Sie von 3/4 11 Uhr ab in der Halle der Hochschule in der Nähe des Einganges erwarten, um Sie nach dem Büro zu führen.- Ich hoffe sehr, dass Sie für die vorgeschlagene Zeit keine Abhaltung haben und rechne mit unserem Zusammentreffen, falls ich nicht vorher Gegenteiliges von Ihnen höre.

Mit besten Wünschen und Grüssen

Ihr ergebener

Otto.

57

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz!

Berlin, den 12. September 1945

Akademie d. Künste Berlin
Nr 0266 * 12 SEP 1945
Bek.

Nachdem ich wiederholt vergeblich in der Kammer der Kulturschaffenden vorgesprochen habe, versuchte ich heute wieder, Herrn S c h w a b e zur weiterer Verhandlung zu erreichen, obwohl mir bekannt geworden ist, dass mit der Möglichkeit zu rechnen ist, dass er aus der Kammer ausscheidet oder vielleicht schon ausgeschieden ist. Gerade aus diesem Grunde hätte ich aber Wert darauf gelegt, ihn nochmals über die Akademie-Angelegenheit zu sprechen. Heute war er im Gebäude der Kammer nicht zugegen, ich konnte aber mit zwei Sekretärinnen, besonders mit Frau M a l s c h e f s k i , sprechen. Es wurde mit angedeutet, dass erst am nächsten Freitag darüber entschieden wird, ob Herr Schwabe endgültig aus der Kammer ausscheidet. Die Akademie-Angelegenheit sei (wie ich schon wusste) an den Präsidenten der Kammer Herrn W e g e n e r weiter gegeben worden, seine Stellungnahme liege noch nicht vor. Herr Präsident Wegener sei jetzt und in der nächsten Zeit kaum zu sprechen, weil er in den kommenden drei Wochen auch künstlerisch stark in Anspruch genommen sei. Frau Malschefski stellte mit anheim mit dem Vertreter von Paul Wegener Herrn B o h n oder wenigstens mit dem Sekretär Herrn E i s m a n n zu sprechen. Ich begab mich deshalb nach den Büros des Herrn Präsidenten Wegener und es gelang mir, Herrn Eismann kurz zu sprechen, obwohl gerade eine Sitzung des Präsidialrates für bildende Kunst (Hofer, Hadank u. a.) stattfand. Herr Eismann bedauerte, dass Herr Präsident Wegener selbst vorläufig kaum zu sprechen sei, auch in seiner Wohnung nicht und schlug mir vor, mit dem Vertreter, Herrn Bohn in den nächsten Tagen eingehend zu sprechen. Er schlug dafür den nächsten Montag vormittag 9 - 1o Uhr vor, was ich aczeptierte.

[illegible]

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz!

Berlin, den 12. September 1945

Nachdem ich wiederholt vergeblich in der Kammer der Kulturschaffenden vorgesprochen habe, versuchte ich heute wieder, Herrn S c h w a b e zur weiterer Verhandlung zu erreichen, obwohl mir bekannt geworden ist, dass mit der Möglichkeit zu rechnen ist, dass er aus der Kammer ausscheidet oder vielleicht schon ausgeschieden ist. Gerade aus diesem Grunde hätte ich aber Wert darauf gelegt, ihn nochmals über die Akademie-Angelegenheit zu sprechen. Heute war er im Gebäude der Kammer nicht zugegen, ich konnte aber mit zwei Sekretärinnen, besonders mit Frau M a l s c h e f s k i , sprechen. Es wurde mir angedeutet, dass erst am nächsten Freitag darüber entschieden wird, ob Herr Schwabe endgültig aus der Kammer ausscheidet. Die Akademie-Angelegenheit sei (wie ich schon wusste) an den Präsidenten der Kammer Herrn W e g e n e r weiter gegeben worden, seine Stellungnahme liege noch nicht vor. Herr Präsident Wegener sei jetzt und in der nächsten Zeit kaum zu sprechen, weil er in den kommenden drei Wochen auch künstlerisch stark in Anspruch genommen sei. Frau Malschefski stellte mir anheim mit dem Vertreter von Paul Wegener Herrn D o h m oder wenigstens mit dem Sekretär Herrn E i s m a n n zu sprechen. Ich begab mich deshalb nach den Büros des Herrn Präsidenten Wegener und es gelang mir, Herrn Eismann kurz zu sprechen, obwohl gerade eine Sitzung des Präsidialrates für bildende Kunst (Hofer, Nadank u. a.) stattfand. Herr Eismann bedauerte, dass Herr Präsident Wegener selbst vorläufig kaum zu sprechen sei, auch in seiner Wohnung nicht und schlug mir vor, mit dem Vertreter, Herrn Dohm in den nächsten Tagen eingehend zu sprechen. Er schlug dafür den nächsten Montag vormittag 9 - 10 Uhr vor, was ich akzeptierte.

Unterschrift

59

Akademie der Künste zu Berlin

Akademie d. Künste Berlin
№ 0285 / 11. SEP. 1945

(a) z. Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
den 11. September 1945

Sehr geehrter Herr Dr. Gettegast!

1 mit Durchschlag

Anbei übersende ich Ihnen die gewünschte Pressenotiz über die Zukunft der Akademie und ihr Verhältnis zur Kammer der Kunstschaffenden. Ich habe dabei als dritte Instanz auch den neulich mit Ihnen besprochenen " Ausschuss für die bildende Kunst der Gegenwart " erwähnt und bitte zu entscheiden, ob hierüber schon eine Mitteilung an die Öffentlichkeit zulässig sein würde. Wenn nicht, so bitte ich diesen Passus gefälligst zu streichen. Den kurzen Schlußsatz betr. 8 gelegentliche Überschneidungen der Kompetenzen möchte ich aber empfehlen zu belassen.

Morgen werde ich wieder in der Kammer der Kunstschaffenden vorsprechen und hoffe endlich dort Näheres erfahren zu können. Leider ist Herr Dr. Höpner, mit dem ich besonders eingehend über die Abteilung für Dichtung unserer Akademie gesprochen habe, jetzt nicht mehr in der Kammer tätig. Bei meinem letzten Besuch in der Schlüterstrasse musste ich dies zu meinem Bedauern erfahren.

Mit besten Empfehlungen

Ihr ergebener

[signature]

Herrn

Dr. G e t t e g a s t
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
Berlin O 2
Stadthaus
Parochialstr. 1 - 3
Zimmer 362

Zu neuen Zielen in neuer Zeit

Die Zukunft der Akademie der Künste

Die Akademie der Künste zu Berlin wird, wie der Magistrat der Stadt Berlin Abteilung für Volksbildung bereits bekannt gegeben hat, ihre Tätigkeit im Sinne ihrer bald 250jährigen Tradition fortsetzen, erlöst von der Überheblichkeit kunstfremder, um ihre Stellungen besorgter Ministerialreferenten und befreit von dem Druck einer krampfhaften " Kunstpflege ", die durch ihre Geschäftigkeit die Welt von den wahren Gedankengängen und Zielen des Hitler-Faschismus ablenken sollte.

In ihrer personellen Zusammensetzung wird die Akademie als die Vertreterin der deutschen Kunst auch in Zukunft die führenden schöpferischen Persönlichkeiten der bildenden Künste, der Musik und des künstlerischen Schrifttums umfassen. Zum alten Stamm ihrer Mitglieder gehören Meister ihrer Kunst wie Georg Kolbe, Hans Meid, Richard Scheibe, Heinrich Tessenow, Komponisten wie Richard Strauss, Hans Pfitzner, Gerhard von Keusler, Georg Schumann, zu den Dichtern Gerhart Hauptmann, um nur einige der uns am meisten vertrauten Namen zu nennen. Die zu Beginn des Hitler-Regimes in schmählicher Missachtung deutscher Kulturleistungen aus der Akademie entfernten Mitglieder, unter ihnen Otto Dix, Ludwig Gies, Karl Hofer, Max Pechstein, Karl Schmidt-Rottluff, Arnold Schönberg, Ricarda Huch, Bernhard Kellermann, Thomas Mann, Heinrich Mann und andere bildende Künstler, Musiker und Dichter von hohem Rang, werden durch die Wiederherstellung ihres Rechtes auf den Sitz in der Berliner Akademie erneut geehrt werden. Neuwahlen besonders begabter jüngerer Künstler werden den Kreis der Akademiemitglieder ergänzen und ihm verjüngendes frisches Blut zuführen. Zugleich wird die Akademie die neue Satzung erhalten, die ihr die Hitler-Zeit trotz wiederholter, vom Ministerium Rust nicht beachteter Mahnung schuldig geblieben ist. Der an sich schon vielseitige Arbeitskreis der Akademie wird dabei wohl noch einige Erweiterungen erfahren; so sind Erwägungen darüber angestellt, ihr die Aufgaben der früheren Akademie des Bauwesens, soweit sie sich auf den künstleri-

schen Rechtsbau beziehen, zu übertragen, ebenso die Erstattung der für die Rechtspflege wichtigen Gutachten der bisherigen Preussischen Sachverständigen-Kammern für Kunst und Kunstgewerbe.

Die Abgrenzung des Arbeits- und Zuständigkeitsbereichs der Akademie der Künste gegen die anderen der Abteilung für Volkserziehung des Magistrats angeschlossenen, für das kulturelle Leben wirkenden Stellen, vor Allem die Kammer der Kunstschaffenden, ergibt sich klar aus deren Wesen und Aufbau: Die Kammer ist die Vertretung und der Zusammenschluss der Gesamtkünstlerschaft, eine berufsständige Organisation, an der teilzunehmen jeder berechtigt ist, der sich ernsthaft Künstler von Beruf nennen darf. Alle Angelegenheiten der Künstlerschaft berufsständischer Art, Praktisches und Organisatorisches im Ganzen und in Einzelheiten des Kunstlebens gehören somit zum Gebiet der Kammer. Die Akademie der Künste dagegen, die aus einer Auslese der deutschen Kulturschaffenden besteht und durch deren Leistungen weniger die Künstler als vielmehr die deutsche Kunst repräsentiert, hat sich mit allem Fragen zu befassen, die die Kunst selbst angehen. Aus diesem einem grossen Gesichtspunkt ergibt sich alles Weitere für ihr Wirken. Wesentlich ist auch, dass sich die Geltung der Kammer der Kunstschaffenden auf den Bereich Berlin beschränkt, während die Akademie der Künste für den grossen deutschen Kultur-Raum zuständig bleibt. - Die Schaffung einer dritten Instanz, eines "Ausschusses für die bildende Kunst der Gegenwart" wird z. Zt. vom Magistrat der Stadt Berlin vorbereitet. Dieser Ausschuss, der aus Künstlern und aus Kunstsachverständigen bestehen soll, wird für allgemeine Fragen, denen zugleich künstlerische und organisatorische Bedeutung zukommt, zuständig sein, für Fragen, die sich besonders bei den Erwägungen über den Wiederaufbau in grosser Zahl zur Entscheidung stellen werden.

Wenn gelegentlich einmal Überschneidungen der Zuständigkeit der verschiedenen Stellen eintreten sollten, so wird dies kaum verwirrend wirken, sondern eher fördernd und klärend.

Zu neuen Zielen in neuer Zeit

Die Zukunft der Akademie der Künste

Die Akademie der Künste zu Berlin wird, wie der Magistrat der Stadt Berlin Abteilung für Vorbildung Berufe bekannt gegeben hat, ihre Tätigkeit im Sinne ihrer bald 200jährigen Tradition fortsetzen, erlöst von der Oberhoheit kunstfremder, um ihre Stellungen besorgter Ministerialreferenten und befreit von dem Druck einer krampfhaften " Kunstpflege ", die durch ihre Geschäftigkeit die Welt von den wahren Gedankengängen und Zielen des Hitler-Faschismus ablenken sollte.

In ihrer personellen Zusammensetzung wird die Akademie also die Vertreterin der deutschen Kunst auch in Zukunft die führenden schöpferischen Persönlichkeiten der bildenden Künste, der Musik und des künstlerischen Schrifttums umfassen. Zum alten Stamm ihrer Mitglieder gehören Meister ihrer Kunst wie Georg Kolbe, Hans Poelzig, Richard Scheibe, Heinrich Tessenow, Komponisten wie Richard Strauss, Hans Pfitzner, Gerhard von Keussler, Georg Schumann, zu den Dichtern Gerhart Hauptmann, um nur einige der uns am meisten vertrauten Namen zu nennen. Die zu Beginn des Hitler-Regimes in schmählicher Missachtung deutscher Kulturleistungen aus der Akademie entfernten Mitglieder, unter ihnen Otto Dix, Ludwig Gies, Karl Hofer, Max Pechstein, Emil Schmidt-Rottluff, Arnold Schönberg, Ricarda Huch, Bernhard Kellermann, Thomas Mann, Heinrich Mann u. a. und andere bildende Künstler, Musiker und Dichter von hohem Rang, werden durch die Wiederherstellung ihres Rechtes auf den Sitz in der Berliner Akademie erneut geehrt werden. Neuwahlen besonders begabter junger Künstler werden den Kreis der Akademiemitglieder ergänzen und ihm vorwärtsdrängendes frisches Blut zuführen. Zugleich wird die Akademie die neue Satzung erhalten, die ihr die Hitler-Zeit trotz wiederholter, vom Ministerium Rust nicht beachteter Mahnung schuldig geblieben ist. Der an sich schon vielseitige Arbeitskreis der Akademie wird dabei wohl noch einige Erweiterungen erfahren; so sind Erwägungen darüber angestellt, ihr die Aufgaben der früheren Akademie des Bauwesens, soweit sie sich auf den künstleri-

[illegible] Bestand, zu übertragen, ebenso die Erstattung der für die Beantragung wichtigen Gutachten der bisherigen Preisträger. Bestimmt werden Kosten für Kunst und Künstlerverbe.

Die Tätigkeit des Arbeits- und Sachgebietsbereiches des Senats der Künste gegen die seitens der Senatsverwaltung der Regierenden Bürgermeister [illegible] Volksversammlung des Magistrats [illegible] da Leben wirkenden Stellen, vor allem die Kunst der Vergangenheit, ergibt eine aber aus dieser Lage und Aufgabe die Berechtigt die Vertretung und der Zusammenschluss der Gesamtberliner Schaft, eine kompetente Organisation, an der teilnehmen [illegible] haben berechtigt ist, der eine ständige Kontakte von Berufsmöglichkeiten darf. Alle Angelegenheiten der künstlerischen Berufsständischer Art, Praktisches und Grundsätzliches in Theorie und in Einzelheiten des künstlerischen Schaffens auch auf dem Gebiet der Lehre. Die Absenkung der Kunst Europa, die von einer Anzahl [illegible] Kulturpolitik [illegible] Kunst [illegible] stellungen ernster die Position als vielmehr die Gestalt Kunst repräsentiert, hat sich mit allen Fragen zu befassen, die die Kunst selbst angehen. Zu diesem [illegible] Gebiet zählt sich aller Voraussicht [illegible] Ist [illegible] dem sich die Kultur der Kunst der Nachkriegszeit auf im Bereich Berlin konzentriert, während die Akademie der Künste [illegible] den gesamtdeutschen Faktor-Form richtig bleibt. - Die Schaffung einer dritten Instanz, einer "Akademie der Künste [illegible] Kunst der Gegenwart" wird z. Zt. von Westberlin aus Berlin vorbereitet. Diese Gremium, der aus Künstlern und aus Kunstsachverständigen bestehen soll, wird [illegible] allgemeine Fragen, sowie [illegible] Künstlerischen und gewerkschaftlichen Bedeutung [illegible], Stellung nehmen, für Fragen, die sich besonders auf den Arbeitsgebieten der Akademie der Künste [illegible] grosser Zahl zur Entscheidung stellen werden.

Wenn gelegentlich einmal Überschneidungen der Zuständigkeit der verschiedenen Stellen eintreten sollten, so wird dies kaum vermieden werden können, sondern aber [illegible] und [illegible].

Abschrift!

Zu neuen Zielen in neuer Zeit

Die Zukunft der Akademie der Künste

Die Akademie der Künste zu Berlin wird, wie der Magistrat der Stadt Berlin Abteilung für Volksbildung bereits bekannt gegeben hat, ihre Tätigkeit im Sinne ihrer bald 250-jährigen Tradition fortsetzen, erlöst von der Überheblichkeit kunstfremder, um ihre Stellungen besorgter Ministerialreferenten und befreit von dem Druck einer krampfhaften " Kunstpflege ", die durch ihre Geschäftigkeit die Welt von den wahren Gedankengängen und Zielen des Hitler-Faschismus ablenken sollte.

In ihrer personellen Zusammensetzung wird die Akademie als die Vertreterin der deutschen Kunst auch in Zukunft die führenden schöpferischen Persönlichkeiten der bildenden Künste, der Musik und des künstlerischen Schrifttums umfassen. Zum alten Stamm ihrer Mitglieder gehören Meister ihrer Kunst wie Georg Kolbe, Hans Meid, Richard Scheibe, Heinrich Tessenow, Komponisten wie Richard Strauss, Hans Pfitzner, Gerhard von Keussler, Georg Schumann, zu den Dichtern Gerhart Hauptmann, um nur einige der uns am meisten vertrauten Namen zu nennen. Die zu Beginn des Hitler-Regimes in schmählicher Missachtung deutscher Kulturleistungen aus der Akademie entfernten Mitglieder, unter ihnen Otto Dix, Ludwig Gies, Karl Hofer, Max Pechstein, Karl Schmidt-Rottluff, Arnold Schönberg, Ricarda Huch, Bernhard Kellermann, Thomas Mann, Heinrich Mann und andere bildende Künstler, Musiker und Dichter von hohem Rang, werden durch die Wiederherstellung ihres Rechtes auf den Sitz in der Berliner Akademie erneut geehrt werden. Neuwahlen besonders begabter jüngerer Künstler werden den Kreis der Akademiemitglieder ergänzen und ihm verjüngendes frisches Blut zuführen. Zugleich wird die Akademie die neue Satzung erhalten, die ihr die Hitler-Zeit trotz wiederholter, vom Ministerium Rust nicht beachteter Mahnung schuldig geblieben ist. Der an sich schon vielseitige Arbeitskreis der Akademie wird dabei wohl noch einige Erweiterungen erfahren; so ~~ein~~ sind Erwägungen darüber angestellt, ihr die Aufgaben der früheren Akademie des Bauwesens, soweit sie sich auf den künstleri-

schen Hochbau beziehen, zu übertragen, ebenso die Erstattung der für die Rechtspflege wichtigen Gutachten der bisherigen Preussischen Sachverständigen-Kammern für Kunst und Kunstgewerbe.

Die Abgrenzung des Arbeits- und Zuständigkeitsbereichs der Akademie der Künste gegen die anderen der Abteilung für Volks~~bildung~~ erziehung des Magistrats angeschlossenen, für das kulturelle Leben wirkenden Stellen, vor allem die Kammer der Kunstschaffenden, ergibt sich klar aus deren Wesen und Aufbau: Die Kammer ist die Vertretung und der Zusammenschluss der Gesamtkünstlerschaft, eine berufsständige Organisation, an der teilzunehmen jeder berechtigt ist, der sich ernsthaft Künstler von Beruf nennen darf. Alle Angelegenheiten der Künstlerschaft berufständischer Art, Praktisches und Organisatorisches im Ganzen und in Einzelheiten des Kunstlebens gehören somit zum Gebiet der Kammer. Die Akademie der Künste dagegen, die aus einer Auslesen der deutschen Kulturschaffenden besteht und durch deren Leistungen weniger die Künstler als vielmehr die deutsche Kunst repräsentiert, hat sich mit allen Fragen zu befassen, die die Kunst selbst angehen. Aus diesem einen grossen Gesichtspunkt ergibt sich alles Weitere für ihr Wirken. Wesentlich ist auch, dass sich die Geltung der Kammer der Kunstschaffenden auf den Bereich Berlin beschränkt, während die Akademie der Künste für den ganzen deutschen Kultur-Raum zuständig bleibt.- Die Schaffung einer dritten Instanz, eines " Ausschusses für die bildende Kunst der Gegenwart " wird z. Zt. vom Magistrat der Stadt Berlin vorbereitet. Dieser Ausschuss, der aus Künstlern und aus Kunstsachverständigen bestehen soll, wird für allgemeine Fragen, denen zugleich künstlerische und organisatorische Bedeutung zukommt, zuständig sein, für Fragen, die sich besonders bei den Erwägungen über den Wiederaufbau in grosser Zahl zur Entscheidung stellen werden.

Wenn gelegentlich einmal Überschneidungen der Zuständigkeit der verschiedenen Stellen eintreten sollten, so wird dies kaum verwirrend wirken, sondern eher fördernd und klärend.

Akademie der Künste zu Berlin

Aktennotiz! Akademie d. Künste Berlin
No 3295 * 6. SEP. 1945 Berlin, den 6. September 1945

Am 6. September d. Js. überbrachte ich einen an Dr. S e t t e g a s t gerichteten Brief nach dem Magistrat Abteilung Museen - Parochialstrasse -. Da Herr Dr. Settegast, wie mir die SekretÄrin sagte, anwesend war, liess ich mich bei ihm melden, um ihm den Brief selbst zu übergeben und vor allen Dingen die finanziellen Fragen der Akademie mit ihm zu besprechen. Herr Dr. Settegast empfing mich sehr liebenswürdig, öffnete den Brief und nachdem er ihn durchgelesen hatte, gab ich ihm noch einige mündliche Erklärungen hierzu, vermied es aber mich über den etwa möglichen Abgang des Herrn S c h w a b e aus der Kammer der Kulturschaffenden zu äussern; auch erwähnte ich nicht, dass Herr H ö p n e r bereits ausgeschieden sei. Herr Dr. Settegast liess durch mich Herrn Professor A m e r s d o r f f e r bitten, nochmals eine Pressenotiz über die Akademie der Künste zu verfassen, in der besonders eingehend auf die Zukunftsarbeit der Akademie hingewiesen und die Verschiedenartigkeit der Aufgaben der Akademie gegenüber der Kammer der Kunstschaffenden dargelegt werden solle. Daraufhin schnitt ich die finanzielle Frage, die ganz besonders das Personal der Akademie interessiert, an. Herr Dr. Settegast konnte mir die erfreuliche Mitteilung machen, dass die GehÄlter für Juli angewiesen und der Bote mit dem Gelde bereits unterwegs sei. Wie ich mich sofort bei der SekretÄrin erkundigte, war der Bote zwar schon fortgegangen, aber nicht nach der Akademie, sondern nach Hause. Ich erklÄrte mich bereit am nÄchsten Tage, dem 7. September, vormittags 11 Uhr das Geld selbst im BÜro durch Herrn P a l l u t h in Empfang zu nehmen.

Pütter

Akademie der Künste zu Berlin

Akademie d. Künste Berlin
No 253 / 6.SEP.1945

(o) z. Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
den 6. September 1945

Betr.: Akademie der Künste
zu Berlin

Sehr geehrter Herr Dr. Settegast!

Wenn ich in diesen Tagen noch nicht zu erneuter Rücksprache bei Ihnen erschienen bin, so liegt dies lediglich daran, dass es in dieser Woche nicht möglich war, Herrn Schwabe zu erreichen, um von ihm die Stellungnahme des Präsidenten der Kammer der Kunstschaffenden Herrn Dr. Wegener zu erfahren. Wiederholt war Schwabe durch Sitzungen in Anspruch genommen und heute, Donnerstag, erhielt ich leider den Bescheid, dass er den ganzen Tag über nicht zur Kammer kommen werde. Seine Sekretärin teilte mir mit, dass Herrn Paul Wegener die Akademie-Angelegenheit mit den Vorschlägen vorgelegt worden sei, dass sich aber erst Anfang nächster Woche Bescheid erhalten könne. Ich bitte sich also bis zu meinem nächsten Besuch freundlichst noch etwas gedulden zu wollen.

Mit besten Empfehlungen
Ihr ergebener

Herrn
Dr. S e t t e g a s t
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
Berlin C 2
Stadthaus
Parochialstr. 1 - 3
Zimmer 362

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 3o. August 1945

Akademie d. Künste Berlin
№ 9337 * 17 OKT. 1945

Aktennotiz!

Auf briefliches Ersuchen von Dr. Settegast fand ich mich heute um 1o Uhr im Stadthaus bei ihm ein, da er mich besonders wegen der Kunstwerke der Akademie sprechen wollte, nachdem er den Bergungsraum in der Münze besucht hatte.

Ich erwähnte Herrn Dr. Settegast gegenüber zunächst noch einmal den mir unverständlichen Brief, in dem er mitgeteilt hatte, dass die Anlagen meiner ersten Denkschrift, sowie sämtliche Fragebogen und Lebensläufe fehlen würden. Er erwiderte mir, es sei alles nur ein Versehen bzw. ein Irrtum gewesen und inzwischen sei ja alles aufgeklärt. Kurz berichtete ich auch nochmals über meine Besprechung mit Herrn S c h w a b e in der Kammer der Kunstschaffenden.

Dr. Settegast erwartete noch einen Vertreter der Museen für die Besichtigung der Bergungsräume in der Münze und besprach inzwischen mit mir die Angelegenheit der Begründung eines " Ausschusses für moderne Kunst " des Magistrats Berlin. Ich riet von dem Ausdruck " Moderne Kunst " ab und schlug vor " Ausschuss für bildende Kunst der Gegenwart ". Als Mitglieder dieses Ausschusses nannte Dr. Settegast zunächst J u s t i , S c h w a b e und bat ~~mich~~ zugleich mich in diesen Ausschuss einzutreten. Er ersuchte mich um weitere Vorschläge. Bevor ich solche machte, sprach ich kurz über das Verhältnis dieses Ausschusses zur Akademie und betonte, dass ich annehme der Ausschuss des Magistrats sei für mehr allgemeine organisatorische Fragen zuständig, während die Akademie für speziell künstlerische Fragen zuständig bleibe. Ferner habe der Ausschuss wohl Zuständigkeit nur für den Bezirk Berlin, die Akademie jedoch für den ganzen deutschen Kulturraum. Dr. Settegast schloss sich dieser meiner Auffassung durchaus an. Als Gebiete für den Ausschuss stellten wir fest

a) Malerei
b) Bildhauerkunst
c) Baukunst

d) Graphik
e) Kunsthandwerk

Inzwischen war der neue Generaldirektor der Museen Professor W e i c k e r t erschienen und Herr Dr. Settegast richtete an ihn die Bitte, dem neuen Kunstausschuss beizutreten, ebenso an Herrn Dr. S t e n g e l , der etwas später erschien Professor Weickert schlug Kurt ~~Hartm~~ H a r t m a n n (von der Verlagsfirma Gebr. Mann) vor, der ein künstlerisch sehr einsichtiger Mann sei. Einige Künstler wurden auf meinen Vorschlag noch hinzugenommen: Hans M e i d , Georg K o l b e , Richard S c h e i b e , S c h m i d t - R o t t l u f f (Chemnitz), der Architekt S c h a r u n . Dr. Settegast wünschte noch Karl H o f e r , Professor Weickert nannte noch Frau Renée S i n t e n i s , sodass vorläufig 13 Mitglieder dieses Ausschusses namhaft gemacht sind. Ich erbot mich zu einem späteren Zeitpunkt ev. noch einen zweiten Architekten in Vorschlag zu bringen. (Ich dachte an B ü n i n g , wollte mir diesen Vorschlag aber noch näher überlegen.)

Inzwischen war Vorsorge für Ausweise zum Betreten der Münze für Professor Weickert, Dr. Stengel und mich getroffen worden. Herr Dr. Settegast berichtete mir über seinen Befund beim Besuch unseres Bergungsraumes in der Münze: Bilder seien kaum mehr vorhanden, er habe nur ein Bild eines Nazareners (eine heilige Cäcilie?) gesehen. Der Raum böte den Anblick eines furchtbaren Durcheinanders. An Zeichnungen, nach denen ich fragte, habe er solche von Blechen gesehen. Die Akten seien noch vorhanden. Bei seinem Besuch in der Münze war der bisherige Konservator P e s c h k e (Pg., aber vorläufig noch im Amt) zugegen. Ich fragte ihn, ob dieser die Verzeichnisse der Kunstwerke der Akademie mitgehabt habe. Dr. Settegast verneinte dies und riet mir mit Peschke selbst zu sprechen. - Während wir dies verhandelten, erschien plötzlich eine Dame aus dem Büro des Stadtrats P i e c k und erklärte, dass auf Anordnung diesesHerren auf keinen Fall ein Besuch in der Münze ausgeführt werden dürfe, da noch der Besuch einer russischen Kommission in den Bergungsräumen zu erwarten sei, und vor diesem Besuch die Münze nicht betreten werden dürfe. Die ausgestellten Ausweise wären sofort wieder abzuliefern, auch der der von Dr. Settegast (an Weickert, Stengel und mich waren die

Ausweise noch garnicht ausgegeben). - Herr Dr. Settegast konnte uns also nur erklären, dass der Besuch in der Münze und die Besichtigung der Kunstwerke auf unbestimmte Zeit verschoben werden müsse.

Ich begab mich dann zu dem Konservator Stadtbaudirektor P e s c h k e und fragte ihnnach den umfangreichen Kunstwerke-Verzeichnissen, die ihm die Akademie seinerzeit zugestellt hatte. Herr Peschke erwiderte, dass die Originale dieser Verzeichnisse sämtlich im Stadthaus verbrannt sind - er deutete dabei nach dem Keller -. Wenn Zweitschriften vorhanden wären, so würden sie sich wahrscheinlich noch im Büro befinden. Er begab sich sofort in das Nachbarbüro, kam aber bald zurück mit dem Bescheid, dass keine Zweitschriften vorhanden wären. Offen bleibe die Frage, ob die Verzeichnisse der ~~Kunstwerke~~ Akademie-Kunstwerke vielleicht im Neubaubüro der Münze bei Baurat K e i b e l aufbewahrt worden seind.

70

Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung

Der Leiter der Abt. Museen

Fernruf: 42 00 51. Hausanschluß Nr.

Akademie der Künste Berlin
No 9386 / 17.OKT.1945
Tel.

Anschrift: Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
Berlin C 2, Stadthaus, Parochialstraße 1–3

Herrn Professor
Dr. Alexander Amersdorffer

Berlin-Zehlendorf-West

Kleiststr. 19/21

Fr. 28.VIII.45

Ihr Zeichen:	Ihre Nachricht vom:	Unser Zeichen:	Tag:
		Go/163/45	28.8.45.

Betrifft: Neue Münze

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich bitte Sie, mich zu einer eiligen Rücksprache am Donnerstag, den 30. August, um 10 Uhr in meinem Büro aufsuchen zu wollen. Es handelt sich um die von der Akademie der Künste in die Münze verlagerten Gegenstände, die ich soeben besichtigt habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr

Rutgast

Do. 30.VIII.

Bei Antwort wird um Angabe unseres Geschäftszeichens gebeten.

Akademie der Künste zu Berlin

(o) z.Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
den 28. August 1945

J. Nr. 281/

Sehr geehrter Herr Dr. Bottegast!

Auf Ihr Schreiben vom 2o. d. Mts. - Ihr Zeichen D Bg/Li 229 -, das ich gestern bei meiner Rückkehr von Charlottenburger Akademie-Büro zu Hause vorfand, erwidere ich Ihnen ergebenst:

Zu 1) Ihre Angabe, die Anlagen B und C, sowie die Fragebogen und Lebensläufe hätten meinem Bericht " Neuaufbau der Akademie der Künste zu Berlin " nicht beigelegen, ist, wie ich Ihnen auf das Allerbestimmteste versichern kann, nicht zutreffend und hat mich umsomehr überrascht, als ich Ihnen diese Unterlagen selbst überbracht habe und wir sie ja bei unseren verschiedenen Besprechungen im Stadthaus (mit Ihnen wie mit Herrn Kurator Palluth) benutzt haben. Ihnen meinen genauen Niederschriften (ich pflege alle Tatsachen und Ergebnisse von mündlichen Verhandlungen nach meinem stenographischen Notizen in Aktenvermerken niederzulegen) stelle ich fest:

Den erwähnten Bericht " Neuaufbau etc " habe ich Ihnen mit sämtlichen Anlagen (A Mitgliederlisten, B Personalstand des Büros, C Entwurf eines Kassenanschlages) sowie mit allen Fragebogen und Lebensläufen ~~x~~ am 31. Juli überbracht und Ihnen damals Blatt für Blatt der Reihe nach vorgelegt. Sie haben sich selbst davon überzeugt, dass alles vollständig vorlag. Zu unserer Aussprache/ haben Sie dann Herrn Palluth wegen des Kassenanschlags hinzugezogen. Den letzteren (Anlage C) hat Herr Palluth während unserer Besprechung gleich mit einzelnen Bleivermerken bzw. Korrekturen versehen, ebenso den Personalstand des Büros (Anlage B).-

Herrn
Dr. Bottegast
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
(o) Berlin C 2
Stadthaus Parochialstr. 1 - 3
Zimmer 362

Herr Kurator Palluth hat dann diese Anlagen B und C an sich genommen, wohl auch die Fragebogen und Lebensläufe.

Als ich am 4. August im Stadthaus wieder vorsprach und einige Zeit auf Sie warten musste, benutzte Herr Kurator Palluth diese Zeit dazu, mit mir den Kassenanschlag erneut durchzusprechen (Kürzungen des Reisefonds, vorläufiger Wegfall der Senatorenvergütungen u.a.). Ferner sprachen wir über die künftige Benennung des früheren Hilfsdieners Stolzmann : " Hausmeister " (nicht stellvertretender Hausmeister). Herrn Palluth lagen bei dieser Aussprache die Anlagen B und C vor, ebenso die Fragebogen und Lebensläufe. Für das Vorhandensein der letzteren führe ich noch einen besonderen Beweis an: Herr Kurator Palluth meinte, es fehle einer davon, nämlich der von Haiss. Auf meine Frage, ob dieser eine Fragebogen nebst Lebenslauf vielleicht in ihrem Zimmer liegen geblieben sei, begab er sich sofort in dieses und kam mit dem vermeintlich fehlenden Stück zurück. Die Sammlung der Fragebogen mit den zugehörigen Lebensläufen war damit wieder vollständig; es fehlte nichts ! - Ich darf Sie, sehr geehrter Herr Dr. Settegast, auch daran erinnern, dass Ihnen der Lebenslauf und Fragebogen von Professor Schumann bei unserer Besprechung am 10. August aus Ihrem Vorzimmer hereingereicht wurde und Sie ihn mit einer kurzen Bemerkung, der ich zustimmte, beiseite legten.

Die Anlage A meines Berichtes " Neuaufbau etc " haben Sie meines Wissens den Akten beiheften lassen, nicht aber die Anlage B (Personalstand) und C (Entwurf eines Kassenanschlags), die ja Herr Palluth brauchte und die er bei unseren späteren Besprechungen benutzte. Ebenso sind die Fragebogen mit den Lebensläufen bei Ihnen lose geblieben. Durch diese gesonderte Behandlung der Vorgänge ist wohl der Irrtum entstanden, der jetzt zu Ihrer Rückfrage vom 2o. August bei mir geführt hat. Jedenfalls kann ich Ihnen mit absoluter Bestimmheit erwidern, dass ich Ihnen die erwähnten An-

lagen sowie die Fragebogen und Lebensläufe nicht nur selbst überbracht und einzeln vorgelegt, sondern auch bei unserem wiederholten Zusammensein im Stadthaus lückenlos bei Ihnen bzw. bei Herrn Palluth gesehen habe.

Zu 2) Einen Vorschlag für die Neubesetzung des Museums für Vor- und Frühgeschichte zu machen, liegt ausserhalb meiner Zuständigkeit, da ich für künstlerische Dinge kompetent bin, es sich bei dieser Neubesetzung aber nicht um einen Künstler, sondern um einen Spezial-Wissenschaftler handelt.

Zu 3) Meinen Berichten und Niederschriften werde ich künftig einen Durchschlag beifügen.

Da ich nicht ganz sicher bin, ob mein an Sie gerichteter Brief vom 22. August richtig in Ihre Hände gelangt ist, füge ich hier eine Abschrift davon bei.

Mit besten Empfehlungen

Ihr ergebener

[signature]

73

Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung

Anschrift: Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
Berlin C 2, Stadthaus, Parochialstraße 1—3

Fernruf: 42 00 51
Hausanschluß Nr.

F. Nr. 287

Herrn
Prof. Dr. Amersdorffer,
Akademie der Künste,
(O) B e r l i n . Zehlendorf-West
Kleiststrasse 19/20

Ihr Zeichen: Ihre Nachricht vom: Unser Zeichen: Dr.Sg/Lü/~~271~~ 229 Tag: 20.8.45.

Betrifft: Abteilung Museen.

1.) Die in Ihrem Bericht: "Neu-Aufbau der Akademie der Künste zu Berlin" erwähnten Anlagen B und C nebst Fragebogen und Lebensläufen haben nicht beigelegen.

2.) Ich bitte Sie, mir einen Vorschlag für die Neubesetzung des Museums für Vor- und Frühgeschichte zu machen.

3.) Endlich bitte ich darum, Ihren Schriftstücken usw. stets einen Durchschlag beizufügen.

Abteilung für Volksbildung
beim Magistrat der Stadt Berlin.

Magistrat der Stadt Berlin Volksbildung 2

Ihr
Pettegast

Briefumschlag (mit dem Bestellungsdatum) mit zu den Akten zu nehmen.

Anlagen

Bei Antwort wird um Angabe unseres Geschäftszeichens gebeten.

Akademie der Künste zu Berlin

Akademie d. Künste (o) Nr. 3278 * 22 AUG 1945

(o) z.Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
den 22. August 1945

Sehr verehrter Herr Dr. Settegast!

Nachdem es mir gestern, Dienstag, gelungen ist, Herrn Schwabe in der Kammer der Kunstschaffenden eingehend zu sprechen, kann ich Ihnen zu meiner Freude mitteilen, dass er den Fragen der Erhaltung der Akademie der Künste und des von mir für die Arbeit vorgeschlagenen kleinen Büros mit Interesse und Wohlwollen und durchaus positiv gegenübersteht, ebenso Herr Dr. Hoepner, den er wegen der Dichterabteilung zu unserer Besprechung hinzugezogen hat. Die Aussprache mit beiden Herren, die ~~zu meiner Genugtuung~~ in sachlicher wie in personeller Hinsicht ~~sehr gut~~ informiert ~~waren~~, erstreckte sich auch auf die Mitgliederlisten und den Wiederaufbau der Mitgliedschaft. - Herr Schwabe und Herr Dr. Hoepner möchten die ganze Akademieangelegenheit demnächst Herrn Wegener vortragen und mir dann weiteren Bescheid geben. Ich muss also zunächst etwas abwarten und werde Sie, wenn ich den zugesagten Bescheid erhalte, sofort wieder aufsuchen.

In grösster Hochachtung

Ihr ergebener

Herrn
Dr. S e t t e g a s t
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
(o) Berlin C 2
Stadthaus Parochialstr. 1 - 3
Zimmer 362

75

Akademie der Künste zu Berlin

Akademie der Künste zu Berlin
No 0277 / 22 AUG 1945

z.Zt. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
den 22. August 1945

Sehr geehrter Herr Schwabe,

anbei übersende ich Ihnen die gewünschten Mitgliederlisten der drei Abteilungen der Akademie der Künste, die als Grundlage für die Neuzusammensetzung der Mitgliedschaft dienen können. Wie ich gestern schon bemerkte, werden ja auch möglichst bald einige erwünschte Neuwahlen vorzunehmen sein.

Die als unzweifelhafte Pg. bzw. Nazi-Parteigänger Festgestellten habe ich auf den Listen natürlich weggelassen. Bei manchen anderen bleibt es ja auch noch fraglich, wie weit sie einer anzustellenden Nachprüfung stichhalten.

Für Ihr freundliches Interesse und alle Ihre Unterstützung sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank.

Mit grösster Hochachtung

Ihr ergebener

Herrn
S c h w a b e
Kammer der Kunstschaffenden
Berlin W
Schlüterstr. 45

76

Akademie der Künste zu Berlin

Akademie der Künste zu Berlin
No 0276 / 22 AUG 1945

(c) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
den 22. August 1945

Sehr geehrter Herr Dr. Hoepner,

Ihrem Wunsche entsprechend übersende ich Ihnen anbei die Mitgliederliste der Abteilung für Dichtung der Akademie der Künste. Die als unzweifelhafte Pg. bzw. Nazi-Parteigänger Festgestellten habe ich natürlich weggelassen. Bei manchen anderen bleibt es ja auch noch fraglich, wie weit sie der anzustellenden Nachprüfung stichhalten.

Für Ihr freundliches Interesse und für Ihre Unterstützung sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank.

Mit grösster Hochachtung

Ihr ergebener

Herrn
Dr. H o e p n e r
Kammer der Kunstschaffenden
Berlin W
Schlüterstr. 45

77

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für die bildenden Künste

a) die derzeitigen Mitglieder b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlaßt wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder eingesetzt sind.

Erich Klunck A
Hans Bernoulli A
Paul Bonatz A
Fritz Eichler A
Wilh. Gerstel B
Olaf Gulbransson K u. G.
Hans Hertlein A ?
Fritz Klimsch B
Georg Kolbe B
Alfred Kubin G
Hans Meid K u. G
Paul Plontke B
Hans Poelzig A
Edwin Scharff B
Paul Schmitthenner A ?
Heinrich Tessenow A
Josef Wackerle B
Karl Walser M
Richard Scheibe B
(Ehrenmitglied)

Emil Nolde M ? Pg!

Otto Dix M
Karl Schmidt-Rottluff M
Martin Wagner A
Alfred Breslauer A
Thom. Theod. Heine K u. G
Erich Mendelsohn A
Hans Sintenis B
Rudolf Belling B
Ludwig Gies B
Ernst Ludw. Kirchner M
L. Mies van der Rohe A
Bruno Paul A
Max Pechstein M
Karl Hofer M
Oskar Kokoschka M

A = Architekt
B = Bildhauer
G = Graphiker
M = Maler

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für Musik

a) die derzeitigen Mitglieder

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlasst wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Max Butting ?Pg.?

Joseph Haas

Siegmund von Hausegger

Paul Hindemith

Wilhelm Kempff

Gerhard v. Keussler

August v. Othegraven

Hans Pfitzner

Georg Schumann

Richard Strauss

Heinz Tiessen

Julius Weismann

Walter Braunfels

Arnold Schönberg

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für Dichtung

a) Die derzeitigen Mitglieder

Gottfried Benn
Hermann Claudius
Peter Dörfler
Hans Grimm ?
Gerhart Hauptmann
H. Guido Kolbenheyer
Max Mell
Agnes Miegel ?
Walter von Molo
Wilhelm Schäfer
Wilhelm von Scholz
Ina Seidel
Emil Strauss ?
Jos. Magnus Wehner ?

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum Freiwilligen Austritt veranlasst wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder eingesetzen sind.

Heinrich Mann
Thomas Mann
Alfred Döblin
Ricarda Huch
Bernhard Frank
Bernhard Kellermann
Alfred Mombert
Rudolf Leonhard
Fritz von Unruh
Franz Werfel

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 22. August 1945

Aktennotiz!

Am Dienstag, dem 21. August suchte ich Herrn S c h w a b e, den Leiter der Abteilung bildende Kunst in der Kammer der Kunstschaffenden, Berlin-Charlottenburg , Schlüterstr. 45 auf, nachdem es mir gestern, Montag, nicht gelungen war, ihn zu der erwünschten Besprechung frei zu finden. Ich erklärte ihm kurz Wesen, Bedeutung und die gegenwärtige Situation der Akademie und berichtete kurz über die bisherigen Verhandlungen mit dem Magistrat. Über das Wesentlichste schien er bereits informiert zu sein, auch über die Besprechung bezüglich des Namens der neuen Hochschule, wobei er es durchaus verurteilte, dass sich diese Schule den Namen der Akademie beigelegt habe. Herr Schwabe zeigte durchaus Interesse und Wohlwollen für die Akademie-Angelegenheit und stellte sich positiv zu der Frage ihrer Erhaltung und der Errichtung eines kleinen Büros. - Ich besprach mit ihm dann auch den neu zu bildenden Mitgliederkreis und verlas ihm von meinen Listen die Namen. Wegen der Dichterabteilung zog er zu unserer Besprechung Herrn Dr. H o e p n e r hinzu, der sich gut informiert über die einzelnen Persönlichkeiten zeigte. Er erklärte mir, dass G r i e s s e s Verbleiben in der Akademie nach seinem Verhalten ganz ausgeschlossen sei, Will V e s p e r sei wilder Pg. gewesen, das Verhalten von Hans G r i m m, Agnes M i e g e l , Emil S t r a u s s und Magnus W e h n e r sei nachzuprüfen.

Herrn Schwabe unterrichtete ich auch über die in der Besprechung bei Herrn Winzer gegen die Akademie und ihre Ausstellungen (Französische Ausstellung und Kroatische Ausstellung) vorgebrachten Vorwürfe. Er erklärte diese für alberne Bemerkungen. Mit der Behauptung, die Kroatische Ausstellung sei nur " zusammengestohlenes Zeug " gewesen, habe man wohl gemeint, dass Nazi-Agenten das Material für diese Ausstellung

in Kroatien wahllos zusammengebracht hätten, was natürlich Unsinn sei. Ich bestätigte ihm die Unsinnigkeit dieser Annahme und erwähnte, dass Professor K i r i n als kroatischer Staatskommissar die Ausstellung mit aller Sorgfalt zusammengestellt hatte.

Unsere Besprechung endigte damit, dass Herr Schwabe beschloss zusammen mit Herrn Hoepner die Akademie-Angelegenheit Herrn Paul W e g e n e r , dem Präsidenten der Kammer der Kunstschaffenden, vorzutragen. Dr. Hoepner erklärte sich ebenfalls bereit für die Akademie einzutreten. Beide Herren ersuchten mich noch um Übersendung der ihnen von mir vorgelesenen Mitgliederlisten, was ich zusagte.

Berlin, den 22. August 1945

81

Akademie der Künste zu Berlin

Zur Notiz!

Akademie der Künste
No 271 / 22 AUG 1945
Bel

Zu meinen Notizen betr. gegen Ausstellungen der Akademie ungerechtfertigter Weise erhobene Vorwürfe möchte ich berichtigend bemerken, dass Herr S c h w a b e mir gegenüber der Auffassung Ausdruck gegeben hat, mit der Behauptung, die Kroatische Ausstellung sei nur " zusammengestohlenes Zeug " gewesen, nicht die fremden künstlerischen Einflüsse auf die kroatische Kunst gemeint gewesen seien. Man habe damit wohl vielmehr gemeint, Nazi-Agenten hätten diese Ausstellung wahllos in Kroatien zusammengekauft, dies sei aber natürlich Unsinn. Ich konnte Herrn Schwabe nur bestätigen, dass eine solche Annahme derer Unsinn sei, denn die Ausstellung ist durch den dafür bestimmten staatlichen Kommissar, den Maler Professor Wladimir K i r i n mit grosser Sorgfelt in Kroatien zusammengestellt worden. - Herr Schwabe bezeichnete die über die Ausstellungen der Akademie geäusserten unzutreffenden Behauptungen als alberne Bemerkungen, auf die nicht weiter einzugehen sei.

Berlin, den 22. August 1945

Magistrat der Stadt Berlin
— Zweitschrift —
(Bitte gleichfalls auszufüllen)

a	b	c	d	e	f	g	h	i	k

Verwaltungsbezirk

Fragekarte für sämtliche Arbeitsstätten (Stichtag 31. 7. 45)

Auszufüllen für alle Berliner landw., gewerbl. u. Handelsbetriebe, öffentl. Betriebe, Büros, Behörden, Krankenanstalten, freie Berufe usw., auch wenn in dem Betrieb nur der Inhaber oder ein sonstiger Leiter allein tätig ist. Bei Unternehmen mit Zweigniederlassungen ist für die Hauptniederlassung und für jede Zweigniederlassung, Filiale usw. eine besondere Fragekarte erforderlich.

Beschäftigte Personen	Ende Juli 1945 Männer	Ende Juli 1945 Frauen	Ende März 1945 Männer	Ende März 1945 Frauen
a) tätige Inhaber	1	.	1	.
b) Sonstige Leiter	1	.	1	.
c) Angestellte u. Beamte (soweit nicht unter b) ohne Lehrlinge und Anlernlinge	6	1	10	2
d) Kaufmännische und Bürolehrlinge und -anlernlinge	4	.	9	2
e) Arbeiter (ohne Lehrlinge und Anlernlinge)				
f) Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge				
g) Im Betrieb mithelfende Familienangehörige des Betriebsleiters (soweit nicht unter a—f aufgeführt)				
Zusammen (a — g)	12	1	21	4
darunter Halbtagsbeschäftigte	.	.	.	.
h) Außerdem Heimarbeiter	.	.	.	.
Gesamtbeschäftigte (a — h)	12	1	21	4
	13		25	

Zur Beachtung: Falls Betrieb Ende März 1945 noch nicht bestand, bitte in den beiden rechten Spalten angeben, wann Betrieb errichtet wurde.

Von den Ende Juli 1945 Beschäftigten sind Jugendliche unter 18 Jahren:	Kaufm. u. Büropersonal männlich	Kaufm. u. Büropersonal weiblich	Gewerbliches Personal männlich	Gewerbliches Personal weiblich
Lehrlinge	.	.	.	.
Anlernlinge	.	.	.	.
tätige Jugendliche				
Zusammen				

Umsatz: a) Jahresumsatz 1944 ..... RM
b) Monatsumsatz Februar 1945 ..... RM | Juni 1945 ..... RM
März 1945 ..... RM | Juli 1945 ..... RM

*) Zutreffendes ist zu unterstreichen.

Name und Anschrift der Arbeitsstätte:
Akademie der Künste zu Berlin
Bln.-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33

Angabe des betriebenen Gewerbes oder der Tätigkeit:
Staatl. Behörde

Welchen **Fachorganisationen** (Wirtschaftsgruppen, Reichsverkehrsgruppen, Fach-, Fachuntergruppen, Innungen usw.) gehörte der Betrieb bisher an? -

Liegt für den Betrieb eine **Handwerkskarte** vor oder ist der Betriebsinhaber in die Handwerksrolle eingetragen? ja — nein*)

Liegt für den Betrieb ein **Entgeltbuch für Hausgewerbetreibende** vor? ja — nein*)

Rechtsform des Unternehmens. Das Unternehmen wird betrieben von*)

einer Person
einer offen. Handelsgesellsch.
einer G. m. b. H.
einer eingetrag. Genossensch.
einem eingetragenen Verein (auch auf Gegenseitigkeit)
einer Kommanditgesellschaft
einer Kommanditgesellschaft auf Aktien
einer Aktiengesellschaft
einer (bergrechtl.) Gewerkschaft
einer gemeindl. oder staatl. Körperschaft

Energieverbrauch im Juli 1945

Strom	. kWh	Steinkohle	. dz (= 100 kg)
Gas	. cbm	Braunkohle	. dz
Treibstoff	. Liter	Koks	. dz

Vorhandene Fahrzeuge für den Gütertransport.

I. . Pferdefuhrwerke mit . Pferden — mit welcher Antriebsart?

II. a) . Kraträder u. PKW (Behelfslieferwagen) .
b) . Lastkraftwagen, u. zwar 1) . dreirädrige . 2) . andere .

III. . sonstige Transportmittel für den Gütertransport .

Betriebszustand

a) Ist gegenwärtig die Arbeitsfähigkeit des Betriebes herabgesetzt? Ja — Nein*)
Wenn ja*) geringfügig / erheblich | sehr schwer bis zur Arbeitsunfähigkeit

b) Falls Arbeitsfähigkeit herabgesetzt, Gründe hierfür*).
Infolge Zerstörung oder Beschädigung oder Beschlagnahme der Betriebsräume und ihrer Ausstattung.
Infolge Zerstörung oder Beschädigung oder Beschlagnahme von Werkzeugen, Maschinen und Apparaten.
Infolge des Mangels an Strom, Gas, Kohle.
Infolge des Mangels an Roh- und Hilfsstoffen oder an Fertigwaren.
Aus sonstigen Gründen (bitte angeben): /.

Betriebstätigkeit

I. bei Betrieben mit eigener Erzeugung

a) Vor dem Kriege hergestellte Erzeugnisse /.
b) Zur Zeit hergestellte Erzeugnisse /.
c) Welche Erzeugnisse können noch hergestellt werden
1. mit den jetzt vorhandenen Arbeitsmitteln? /.
2. bei Neubeschaffung von Werkzeugen, Maschinen und Apparaten? /.

II. bei Betrieben mit Handelsumsätzen

a) Welches Sortiment wurde vor dem Kriege geführt? /.
b) Welches Sortiment führen Sie zur Zeit? /.

*) Zutreffendes ist zu unterstreichen.

Ausweichlager vorhanden? Ja — Nein*)
Falls ja, wo? .....

Aufträge haben in den Monaten Juni und Juli 1945 erteilt*)
a) eine sowjetische oder andere alliierte Stelle Ja — Nein
b) eine Dienststelle des Magistrats Berlin . . Ja — Nein
c) eine sonstige deutsche Verwaltungsstelle oder ein öffentlicher Betrieb . . . . . Ja — Nein
d) private Stellen . . . . . Ja — Nein
Arbeiteten Sie bisher ohne Kundenaufträge? . Ja — Nein

Betriebsinhaber oder verantwortlicher -leiter

a) Name und Anschrift Prof. Dr. h. c. Georg Schumann, Berlin-Lichterfelde-Ost, Bismarckstr. 24.8
b) Geburtsort und -jahr Königstein/Elbe 1866
c) Ehemal. Mitglied der NSDAP. oder einer ihrer Gliederungen? Ja — Nein*)
d) Falls „Ja", Angabe der betreffenden Organisationen, des Eintrittsdatums und der ausgeübten Funktionen /.

Daß die vorstehenden Angaben vollständig und richtig sind, bescheinigt

Berlin-Charlottenburg den 20. Aug. 1945

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

(Stempel u. Unterschrift des Betriebsinhabers bzw. -leiters oder seines Stellvertreters.)

Magistrat der Stadt Berlin
— Erstschrift —
(Bitte auch Zweitschrift ausfüllen)

a | b | c | d | e | f | g | h | i | k | Verwaltungsbezirk

Fragekarte für sämtliche Arbeitsstätten (Stichtag 31. 7. 45)

Ausfüllen für alle Berliner landw., gewerbl. u. Handelsbetriebe, öffentl. Betriebe, Büros, Behörden, Krankenanstalten, freie Berufe usw., auch wenn in dem Betrieb nur der Inhaber oder ein sonstiger Leiter allein tätig ist. Bei Unternehmen mit Zweigniederlassungen ist für die Hauptniederlassung und für jede Zweigniederlassung, Filiale usw. eine besondere Fragekarte erforderlich.

Beschäftigte Personen	Ende Juli 1945 Männer	Ende Juli 1945 Frauen	Ende März 1945 Männer	Ende März 1945 Frauen
a) Tätige Inhaber	1	.	1	.
b) Sonstige Leiter	1	.	1	.
c) Angestellte u. Beamte (soweit nicht unter b) ohne Lehrlinge und Anlernlinge	6	1	10	2
d) Kaufmännische und Bürolehrlinge und -anlernlinge				
e) Arbeiter (ohne Lehrlinge und Anlernlinge)	4	.	9	2
f) Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge				
g) Im Betrieb mithelfende Familienangehörige des Betriebsleiters (soweit nicht unter a—f aufgeführt)				
Zusammen (a — g)	12	1	21	4
darunter Halbtagsbeschäftigte	.	.	.	.
h) Außerdem Heimarbeiter	.	.	.	.
Gesamtbeschäftigte (a — h)	12	1	21	4
Zur Beachtung: Falls Betrieb Ende März 1945 noch nicht bestand, bitte in den beiden rechten Spalten angeben, wann Betrieb errichtet wurde.	13		25	

Von den Ende Juli 1945 Beschäftigten sind Jugendliche unter 18 Jahren:	Kaufm. u. Büropersonal männlich	Kaufm. u. Büropersonal weiblich	Gewerbliches Personal männlich	Gewerbliches Personal weiblich
Lehrlinge	/.	/.	/.	/.
Anlernlinge	/.	/.	/.	/.
Sonstige Jugendliche	/.	/.	/.	/.
Zusammen				

Umsatz: a) Jahresumsatz 1944 /. RM
b) Monatsumsatz Februar 1945 /. RM | Juni 1945 /. RM
März 1945 RM | Juli 1945 RM

*) Zutreffendes ist zu unterstreichen.

Name und Anschrift der Arbeitsstätte: Akademie der Künste zu Berlin, Berlin-Charlottenburg, Fasanenstr. 33

Angabe des betriebenen Gewerbes oder der Tätigkeit: Kunst. Schule

Welchen **Fachorganisationen** (Wirtschaftsgruppen, Reichsverkehrsgruppen, Fach-, Fachuntergruppen, Innungen usw.) gehörte der Betrieb bisher an? /.

Liegt für den Betrieb eine **Handwerkskarte** vor oder ist der Betriebsinhaber in die **Handwerksrolle** eingetragen? — ja — nein*)

Liegt für den Betrieb ein **Entgeltbuch für Hausgewerbetreibende** vor? — ja — nein*)

Rechtsform des Unternehmens. Das Unternehmen wird betrieben von*)

einer Person | einem eingetragenen Verein (auch auf Gegenseitigkeit) | einer Aktiengesellschaft
einer offen. Handelsgesellsch. | einer Kommanditgesellschaft | einer (bergrechtl.) Gewerkschaft
einer G. m. b. H. | einer Kommanditgesellschaft auf Aktien | einer gemeinnütz. oder staatl. Körperschaft
einer eingetrag. Genossensch

Energieverbrauch im Juli 1945

Strom	/. kWh	Steinkohle	/.	dz (= 100 kg)	
Gas	/. cbm	Braunkohle	/.	dz	
Treibstoff	/. Liter	Koks	/.	dz	

Vorhandene Fahrzeuge für den Gütertransport.

			Mit welcher Antriebsart?
I.	/.	Pferdefuhrwerke mit /. Pferden	
II. *)	/.	Krafträder u. PKW (Behelfslieferwagen)	/.
b)	/.	Lastkraftwagen, u. zwar 1) dreirädrige	/.
		2) andere	/.
III.	/.	sonstige Transportmittel für den Gütertransport	/.

Betriebszustand

a) Ist gegenwärtig die Arbeitsfähigkeit des Betriebes herabgesetzt?
Ja — Nein*)
Wenn ja*) geringfügig / erheblich | sehr schwer / bis zur Arbeitsunfähigkeit

b) Falls Arbeitsfähigkeit herabgesetzt, Gründe hierfür*).
Infolge Zerstörung oder Beschädigung oder Beschlagnahme der Betriebsräume und ihrer Ausstattung.
Infolge Zerstörung oder Beschädigung oder Beschlagnahme von Werkzeugen, Maschinen und Apparaten.
Infolge des Mangels an Strom, Gas, Kohle.
Infolge des Mangels an Roh- und Hilfsstoffen oder an Fertigwaren.
Aus sonstigen Gründen (bitte angeben): ./.

Betriebstätigkeit

I. bei Betrieben mit eigener Erzeugung

a) Vor dem Kriege hergestellte Erzeugnisse ./.

b) Zur Zeit hergestellte Erzeugnisse ./.

c) Welche Erzeugnisse können noch hergestellt werden
1. mit den jetzt vorhandenen Arbeitsmitteln? ./.

2. bei Neubeschaffung von Werkzeugen, Maschinen und Apparaten? ./.

II. bei Betrieben mit Handelsumsätzen

a) Welches Sortiment wurde vor dem Kriege geführt? ./.

b) Welches Sortiment führen Sie zur Zeit? ./.

*) Zutreffendes ist zu unterstreichen.

Ausweichlager vorhanden? Ja — Nein*)
Falls ja, wo? ./.

Aufträge haben in den Monaten Juni und Juli 1945 erteilt*)

a) eine sowjetische oder andere alliierte Stelle Ja — Nein
b) eine Dienststelle des Magistrats Berlin . . Ja — Nein
c) eine sonstige deutsche Verwaltungsstelle oder ein öffentlicher Betrieb . . . . . Ja — Nein
d) private Stellen . . . . . Ja — Nein
Arbeiteten Sie bisher ohne Kundenaufträge? Ja — Nein

Betriebsinhaber oder verantwortlicher -leiter

a) Name und Anschrift Professor K. H. C. Jobst
Hermann Ehlis-Ruhestr. 10 Steinstr. 8

b) Geburtsort und -jahr Preußisch Eylau 1886

c) Ehemal. Mitglied der NSDAP. oder einer ihrer Gliederungen? Ja — Nein*)

d) Falls ja, Angabe der betreffenden Organisationen, des Eintrittsdatums und der ausgeübten Funktionen ./.

Daß die vorstehenden Angaben vollständig und richtig bescheinigt

Berlin-Charlottenburg den 20. August 1945.

Deutsche Akademie der Künste

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

ppa. Pechstein

(Stempel u. Unterschrift des Betriebsinhabers bzw. -leiters oder seines Stellvertreters.)

a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	Verwaltungsbezirk

Magistrat der Stadt Berlin

Fragekarte für sämtliche Arbeitsstätten (Stichtag 31. 7. 45)

Auszufüllen für alle Berliner landw., gewerbl. und Handelsbetriebe, öffentl. Betriebe, Büros, Behörden, Krankenanstalten, freie Berufe usw. auch wenn in dem Betrieb nur der Inhaber oder ein sonstiger Leiter allein tätig ist. Bei Unternehmen mit Zweigniederlassungen ist für die Hauptniederlassung und für jede Zweigniederlassung, Filiale usw. eine besondere Fragekarte erforderlich

Beschäftigte Personen	Ende Juli 1945 Männer	Ende Juli 1945 Frauen	Ende März 1945 Männer	Ende März 1945 Frauen
a) Tätige Inhaber	1	·	1	·
b) Sonstige Leiter	1	·	1	·
c) Angestellte und Beamte (soweit nicht unt. b) ohne Lehrlinge u. Anlernlinge	6	1	10	2
d) Kaufm. u. Bürolehrlinge u. -anlernl.				
e) Arbeiter (ohne Lehrlinge u. Anlernl.)	4	·	9	2
f) Gewerbliche Lehrlinge u. Anlernlinge				
g) Im Betrieb mithelfende Familienangehörige des Betriebsleiters (soweit nicht unter a—f aufgeführt)				
Zusammen (a—g)	12	1	21	4
darunter Halbtagsbeschäftigte	·	·	·	·
h) Außerdem Heimarbeiter	·	·	·	·
Gesamtbeschäftigte (a—h)	12	1	21	4
	13		25	

Zur Beachtung: Falls Betrieb Ende März 1945 noch nicht bestand, bitte in den beiden rechten Spalten angeben, wann Betrieb errichtet wurde.

Von den Ende Juli 1945 Beschäftigten sind Jugendliche unter 18 Jahren:	Kaufm. u. Büroperson. männlich	Kaufm. u. Büroperson. weiblich	Gewerbl. Personal männlich	Gewerbl. Personal weiblich
Lehrlinge	·	·	·	·
Anlernlinge	·	·	·	·
Sonstige Jugendliche				
Zusammen				

Umsatz: a) Jahresumsatz 1944 · RM

b) Monatsumsatz Febr. 1945 · RM | Juni 1945 · RM

März 1945 · RM | Juli 1945 · RM

*) Zutreffendes ist zu unterstreichen.

Name und Anschrift der Arbeitsstätte:
Akademie der Künste zu Berlin
Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33

Angabe des betriebenen Gewerbes oder der Tätigkeit:
Staatl. Behörde

Welchen Fachorganisationen (Wirtschaftsgruppen, Reichsverkehrsgruppen, Fach-, Fachuntergruppen, Innungen usw.) gehörte der Betrieb bisher an?
·

Liegt für den Betrieb eine Handwerkskarte vor oder ist der Betriebsinhaber in die Handwerksrolle eingetragen? Ja — nein*)
Liegt f. d. Betrieb ein Entgeltsbuch f. Hausgewerbetreibende vor? Ja — nein*)
Rechtsform des Unternehmens. Das Unternehmen wird betrieben von*)

einer Person
einer offenen Handelsgesellschaft
einer G. m. b. H.
einer eingetragenen Genossenschaft
einem eingetragenen Verein (auch auf Gegenseitigkeit)
einer Kommanditgesellschaft
einer Kommanditgesellschaft auf Aktien
einer Aktiengesellschaft
einer (bergrechtl.) Gewerkschaft
einer gemeindl. oder staatl. Körperschaft

Energieverbrauch im Juli 1945

Strom ·	kwh	Steinkohle ·	dz (100 kg)
Gas ·	cbm	Braunkohle ·	dz
Treibstoff ·	Liter	Koks ·	dz

Vorhandene Fahrzeuge für den Gütertransport

I. · Pferdefuhrwerke mit · Pferden

Mit welcher Antriebsart?

II. a) · Krafträder u. PKW (Behelfslieferwagen) ·
b) · Lastkraftwagen, u. zwar 1) dreirädrige ·
2) andere ·

III. · sonstige Transportmittel für den Gütertransport ·

Betriebszustand

a) Ist gegenwärtig die Arbeitsfähigkeit des Betriebes herabgesetzt? Ja — Nein*)

Wenn ja*) geringfügig | sehr schwer
erheblich | bis zur Arbeitsunfähigkeit

b) Falls Arbeitsfähigkeit herabgesetzt, Gründe hierfür*)

Infolge Zerstörung oder Beschädigung oder Beschlagnahme der Betriebsräume und ihrer Ausstattung.

Infolge Zerstörung oder Beschädigung oder Beschlagnahme von Werkzeugen, Maschinen und Apparaten.

Infolge des Mangels an Strom, Gas, Kohle.

Infolge des Mangels an Roh- und Hilfsstoffen oder an Fertigwaren

Aus sonstigen Gründen (bitte angeben): ./.

Betriebstätigkeit

I. bei Betrieben mit eigener Erzeugung

a) Vor dem Kriege hergestellte Erzeugnisse ./.

b) Zur Zeit hergestellte Erzeugnisse ./.

c) Welche Erzeugnisse können noch hergestellt werden

1. mit den jetzt vorhandenen Arbeitsmitteln? ./.

2. bei Neubeschaffung von Werkzeugen, Maschinen und Apparaten? ./.

II. bei Betrieben mit Handelsumsätzen

a) Welches Sortiment wurde vor dem Kriege geführt? ./.

b) Welches Sortiment führen Sie zur Zeit? ./.

*) Zutreffendes ist zu unterstreichen

Ausweichlager vorhanden? Ja — Nein*)

Falls ja, wo? ./.

Aufträge haben in den Monaten Juni und Juli 1945 erteilt*)

a) eine sowjetische od. eine andere alliierte Stelle Ja — Nein

b) eine Dienststelle des Magistrats Berlin Ja — Nein

c) eine sonstige deutsche Verwaltungsstelle oder ein öffentlicher Betrieb . . . . . Ja — Nein

d) private Stellen . . . . . Ja — Nein

Arbeiteten Sie bisher ohne Kundenaufträge? Ja — Nein

Betriebs-Inhaber oder verantwortlicher -Leiter

a) Name und Anschrift Prof. Dr. h. c. Georg Schumann, Bln-Lichterfelde-Ost, Bismarckstr. 8

b) Geburtsort u. Jahr Königstein/Elbe 1866

c) Ehemaliges Mitglied der NSDAP. oder einer ihrer Gliederungen? Ja — Nein*)

d) Falls ja, Angabe der betreffenden Organisationen, des Eintrittsdatums und der ausgeübten Funktionen

./.

Daß die vorstehenden Angaben vollständig und richtig sind, bescheinigt

Berlin Charlottenburg den 20. Aug. 1945

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Preußische Akademie der Künste

[signature]

(Stempel u. Unterschrift des Betriebsinhabers bzw. -leiters oder seines Stellvertreters)

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 18. August 1945

Akademie der Künste Berlin
№ 9270 * 18 AUG 1945

Aktennotiz!

Heute Sonnabend, den 18. August, begab ich mich in das Stadthaus zu Herrn Dr. S e t t e g a s t (bis zum vorigen Donnerstag war mein Material in Reinschrift noch nicht fertig, weshalb ich die Zusammenkunft etwas verschieben musste),um ihm meine neue Denkschrift über die Bedeutung der Akademie für die Zukunft und ihren künftigen Arbeitsbereich zu übergeben. Gleichzeitig übergab ich ihm Notizen mit Entgegnungen zu den in der neulichen Besprechung bei Herrn W i n z e r gegen die Akademie erhobenen Vorwürfe. Als wir über die letzteren kurz sprachen, erwähnte Herr Dr. Settegast, dass bei der Besprechung bei Herrn Winzer auch bemerkt worden sei, dass von der Akademie augenblicklich nur noch wenig existiere. Ich verwies ihn sofort auf die schon längst überreichten Mitgliederlisten und erklärte ihm nochmals, dass sich die Mitgliedschaft aus den derzeitigen Mitgliedern (soweit sie nicht Pg. oder Nazifreunde waren) und aus den ~~rehbilitierten, ausgeschiedenen~~ zu rehabilitierenden, ausgeschiedenen Mitgliedern und aus Neuwahlen neu bilden müsse. - Dr. Settegast, der mir früher ausdrücklich erklärt hatte, dass eine Fühlungnahme mit der Kammer der Kunstschaffenden überflüssig und zwecklos sei, ersuchte mich jetzt dringend, möglichst bald Herrn Schwabe aufzusuchen. Ich sagte ihm dies zu. - Dr. Settegast schlug dann vor, dass wir gemeinsam zu Herrn Winzer gehen. Dies geschah, nach einigem Warten wurde uns aber mitgeteilt, dass Herr Winzer uns jetzt nicht empfangen könne. Er verwies an Herrn D r. W e r n e r , der ebenfalls nicht zu erreichen war.

Berlin, den 18. August 1945

[signature]

N o t i z

Wenn behauptet wurde, die Akademie der Künste habe kein Anrecht auf Räume im Gebäude der Hochschule für bildende Künste, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33, so ist diese Angabe ganz unzutreffend. Die als provisorische Büros von der Akademie der Künste z. Zt. benutzten Räume sind der Akademie bereits im März d. Js. , also mehrere Wochen vor der Besetzung Berlins durch die damalige Hochschulverwaltung unter Zustimmung von Professor Hadank überlassen worden. Zudem sind die 8 Meisterateliers der Akademie der Künste mit zahlreichen Räumen (35 - 40) seit Bestehen des Hochschulgebäudes in diesen untergebracht und schon deshalb hat die Akademie Anspruch auf Räume in ihm.

Berlin, den 16. August 1945

N o t i z e n

Die Ausstellung Französischer Kunst 1937 enthielt auch Werke von H. Matisse (3), A. Dunoyer de Segonzac (5), Maurice Utrillo (3), Georges Braque (Kubist), Fernand Leger (Zeichnungen), Maurice de Vlaminck, also von Vertretern der modernsten französischen Kunstrichtungen. Diese Werke waren zudem im Mittelsaal der Ausstellung der Akademie, der immer als eine Art Ehrensaal galt, ausgestellt. - A. Hitler hat übrigens, als der Französische Botschafter François-Poncet ihn durch die Ausstellung führte, sein Missfallen über diese Kunstwerke bekundet. - Es muss also sachlich richtig gestellt werden, dass die Behauptung, die Französische Ausstellung habe " nur Nazi-Kitsch " enthalten, absolut unwahr ist.

x x

x

Die Ausstellung Italienischer Kunst enthielt sogar einen eigenen Saal mit Werken der Futuristen und Expressionisten, so von Umberto Boccioni (dem Führer der Futuristen neben Marinetti) Mino Rosso, Enrico Paulucci, Nap. Giov. Piumi, Enzo Morelli, Carlo F. Rosti, Ambrosi, Tato und Prampolini (beide bekannte Künstler der modernen Gruppe Aeropittura) u. a., auch von den Vertretern der Gruppe Valori-plastici. Es war also auch in dieser italienischen Ausstellung die modernste Kunst vertreten.

x x

x

Die Ausstellung Kroatischer Kunst zeigte mannigfache Einflüsse der deutschen Mal-Schulen, besonders von München und Wien. Dies pflegt man aber wahrlich nicht als " gestohlen " zu bezeichnen, man stellt vielmehr mit einer gewissen Genugtuung diesen starken Einfluss der deutschen Malschulen und ihrer berühmten Lehrer fest. Trotz dieser Schul-Einflüsse zeigte die kroatische Malerei durchaus nationale, bodenständige und eigenartige Grundzüge. Von fremden Einflüssen ist auch die deutsche Kunst nicht frei; viele ihrer Vertreter haben nur zu sehr die Neigung, sich " beeinflussen " zu lassen. - Von stärkster Eigenart war in der kroatischen Ausstellung die Plastik, deren Hauptvertreter Mestrović einen höchst persönlichen Stil hat.

x x

Berl., 16. VII. 37.

Berlin, den 15. August 1945

Akademie der Künste Berlin
No. 2309 / 15. AUG. 1945

Sehr geehrter Herr Dr. Settegast,

leider erfordert die Zusammenstellung und Reinschrift meiner versprochenen neuen Denkschrift über die Zukunft der Akademie der Künste etwas mehr Zeit, als ich vorausgesetzt habe. Ich kann sie Ihnen deshalb leider nicht schon morgen, Donnerstag, überbringen, sondern erst am Sonnabend Vormittag und werde zwischen 10 und 11 Uhr bei Ihnen vorsprechen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Ihr ergebener

Herrn
Dr. Settegast
Berlin C 2
Stadthaus, Parochialstr. 1 - 3

Aktennotiz!

Akademie d. Wissenschaften Wien
No 9268 / 13. Aug. 1944

Verabredungsgemäss habe ich heute wieder im Stadhaus bei Herrn Dr. Settegast vorgesprochen, um mich über die Entscheidung bezüglich des Namens der von Professor Hofer neugegründeten Unterrichtsanstalt zu unterrichten. Herr Dr. Settegast teilte mir mit, dass der Name der Akademie gerettet sei, der Name der Akademie der Künste zu Berlin müsste der Akademie allein verbleiben und die neue Lehranstalt könne sich, wie von mir vorgeschlagen, " Hochschule für bildende Künste " nennen. Es sei allerdings sehr schwer gewesen, bei der Besprechung, zu der ihn Herr Winzer hatte rufen lassen, diese Entscheidung durchzusetzen. Zugegen waren Professor Hofer, sowie einige Vertreter der Kammer der Kunstschaffenden, ferner Herr Dr. Natz vom Magistrat. Er (Dr. Settegast) sei energisch für die Akademie eingetreten und habe vieles aus meinen Niederschriften zur Begründung verwendet und zitiert. Ich bemerkte, dass es nicht richtig war, ohne mich, d.h. einen Vertreter der Akademie, über diese zu verhandeln, da es infolgedessen nicht möglich war, Angriffe gegen die Akademie zurückzuweisen. Dr. Settegast wies auf die Ausstellungsveranstaltungen der Akademie hin, worauf einer der anwesenden Künstler bezüglich der Französischen Kunstausstellung erwiderte, diese habe " Nazi-Kitsch " enthalten. Auch gegen die Kroatische Ausstellung wurde gesprochen, sie sei nur " gestohlenes Zeug " gewesen. Bezüglich des Büros der Akademie im Gebäude der Hochschule wurde von den Hochschul- bzw. Kammer-Vertretern gesagt, dass die Akademie kein Recht auf Räume in der Hochschule habe, in diesen Räumen werde auch kaum Arbeit geleistet, während die Kammer schon Arbeit leiste und die Hochschule schon junge Leute zur Kunst vorbilde. Ich entgegnete, dass die Räume, in denen sich die Büros der Akademie befinden, bereits im März ihr zugestanden sind, also vor der Besetzung Berlins und zwar im Einverständnis mit Professor Hadank, der damals die Vertretung von Direktor von Kursell hatte. Was die Arbeit anbelange, so sei

schon seit längerer Zeit ein regelmässiger Bürobetrieb der Akademie im Gange. - Herr Settegast teilte noch mit, dass Herr Winzer geltend gemacht habe, es gehe nicht an, dass in einem verarmten Lande zwei Organisationen wie die Akademie und die Kammer der Kunstschaffenden nebeneinander bestehen. Herr Dr. Settegast hielt es deshalb für notwendig, dass ich in einer neuen Denkschrift, die Wichtigkeit der Akademie und wie deren künftiger Arbeitsbereich sich gestalten solle, darlege. Bis zur Einreichung dieser Denkschrift und weiteren Entscheidung möchte er die an sich bereits zugesagte Anerkennung der Akademie noch zurückstellen. Ich erwiderte ihm, dass ich hoffe bis nächsten Donnerst-ag eine solche Denkschrift fertigzustellen.

Berlin, den 13. August 1945

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 10. August 1945

Sehr geehrter Herr Professor Tessenow,

von Herrn Professor Scheibe erfahre ich, dass Sie kurze Zeit in Berlin waren und bedauere sehr, dass ich Sie nicht selbst sprechen konnte. Ich hätte Ihnen gern manches über das Weiterbestehen bzw. die Neu-Einrichtung unserer Akademie berichtet, da ich seit einiger Zeit in lebhaften mündlichen und schriftlichen Verhandlungen mit dem Magistrat der Stadt Berlin stehe. Einiges haben Sie wohl von Herrn Professor Scheibe hierüber bereits erfahren. Ich würde mich jedenfalls sehr freuen, wenn auch Sie sich weiter bei unserer alten Akademie (die im nächsten Jahre ihr 25ojähriges Bestehen feiern kann) betätigen würden. Die Frage der Aufrechterhaltung unserer Meisterateliers oder wenigstens eines Teiles derselben ist bei den bisherigen Verhandlungen noch nicht endgültig geklärt und ihre Entscheidung vorläufig noch etwas zurückgestellt worden.

Mit besten Empfehlungen
Ihr ergebener

Herrn
Professor Heinrich T e s s e n o w
B i e m i t z bei Güstrow
Mecklenburg

Akademie d. Künste Berlin
Nr 5262 * 14 Juli 1945

Aktennotiz

Heute begab ich mich nach dem Stadthaus um Herrn Dr. Settegast wegen des Namens der neuen Kunsthochschule, die sich den unserer alten Akademie aneignen will, zu sprechen. Zur Vorsicht habe ich das ihm Vorzutragende schriftlich niedergelegt und Abschrift des Schreibens von Min.-Rat a.D. Dr. Leist beigefügt.- Eine ziemlich lange Wartezeit wurde z.T. durch eine Besprechung mit Herrn Palluth über den Etatsentwurf ausgefüllt. Sie ergab im Wesentlichen:

1.) Die Senatoren-Dienstaufwandsentschädigungen kommen zunächst nicht in Betracht, da solche Extra-Vergütungen vorläufig nicht bewilligt werden.
2.) Die Präsidenten-Remuneration wird vorläufig nicht gezahlt.
3.) Die Gehälter werden voraussichtlich angewiesen.
4.) Der Lohnfonds (für Hilfskräfte) von 5000 RM muss vorläufig wegbleiben, da zunächst doch wohl keine grössere Ausstellung stattfindet.
5.) Der Reisekostenfonds wird zunächst auf nur 100 RM festgesetzt.
6.) Stolzmann ist einheitlich als"Hausmeister" zu bezeichnen (in Vorgängen stand auch " Stellvertretender Hausmeister")

Die Sekretärin von Herrn Dr. Settegast übergab mir das Konzept eines Presse-Artikels über die Akademie, das Dr. Settegast aus zweien meiner Exposés zusammengestellt hat. Es ist nicht mehr als ein etwas trockenes Excerpt aus meinen viel ausführlicheren Darlegungen; ich beschränkte mich aber auf eine flüchtige Korrektur und Ausmerzung einiger Fehler.

Schliesslich kam Herr Dr. Settegast aus einer Sitzung und hatte nur noch zu einer kurzen Aussprache mit mir Zeit. Ich informierte ihn über das Wesentliche und übergab ihm mein Schreiben mit Anlage. Er sagte nur kurz " Was sollen wir tun ? Sollen wir der Schule den Namen verbieten ? " Ich bat darum, Entscheidung seitens des Magistrats im Einvernehmen mit Herrn Winzer zu treffen, aber vielleicht in weniger schroffer Form als durch " Verbieten ". Als Namen schlug ich, wie in mei-

~~Aktennotiz~~ nem Schreiben (vergl. das Konzept!) vor " Akademische Hochschule . . . . ".- Eine weitere Besprechung vereinbarten wir für den 9. August im Stadthaus.

Berlin, den 4. August 1945

[illegible]

Gegeben
[illegible]

Akademie der Künste zu Berlin

Persönlich übergeben 4.8. Am.

Berlin, den 3. August 1945

Akademie d. Künste Berlin
№ 0261 * 3. Aug. 1945

Sehr geehrter Herr Dr. Settegast,

ich überreiche Ihnen beiliegend Abschrift eines Schreibens, das mir Herr Min-Rat a.D. Dr. Leist jüngst hat zugehen lassen und das ich sofort zum Anlass einer Aussprache mit Herrn Professor Hofer genommen habe. Er hat mir bestätigt, dass die von ihm begründete und geleitete Unterrichtsanstalt den Namen " Akademie der Künste " führen soll und beruft sich dabei auf eine von Herrn Winzer zu diesem Namen erteilte Genehmigung. Stempel der Schule und Briefbogen mit diesem Namen seien bereits angefertigt.

Es bedarf kaum einer eingehenden Begründung, dass eine Unterrichtsanstalt, die die beiden aus unserer Akademie hervorgegangenen Lehranstalten, die frühere Hochschule für bildende Künste - Berlin-Charlottenburg - und die Hochschule für Kunsterziehung - Berlin-Schöneberg, ehemals Staatliche Kunstschule, fortsetzen soll, nicht das Recht hat, sich den Namen beizulegen, der allein der bisherigen Preussischen Akademie der Künste zukommt, die ihn seit 1696, also seit fast 25o Jahren führt und die sich das Recht auf die Führung ihres historischen Namens, der allein ihr Wesen und ihre Bedeutung richtig kennzeichnet, unter keinen Umständen rauben oder beeinträchtigen lassen darf, so wenig als ihre etwas jüngere Schwester, die 17oo gegründete Akademie der Wissenschaften, eine zweite, ebenso nur Lehrzwecken dienende Anstalt mit dem gleichen Namen neben sich dulden könnte und dürfte. Zu welchen unhaltbaren Zuständen, unerträglichen Verwechselungen usw. würde dies führen - ganz abgesehen von dem Eingriff in ein altverbrieftes Recht auf den historisch gewordenen Namen, den die ganze zivilisierte Welt seit zweiundeinhalb Jahrhunderten kennt!

Professor K. Hofer beruft sich darauf, dass anderwärts alle Hochschulen die Bezeichnung Akademie haben, so in

München, Düsseldorf, Dresden, Wien usw.

Das ist richtig - leider!, denn mit dem Wort " Akademie " wird in der ganzen Welt ein ~~grosser~~ + Missbrauch getrieben. Herr Professor + gewisser / Hofer hat mir übrigens ganz von sich aus zugestanden, dass die Bezeichnung " Akademie " für Lehrinstitute dem eigentlichen Sinn dieses Wortes gar nicht richtig entspreche. Das ist zutreffend, denn die ursprüngliche Bedeutung ist nicht die einer Schule, sondern eines Versammlungsortes (seit Platos Zeiten ~~ein hain~~ in Hain des Akademos) von Philosophen, Rhetoren, Künstlern usw. - Mit Recht kommt diese Bezeichnung also nur den " wirklichen " Akademien zu, denen von Rom, Paris und Berlin, deren Zweck oder mindestens Hauptzweck die repräsentative Vertretung der Künste nicht der Unterricht ist. - Wenn in München, Dresden usw. die Bezeichnung " Akademie " noch erträglich war, so ist eben zu bedenken, dass sich in diesen Städten keine eigentliche Akademie, wie unsere Berliner befindet, also Verwechselungen nicht in Frage kommen. Anders in Berlin, wo man mit Rücksicht auf unsere Akademie ganz selbstverständlich die Bezeichnung " Hochschule . . . . " oder " Akademische Hochschule . . . . " eingeführt hat. In Paris ist es ähnlich; neben der Academie des beaux arts steht die École des beaux arts. In London ist die Royal Academy - wie in Berlin - die repräsentative Vereinigung der bedeutendsten Künstler, keine Schule.

Professor Hofer bemerkte auch, dass früher zuweilen Leute, die die Hochschule (Charlottenburg) aufsuchen wollten, irrtümlicher Weise bei der Akademie in Berlin vorgesprochen haben, weil sie diese für die Lehranstalt hielten. Solche Irrtümer sind aber nicht häufig vorgekommen und ~~kann~~ dürfte doch wohl kein ernsthafter Grund dafür abgeben, dass eine Lehranstalt sich den Namen unserer alten Akademie aneignet!

Herr Professor Hofer hat unsere Aussprache damit geschlossen, dass nun eben der Magistrat der Stadt Berlin über die Angelegenheit des Namens seiner Schule Entscheidung treffen muss. Ich kann mich dem nur anschliessen und bitte, diese

Entscheidung gefälligst herbeizuführen und für den Schutz des allein unserer Akademie zustehenden Namens " Akademie der Künste zu Berlin " einzutreten.

Für die Lehranstalt könnte vielleicht die alte Bezeichnung " Akademische Hochschule . . . . " in Betracht kommen.

Mit besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Ernst Reuter

Akademie d. Wissen-Berlin
№ 9260 * 12 AUG. 1945

Aktennotiz

Das Schreiben des Herrn Min-Rat Dr. Leist veranlasste mich heute im Gebäude der Hochschule Professor Scheibe aufzusuchen und ihn zu veranlassen mit Professor Hofer zu sprechen und auf ihn dahin einzuwirken, dass er von der Usurpierung des Namens der Akademie für seine Schule absieht. Er sagte mir dies zu, als zufällig Professor Hofer selbst erschien, mit dem ich dann im provisorischen Akademie-Büro eine eingehende Aussprache hatte (vergl. mein Schreiben an Dr. Settegast). Er berief sich auf eine von Herrn Winzer zum Namen der Schule erteilten Genehmigung. Bei dieser Sachlage muss nun der Magistrat weitere Entscheidung treffen. Dies war die Meinung von Professor Hofer, der ich nur beistimmen konnte. Ich entschloss mich deshalb mit möglichster Beschleunigung an Herrn Dr. Settegast heranzutreten und das Erforderliche zur Vorsicht auch schriftlich in einer Eingabe niederzulegen.

Berlin, den 2. August 1945

Gypser.
Reiseni.

Dr. Amoldt Hr.

Abwicklungsstelle
des ehemaligen
**Reichsministerium s
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
Ministerialrat a.D.Dr.Leist.
-O-

Dahlem 27.Juli 1945.
Berlin W 8, den
Im Gehege 6/8
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

95

Herrn

Professor Dr. Alexander A n e r s d o r f f e r,

Berlin-Zehlendorf-West

Kleiststraße 19/21

Sehr verehrter Herr Professor!

Sie haben vermutlich schon davon gehört, daß unter der Leitung von Professor Hofer eine Unterrichtsanstalt ins Leben getreten ist, die die Aufgaben sowohl der Hochschule für die bildenden Künste wie der Hochschule für Kunsterziehung übernehmen wird. Es ist geplant, daß die Gesamthochschule den Namen " Akademie" tragen soll. Dagegen bestehen meines Erachtens gewisse Bedenken und es wäre eine Auseinandersetzung mit der Preußischen Akademie der Künste erforderlich. Ich wäre Ihnen deshalb dankbar, wenn Sie mit Herrn Professor Hofer über diese Angelegenheiten Fühlung nehmen könnten. Vielleicht wäre es gut, wenn wir uns vor dieser Unterredung noch einmal sprechen könnten.

Ich darf Ihrer weiteren Nachricht zunächst entgegensehen und bin mit verbindlichsten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

28. Juli 1945

Betr.: Neu-Aufbau der Akademie
der Künste zu B--erlin

Im Anschluss an die dem Unterzeichneten gewährte persönliche Aussprache wird anbei das auf den Neu-Aufbau der Akademie der Künste bezügliche Material überreicht:

1. eine Niederschrift über diesen Neu-Aufbau nebst Listen der Mitglieder der Akademie
2. eine Aufstellung über den Personalstand des Büros
3. die ausgefüllten Fragebogen und Lebensläufe des Personals
4. Entwurf für einen vorläufigen Kassenplan.

Es wird gebeten, die Akademie der Künste seitens des Magistrats der Stadt Berlin anzuerkennen, das in Vorschlag gebrachte, schon jetzt mit der Arbeit beschäftigte Büro zu berufen und Lohnzahlungen für dieses B-üro zu verfügen. Es handelt sich hierbei zunächst um den Ersten Ständigen Sekretär, den Akademie-Oberinspektor, den Rentmeister, die Stenotypistin, den Hausmeister und den 2. Hilfsdiener. (Der Kassensekretär und der 1. Hilfsdiener befinden sich nur zeit noch nicht in Berlin). Dem derzeitigen stellvertretenden Präsidenten der Akademie bitten wir die bisherige Remuneration weiter zu gewähren.

Das letzte Dienstgebäude der Akademie Unter den Linden 3 (ehem. Kronprinzenpalais) und das vorige Dienstgebäude Pariser Platz 4 (ehem. Palais Arnim) sind einschliesslich der Ausstellungsräume völlig ausgebrannt. Vorläufig ist das Büro der Akademie in Räumen der Hochschule für bildende Künste, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33 untergebracht, ein Teil des Arbeitsmaterials befindet sich aber noch in den Kellern der Ruine Unter den Linden, ein anderer in Neubrandenburg, wo es beim Brande geborgen wurde. Diese Verteilung erschwert die

An den
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
z.Hd.v.Herrn Dr. S e e t e g a s t
B e r l i n C 2
Stadthaus, Parochialstr. 1 - 3

Arbeit des B-üros ungemein. Die B-ereitstellung von Bürorhumen wäre deshalb sehr erwünscht, ebenso die Gewinnung von würdigen Ausstellungsräumen, um möglichst bald eine Ausstellung grösseren Stiles ins Auge fassen zu können. Diese schwierigen Raumfragen möchte der Unterzeichnete einer eingehenden mündlichen Erörterung vorbehalten.

Für die Akademie der Künste
zu Berlin

Der Erste Ständige Sekretär

28. Juli 1945

Betr.: Neu-Aufbau der Akademie
der Künste zu B-erlin

Im Anschluss an die dem Unterzeichneten gewährte persönliche Aussprache wird anbei das auf den Neu-Aufbau der Akademie der Künste bezügliche Material überreicht:

1. eine Niederschrift über diesen Neu-Aufbau nebst Listen der Mitglieder der Akademie
2. eine Aufstellung über den Personalstand des Büros
3. die ausgefüllten Fragebogen und Lebensläufe des Personals
4. Entwurf für einen vorläufigen Kassenplan.

Es wird gebeten, die Akademie der Künste seitens des Magistrats der Stadt Berlin anzuerkennen, das in Vorschlag gebrachte, schon jetzt mit der Arbeit beschäftigte Büro zu berufen und Lohnzahlungen für dieses B-üro zu verfügen. Es handelt sich hierbei zunächst um den Ersten Ständigen Sekretär, den Akademie-Oberinspektor, den Rentmeister, die Stenotypistin, den Hausmeister und den 2. Hilfsdiener. (Der Kassensekretär und der 1. Hilfsdiener befinden sich zur Zeit noch nicht in Berlin). Dem derzeitigen stellvertretenden Präsidenten der Akademie bitten wir die bisherige Remuneration weiter zu gewähren.

Das letzte Dienstgebäude der Akademie Unter den Linden 3 (ehem. Kronprinzenpalais) und das vorige Dienstgebäude Pariser Platz 4 (ehem. Palais Arnim) sind einschliesslich der Ausstellungsräume völlig ausgebrannt. Vorläufig ist das Büro der Akademie in Räumen der Hochschule für bildende Künste, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33 untergebracht, ein Teil des Arbeitsmaterials befindet sich aber noch in den Kellern der Ruine Unter den Linden, ein anderer im Zeughaus, wo es beim B-rande geborgen wurde. Diese Verteilung erschwert die

An den
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
z.Hd.v.Herrn Dr. S e t t e g a s t
B e r l i n C 2
Stadthaus, Parochialstr. 1 - 3

Arbeit des B-üros ungemein. Die B-ereitstellung von Bürorlumen wäre deshalb sehr erwünscht, ebenso die Gewinnung von würdigen Ausstellungsräumen, um möglichst bald eine Ausstellung grösseren Stiles ins Auge fassen zu können. Diese schwierigen Raumfragen möchte der Unterzeichnete einer eingehenden mündlichen Erörterung vorbehalten.

Für die Akademie der Künste
zu Berlin

Der Erste Ständige Sekretär

N e u - A u f b a u

der Akademie der Künste zu Berlin

1.) **Die ordentlichen Mitglieder der Akademie, der Präsident, neue Satzung**

Zu den wesentlichsten Aufgaben des Neu-Aufbaues der Akademie der Künste zu B-erlin gehört die neue Zusammensetzung der Mitgliedschaft der drei Abteilungen, der bildenden Künstler, Musiker und Dichter, die zusammen die Akademie bilden. Diese Aufgabe ist eine doppelte:

a) wird zu entscheiden sein, welche von den bisherigen Mitgliedern in der Akademie verbleiben können,

b) welche Künstler, die in der nationalsozialistischen Zeit zum freiwilligen Austritt veranlasst bzw. vom Ministerium aus der Akademie ausgeschlossen worden sind, in den Kreis der Akademie wieder aufgenommen werden.

Für a) wie für b) werden die Gesichtspunkte noch besonders festzustellen sein. Bei b) handelt es sich auch um den sogenannten Pairs-Schub, den Minister Dr. Becker 1931 auf Antrag des fortschrittlich gesinnten Teiles der Mitglieder der Akademie vorgenommen hatte, und der durch den nationalsozialistischen Minister Rust in rigoroser Weise wieder aufgehoben wurde.

Für a) wird das Verhältnis der einzelnen ordentlichen Mitglieder zur NSDAP und deren Gliederungen erneut zu prüfen sein. Nach persönlicher Ansicht des Unterzeichneten dürfte kein früheres Parteimitglied der NSDAP in der Akademie verbleiben und keine Ausnahme zugelassen werden, da nach der Machtergreifung 1933 die Nationalsozialisten ihre Parteigrundsätze der Akademie gegenüber in schärfster Weise und ohne Zulassung der im Beamtengesetz als möglich vorgesehenen Ausnahmen (Kriegsteilnehmer usw.) durchgeführt haben. Minister Rust gebrauchte, wenn die Akademie ihm in dieser Hinsicht Vorstellungen machte und Milderungen zu erreichen suchte, die ständige Redensart:

" Es geht nicht anders, ich muss grausam sein! "

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder wird zunächst in den drei Abteilungen möglichst niedrig zu halten sein, um die Möglichkeit weiterer Ergänzungen noch offen zu halten. Die endgültige Höchstzahl der Mitglieder wird sich aus den verschiedenen Gesichtspunkten bei den Beratungen über die Neu-Konstituierung ergeben.

Wenn die Mitgliedschaft der drei Abteilungen neu zusammengestellt ist, wird möglichst bald die Wahl eines Präsidenten und seines Stellvertreters vorgenommen werden. Alsdann kann mit der Vorberatung einer neuen Satzung der Akademie begonnen werden, am besten in einer von der Mitgliedschaft zu bestellenden besonderen Kommission.

Listen der bisherigen Mitglieder der drei Abteilungen des " Pairs-Schub " sowie der ausgeschiedenen Mitglieder sind hier beigefügt.

2.) Vor der Neu-Zusammensetzung der Mitgliedschaft wird das Büro der Akademie, deren Verwaltungskörper, neu bestellt und anerkannt werden müssen, da von ihm die gesamte Arbeit der Akademie und die weitere Organisation des Wiederaufbaues ausgehen muss.

Den veränderten Zeitumständen entsprechend wird das Akademie-Büro , das übrigens bisher schon von bescheidenem Umfange war und dessen Kräfte bei der Durchführung grosser Aufgaben oft bis an die Grenze des Möglichen angespannt waren, in seinem Aufbau möglichst klein gehalten werden müssen. Es bestand bisher aus 19 Personen. Verzichtet werden könnte auf die Stelle des 2. Inspektors, auf zwei Kassengehilfen, auf die 2. Stenotypistin sowie auf einige Unterbeamte und Diener. Bei der Durchführung äusserster Sparsamkeit könnte der Personalstand wie in der beigefügten Aufstellung vorläufig zusammengesetzt werden. Da dieser Personalstand in aller engsten Rahmen gehalten ist, werden für grössere Arbeiten, die an die Akademie herantreten, wie z.B. Ausstellungsunternehmungen, zeitweise Hilfskräfte angenommen werden müssen, für die allerdings dann ein besonderer Lohnfonds erwünscht sein würde.

Als Erläuterungen zum Personalstand sei noch folgendes angeführt:

Der an der Spitze der Akademie stehende Präsident erhält für seine Tätigkeit eine Remuneration als Dienstaufwandsentschädigung. Sein Stellvertreter ist unbesoldet. Dem gegenwärtigen stellvertretenden Präsidenten ist allerdings die dem Präsidenten selbst zustehende Remuneration zugebilligt und regelmässig ausgezahlt worden. Da der Präsident ein Künstler aus der Zahl der ordentlichen Mitglieder ist, der sich seiner beruflichen Einstellung und seinem eigenen Schaffen entsprechend naturgemäss nicht weitgehend mit den Arbeiten der Akademie selbst befassen kann, so ist der Träger der Arbeiten der Akademie in erster Linie der Erste Ständige Sekretär. - Nach der früheren Satzung der Akademie stehen dem Präsidenten drei Ständige Sekretäre zur Seite. Dem Ersten Ständigen Sekretär obliegen sämtliche Arbeiten der G--esamt-Akademie, deren ganze Verwaltung, Aufsicht über das B-üro und im besonderen die Arbeiten der Abteilung für die bildenden Künste einschliesslich der Organisation der Ausstellungen. Der Zweite Ständige Sekretär hat nur die Arbeiten der Abteilung für Musik, der Dritte die der Abteilung für Dichtung zu erledigen. Die Obliegenheiten dieser beiden letzteren sind somit an Umfang unvergleichlich geringer als die des Ersten Ständigen Sekretärs. Deshalb wurden die Posten des Zweiten und Dritten Ständigen Sekretärs in der letzten Zeit kommissarisch gegen G-ewährung von Remunerationen verwaltet und blieben als Stellen unbesetzt. Beim Neu-Aufbau könnte ebenfalls von der Bestellung eines Zweiten und Dritten Ständigen Sekretärs zunächst abgesehen werden. Die Arbeiten der Abteilung für Musik würde der Erste Ständige Sekretär neben seinen sonstigen Dienstgeschäften mit übernehmen; für die Dichterabteilung könnte späterhin eine Regelung getroffen werden.

Z-u den Verwaltungsgeschäften, die das für den Neu-Aufbau vorgesehene verkleinerte B-üro und die auf die Hälfte des Personals reduzierte Kasse zu bewältigen haben, ist zu bedenken, dass der Akademie nicht allein ihre eigne Verwaltung und die Durchführung ihrer eigenen Kassengeschäfte obliegen, sondern dass ihr auch die Kassenverwaltung sämtlicher Berliner Kunsthochschulen,

der Deutschen Akademie in Rom, des Staats- und Domchores übertragen sind, wozu noch die Verwaltung der Stiftungen, die organisatorische Arbeit für Ausstellungen, Konzerte und Vorträge und andere Verwaltungsarbeiten hinzutreten. Die Verwaltungsarbeit und besonders die der Kasse ist dadurch eine ziemlich umfangreiche und vielgestaltige. - Die Übersicht über die Kasse führt der Erste Ständige Sekretär als Kassenpfleger; sein Vertreter in diesem Amt ist der Akademie-Oberinspektor. Beide erledigen diese Arbeit ehrenamtlich.

Zu dem Personalstand sei weiter bemerkt, dass zwei der darin G-enannten, Kassensekretär Fischer und Buchbinder Walter sich zur Zeit noch in Kriegsgefangenschaft befinden. Ferner: Ob ein Pförtner und ein Heizer nötig sein werden, wird davon abhängig sein, ob die Akademie ein eigenes G-ebäude bzw. eigene Räume erhält. - Die Frage der ev. vorgesehenen drei Meisteratelier- bzw. Schulvorsteher wird in folgendem besonders behandelt.

Die Fragebogen und Lebensläufe der im Personalstand genannten Personen (ausser Fischer und Walter, die noch abwesend sind) fügen wir hier bei.

3.) Etat:

In einer weiteren Anlage fügen wir den vorläufigen Entwurf eines Kassenanschlages für den Neu-Aufbau bei, in dem die wichtigsten persönlichen und sachlichen Ausgaben zusammengestellt sind. Da das Büro der Akademie zur Zeit provisorisch im Gebäude der Hochschule für bildende Künste untergebracht ist und die Akademie über sonstige Räume nicht verfügt, auch noch nicht beurteilen kann, über welche Räume sie endgültig verfügen wird, ist es unmöglich, schon jetzt Angaben über Fonds für Heizung, Beleuchtung, Telefon, Fahrgelder und Ähnliches zu berechnen, da die praktischen Grundlagen für solche B-erechnungen fehlen und infolgedessen auch keine Vergleiche mit den bisher für solche Zwecke zur Verfügung stehenden Mitteln möglich sind.

Zur Erläuterung des Etatsentwurfes muss weiter bemerkt werden:

Mit der Akademie der Künste sind seit dem Selbstständigwerden und der Lostrennung der Kunsthochschulen einige Meister-

ateliers für die bildenden Künste (3 für Malerei, 2 für Bildhauerei, 2 für Architektur, 1 für Graphik und 1 für Kunsthandwerk), ferner 3 Meisterschulen für musikalische Komposition verbunden, in denen bildenden Künstlern und Komponisten, die bereits einen hohen G-rad künstlerischer Ausbildung, zumeist durch vollendetes Hochschulstudium erhalten haben, unter der unmittelbaren Leitung eines Meisters in steter persönlicher Fühlung mit ihm die Ausbildung zu letzter Reife des künstlerischen Schaffens vermittelt wurde. Diese Meisterateliers und Meisterschulen haben sich sehr bewährt. Allerdings haben sie auch den Etat der Akademie durch die hohen Gehälter der Meister sehr stark belastet. Es wird deshalb zu erwägen sein, ob und inwieweit sie im Hinblick auf notwendige Einsparungen für die Zukunft beibehalten werden können. Unser beigefügter Haushaltsplan sieht vorschlagweise die Beibehaltung von nur 2 Meisterateliers (eines für Malerei, und eines für Bildhauerei) und nur einer Meisterschule für musikalische Komposition vor. Wir haben die Gehälter für diese drei Meister eingesetzt, die sie vor dem ersten Weltkrieg bezogen haben und die besser gerechtfertigt waren, als die im letzten Jahrzehnt für diese Meister ausgesetzten wesentlich höheren Gehälter.

Die Mitglieder der drei Senatsabteilungen der Akademie, die durch Teilnahme an Sitzungen, Abfassung von Gutachten usw. Arbeit zu leisten haben, erhalten seit dem B-estehen dieser Senate Dienstaufwandsentschädigungen, die zuletzt den Gehaltskürzungen entsprechend monatlich 57 Rm betrugen. Es wird vorgeschlagen, diese Dienstaufwandsentschädigungen, die wie die Präsidenten-Remuneration steuerfrei sind, auf monatlich 6o RM festzusetzen. - Die Zahl der Senatoren für die drei Abteilungen wird vorläufig mit 35 angenommen, für jede Abteilung lo - 12.

Der beigefügte vorläufige Etatsentwurf schliesst mit 146.9oo RM, wobei jedoch zu beachten ist, dass der sogenannte Kunstausstellungsgelderfonds, der das aus Ausstellungsüberschüssen gesammelte Betriebsvermögen der Akademie darstellt und für Ausstellungsunternehmungen sowie für soziale Zwecke (Unterstützungen) verwendet wird, mit seinen Zinserträgen von 19.ooo RM in Einnahme wie in Ausgabe eingesetzt werden musste. Der eigentliche Haushaltsbetrag der Akademie würde so-

mit nach Absetzung dieses nur durchlaufenden B-etrages von 19.000 RM nur 127.900 RM betragen. - Sollte auf die drei Meister (2 Meisterateliers und 1 Meisterschule) verzichtet werden müssen, so würde sich die Endsumme des Haushaltsanschlages noch um 18.000 RM Gehälter und 1.000 RM Modellgelder zusammen 19.000 RM niedriger stellen.

Die Akademie würde mit vorgesehenem Personalstand ihres Büros und dem vorläufigen Etat in sehr bescheidener Form in ihr Jubiläumsjahr, das 250. ihres Bestehens eintreten. Für eine würdige Form dieses Jubiläums dürfte wohl die Gewährung besonderer, extraordinärer Mittel erhofft werden.

Berlin, den 28. Juli 1945

Für die Akademie der Künste
zu Berlin

Erster Ständiger Sekretär

Die Mitglieder der Akademie der Künste zu Berlin

A. Abteilung für die bildenden Künste

a) Ordentliche Mitglieder

1. A l b i k e r , Karl, Professor B. Pg.
2. B e r n o u l l i , Hans, Professor A.
3. B i e b e r , Eduard, Professor A.
4. B l e e k e r , Bernhard, Professor B. Pg.
5. B l u n c k , Erich, o.Professor A.
6. B o n a t z , Paul, Dr.Ing.e.h., Professor A
7. B r ä u n i n g , Fritz, Reg.Baumeister a.D. A.
8. C a u e r , Ludwig, Professor B Pg.
9. E i c h h o r s t , Franz M.
10. E n g e l , Otto M., Professor M. Pg.
11. G e r s t e l , Wilhelm, Professor B.
12. G e s s n e r , Albert, a.o.Professor A. Pg.
13. G u l b r a n s s o n , Olaf, Professor. G.
14. H a h n , Hermann, Professor B. Pg.
15. H e r t l e i n , Hans, Dr.Inge.h., Reg.Baumeister a.D. A.
16. H o f f m a n n , Josef, Dr.h.c., Dr.Ing.e.h., Oberbaurat, Professor Pg.
17. H o f m a n n , Ludwig von, Dr.h.c., Professor M.
18. H o s a e u s , Hermann, o.Professor B. Pg.
19. K a m p f , Arthur, Dr.h.c., Dr.Ing.e.h., Professor M. Pg.
20. K l i m s c h , Fritz, Professor, B.
21. K o l b e , Georg, Dr.h.c., Professor B.
22. K r e i s , Wilhelm, Dr.Ing.e.h., Professor A. Pg.
23. K u b i n , Alfred, M.
24. M e i d , Hans, Professor M. u. G.
25. P f a n n s c h m i d t , Ernst, Professor M. Pg.
26. P l o n t k e , Paul, Professor M.
27. P u r r m a n n , Hans, Professor M.
28. S c h a r f f, Edwin, Professor B.
29.

A. = Architekt
B. = Bildhauer
M. = Maler
G. = Graphiker

29. S c h m i t t h e n n e r , Paul, Dr.Ing.e.h., Professor A.
30. S c h u l t z e - N a u m b u r g , Paul, Dr., Dr.h.c., Professor A. Pg.
31. S c h u s t e r - W o l d a n , Raffael, Professor M. Pg.
32. T e s s e n o w , Heinrich, Dr.h.c., Dr.Ing.e.h., o.Professor A
33. W a c k e r l e , Josef, Professor B.
34. W a l s e r , Karl, M.

b) Ausserordentliche Mitglieder

1. B r a n g w y n , Frank, M.u.C., London
2. E u g e n , Prinz von Schweden, M. Stockholm
3. O e s t b e r g , Ragnar, Professor A. Stockholm
4. T e n g b o m , Ivar, A. Stockholm
5. W r i g h t, Frank Lloyd, A. USA.
6. S o t o m a j o r y Z a r a g o s a , Fernando de, A.u.M. Madrid

Fairrschub

1. B e l l i n g , Rudolf, B.
2. D i x , Otto, Professor, M.
3. G i e s , Ludwig, P-rofessor B.
4. K i r c h n e r , Ernst Ludwig, M.
5. M o b e s , Paul, Dr.Ing., Professor, Reg.Baumeister a.D. A.
6. M e n d e l s o h n , Erich, Dipl.-Ing., A.
7. M i e s v a n d e r R o h e , Ludwig, A.
8. N o l d e , Emil, Dr.h.c. M. Pg.
9. S c h a r f f , Edwin, Professor B.
10. S c h m i d t - R o t t l u f f , Paul, M.
11. S i n t e n i s , Renée, B.
12. T a u t , Bruno, o.Professor, A. verstorben
13. W a g n e r , Martin, Dr.-Ing., Stadtbaurat, A.

Seit 1933 ausgeschiedene Mitglieder

1. K o l l w i t z , Käthe, Professor G. — 15.2.33
2. D i x , Otto, Professor, M. — 17.5.33
3. M e b e s , Paul, Dr.Ing. Professor, Reg. Baumeister a.D. A. — 16.5.33
4. S c h m i d t - R o t t l u f f , Karl M. — 18.5.33
5. W a g n e r , Martin, Dr.Ing., Stadtbaurat, A. — 15.2.33
6. B r e s l a u e r , Alfred, Reg.Baumeister, Professor A. — 9.12.33
7. H e i n e , Thomas Theodor, M. — 9.12.33
8. M e n d e l s o h n , Erich, Dipl.Ing. A. — 9.12.33

Seeck, Franz, Reg.Baumeister a.D., Professor A — 9.12.33
verstorben

Taut, Bruno, o.Professor, A. verstorben — 23.1.34

9. S i n t e n i s , Renée, B. — 28.2.34

Barlach, Ernst, B. verstorben

10. B e l l i n g , Rudolf B.
11. G i e s , Ludwig B.
12. K i r c h n e r , Ernst Ludwig M.
13. M i e s v a n d e r R o h e, Ludwig, A.
14. P a u l , Bruno, Professor M.u.A.

Weiss, E.R., Professor M. verstorben

} Juli / August 1937

15. N o l d e, Emil, Dr.h.c. M.
16. P e c h s t e i n , Max, M.

} haben schriftlich auf die Aufforderung zum Austritt geantwortet im Sinne eines Einspruchs

17. H o f e r , Karl, Professor M.
18. K o k o s c h k a , Oskar, Professor M.

} Haben die Aufforderung zum Austritt unbeantwortet gelassen.

B. Abteilung für Musik

a) Ordentliche Mitglieder

1. Butting, Max Pg ?
2. Haas, Joseph, o.Professor
3. Hausegger, Siegmund von, Dr.h.c., Professor
4. Hindemith, Paul, Professor
5. Kempff, Wilhelm, Professor
6. Keussler, Gerhard von, Dr., Professor
7. Othegraven, August von, Dr.h.c., Professor
8. Pfitzner, Hans, Dr.h.c., Professor
9. Respighi, Emil Nikolaus von, Frhr., Professor
10. Schumann, Georg, Dr.h.c., Professor
11. Strauss, Richard, Dr.h.c., Professor
12. Tiessen, Heinz, Professor
13. Trapp, Max, Professor Pg.
14. Weismann, Julius, Professor
15. Wolf-Ferrari, Ermanno, Faschist

b) ausserordentliche Mitglieder

1. Sibelius, Jean, Dr.h.c., Professor, Helsingfors
2. Strawinski, Igor, Nizza

Seit 1933 ausgeschiedene Mitglieder

1.	Schönberg, Arnold, Professor, ~~verstorben~~	9.12.33
	Schreker, Franz, Professor verstorben	9.12.33
1.	Braunfels, Walter, Professor	2o.1.34
	Kahn, Robert, Professor verstorben (?)	2o.1.34

C. Abteilung für Dichtung

a) Ordentliche Mitglieder

1. Benn, Gottfried, Dr.med. Pg ?
2. Beumelburg, Werner Pg ?
3. Blunck, Hans Friedrich, Dr. Pg.?
4. Claudius, Hermann
5. Dürfler, Peter; Dr.
6. Griese, Friedrich

7. G r i m m , Hans, Dr.
8. H a n d e l - M a z z e t t i , Enrica, Freiin von +
9. H a u p t m a n n , Gerhart, Dr.
10. J o h s t , Hanns Pg,
11. K o l b e n h e y e r , Erwin Guido, Dr. Pg.?
12. M e l l , Max, Dr.
13. M i e g e l , Agnes, Dr.
14. M o l o , Ritter, Walter von
15. S c h ä f e r , Wilhelm, Dr.
16. S c h m i d t b o n n , Wilhelm, Dr.h.c. Pg.
17. S c h o l z , Wilhelm von, Dr.
18. S e i d e l , Ina
19. S t r a u s s , Emil, Dr.
20. V e s p e r , Will Pg.?
21. W e h n e r , Josef Magnus

Seit 1933 ausgeschiedene Mitglieder

1.	M a n n , Heinrich		15.2.1933
2.	M a n n , Thomas	freiwillig	17.3.1933
3.	D ö b l i n , Alfred	freiwillig	18.3.1933 (Jude)
4.	H u c h , Ricarda	freiwillig	9.4.1933
5.	F r a n k , Bernhard		(Jude)
	Fulda, Ludwig verstorben		(Jude)
6.	K a i s e r , Georg +		(Jude)
7.	K e l l e r m a n n , Bernhard		
8.	K o m b e r t , Alfred		(nichtarisch)
9.	P a n n w i t z , Rudolf		
	Paquet, Alfons verstorben	aus der Abteilung entfernt	
10.	S c h i c k e l e , René +		(Jude)
11.	U n r u h , Fritz von		
	Wassermann, Jakob verstorben		(Jude)
12.	W e r f e l , Franz		(Jude)

Der NSDAP gehörten an:

A. Abteilung für die bildenden Künste

1. A l b i k e r , Karl, Professor, B.
2. B l e e k e r , Bernhard, Professor, B.
3. C a u e r , Ludwig, Professor, B.
4. E n g e l , Otto E., Professor, M.
5. G e s s n e r , Albert, ao.Professor, A.
6. H a h n , Hermann, Professor B.
7. H o f f m a n n , Josef, Dr.h.c., Dr.Ing.e.h., Oberbaurat, Prof.
8. H o s a e u s , Hermann, o.Professor, B.
9. K a m p f , Arthur, Dr.h.c., Dr.Ing.e.h., Professor, M.
10. K r e i s , Wilhelm, Dr.Ing.eh., Professor, A.
11. P f a n n s c h m i d t , Ernst, Professor, M.
12. S c h u l t z e - N a u m b u r g , Paul, Dr.h.c., Professor, A.

B. Abteilung für Musik

1. T r a p p , Max, Professor
2. W o l f - F e r r a r i , Ermanno Faschist

C. Abteilung für Dichtung

1. J o h s t , Hanns SA-Führer
2. S c h m i d t b o n n , Wilhelm, Dr.h.c.

Anlage B

Neu-Aufstellung
des Personalstandes der Akademie der Künste

1.	Präsident	z.Zt.unbesetzt (Der Präs.erhält eine Dienstaufwandsentschädigung)	
2.	Stellvertreter des Präsidenten .	z.Zt.Prof.Dr.h.c. Georg Schumann	
3.	Erster Ständiger Sekretär . . .	Prof.Dr.Asmus-dorffer	
4.	Akademie-Oberinspektor	Ob.-Insp.Körber	
5.	Kassenverwalter	Rentmeister Streiter	
6.	Kassensekretär zugleich Vertreter des Kassenverwalters . . .	Fischer	
7.	Stenotypistin	Frl.Ewerlien	Lohn-empfänger
8.	Hausmeister zugleich Pedell und Kassenbote	Stolzmann	
9.	Buchbinder zugleich Erster Hilfsdiener	Walter	
10.	Zweiter Hilfsdiener	Maiss	
11.	Pförtner	?	
12.	Heizer	?	
13.	Reinemachefrau	?	

- - - - - - - -

ev.	3 Meister: ein Maler		Lohn-empfänger
	ein Bildhauer		
	ein Komponist		

111

Kat. C

E n t w u r f

eines Kassenanschlages

für die Akademie der Künste

zu Berlin

Kap.	Tit.	Nr.	Einnahme	Jahresbetrag RM
			Akademie der Künste zu B-erlin	
	1	1	Einschreibe- und Unterrichtsgebühren der Studierenden der Meisterateliers für die bildenden Künste und der Meisterschulen für musikalische Komposition	-
		2	Kunstausstellungsgelderfonds	19.000.-
			(nur durchlaufend, vergl. Tit. 8 der Ausgabe)	
			a) Z-insen eines der Akademie der Künste gehörigen Kapitals von z.Zt. 508.700 RM bzw. GM	
			b) Einnahmen aus Ausstellungen der Akademie zum Nachweis in der Rechnung	
		3	Sonstige Einnahmen	
			Summe der Einnahme	19.000.-

Kap.	Tit.	Nr.	Ausgabe		Jahresbetrag RM
			A. Akademie der Künste zu Berlin		
			Persönliche Verwaltungsausgaben		
	1		Besoldungen		
			1 Erster Ständiger Sekretär und Professor	12.000 RM	
			1 Akademie-Oberinspektor als Bürovorsteher	7.200 RM	
			1 Rentmeister	6.800 RM	
			zusammen 3 Stellen		26.000.-
	2		Hilfeleistungen durch nichtbeamtete Kräfte		
			a) Angestellte		
			1 Kassensekretär	4.500 RM	
			1 Sekretärin und Stenotypistin	4.250 RM	
			zusammen 2 Stellen	8.750 RM	
			dazu Versicherungsbeiträge des Arbeitgebers	875 RM	9.625.-
			b) Wochenlohnempfänger		
			1 Buchbinder und 1. Hilfsdiener	2.775 RM	
			1 Hausmeister und Pedell	2.375 RM	
			1 2. Hilfsdiener	2.375 RM	
			1 Pförtner	2.100 RM	
			1 Heizer	2.100 RM	
			1 Reinemachefrau	1.500 RM	
			zusammen 6 Stellen	13.225 RM	
			dazu Versicherungsbeiträge des Arbeitgebers	1.325 RM	14.550.-
			c) für Aushilfspersonal	5.000 RM	
			dazu Versicherungsbeiträge des Arbeitgebers	500 RM	5.500.-
	3		Dienstaufwandsentschädigungen		
			a) für den Präsidenten	4.500 RM	
			b) für 35 Senatoren je 720 RM jährlich =	25.200 RM	29.700.-
			Seite		85.375.-

Kap.	Tit.	Nr.	Ausgabe	Jahresbetrag RM
			Übertrag	85.375.-
	4		Geschäftsbedürfnisse	3.000.-
	5		Reisekosten	1.000.-
	6		Unterhaltung und Vermehrung der Sammlungen	1.000.-
	7		Kunstausstellungen	2.000.-
	8		Kunstausstellungsgelderfonds (nur durchlaufend, vergl. Einnahmetitel 2)	19.000.-
	9		Preis für Maler, Bildhauer und Architekten lt. besonderer Ausschreibung	5.000.-
	10		Für die Aufgaben der Abteilung für Musik	6.000.-
	11		Für die Aufgaben der Abteilung für Dichtung	5.000.-
	12		Verschiedenes	525.-
			Summe der Ausgabe zu A	127.900.-
			davon durchlaufend 19.000 RM	

Kap.	Tit.	Nr.	Ausgabe	Jahresbetrag RM
			B. Meisterateliers für die bildenden Künste und Meisterschule für musikalische Komposition	
	1		Besoldungen	
			2 Meisterateliervorsteher und 1/ Meisterschulvorsteher je 6.000 RM	18.000.-
	2		Modellgelder und sonstige sächliche Ausgaben	1.000.-
			Summe der Ausgabe zu B	19.000.-

Summe A . . . . . 127.900 RM
Summe B . . . . . 19.000 RM
Gesamtausgabe . . . 146.900 RM

davon durchlaufend 19.000 RM

Vermerk zu A

Die am Jahresschluss verbleibenden Restbeträge bei den Ausgabetiteln 6, 7, 9, 10 und 11 können zur Verwendung in die folgenden Jahre übertragen werden.

Eingriffe der Nationalsozialisten in die Akademie der Künste zu B-erlin

1. Sofort nach der " Machtergreifung " begannen die Nationalsozialisten schwere Eingriffe in den Mitgliederkreis der Akademie der Künste, indem sie eine erhebliche Anzahl bedeutender Künstler aus den drei Abteilungen der Akademie, bildende Künstler, Musiker und Dichter, aus rassischen Gründen oder wegen " politischer Unzuverlässigkeit " aus der Akademie ausschlossen, soweit diese nicht vorzogen freiwillig auszutreten. Die beiliegende Liste führt diese Künstler auf und beweist, dass viele sehr wertvolle Vertreter der deutschen bildenden Künste, Musik und Dichtung sich darunter befanden. Besonders die im Jahre 1931 von dem Minister Dr. Becker auf Antrag eines Teils der Akademie in deren Mitgliederkreis berufenen Künstler (der sogenannte"Pairs-Schub") wurden entfernt, zumal die meisten von ihnen den Anhängern Hitlers als Vertreter der " entarteten Kunst " galten.

Dass auch ein so bedeutender, international hoch angesehener Maler wie Max Liebermann, Mitglied des Institut de France, seit lo Jahren Präsident der Akademie, weichen musste war für die Nationalsozialisten selbstverständlich. Er zog es vor, selbst die Präsidentschaft niederzulegen und aus der Akademie auszutreten, der er seit 1898 angehört hatte. Nicht lange darauf ist der hochverdiente Künstler gestorben. Vorher wurde es ihm durch die Bestimmungen der Reichskammer der bildenden Künste unmöglich gemacht, seine Werke auszustellen bzw. zum Verkauf zu bringen, ihm also die Ausübung seines Berufes weitgehend behindert. Dies einem Künstler von so hohem Rang!

Nach dem Dafürhalten des Unterzeichneten ist es eine Ehrenpflicht der Akademie die betroffenen Künstler, soweit sie noch leben, durch Wiederaufnahme in den Kreis der Mitglieder zu rehabilitieren und erneut zu ehren.

2. Im Juli 1937 hat Reichsminister Rust eine grosse Zahl neuer

Mitglieder, bildende Künstler und Musiker, in die Akademie berufen ohne vorher die Akademie darüber zu hören. Da einzelne dieser Neuberufenen auch von den Nationalsozialisten selbst beanstandet wurden (von zwei der B-erufenen wurden sogar Werke in die " Ausstellung entarteter Kunst " in München aufgenommen!), ergab sich für den Minister Rust eine sehr schwierige Situation, die er dadurch löste, dass er alle B-eamten der Kunstabteilung seines Ministeriums aus ihren Ämtern entfernte. Die Angelegenheit seiner Neuberufungen wagte er nicht weiter zu verfolgen und es blieb völlig ungeklärt, ob die betreffenden Künstler und Musiker tatsächlich Mitglieder der Akademie seien oder nicht. Alle Bemühungen der Akademie, eine Klärung seitens des Ministeriums herbeizuführen, blieben erfolglos. Anträge, B-erichte und Vorschläge der Akademie blieben unbeantwortet oder wurden durch nichtssagende formmündliche Bescheide beiseite geschoben.

3. Die Akten über die unter 2.) geschilderten Vorgänge waren seit Jahren im Ministerium " nicht mehr auffindbar ". Die Akademie ersetzte sie durch Photokopien ihrer eigenen Akten, da sie es für sehr wichtig hielt, dass die damaligen Vorgänge nicht in Vergessenheit geraten oder entstellt werden können, und übermittelte dem Ministerium diese Photokopien, musste aber später erfahren, dass auch diese aus der Registratur des Ministeriums wieder " verschwanden ".
4. Die mit der Akademie der Künste verbundenen Meisterateliers für bildende Künste wurden wiederholt " auf höhere Weisung " mit Künstlern ohne Anhörung der Akademie oder gegen deren Willen besetzt. Besonders hatte die Akademie mit grösster Schärfe gegen die Berufung eines Hitler persönlich nahestehenden Landschaftsmalers Einspruch erhoben. Sie hatte nur den anfänglichen Erfolg, dass der Betreffende zunächst nur als Lehrer an die Hochschule für bildende Künste berufen wurde. Ein Jahr später wurde er jedoch der Akademie als " Meister " aufgezwungen. Die von hervorragenden Künstlern der Akademie abgegebenen eingehenden Gutachten über den künstlerisch ganz minderwertigen Landschaftsmaler sind später aus den Akten des Ministeriums " verschwunden "! Nur der Begleitbericht der Aka-

demie war noch vorhanden!

5. Nach Max Liebermanns Amtsniederlegung liess das Ministerium keine neue Präsidenten-Wahl zu. Die Akademie wurde von dem Stellvertretenden Präsidenten weiter geleitet. Auch jede Ergänzung des Senats wurde verhindert trotz wiederholter dringender Anträge der Akademie. So blieben alle B-elange der Akademie durch den Minister Rust unbeachtet, seitdem er sich selbst im Juli 1937 durch seine Mitglieder-Berufungen in eine fatale Situation gegenüber seiner Partei gebracht hatte.

6. Schwere Eingriffe fanden während der nationalsozialistischen Zeit auch in Ausstellungen der Akademie statt. So wurden 1936 auf Anordnung des Ministers Rust aus der grossen Ausstellung " Berliner Bildhauer von Schlüter bis zur Gegenwart"(Ausstellung zum 150jährigen Jubiläum der akademischen Ausstellungen) verschiedene Werke von Barlach, Käthe Kollwitz, Gerhard Marks und Lehmbruck entfernt.

Gegen die Peter Behrens-Gedächtnisausstellung (1941) wurde von nationalsozialistischen Stellen ein Kesseltreiben veranstaltet, der verstorbene grosse Architekt als Jude oder Judenfreund verschrien usw. Es wurde aber nur erreicht, dass die ganze Parteipresse die Ausstellung totschweigen musste. Die schöne Veranstaltung hatte trotzdem einen grossen Erfolg.

Ein Einspruch gegen die Ausstellung der " Vier monumentalen Steingruppen der Salischen Kaiser von Professor Ludwig Cauer " ging von A. Hitler selbst aus, obwohl er diese Gruppen in den Gipsmodellen vorher besichtigt und gegen ihre Ausführung in Stein und ihre Aufstellung vor dem Dom in Speyer (wofür sie von Minister Frick in Auftrag gegeben waren) nichts einzuwenden hatte. Die Akademie hat auch diese Ausstellung trotz der ihr in den Weg gelegten Hindernisse mit besonderem Erfolg durchgeführt.

7. Ein besonders schwerer Eingriff in die Geschichte der Akademie der Künste war es, als sie 1938 auf Hitlers Anordnung ihres Dienstgebäudes am Pariser Platz 4 und zugleich ihrer schönen, vielbewunderten Ausstellungsräume beraubt wurde. Schon 1937 musste sie auf einen Teil, auf das I. Stockwerk, des Dienstge-

bäudes verzichten, das Speer als Baubüro für seine Projekte, besonders die " Nord-Süd-Achse " eingeräumt wurde. Im darauffolgenden Jahr musste die Akademie dann ihr ganzes Gebäude einschliesslich Ausstellungsräume verlassen und erhielt dafür das ehem. Kronprinzenpalais unter den Linden 3 überwiesen, in dem sie ihre Büros nur unzureichend unterbringen konnte, Sitzungs- und sonstige grössere Räume für Bibliothek, Archiv usw. ganz entbehren musste und dessen Ausstellungsräume keinen Vergleich mit den schönen Räumen am Pariser Platz aushalten konnten, die Speer für sich als Modellräume und Zeichenbüros umbaute und damit ihrem Zweck, der deutschen Kunst und den Künstlern zu dienen, entzog.

8. Seitens verschiedener Referenten des Ministeriums, besonders des nur kurze Zeit mit allen denkbaren Misserfolgen amtierenden Grafen B-audissin und des Dr. K.K. Eberlein war die Akademie vielen Schikanen ausgesetzt. Sie liess sich aber nicht beirren und setzte ihre Arbeit im Dienst der deutschen Kunst weiter fort. Auch in der nationalsozialistischen Zeit hat sie neben ihrer sonstigen Tätigkeit ihre Ausstellungsveranstaltungen mit grossen Erfolgen weiter geführt; erwähnt seien davon: 1934 " Sechs Jahrtausende Töpferkunst " (gemeinsam mit den Staatlich Museen), 1935 Adolph Menzel-Ausstellung, 1936 Zwei grosse Jubiläumsausstellungen (zum 150jährigen B-estehen der akademischen Ausstellungen), 1938 " Ausstellung der Preussischen Staatsmanufakturen " (zum Jubiläum der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Berlin), 1941 Peter Behrens-Gedächtnis-Ausstellung. Auch eine Reihe von grossen Ausstellungen fremdländischer Kunst führte die Akademie durch; eine polnische (1935), französische (1937), italienische (1937), spanische (1942) und kroatische (1943). Wenn diese Veranstaltungen auch durch politische Gründe veranlasst wurden, so waren sie doch in künstlerischer Hinsicht anregend und aufschlussreich. Jedenfalls legten sie alle Zeugnis ab von der lebendigen Arbeit in der Akademie der Künste. Es konnte auch nur der in langer Praxis eingespielte und erprobte Apparat der Akademie alle diese Veranstaltungen, z.T. auch während des Krieges, erfolgreich durchführen.

P. Rumpf

Verteilung der Belegschaft bei einer Luftschutzübung
während der Dienststunden

- -

Prof.Dr.Amersdorffer (zum Schutz der Kunstgegenstände)
Akademieoberinspektor Körber (Beobachter auf dem Hausdach)
Rentmeister Streiter (Feuerwehrmann im Hause)
Akademieinspektor Wahn (Melder und Zubringer)
Kassensekretär Hedderich (Beobachter auf dem Hausdach)
Kassengehilfe Meilinger (Feuerwehrmann im Hause)
Kassengehilfe Fischer (Melder und Läufer)
Hausinspektor Danneberg (zum Schutz der Kunstgegenstände)
Pedell Rubin (Feuerwehrmann im Hause)
Hilfsdiener Zaug (Feuerwehrmann im Hause)
Hilfsdiener Stolzmann (Feuerwehrmann im Hause)
Heizer Gerdau (elektrisches Licht und Aufsicht im Keller pp.)
Pförtner Ulrich (geht zur Polizeiwache, ist dort eingeteilt)
Buchbinder Walter (Bodenschutz und Löschgeräte)
Tischler Wachtel (Vertreter von Gerdau)
Fräulein Poplawski (Laienhelferin)
Fräulein Ewerlien (Laienhelferin)
Frau Drawitz (Laienhelferin)
Frau Döbel (Sanitätsdienst)
Frau Gerdau (Wasserabstellen und Sanitätsdienst)
Frau Wachtel (Vertreterin von Frau Gerdau und Sanitätsdienst)
Frau Ulrich (Beobachterin auf dem Hausdach)

Tag.	Abt.	No.	Einnahme	Jahresbetrag Rm	Rpf.
			Akademie der Künste zu Berlin		
	1	1	Einschreibe- und Unterrichtsgebühren der Studierenden der Meisterateliers für die bildenden Künste und der Meisterschule für musikalische Komposition	.	.
		2	Kunstausstellungsgelderfonds (nach Durchlaufend vergl. Abt. 8 der Ausgabe)	19 000	.
			a) Zinsen eines der Akademie der Künste gehörigen Kapitals an z. Zt. 578 700 Rm bzw. 9 Rm		
			b) Einnahmen aus Ausstellungen der Akademie zum Nachweis in der Rechnung		
		3	Sonstige Einnahmen	.	.
			Summe der Einnahmen	19 000	.

Verteilung der Belegschaft bei einer Luftschutzübung
während der Dienststunden

Prof.Dr.Amersdorffer (zum Schutz der Kunstgegenstände)
Akademieoberinspektor Körber (Beobachter auf dem Hausdach)
Rentmeister Streiter (Feuerwehrmann im Hause)
Akademieinspektor Wahn (Melder und Zubringer)
Kassensekretär Hedderich (Beobachter auf dem Hausdach)
Kassengehilfe Heilinger (Feuerwehrmann im Hause)
Kassengehilfe Fischer (Melder und Läufer)
Hausinspektor Danneberg (zum Schutz der Kunstgegenstände)
Pedell Rubin (Feuerwehrmann im Hause)
Hilfsdiener Zaug (Feuerwehrmann im Hause)
Hilfsdiener Stolzmann (Feuerwehrmann im Hause)
Heizer Gerdau (elektrisches Licht und Aufsicht im Keller pp.)
Pförtner Ulrich (geht zur Polizeiwache, ist dort eingeteilt)
Buchbinder Walter (Bodenschutz und Löschgeräte)
Tischler Wachtel (Vertreter von Gerdau)
Fräulein Poplawski (Laienhelferin)
Fräulein Ewerlien (Laienhelferin)
Frau Drawitz (Laienhelferin)
Frau Döbel (Sanitätsdienst)
Frau Gerdau (Wasserabstellen und Sanitätsdienst)
Frau Wachtel (Vertreterin von Frau Gerdau und Sanitätsdienst)
Frau Ulrich (Beobachterin auf dem Hausdach)

Kap. Kap. Nr. | Ausgabe | Istbetrag RM | Ist-Pfg.

A Personen- u. Sachausgaben für Schutzmaßnahmen gegen Luftangriffe

1 Besoldungen

1 Posten Vergütung Schutzmaßnahmen Luftangriffe 1200 RM
1 Stundenlohnposten für Feuerwache 720 "
1 Reinemachefrau 960 "
zusammen 3 Posten 2880 RM 2880

2 Sachausgaben und sächliche Verwaltungsausgaben

a) Sachausgaben
1 Schutzmittel 4200 RM
1 Schutzmittel und Verbandstoffe 4250 "
zusammen 2 Posten 8450 RM
1/2 Entschädigungsleistungen für Lohnausfall 175 "
8625 RM 8625

b) Verwaltungsausgaben
1 Dienstbezüge 2 Posten 2325 RM
1 Dienstbezüge und Zulage 2325 "
1 Dienstbezüge 2325 "
1 Zulage 2100 "
1 Zulage 2100 "
1 Vergütung 1500 "
zusammen 6 Posten 13675 RM 13675

Verteilung der Belegschaft bei einer Luftschutzübung
während der Dienststunden

- -

Prof.Dr.Amersdorffer (zum Schutz der Kunstgegenstände)
Akademieoberinspektor Körber (Beobachter auf dem Hausdach)
Rentmeister Streiter (Feuerwehrmann im Hause)
Akademieinspektor Wahn (Melder und Zubringer)
KassensekretÄr Hedderich (Beobachter auf dem Hausdach)
Kassengehilfe Meilinger (Feuerwehrmann im Hause)
Kassengehilfe Fischer (Melder und LÄufer)
Hausinspektor Danneberg (zum Schutz der Kunstgegenstände),
Pedell Rubin (Feuerwehrmann im Hause)
Hilfsdiener Zaug (Feuerwehrmann im Hause)
Hilfsdiener Stolzmann (Feuerwehrmann im Hause)
Heizer Gerdau (elektrisches Licht und Aufsicht im Keller pp.)
Pförtner Ulrich (geht zur Polizeiwache, ist dort eingeteilt)
Buchbinder Walter (Bodenschutz und LÖschgeräte)
Tischler Wachtel (Vertreter von Gerdau)
FrÄulein Poplawski (Laienhelferin)
FrÄulein Ewerlien (Laienhelferin)
Frau Drawitz (Laienhelferin)
Frau DÖbel (SanitÄtsdienst)
Frau Gerdau (Wassersabstellen und SanitÄtsdienst)
Frau Wachtel (Vertreterin von Frau Gerdau und SanitÄtsdienst)
Frau Ulrich (Beobachterin auf dem Hausdach)

Lfg	Pos.	Nr.	Bezeichnung	Einzelbetrag RM	Gesamtbetrag RM	Pfg
	2		Übertrag	8 215 RM	85 615	.
			rage Verschiedenes 10 %	335 .		
				14 550 RM	14 550	.
			a) für Haupteingang	5 000 RM		
			rage Verschiedenes 10 %	500 .		
				5 500 RM	5 500	.
	3		Alarmvorrichtungen			
			a) für 21 Räume	4 200 RM		
			b) für 25 Räume je 740 RM rund	= 25 800 .		
				29 000 RM	29 000	.
	4		Gasschutzeinrichtung		3 000	.
	5		Beleuchtung		1 000	.
	6		Luftschutzübungen und Verdunkelungsanlagen		1 000	.
	7		Verschiedenes		2 000	.
	8		Verschiedenes (Ausgleichsfonds)		4 000	.
			(Ausgleichsfonds, rechtl. Verpflichtung)			
	9		Kosten der Räume, Betten und Geräten für Luftschutzübungen		5 000	.
	10		Für die Durchführung der Verdunkelung gemäß Anlage		6 000	.
			Übertrag		122 375	.

Verteilung der Belegschaft bei einer Luftschutzübung
während der Dienststunden

- -

Prof.Dr.Amersdorffer (zum Schutz der Kunstgegenstände)
Akademieoberinspektor Körber (Beobachter auf dem Hausdach)
Rentmeister Streiter (Feuerwehrmann im Hause)
Akademieinspektor Wahn (Melder und Zubringer)
Kassensekretär Hedderich (Beobachter auf dem Hausdach)
Kassengehilfe Meilinger (Feuerwehrmann im Hause)
Kassengehilfe Fischer (Melder und Läufer)
Hausinspektor Danneberg (zum Schutz der Kunstgegenstände)
Pedell Rubin (Feuerwehrmann im Hause)
Hilfsdiener Zaug (Feuerwehrmann im Hause)
Hilfsdiener Stolzmann (Feuerwehrmann im Hause)
Heizer Gerdau (elektrisches Licht und Aufsicht im Keller pp.)
Pförtner Ulrich (geht zur Polizeiwache, ist dort eingeteilt)
Buchbinder Walter (Bodenschutz und Löschgeräte)
Tischler Wachtel (Vertreter von Gerdau)
Fräulein Poplawski (Laienhelferin)
Fräulein Swerlien (Laienhelferin)
Frau Drawitz (Laienhelferin)
Frau Dübel (Sanitätsdienst)
Frau Gerdau (Wasserabstellen und Sanitätsdienst)
Frau Wachtel (Vertreterin von Frau Gerdau und Sanitätsdienst)
Frau Ulrich (Beobachterin auf dem Hausdach)

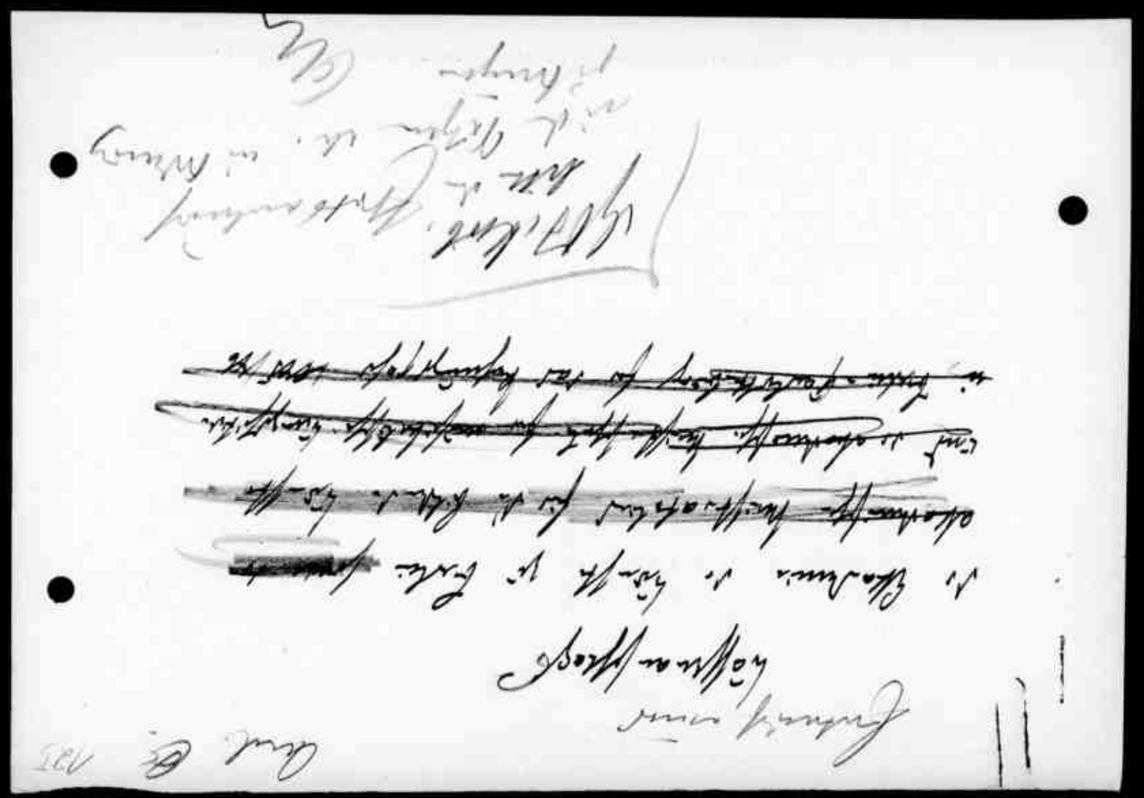
1926

Kap.	Tit.	Nr.	Vorgang	Jahresbetrag RM	Rpf.
			Übertrag	122 375	-
	11		Für die Beschaffung von Ersatzteilen für Heizungs-	5 000	-
	12		Beschaffung	750	-
			Summe des Vorgangs [illegible]	127 900	-
			davon Haushaltsmittel 19 000 RM		
			[illegible]		
			Beschaffung von Akten, Büchern und Zeitschriften für wissenschaftliche Zwecke		
	1		Beschaffungen		
		a	Wissenschaftliche und Verwaltungsbücher		
			für [illegible] RM	12 000	-
		b	Wissenschaftliche und Verwaltungszeitschriften	4 000	-
			Summe des Vorgangs	16 000	-
			davon Haushaltsmittel 4 000 RM		

Summe a 12 000 RM
" b 4 000 "
Gesamtbetrag 16 000 RM
davon Haushaltsmittel 4 000 RM

Bemerkungen zu Nr. 1

Da aus [illegible] Bestände der Vorgangstitel 6, 7, 9, 10 und 11 Käufe zur Verwendung in der folgenden Rechnungsperiode übertragen werden.



Verteilung der Belegschaft bei einer Luftschutzübung
während der Dienststunden

Prof.Dr.Amersdorffer (zum Schutz der Kunstgegenstände)
Akademieoberinspektor Körber (Beobachter auf dem Hausdach)
Rentmeister Streiter (Feuerwehrmann im Hause)
Akademieinspektor Wahn (Melder und Zubringer)
Kassensekretär Hedderich (Beobachter auf dem Hausdach)
Kassengehilfe Meilinger (Feuerwehrmann im Hause)
Kassengehilfe Fischer (Melder und Läufer)
Hausinspektor Danneberg (zum Schutz der Kunstgegenstände)
Pedell Rubin (Feuerwehrmann im Hause)
Hilfsdiener Zaug (Feuerwehrmann im Hause)
Hilfsdiener Stolzmann (Feuerwehrmann im Hause)
Heizer Gerdau (elektrisches Licht und Aufsicht im Keller pp.)
Pförtner Ulrich (geht zur Polizeiwache, ist dort eingeteilt)
Buchbinder Walter (Bodenschutz und Löschgeräte)
Tischler Wachtel (Vertreter von Gerdau)
Fräulein Poplawski (Laienhelferin)
Fräulein Ewerlien (Laienhelferin)
Frau Drawitz (Laienhelferin)
Frau Döbel (Sanitätsdienst)
Frau Gerdau (Wasserabstellen und Sanitätsdienst)
Frau Wachtel (Vertreterin von Frau Gerdau und Sanitätsdienst
Frau Ulrich (Beobachterin auf dem Hausdach)

	Betrag Rm
Akademie der Künste	
1. Einnahmen aus Dienstgrundstücken	—
2. Einschreibe- und Unterrichtsgebühren der Studierenden der Meisterateliers für die bildenden Künste und der Meisterschulen für musikalische Komposition	—
3. Sonstige Einnahmen (auch Beitrag des Kunstausstellungsgeldes fonds zu den Verwaltungskosten der Kasse – 1% der Isteinnahmen – vergl. Tit. der Ausgabe	(100) ?
4. Kunstausstellungsgeldes fonds (nur Durchlaufend, vergl. Tit. 8 der Ausgabe	19 000
1. Ziehen wird der Akademie der Künste gehörigen Kapitals von z. Zt. 508 800 Rm [illegible]	
2. Einnahmen aus Ausstellungen der Akademie zum Nachweis in der Rechnung	—
Wiederholung der Einnahmen	19 000
1. Einnahmen aus Dienstgrundstücken	—
2. Einschreibe u.s.w. Gebühren	—
3. Sonstige Einnahmen	(100) ?
4. Kunstausstellungsgeldes fonds	19 000
	19 100

II. B. Einsatzgruppe (Namentliche Liste) (nur mit Bleistift ausfüllen)

Blatt 9

nach dem Stande vom: 1. 9 39

Lfd. Nr.	Vor- und Zuname (Namen der Truppführer rot unterstreichen)	Wohnung	Beruf	Betrieb*) oder Dienststelle	Herangezogen am	Ausgebildet Ja	Nein	In der Ausbildung	Bemerkungen
1	a) Betriebsluftschutzleiter	Hbn. 6. 2.	[illegible]		[illegible]	ja			
	[illegible]	M. d. Linden 3			[illegible]				
	[illegible]				[illegible]				
2	b) Stellvertreter des Betriebs-	Hbn. 6. 2	Tischler		[illegible]	ja			
	Luftschutzleiters	M. d. Linden 3			[illegible]				
	Wachtel								
	Karl								
3	c) Fernsprecher und Melder								
	Ulrich Fritz	Hbn. 6. 2	Schlosser				nein		
	[illegible]	M. d. Linden 3	[illegible]			ja			Abmarsch [illegible]
4	Friedrich Wilhelm	Hbn. Heinrichsdorf 20 a Hinterhaus 3 St.	Kaufmann			ja			

*) Nur ausfüllen wenn mehrere Betriebe einen gemeinsamen Betriebsluftschutzleiter haben.

Angeschlossene Betriebe (Dienststellen)

und Wohnungen (für letztere genügt Angabe der Anzahl)

Blatt 3

Lfd. Nr.	Betrieb	Betriebsführer	Fernsprechanschluß	Bemerkungen
1.	Werkwohnung	August Gordan	16,0414	
2.	Werkwohnung	Fritz Ulrich	16,0414	
3.	Werkwohnung	Karl Wachtel	16,0414	

		Rm
	Übertrag	50 500
Tit. 3.	Dienstaufwandsentschädigungen für die Präsidenten 4500 Rm und für 35 Senatoren je 60 Rm = ~~21 600~~ ~~19 500~~ Rm = 25 200 Rm	26 100 (3 600)
4.	Geschäftsbedürfnisse	3 000
5.	Reisekosten	2 000
6.	Unterhaltung und Vermehrung der Sammlungen	1 000
7.	Kunstausstellungen	2 000
8.	Kunstausstellungsgelder (vergl. Einnahmetitel 4) nur durchlaufend	19 000
9.	Staatspreis	5 000
10.	Für die Aufgaben der Abteilung für Musik	7 000
11.	" " " " Dichtung	5 000
12.	Verschiedenes	400
	Summe A	121 000

B. Meisterateliers für die bildenden Künste und Meisterschule für musikalische Komposition

Tit. 1.	Besoldungen 3 Vorsteher je 6000 Rm	18000
" 2.	Modellgeld und sächliche Ausgaben	1000
		19 000

Summe A. 121 000 Rm
" B. 19 000 "
Gesamtausgabe 140 000 Rm davon 19000 Rm durchlaufend

b) Betriebstechnische Einrichtungen:

(Angaben über: Energie-Versorgung (Dampf, Elektrizität, Gas, Wasser) Betriebsanlagen jeglicher Art, wie Motoren, Maschinen, Heizungsanlagen, Fahrstühle, Kräne, Tresors, Kühlanlagen. Pressen, Mahlgänge, Räucherkammern, Pumpen, Requisitenkammern in Theatern, Vorführungseinrichtungen in Kinos usw.)

Das Gebäude besitzt pro Gab. Heizfläche und Warmwasserheizung, sowie eine Feuerlöschanlage mit 4 Hydranten, eine elektrische Motorpumpe Fabrikat Wilo Typ [illegible] und eine Löschpumpe. Eine Kühlanlage eine Lüftungsanlage

Ob-Insp. Körber
130

Die Mitglieder

der Akademie der Künste

A. Abteilung für die bildenden Künste

a) ordentliche Mitglieder

1. Albiker, Karl, Prof. B. Pg
2. ~~Bantzer, Carl Dr.h.c. Dr. Ing.e.h. Prof. M. Geheimer Hofrat~~ + 19.12.41
3. ~~Belling, Rudolf, B.~~ ?
6. Bernoulli, Hans, Prof. A. Basel
5. Bieber, Eduard, Prof. A.
6. Bleeker, Bernhard, Prof. B. Pg
7. Blunck, Erich A. o. Prof.
8. Bonatz, Paul, Dr. Ing.e.h. Prof. A.
9. Bräuning, Fritz, Regierungsbaumeister a.D. A.
10. Cauer, Ludwig, Prof., B. Pg
11. Eichhorst, Franz, M. Pg
12. Engel, Otto H., Prof. M. Pg
13. ~~Fischer, Theodor, Dr.Ing.e.h., Dr.h.c., Prof. Geheimer Regierungsrat, A.~~ + 25.12.38
14. Gerstel, Wilhelm, Prof., B.
15. Gessner, Albert, A., a.o. Prof. Pg ?
16. ~~Gies, Ludwig, Prof., B.~~ o
17. ~~Grässel, Hans, Dr.Ing.e.h., Prof., Geheimer Baurat, A.~~ + 14.3.39
18. Gulbransson, Olaf, Prof., G.
19. Hahn, Hermann, Prof., B. Pg
20. Hertlein, Hans, Dr.Ing.e.h., Regierungsbaumeister a.D. A.
21. ~~Hofer, Karl, Prof. M.~~ Hoffmann [illegible] Pg
22. Hosaeus, Hermann, o.Prof., B. Pg
23. ~~Jansen, Hermann, Dr.Ing.e.h., A. o.Prof.~~ Pg? +
24. Kampf, Arthur, Dr.h.c., Dr.Ing.e.h., Prof., M. Pg
25. ~~Kirchner, Ernst Ludwig, M.~~
26. Klimsch, Fritz, Prof., B.
27. ~~Kokoschka, Osker, Prof., M.~~ o
28. Kolbe, Georg, Dr.h.c., Prof.B.
29. Kreis, Wilhelm, Dr.Ing.e.h., Prof. A. Pg
30. ~~Kubin, Alfred, G.~~
31. Meid, Hans, Prof., G.u.M.
32. ~~Mies van der Rohe, Ludwig, A.~~ o

Blatt 6

c) Besonders luftempfindliche Einrichtungen und Anlagen des Betriebes:

(Z. B.: Zelluloidwarenlager, Ammoniakkühlhäuser, Treibstofflager, Druckereiräume, wo benzin- oder xylolhaltige Farben Verwendung finden, Maschinenfäle mit hochempfindlichen Maschinenanlagen, Räume mit leicht brennbaren Stoffen, Fertigwaren, Packmaterial, Lebensmittelvorräten usw.)

~~33. H o l d e , Emil, Dr.h.c. M.~~

~~34. P a n k o k , Bernhard, Prof.~~ G. † 10.4.43

~~35. P a u l , Bruno, Prof.~~ A. o

~~36. P e c h s t e i n , Max,~~ M. o

37. P f a n n s c h m i d t , Ernst, Prof., M. Pg

38. P l o n t k e , Paul, Prof. M.

39. P u r r m a n n , Hans, Prof., M.

40. S c h a r f f , Edwin, Prof., B. o

41. S c h m i d t h e n n e r , Paul, Dr.Ing.e.h., Prof., A.

42. S c h m i t z , Josef, Dr.Ing.e.h., Prof., A.

43. S c h u l t z e - N a u m b u r g , Paul, Dr., Dr.h.c. Prof., A. Pg

44. S c h u s t e r - W o l d a n , Raffael, Prof., M.

~~45. S t e i n m e t z , Georg, Dr.Ing.e.h., A.~~ † 1936

~~46. S t r a u m e r , Heinrich, Dr.Ing.e.h., Dr.h.c., Prof.,~~ A. † 1936

47. T e s s e n o w , Heinrich, Dr.h.c., Dr.Ing.e.h., A. o.Prof.

48. W a c k e r l e , Josef, Prof. B.

49. W a l s e r , Karl, M.

~~50. W o l f f , Heinrich, Dr.h.c., Prof., G.~~ † 8.3.40

b) ausserordentliche Mitglieder

1. B r a n g w y n , Frank, M.u.G. London

2. E u g e n , Prinz von Schweden, M., Stockholm

~~3. L i l j e f o r s , Bruno, M. Engsholmen, Järna~~ † 18.11.39

4. Ö s t b e r g , Ragnar, Profé.,A., Stockholm

5. T e n g b o m , Ivar, A., Stockholm

6. W r i g h t, Frank Lloyd, A. USA.

7. S o t o m a y o r y Z a r a g o s a , Fernando de, A.u.M. Madrid

B. Abteilung für Musik

a) ordentliche Mitglieder

~~1. B o r g, Alban~~

2. B u t t i n g , Max

3. H a a s , Joseph, o. Prof.

4. H a u s e g g e r , Siegmund von, Dr.h.c., Prof.

5. Hindemith, Paul, Prof.
6. K e m p f f , Wilhelm, Prof.
7. K e u s s l e r , Gerhard von, Dr. Prof.
8. O t h e g r a v e n , August von, Dr.h.c., Prof.
9. P f i t z n e r , Hans, Dr.h.c, Prof.
10. R e z n i c e k , Emil Nikolaus von, Frhrr. Prof.
11. S c h u m a n n , Georg, Dr.h.c., Prof.
12. S t r a u s s , Richard, Dr.h.c., Prof.
13. T i e s s e n , Heinz, Prof.
14. T r a p p , Max, Prof. Pg
15. W e i s m a n n , Julius, Prof.
16. Wolf - F e r r a r i , Ermanno Faschist

b) ausserordentliche Mitglieder

~~1. G l a s u n o w , Alexander, Leningrad~~ † 22 3 36
~~2. R e s p i g h i , Ottorino , Rom~~ † 20 7 36
3. S i b e l i u s , Jean, Dr.h.c, Prof., Helsingfors
4. S t r a w i n s k y, Igor, Nizza

C. Abteilung für Dichtung

a) ordentliche Mitglieder

1. B e n n , Gottfried, Dr.med.
2. B e u m e l b u r g , Werner
3. B l u n c k , Hans Friedrich, Dr.
4. C l a u d i u s , Hermann
5. D ö r f l e r , Peter, Dr.
~~6. F r e n s s e n , Gustav~~ † 16. 3 50
7. G r i e s e , Friedrich
8. G r i m m , Hans, Dr. ?
~~9. H a n d e l - M a z z e t t i~~ , Enrica, Freiin von
10. H a u p t m a n n , Gerhart, Dr.
~~11. H u c h , Rudolf † 8. 11 47~~ ?
~~12. J o h s t , Hanns~~
13. K o l b e n h e y e r , Erwin Guido, Dr.
~~14. K u r z , Isolde, Dr., Frau~~ † 11 9 47
15. M e l l , Max, Dr.

133

15. M i e g e l , Agnes, Frau, Dr.
17. M o l o , Ritter Walter von,
18. S c h ä f e r , Wilhelm, Dr.
~~19. S c h l a f , Johannes~~ † 7.2.47
2o. S c h m i d t b o n n , Wilhelm Pg
21. S c h o l z , Wilhelm von, Dr.
~~22. S c h ü n h e r r , Karl, Dr.med.~~ † 15.3.43
23. S t r a u s s , Emil, Dr.
24. V e s p e r , Will
25. W e h n e r , Josef Magnus

Seidel, Frau

D i e M i t g l i e d e r d e s S e n a t s

A. Abteilung für die bildenden Künste

1. A m e r s d o r f f e r , Alexander, Prof., Dr., Erster Ständiger Sekretär
~~2. d e s s n e r , Albert, Prof.~~ A.
~~3. H o f e r , Karl, Prof. M.~~
~~4. J a n s e n , Hermann, Dr.Ing.e.h., Prof.,~~ A.
Jansen
5. K l i m s c h , Fritz, Prof. B.
6. K ü m m e l , Otto, Dr., Prof., Generaldirektor der Staatlichen Museen
7. M e i d, Hans, Prof., M.u.G.
8. S c h e i b e , Richard, Prof., B.
9. H o m m e l , Conrad, Prof., M.
lo. Z a e p e r , Max, Prof., M.
11. W a l d s c h m i d t , Arnold, Prof.,B.
12. Z e i t n e r , Herbert, Prof. Goldschmied
13. Z i m b a l , Prof. Dir.
14. T e s s e n o w , Heinrich, Dr.h.c., Prof. A.
15. K u r s e l l , Otto von, Prof. Dir. M.
16. S p i e g e l , Ferdinand, Prof. M.
17. B r e k e r , Arno, Prof. B.

B. Abteilung für Musik

1. A m e r s d o r f f e r
2. R e z n i c e k , Emil Nikolaus, Ehr.von, Prof.
3. S c h u m a n n , Georg, Dr.h.c. Prof.
4. S t e i n , Fritz, Dr. Prof. Dir.
5. T i e t j e n , Heinz, Generalintendant

6. T r a p p , Max, Prof.
7. K e u s s l e r , Gerhard von, Prof. Dr.
8. A l b r e c h t , Hans, Prof. Dr.
9. B i e d e r , Eugen, Dr., Prof, Dr.

C. Abteilung für Dichtung

1. A m e r s d o r f f e r
2. B e u m e l b u r g , Werner
3. B l u n c k , Hans Friedrich, Dr.
4. G r i m m , Hans, Dr.
5. J o h s t , Hanns
6. ~~K o l b e n h e y e r , E. G., Dr.~~
7. M i e g e l , Agnes, Frau Dr.
8. S c h ä f e r , Wilhelm, Dr.
9. S t r a u s s , Emil, Dr.

Senatoren der Akademie der Künste [illegible]

Amersdorffer
Behrens i.a. bleibt aber im Kunst
Dettmann i.a.
Gessner i.a
Hanfstaengl
Herrmann i.a
Hofer i.a
Jansen i.a
Kampf
Kanoldt
Klimsch
Kümmel
Kutschmann
Meid
Pfannschmidt i.a.
Scheibe
von Staa
Starck i.a
Tessenow i.a bleibt aber Senator!
Zaeper
Zimbal

14 Mitgl.

Ausgeschiedene Mitglieder der Akademie der Künste

Bildende Kunst

15. Febr. 1933	Kollwitz, Käthe	
	Martin Wagner	
7. Mai "	Max Liebermann	Jude
16. Mai "	Mebes	
17. Mai "	Otto Dix	
18. Mai "	Schmidt-Rottluff	
Auf Grund des Erlasses v. 9.12.1933	Breslauer	Jude
	Heine, Hom. Prod.	Jude
	Mendelssohn	Jude
	Seeck	nicht arisch
23. 1. 1934	Taut	
28. Febr. 1934	Renée Sintenis	nicht arisch

Musik

Auf Grund d.Erlasses v. 9. 12. 1933	Schönberg	Jude
	Schreker	Jude
20. 1. 1934	Braunfels	nicht arisch
	Kahn	Jude

Abtlg. f. Dichtung

15. 2. 1933	Heinrich Mann	
freiwillig 17.3. 1933	Thomas Mann	
." 18. 3. "	Döblin	Jude
" 9. 4. "	Ricarda Huch	
Aus der Akt. entfernt:	Frank	Jude
	Fulda	Jude
	+ ~~Kaiser~~	Jude
	Kellermann	
	Mombert	nicht arisch
	Pannwitz	
	Paquet	
	+ ~~Schickele~~	Jude
	+ ~~Wassermann~~	Jude
	Werfel	Jude
	von Unruh	

Jm Juli /August 1937 schieden aus : .

Bildende Kunst

Barlach ✓
Belling ✓
Gies ✓
~~Hofer~~
Kirchner ✓
~~Kokoschka~~
Mies van der Rohe ✓
~~Nolde~~ ✓
Paul ✓
~~Pechstein~~ ✓
~~Rohlfs~~
Weiß ✓

Vorstellungen gegen ihr Ausscheiden haben briefl. gemacht:

Pechstein
Nolde

Freiwilligen Austritt hat abgelehnt:

Christ. Rohlfs

Nicht geantwortet haben auf briefl. u. telegr. Aufforderung:

Carl Hofer
Kokoschka

Ausgeschiedene Mitglieder der Akademie der Künste

Bildende Kunst

15. Februar 1933	Käthe Kollwitz
	Martin Wagner
7. Mai "	Max Liebermann (Jude)
16. Mai "	Paul Mebes
17. Mai "	Otto Dix
18. Mai "	Karl Schmidt-Rottluff
Auf Grund des Erl. v. 9. 12. 1933	Alfred Breslauer (Jude)
	Thomas Theodor Heine (Jude)
	Erich Mendelsohn (Jude)
	Franz Seeck (nichtarisch)
23. Januar 1934	Bruno Taut
28. Februar 1934	Renée Sintenis (nichtarisch)

Musik

Auf Grund des Erl. v. 9. 12. 1933	Arnold Schönberg (Jude)
	Franz Schreker (Jude)
20. Januar 1934	Walter Braunfels (nichtarisch)
" " "	Robert Kahn (Jude)

Abtlg. f. Dichtung

15. Februar 1933	Heinrich Mann
freiwillig 17. März "	Thomas Mann
" 18. " "	Alfred DÜblin (Jude)
" 9. April	Ricarda Huch
Aus der Abteilung entfernt:	Leonhard Frank (Jude)
	Ludwig Fulda (Jude)
	Georg Kaiser (Jude)
	Bernhard Kellermann
	Alfred Mombert (nichtarisch)
	Rudolf Pannwitz
	Alfons Paquet
	René Schickele (Jude
	Fritz von Unruh
	Jakob Wassermann (Jude)
	Franz Werfel (Jude)

Im Juli/August 1937 schieden aus :

Bildende Kunst

Ernst Barlach
Rudolf Belling
Ludwig Gies
Ernst Ludwig Kirchner
Ludwig Mies van der Rohe
Bruno Paul
M. R. Weiß

Vorstellungen gegen ihr Ausscheiden haben brieflich gemacht :

Max Pechstein
Emil Nolde

Freiwilligen Austritt hat abgelehnt:

Christian Rohlfs

Nicht geantwortet haben auf briefliche und telegrafische Aufforderung :

Karl Hofer
Oskar Kokoschka

Ausgeschiedene Mitglieder der Akademie der Künste

Bildende Kunst

15. Februar 1933	Käthe Kollwitz
	Martin Wagner
7. Mai "	Max Liebermann (Jude)
16. Mai "	Paul Mebes
17. Mai "	Otto Dix
18. Mai "	Karl Schmidt-Rottluff
Auf Grund des Erl. v. 9. 12. 1933	Alfred Breslauer (Jude)
	Thomas Theodor Heine (Jude)
	Erich Mendelsohn (Jude)
	Franz Seeck (nichtarisch)
23. Januar 1934	Bruno Taut
28. Februar 1934	Renée Sintenis (nichtarisch)

Musik

Auf Grund des Erl. v. 9. 12. 1933	Arnold Schönberg (Jude)
	Franz Schreker (Jude)
20. Januar 1934	Walter Braunfels (nichtarisch)
" " "	Robert Kahn (Jude)

Abtlg. f. Dichtung

15. Februar 1933	Heinrich Mann
freiwillig 17. März "	Thomas Mann
" 18. " "	Alfred Döblin (Jude)
" 9. April	Ricarda Huch
Aus der Abteilung entfernt:	Leonhard Frank (Jude)
	Ludwig Fulda (Jude)
	Georg Kaiser (Jude)
	Bernhard Kellermann
	Alfred Mombert (nichtarisch)
	Rudolf Pannwitz
	Alfons Paquet
	René Schickele (Jude
	Fritz von Unruh
	Jakob Wassermann (Jude)
	Franz Werfel (Jude)

Jm Juli/August 1937 schieden aus :

Bildende Kunst

Ernst Barlach
Rudolf Belling
Ludwig Gies
Ernst Ludwig Kirchner
Ludwig Mies van der Rohe
Bruno Paul
E. R. Weiß

Vorstellungen gegen ihr Ausscheiden haben brieflich gemacht :

Max Pechstein
Emil Nolde

Freiwilligen Austritt hat abgelehnt:

Christian Rohlfs

Nicht geantwortet haben auf briefliche und telegrafische Aufforderung :

Karl Hofer
Oskar Kokoschka

Abteilung für die bildenden Künste

1.) Ordentliche Mitglieder

a) in Berlin wohnhaft

1. Behrens
2. Blunck
3. Bräuning
4. Breslauer
5. Dettmann
6. Eichhorst
7. Franck
8. Gerstel
9. Gessner
10. Hermann
11. Hertlein
12. Hofer
13. Hosaeus
14. Jaeckel
15. Jansen
16. Kampf
17. Klimsch
18. Kolbe
19. Kraus
20. Kruse
21. Lechter
22. Lederer
23. Manzel
24. Meid
25. Paul
26. Pechstein
27. Pfannschmidt
28. Plontke
29. Poelzig
30. Purrmann
31. Schuster-Woldan
32. Seeck
33. Starck
34. Steinmetz
35. Straumer
36. Tessenow
37. Vogel
38. Weiss

39. Belling
40. Gies
41. Mebes
42. Mendelsohn
43. Mies van d.Rohe
44. Nolde
45. Scharff
46. Schmidt-Rottluff
47. Sintenis
48. Taut

b) auswärts wohnhaft

1. Albiker
2. Bantzer
3. Barlach
4. Bestelmeyer
5. Bieber
6. Bleeker
7. Bonatz
8. Brütt
9. Cauer,Ludw.
10. Cauer,Stan.
11. Engel
12. Feddersen
13. Fischer
14. von Gosen
15. Grässel
16. Gulbransson
17. Hahn
18. Heine
19. Hoffmann,Jos.
20. Hofmann,Karl
21. von Hofmann,Ludw.
22. Kokoschka
23. Kreis
24. Kubin
25. von Marr
26. Pankok
27. Rohlfs
28. Schmitthenner
29. Schmitz
30. Schultze-Naumburg
31. Wackerle
32. Wolff
33. von Zügel
34. Bernoulli
35. Geyger
36. Stahl
37. Walser

38. Dix
39. Kirchner

2.) Ausserordentliche Mitglieder

1. Brangwyn
2. Prinz Eugen von Schweden
3. Liljefors
4. Munch
5. Oestberg
6. Ouless
7. Tengbom
8. Wauters
9. Wright
10. Sotomayor y Zaragosa

3.) Senatoren

beamtete Senatoren

1. Amersdorffer
2. Kutschmann
3. Lederer
4. Poelzig
5. von Staa

Wahlsenatoren

1. Dettmann
2. Gessner
3. Hermann
4. Hofer
5. Jansen
6. Klimsch
7. Kraus
8. Manzel
9. Pfannschmidt
10. Starck

Abteilung für die bildenden Künste

1.) Ordentliche Mitglieder

a) in Berlin wohnhaft

1. Behrens
2. Blunck
3. Bräuning
4. Breslauer
5. Dettmann
6. Eichhorst
7. Franck
8. Gerstel
9. Gessner
10. Hermann
11. Hertlein
12. Hofer
13. Hosaeus
14. Jaeckel
15. Jansen
16. Kampf
17. Klimsch
18. Kolbe
19. Kraus
20. Kruse
21. Lechter
22. Lederer
23. Manzel
24. Meid
25. Paul
26. Pechstein
27. Pfannschmidt
28. Plontke
29. Poelzig
30. Purrmann
31. Schuster-Woldan
32. Seeck
33. Starck
34. Steinmetz
35. Straumer
36. Tessenow
37. Vogel
38. Weiss

39. Belling
40. Gies
41. Mebes
42. Mendelsohn
43. Mies van d.Rohe
44. Nolde
45. Scharff
46. Schmidt-Rottluff
47. Sintenis
48. Taut

b) auswärts wohnhaft

1. Albiker
2. Bantzer
3. Barlach
4. Bestelmeyer
5. Bieber
6. Bleeker
7. Bonatz
8. Brütt
9. Cauer,Ludw.
10. Cauer,Stan.
11. Engel
12. Feddersen
13. Fischer
14. von Gosen
15. Grässel
16. Gulbransson
17. Hahn
18. Heine
19. Hoffmann,Jos.
20. Hofmann,Karl
21. von Hofmann,Ludw.
22. Kokoschka
23. Kreis
24. Kubin
25. von Marr
26. Pankok
27. Rohlfs
28. Schmitthenner
29. Schmitz
30. Schultze-Naumburg
31. Wackerle
32. Wolff
33. von Zügel
34. Bernoulli
35. Geyger
36. Stahl
37. Walser

38. Dix
39. Kirchner

2.) Ausserordentliche Mitglieder

1. Brangwyn
2. Prinz Eugen von Schweden
3. Liljefors
4. Munch
5. Oestberg
6. Ouless
7. Tengbom
8. Wauters
9. Wright
10. Sotomayor y Zaragosa

3.) Senatoren

beamtete Senatoren

1. Amersdorffer
2. Kutschmann
3. Lederer
4. Poelzig
5. von Staa

Wahlsenatoren

1. Dettmann
2. Gessner
3. Herrmann
4. Hofer
5. Jansen
6. Klimsch
7. Kraus
8. Manzel
9. Pfannschmidt
10. Starck

Abteilung für die bildenden Künste

1.) Ordentliche Mitglieder

a) in Berlin wohnhaft

1. Behrens
2. Blunck
3. Bräuning
4. Breslauer
5. Dettmann
6. Eichhorst
7. Franck
8. Gerstel
9. Gessner
10. Herrmann
11. Hertlein
12. Hofer
13. Hosaeus
14. Jaeckel
15. Jansen
16. Kaupf
17. Klimsch
18. Kolbe
19. Kraus
20. Kruse
21. Lechter
22. Lederer
23. Manzel
24. Meid
25. Paul
26. Pechstein
27. Pfannschmidt
28. Plontke
29. Poelzig
30. Purrmann
31. Schuster-Woldan
32. Seeck
33. Starck
34. Steinmetz
35. Straumer
36. Tessenow
37. Vogel
38. Weiss
39. Belling
40. Gies
41. Mebes
42. Mendelsohn
43. Mies van d.Rohe
44. Nolde
45. Scharff
46. Schmidt-Rottluff
47. Sintenis
48. Taut

b) auswärts wohnhaft

1. Albiker
2. Bantzer
3. Barlach
4. Bestelmeyer
5. Bieber
6. Bleeker
7. Bonatz
8. Brütt
9. Cauer,Ludw.
10. Cauer,Stan.
11. Engel
12. Feddersen
13. Fischer
14. von Gosen
15. Grässel
16. Gulbransson
17. Hahn
18. Heine
19. Hoffmann,Jos.
20. Hofmann,Karl
21. von Hofmann,Ludw.
22. Kokoschka
23. Kreis
24. Kubin
25. von Marr
26. Pankok
27. Rohlfs
28. Schmitthenner
29. Schmitz
30. Schultze-Naumburg
31. Wackerle
32. Wolff
33. von Zügel
34. Bernoulli
35. Geyger
36. Stahl
37. Walser
38. Dix
39. Kirchner

2.) Ausserordentliche Mitglieder

1. Brangwyn
2. Prinz Eugen von Schweden
3. Liljefors
4. Munch
5. Oestberg
6. Ouless
7. Tengbom
8. Wauters
9. Wright
10. Sotomayor y Zaragoza

3.) Senatoren

beamtete Senatoren

1. Amersdorffer
2. Kutschmann
3. Lederer
4. Poelzig
5. von Staa

Wahlsenatoren

1. Dettmann
2. Gessner
3. Herrmann
4. Hofer
5. Jansen
6. Klimsch
7. Kraus
8. Manzel
9. Pfannschmidt
10. Starck

Abteilung für die bildenden Künste

Gerstel, Wilhelm B.
Gulbransson, Olaf G.
Hartlein, Hans A.
Klimsch, Fritz B.
Kolbe, Georg B.
Meid, Hans G.M.M.
Plontke, Paul M.
Purrmann, Hans M.
Tessenow, Heinrich A.
Scheibe, Richard B.

Blunck, Erich A.
Bernoulli, Hans A. Basel
Bonatz, Paul A. Stuttgart
Brüning, Fritz A.
Kubin, Alfred, G. Schloss Zwickledt bei Wernstein/Inn
Scharff, Edwin B. Düsseldorf
Schmitthenner, Paul A. Stuttgart
Wackerle, Josef B. München
Walser, Karl M. Zürich
Holde, Emil M.

- - - - - - - - -

Dix, Otto M.
Schmidt-Rottluff, Karl M. Chemnitz
Sintenis, Renée B.
Belling, Rudolf B.
Gies, Ludwig B.
Pechstein, Max M.
Hofer, Karl M.

Wagener, Martin A. + ?
Breslauer, Alfred A. + ?
Heine, Thomas Theodor Mu.G.
Mendelssohn, Erich A.
Kirchner, Ernst Ludwig M.
Mies van der Rohe, Ludwig A.
Paul, Bruno A.
Kokoschka, Oskar M.

Abteilung für Musik

Haas, Joseph München
von Hausegger, Siegmund München
Kempff, Wilhelm Potsdam
von Keussler, Gerhard Niederwartha
Pfitzner, Hans München
Schumann, Georg
Strauss, Richard Garmisch
Tiessen, Heinz
Weismann, Julius Freiburg/Br.

Hindemith, Paul (V.St.Am.)
Braunfels, Walter
Schönberg, Arnold (V.St.Am.)
Kahn, Robert + ?

Abteilung für Dichtung

Benn, Gottfried
Hauptmann, Gerhart Agnetendorf
Kolbenheyer, Erwin Guido Solln b/Münch.
von Holo, Walter Murnau
Schäfer, Wilhelm Ludwigshafen

Mann, Heinrich (V.St.Am.)
Mann, Thomas (V.St.Am.)
Döblin, Alfred (Mexiko)
Frank. Leonhard (Mexiko)
Pannwitz, Rudolf ?

A 23

Nr. 5. Wegweiser. 1937. 98 000.
Gebrüder Zünecke, Hannover.

von Scholz, Wilhelm Konstanz von Unruh, Fritz ?
Weidel, Ina Starnberg/See Neumelburg, Werner Pg. ?
Huch, Ricarda
Kellermann, Bernhard

Ausserordentliche (ausländische) Mitglieder

Abteilung für die bildenden Künste

Brangwyn, Frank (England) M. u. G.
Eugen, Prinz von Schweden M
Oestberg, Ragnar (Schweden) A.
Tengbom, Ivar (Schweden) A.
Wright, Frank Lloyd (V.St.Am.) A
Sotomayor y Zaragosa, Fernando de (Spanien) M.

Abteilung für Musik

Sebelius, Jean (Finnland)
Strawinsky, Igor (Frankreich)

Zu einer Sitzung einzuladende Mitglieder

Bildende Kunst

Erich Blunck
Fritz Bräuning
Wilhelm Gerstel
Hans Hertlein
Georg Kolbe
Paul Plontke
Hans Purrmann
+ Heinrich Tessenow
Richard Scheibe
Breslauer (Berlin ?)
Reneé Sintenis
Ludwig Gies
Bruno Paul
Max Pechstein
Karl Hofer

15

Musik

Max Butting ?
Wilhelm Kempff
+ Gerhard von Keussler
Georg Schumann
Richard Strauss
Heinz Tiessen

6

Dichtung

Gottfried Benn
+ Gerhart Hauptmann
Bernhard Kellermann

3
24

Nr. 5. Wegweiser. 1937. 98 000.
Gebrüder Jänecke, Hannover.

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für die bildenden Künste

a) die derzeitigen Mitglieder b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlasst wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Erich Blunck A
Hans Bernoulli A
Paul Bonatz A
Fritz Brüning A
Wilh. Gerstel B
Olaf Gulbransson M u. G.
Hans Hertlein A ?
Fritz Klimsch B
Georg Kolbe B
Alfred Kubin G
Hans Meid M u. G
Paul Plontke M
Hans Purrmann M ?
Edwin Scharff B
Paul Schmitthenner A ?
Heinrich Tessenow A
Josef Wackerle B
Karl Walser M
Richard Scheibe B
(Senatsmitglied)

Emil Nolde M ? Pg!

Otto Dix M
Karl Schmidt-Rottluff M
Martin Wagner A
Alfred Breslauer A
Thom. Theod. Heine M u. G
Erich Mendelsohn A
René Sintenis B
Rudolf Belling B
Ludwig Gies B
Ernst Ludw. Kirchner M
L. Mies van der Rohe A
Bruno Paul A
Max Pechstein M
Karl Hofer M
Oskar Kokoschka M

A = Architekt
B = Bildhauer
G = Graphiker
M = Maler

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für die bildenden Künste

a) die derzeitigen Mitglieder

Hans Bernoulli A.
Erich Blunck A
Paul Bonatz A
Fritz Bräuning A
Wilh. Gerstel B
Olaf Gulbransson M u.G
Hans Hertlein A
Fritz Klimsch B
Georg Kolbe B
Alfred Kubin G
Hans Meid M u.G
Paul Plontke M
Hans Purrmann M
Edwin Scharff B
Paul Schmitthenner A
Heinrich Tessenow A
Josef Wackerle B
Karl Walser M

Richard Scheibe B
(Senatsmitglied)

Emil Nolde M

A = Architekt
B = Bildhauer
G = Graphiker
M = Maler

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlasst wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Otto Dix M
Karl Schmidt-Rottluff M
Martin Wagner A
Alfred Breslauer A
Thom.Theod. Heine M u.G
Erich Mendelsohn A
Renée Sintenis B
Rudolf Belling B
Ludwig Gies B
Ernst Ludw. Kirchner M
L. Mies van der Rohe A
Bruno Paul A
Max Pechstein M
Karl Hofer M
Oskar Kokoschka M

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für die bildenden Künste

a) die derzeitigen Mitglieder

Hans Bernoulli A.
Erich Blunck A
Paul Bonatz A
Fritz Bräuning A
Wilh. Gerstel B
Olaf Gulbransson M u.G
Hans Hertlein A
Fritz Klimsch B
Georg Kolbe B
Alfred Kubin G
Hans Meid M u.G
Paul Plontke M
Hans Poelzaug M
Edwin Scharff B
Paul Schmitthenner A ?
Heinrich Tessenow A
Josef Wackerle B
Karl Walser M

Richard Scheibe B
(Senatsmitglied)

Emil Nolde M ? Pg.!

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlasst wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Otto Dix M
Karl Schmidt-Rottluff M
Martin Wagner A
Alfred Breslauer A
Thom.Theod. Heine M u.G
Erich Mendelsohn A
Renée Sintenis B
Rudolf Belling B
Ludwig Gies B
Ernst Ludw. Kirchner M
L. Mies van der Rohe A
Bruno Paul A
Max Pechstein M
Karl Hofer M
Oskar Kokoschka M

A = Architekt
B = Bildhauer
G = Graphiker
M = Maler

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für die bildenden Künste

a) die derzeitigen Mitglieder

Hans Bernoulli A.
Erich Blunck A
Paul Bonatz A
Fritz Brüning A
Wilh. Gerstel B
Olaf Gulbransson M u.C
Hans Hertlein A ?
Fritz Klimsch B
Georg Kolbe B
Alfred Kubin C
Hans Meid M u.C
Paul Plontke M
Hans Purrmann M
Edwin Scharff B
Paul Schmitthenner A ?
Heinrich Tessenow A
Josef Wackerle B
Karl Walser M

Richard Scheibe B
(Senatsmitglied)

Emil Nolde M ? Pg!

A = Architekt
B = Bildhauer
C = Graphiker
M = Maler

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlasst wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Otto Dix M
Karl Schmidt-Rottluff M
Martin Wagner A
Alfred Breslauer A
Thom.Theod. Heine M u.C
Erich Mendelsohn A
Renée Sintenis B
Rudolf Belling B
Ludwig Gies B
Ernst Ludw. Kirchner M
L. Mies von der Rohe A
Bruno Paul A
Max Pechstein M
Karl Hofer M
Oskar Kokoschka M

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für die bildenden Künste

a) die derzeitigen Mitglieder

Hans Bernoulli A.
Erich Blunck A
Paul Lesuta A
Fritz Brüning A
Wilh. Gerstel B
Olaf Gulbransson M u.C
Hans Hertlein A
Fritz Klimsch B
Georg Kolbe B
Alfred Kubin G
Hans Meid M u.C
Paul Plontke M
Hans Purrmann M
Edwin Scharff B
Paul Schmitthenner A
Heinrich Tessenow A
Josef Wackerle B
Karl Walser M

Richard Scheibe B
(Gesamtmitglied)

Emil Nolde M

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlaßt wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Otto Dix M
Karl Schmidt-Rottluff M
Martin Wagner A
Alfred Breslauer A
Thos.Theod. Heine M u.C
Erich Mendelsohn A
Renée Sintenis B
Rudolf Belling B
Ludwig Gies B
Ernst Ludw. Kirchner M
L. Mies van der Rohe A
Franz Paul A
Max Pechstein M
Karl Hofer M
Oskar Kokoschka M

? Pg!

A = Architekt
B = Bildhauer
G = Graphiker
M = Maler

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für Musik

a) die derzeitigen Mitglieder

Max Butting ? Pg ?
Joseph Haas
Siegmund v. Hausegger
Paul Hindemith
Wilhelm Kempff
Gerh. v. Keussler
Aug. v. Othegraven
Hans Pfitzner (II)
Georg Schumann
Richard Strauss
Heinz Tiessen
Julius Weismann

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlasst wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Walter Braunfels
Arnold Schönberg
Robert Hahn

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für Musik

a) die derzeitigen Mitglieder

Max Butting

Joseph Haas

Siegmund von Hausegger

Paul Hindemith

Wilhelm Kempff

Gerhard v. Keussler

August v. Othegraven

Hans Pfitzner

Georg Schumann

Richard Strauss

Heinz Tiessen

Julius Weismann

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlasst wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Walter Braunfels

Arnold Schönberg

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für Musik

a) die derzeitigen Mitglieder

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum Austritt veranlasst wurden und (durch Prüfung der Einzelfälle) in ihre Rechte als Mitglieder wieder eingesetzt sind.

Hans Bütting ? Pg ?

Joseph Haas

Siegmund v. Hausegger

Paul Hindemith

Wilhelm Kempff

Corn. v. Keussler

Aug. v. Othegraven

Hans Pfitzner

Georg Schumann

Richard Strauss

Heinz Tiessen

Julius Weismann

Walter Braunfels

Arnold Schönberg

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für Musik

a) die derzeitigen Mitglieder

Max Butting ? P ?
Joseph Haas
Siegmund von Hausegger
Paul Hindemith
Wilhelm Kempff
Gerhard v. Keussler
August v. Othegraven
Hans Pfitzner
Georg Schumann
Richard Strauss
Heinz Tiessen
Julius Weismann

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlasst wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Walter Braunfels
Arnold Schönberg

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für Musik

a) die derzeitigen Mitglieder

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlaßt wurden (Nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Max Butting ?Pg?

Joseph Haas

Siegmund von Hausegger

Paul Hindemith

Wilhelm Kempff

Gerhard v. Kaessler

August v. Othegraven

Hans Pfitzner

Georg Schumann

Richard Strauss

Heinz Tiessen

Julius Weissman

Walter Braunfels

Arnold Schönberg

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für Dichtung

a) Die derzeitigen Mitglieder

Gottfried Benn
Hermann Claudius
Peter Dörffler
Hans Grimm ?
Gerhart Hauptmann
E. Guido Kolbenheyer
Max Mell
Agnes Miegel ?
Walter von Molo
Wilhelm Schäfer
Wilhelm von Scholz
Ina Seidel
Emil Strauss ?
Jos.Magnus Wehner ?

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlaßt wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Heinrich Mann
Thomas Mann
Alfred Döblin
Ricarda Huch
Bernhard Frank
Bernhard Kellermann
Alfred Mombert
Rudolf Pannwitz
Fritz von Unruh
Franz Werfel

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für Dichtung

a) Die derzeitigen Mitglieder

Gottfried Benn
Hermann Claudius
Peter Dörfler
Hans Grimm ?
Gerhart Hauptmann
E. Guido Kolbenheyer
Max Mell
Agnes Miegel ?
Walter von Molo
Wilhelm Schäfer
Wilhelm von Scholz
Ina Seidel
Emil Strauss ?
Jos.Magnus Wehner ?

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlaßt wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Heinrich Mann
Thomas Mann
Alfred Döblin
Ricarda Huch
Leonhard Frank ?
Bernhard Kellermann
Alfred Mombert
Rudolf Pannwitz
Fritz von Unruh
Franz Werfel

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für Dichtung

a) Die derzeitigen Mitglieder

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlaßt worden sind (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder einzusetzen sind.

Gottfried Benn
Hermann Claudius
Peter Dörfler
Hans Grimm ?
Gerhart Hauptmann
E. Guido Kolbenheyer
Max Mell
Agnes Miegel ?
Walter von Molo
Wilhelm Schäfer
Wilhelm von Scholz
Ina Seidel
Emil Strauss ?
Jos. Magnus Wehner ?

Heinrich Mann
Thomas Mann
Alfred Döblin
Ricarda Huch
Leonhard Frank
Bernhard Kellermann
Alfred Mombert
Rudolf Pannwitz
Fritz von Unruh
Franz Werfel

Akademie der Künste zu Berlin

Abteilung für Dichtung

a) Die derzeitigen Mitglieder

Gottfried Benn
Hermann Claudius
Peter Dörfler
Hans Grimm ?
Gerhart Hauptmann
H. Guido Kolbenheyer
Max Mell
Agnes Miegel ?
Walter von Molo
Wilhelm Schäfer
Wilhelm von Scholz
Ina Seidel
Emil Strauss ?
Jos. Magnus Wehner ?

b) Mitglieder, die von den Nationalsozialisten aus der Akademie entfernt bzw. zum freiwilligen Austritt veranlaßt wurden und (nach Prüfung des Einzelfalles) in ihre Rechte als Mitglieder wieder eingesetzt sind.

Heinrich Mann
Thomas Mann
Alfred Döblin
Ricarda Huch
Leonhard Frank
Bernhard Kellermann
Alfred Neubert
Rudolf Pannwitz
Fritz von Unruh
Franz Werfel

Die Mitglieder
der Akademie der Künste zu Berlin

4. Abteilung für die bildenden Künste

a.) ordentliche Mitglieder

1. Albiker, Karl, Prof. B. Bg.
2. Bernoulli, Hans, Prof. A.
3. Bieber, Eduard, Prof. A.
4. Bleeker, Bernhard, Prof. B. Bg
5. Blunck, Fritz, o. Prof. A.
6. Bonatz, Paul, Dr. Ing. e.h. Prof. A.
7. Bräuning, Fritz, Reg.-Baumeister a.d. A.
8. Bauer, Ludwig, Prof. B. Bg.
9. Eichhorst, Franz, M.
10. Engel, Otto H. Prof. M. Bg
11. Gerstel, Wilhelm, Prof. B.
12. Gessner, Albert, a.o. Prof. A. Bg.
13. Gulbransson, Olaf, Prof. G.
14. Hahn, Hermann, Prof. B. Bg
15. Hertlein, Hans, Dr. Ing. e.h. Reg.-Baumeister a.d. A
16. Hofmann, Hermann, o. Prof. B. Bg
17. ~~Jansen, Hermann, Dr. Ing. e.h. o. Prof. A. Bg~~
18. Kampf, Arthur, K.h.c., Dr. Ing. e.h., Prof., M. Bg
19. Klimsch, Fritz, Prof. B.
20. Kolbe, Georg, K.h.c. Prof. B.
21. Kreis, Wilhelm, Dr. Ing. e.h., Prof., A. Bg Lex Kübin, Alfred, M
22. Meid, Hans, Prof. G. u. M.
23. Pfannschmidt, Ernst, Prof., M. Bg
24. Plontke, Paul, Prof., M.
25. Puromann, Hans, Prof. M.
26. Scharff, Edwin, Prof. B.
16. Hoffmann, Josef, Dr. h.c. Dr. Ing. e.h., Oberbaurat, Prof. Bg
17. Hofmann, Ludwig von, Dr. h.c., Prof., M.

30. Schmitthenner Paul, K. Ing. a. D., Prof. A.
31. Schultze-Naumburg, Paul, K. K. h. c. Prof. A. ~~Pg~~
32. Schuster Wolfgang, Raffael, Prof. M. ~~Pg~~ nach der Erklärung von W. nicht Pg.
33. Tessenow, Heinrich, K. h. c. K. Ing. a. D. o. Prof. A.
34. Wackerle, Josef, Prof. B.
35. Welser, Carl, M.

b. außerordentliche Mitglieder

1. Brangwyn, Frank, M. u. G. London
2. Eugen, Prinz von Schweden, M. Stockholm
3. Östberg Ragnar, Prof., A. Stockholm
4. Tengbom, Ivar, A. Stockholm
5. Wright, Frank Lloyd, A. U.S.A.
6. Sotomayor y Zaragoza, Fernando de, A. u. M. Madrid

Pairsschub

1. Belling, Rudolf, B.
2. Dix, Otto Prof. M.
3. Gies, Ludwig Prof. B.
4. Kirchner, Ernst Ludwig M.
5. Mebes Paul K. Ing. Prof. Reg. Baumeister a. D. A.
6. Mendelsohn, Erich, Dipl. Ingenieur, A.
7. Mies van der Rohe, Ludwig, A.
8. Nolde Emil, K. h. c., M. ~~Pg.~~
9. Schaeff, Edwin, Prof. B.
10. Schmidt-Rottluff, Karl, M.
11. Sintenis, Renée, B.
12. Taut, Bruno, o. Prof. A. +
13. Wagner, Martin, K. Ing. Hartbaurat, A.

Frei II. Aversa No. 21.
Kgl. Pr. Prov.-Schul.-Coll.

Berlin

An
den Herrn Hauptmann a. D. Lehmann
Direktor des Königlichen Pädagogiums
zu Putbus
auf Rügen

Berlin, den 30. Januar 1911

Ihrer gefälligen Anfrage vom 27. d. M. beehre ich mich ergebenst zu erwidern, daß ich Ihnen gern die Adressen der Herren Offiziere, die mit mir zusammen in Putbus gewesen sind, mitteilen werde, sobald ich Ihnen sagen kann, wann Sie Ihr Jubiläum feiern werden. Ich bitte Sie daher, mir gefälligst Nachricht darüber zukommen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Lehmann
Major a. D.

~~Mitglieder~~

Liste der noch lebenden Mitglieder.

1. ~~Kalbitzky, Otto, Hauptm. a. D.~~ ~~15. 2. 33~~
2. ~~Wy Otto, Hauptm. a. D.~~ ~~14. 5. 33~~
3. ~~Mahl, Emil N. Reg. Hauptm. Reg. Baumeister a. D.~~ ~~15. 5. 33~~
4. ~~Hymert, Adolf, Lieut. a. D.~~ ~~15. 5. 33~~
5. ~~Wagner, Martin, N. Reg., Hauptmann a. D.~~ ~~15. 2. 33~~
6. ~~Barbaro, Alfred, Reg. Baumeister, Hauptm. a. D.~~ ~~9. 12. 33~~
7. ~~Heine, Hermann Heinrich, Lieut. a. D.~~ ~~9. 12. 33~~
8. ~~Bernhöft, Fritz, Kgl. Regierungsbaumeister a. D.~~ ~~9. 12. 33~~
9. ~~Lemke, Franz, Reg. Baumeister a. D., Hauptm. a. D.~~ ~~9. 12. 33~~ 40
10. ~~Jacobi, Theodor, Hauptm. a. D.~~ ~~23. 1. 34~~
11. ~~Lindstedt, Hermann, Lieut. a. D.~~ ~~28. 2. 34~~
12. ~~Berlach, Hauptm. a. D.~~ 40
13. ~~Lüdinghausen, Rudolf, Lieut. a. D.~~
14. ~~Hinz, Ludwig, Hauptm. a. D.~~
15. ~~Lindemann, Hauptm. Ludwig, Lieut. a. D.~~
16. ~~Mahlmann von der Lippe, Ludwig, Lieut. a. D.~~
17. ~~Faust, Heinrich, Hauptm. Lieut. a. D.~~
18. ~~Mensch, Friedrich, Hauptm. Lieut. a. D.~~ 45

} Juli/August 1911

19. ~~Hagedorn, Emil N. Lieut. Lieut. a. D.~~
20. ~~Hoffmann, Georg, Lieut. Lieut. a. D.~~

} Haben Zeichnung auf die Aufforderung zum Eintritt garantiert und Namen und Adresse angegeben.

21. ~~Hahn, Karl, Hauptm. Lieut. a. D.~~
22. ~~Hildebrandt, Oskar, Hauptm. Lieut. a. D.~~

} Haben die Aufforderung zum Eintritt garantiert gezeichnet.

B. Abteilung für Musik

a. Ordentliche Mitglieder

1. Butting, Max
2. Haas, Joseph, o. Prof.
3. Hausegger, Siegmund von, K. h. c. Prof.
4. Hindemith, Paul, Prof.
5. Kempff, Wilhelm, Prof.
6. Keußler, Gerhard von, Dr. Prof.
7. Othegraven, August von, K. h. c. Prof.
8. Pfitzner, Hans, K. h. c. Prof.
9. Reznicek, Emil Nikolaus von Fürsten, Prof.
10. Schumann, Georg, K. h. c. Prof.
11. Strauß, Richard, K. h. c. Prof.
12. Tiessen, Heinz, Prof.
13. Trapp, Max, Prof. Eg.
14. Weismann, Julius, Prof.
15. Wolf-Ferrari, Ermanno, Fachschrift

b. außerordentliche Mitglieder

1. Sibelius, Jean, K. h. c. Prof. Helsingfors
2. Strawinsky, Igor, Nizza

Seit 1933 ausgeschieden.

1. ~~Schönberg, Arnold~~, Prof. 9. 12. 33
2. ~~Schreker, Franz~~, Prof. + 9. 12. 33
3. Braunfels, Walter, Prof. 10. 1. 34
4. Kahn, Robert, Prof. 10. 1. 34

C. Abteilung für Dichtung.

a. Ordentliche Mitglieder

1. Benn, Gottfried, Dr. med.
2. Brunnenberg, Werner
3. Blunck, Hans Friedrich, Dr. Pg ?
4. Kleinschmidt, Hermann
5. Dörfler, Peter, Dr.
6. Griese, Friedrich
7. Grimm, Hans, Dr.
8. Handel-Mazzetti, Freiin Enrica von
9. Hauptmann, Gerhart, Dr.
10. Jobst, Hans. Pg
11. Kolbenheyer, Freiin Guido, Dr.
12. Mell, Max, Dr.
13. Mingel, Agnes, Dr.
14. Molo, Ritter Walter von
15. Schäfer, Wilhelm, Dr.
16. Schmidtbonn, Wilhelm, Dr. h.c. Pg.
17. Scholz, Wilhelm, Dr. von
18. Seidel, Ina
19. Strauß, Emil, Dr.
20. Ruzzer, Will
21. Wehner, Josef Magnus

Seit 1933 ausgeschieden.

1. Mann, Heinrich 15. 2. 1933
2. Mann, Thomas } freiwillig 11. 3. 1933
3. Döblin, Alfred } freiwillig 18. 3. 1933 [Jude]
4. Zuch, Ricarda } freiwillig 9. 4. 1933
5. Frank, Bernhard [Jude]
6. ~~Fulda, Ludwig~~ [Jude]
7. Kaiser, Georg [Jude]
8. Kellermann, Bernhard
9. Mombert, Alfred [nichtarisch]
10. Sammeitz, Rudolf } aus d. Abteilung entfernt
11. ~~Sagert, Alfred~~
12. Schickele, René [Jude]
13. Unruh, Fritz, von
14. ~~Wassermann, Jakob~~ [Jude]
15. Werfel, Franz [Jude]

Der N.S.D.A.P. gehörten an:

A. Abteilung für d. bildenden Künste

1. Albiker, Karl, Prof. B.
2. Blenker, Bernhard, Prof. B.
3. Bauer, Ludwig, Prof. B. ~~Dittmann, Ludw. Jos. Dr. Ing.~~ + M.
4. Engel, Otto G., Prof. M.
5. Gessner, Albert a.o. Prof. A.
6. Hahn, Hermann, Prof. B.
7. Hoffmann, Josef, Dr. h.c., Dr. Ing. e.h. Oberbaurat, Prof.
8. Hofmann, Hermann, o. Prof. B.
9. ~~Jansen, Hermann, Dr. Ing. e.h. o. Prof. A.~~ +
10. Kampf, Arthur, Dr. h.c., Dr. Ing. e.h. Prof. M.
11. Kreis, Wilhelm, Dr. Ing. e.h. Prof. A.
12. Pfannschmidt, Ernst, Prof. M.
13. Schultze Naumburg, Paul, Dr. h.c., Prof. A.

B. Abteilung für Musik

1. Trapp, Max, Prof.
2. Wolf-Ferrari, Hermann Faschist

C. Abteilung für Dichtung

1. Jobst, Hans S.A. Führer

167

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 30. Mai 1945
Pariser Platz 4
Fernspr.: A 1 0282
jetzt Berlin C 2
Unter den Linden 3

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass Herr Fritz U l r i c h - wohnhaft in Berlin N 58, Soldiner Str. - alsHilfsdiener in der Akademie der Künste beschäftigt ist und in dieser Tätigkeit zu den Dienststellen der Akademie in dem Hause Berlin C 2, Unter den Linden 3, im Zeughaus Unter den Linden 2, im Neubau der Reichsmünze, Molkenmarkt, und in dem Ausweichbüro Berlin-Charlottenburg 2 Hardenbergstr. 33 Zutritt haben muss.

Gebührenfrei

Der Präsident
Im Auftrage

126. Polizeirev.er
Berlin - Charlottenburg

Прусская
Академия искусств.

Берлин 62,
Унтер-ден-Линден 3.

30.5.1943

Удостоверение.

Сим удостоверяется, что Фритц Ульрих, проживающий в Берлине N 58, по Зольдинер-штрассе, служит в академии искусств как помощник служителя и как таковой должен иметь доступ к местам службы в доме Унтер-ден-Линден 3, в цейхгауз Унтер-ден-Линден 2, в новое здание монетного двора, Молькенмаркт и во временное бюро в Берлин-Шарлоттенбурге 2, на Гарденберг-штрассе 33.

И.д. президента
(подпись)

Th. Lesczinsky
Шоссейный
прис. паровод.

Neue ordentliche Mitglieder
der Preußischen Akademie der Künste
ernannt durch den Erlaß des Herrn Reichserziehungsministers
vom 15. 7. 1937 - V c 2022 -

I. Abteilung für die bildenden Künste

a) Architekten:

Professor Brinkmann, Bremen
Fick, München
Professor Gall, München
Giesler, Sonthofen
Professor Klotz, Köln
Professor March, Berlin
Professor Sagebiel, Berlin
Professor Dr. Schumacher-Hamburg
Professor Speer, Berlin
Robert Tischler, München

b) Bildhauer:

Professor Breker, Berlin
Philipp Harth, Berlin
Professor Richard Klein, München
Professor Knecht, München
Gerhard Marcks, Berlin
Professor Scheibe, Berlin
Schmid-Ehmen, München
Professor Thorak, München
Professor Waldschmidt, Stuttgart

c) Maler :

Professor Burmann, Berlin
Georg Ehmig, Berlin
Otto Herbig, Berlin
Kasper, München
Kowalski, Breslau
Professor Lenk, Berlin
Mahlau, Lübeck
Professor Nebel, Kassel
Professor Partikel, Königsberg
Professor Peiner, Kronenburg(Eifel)
Professor Preetorius, München
Professor Ferdinand Spiegel, Berlin

d) Kunsthandwerker:

Professor Douglas-Hill, Berlin
Professor von Eiff, Stuttgart
Professor Esser, Berlin
Emil Lettré, Berlin
Julius Schramm, Berlin
F. R. Wilm, Berlin

II. Abteilung für Musik

Dr. Furtwängler, Berlin
Professor Dr. Knab, Berlin
Heinrich Kaminski, Tiengen
Hermann Reutter, Frankfurt am Main

Aktennotiz

Berlin, den 31. Juli 1945

Akademie d. Künste Berlin
No 0556 / 31. VII. 1945

Herrn Dr. S e t t e g a s t überreichte ich heute Vormittag das für die Neu-Einrichtung der Akademie der Künste wichtige Material: meine eingehende Niederschrift, den Personalstand des neuen Büros, den Entwurf eines vorläufigen Etats, die Fragebogen und Lebensläufe sowie die Listen der Mitglieder. Nachdem ich alle diese Stücke kurz erläutert hatte, zog Herr Dr. Settegast Herrn P a l l u t h (Kurator der staatlichen und städtischen Museen und Kunstsammlungen der Stadt Berlin) hinzu, der für den Etat zuständig ist. Der Entwurf für diesen wurde dann genau durchgesprochen. Es ergab sich dabei im Wesentlichen:

1.) Die Gehälter für das vorgeschlagene Büro-Personal werden mit 45o RM (Erster Ständiger Sekretär), 35o RM (Akademie-Oberinspektor), 35o RM (oder nur 25o RM ? Rentmeister), und 25o RM (Fräulein Ewerlien, Stolzmann und Maiss) angesetzt und ihre Zahlung soll ab Juli befürwortet werden. Über das Rentmeistergehalt muss noch besonders entschieden werden.
2.) Maiss muss als"technische Hilfskraft", Fräulein Ewerlien als " Sekretärin " bezeichnet werden.
3.) Die Zahl der Senatoren soll auf nur 32 angenommen werden (anstatt 35).
4.) Auf den " Preis " (früher Staatspreis) muss vorläufig verzichtet werden.
5.) Für die Unterhaltung der Sammlungen etc. werden nur 5oo RM eingesetzt.
6.) Die Frage der Beibehaltung einiger Meisterateliers und einer Meisterschule für musikalische Komposition muss

voraussichtlich zurückgestellt werden.

7.)Der Etat wird vorläufig nur bis September d. Js. aufgestellt, werden.

8.) Voraussetzung für die Gehaltszahlungen (ab Juli) ist die sofortige Einrichtung eines ~~s~~ <u>regelmässigen Büro-Dienstes</u>: mindestens einer aus dem vorgeschlagenen Personalstand muss zugegen sein um eilige Rückfragen gleich beantworten zu können.

(Ich begab mich heute gegen Abend noch nach Steglitz, um dort Herrn Oberinspektor Körber und Fräulein Ewerlien zu unterrichten und den Bürodienst mit Ihnen zu vereinbaren.)

Zum Vergleich mit dem Etatsentwurf wurde noch der letzte Etat der Akademie herangezogen.

Mit Herrn Dr. Settegast besprach ich dann noch besonders meine ihn sehr interessierende Niederschrift über die " Eingriffe der Nationalsozialisten in die Akademie der Künste ".

Gehorsamer

Hr. Ot. Körber u. Dr. Crouline

Die Besprechung am heute Mittag ist recht günstig verlaufen. Ich habe auch über den Etat speciell mit dem dafür zuständigen Herrn Tellmann verhandelt. An der Anerkennung der Akad. ist nicht zu zweifeln u. das Büro wird berufen werden. Etat vorläufig bis September 1925 (zunächst Ihre Meister), kleine Änderungen unseres Vorschlags sind zu erwarten. Gehaltszahlungen (in der heute üblichen Höhe 250–350–250) wahrscheinlich ab Juli (im Hinblick auf die heute

erhalten Grad.
In Hilfe

Ill. Dr. 04.

1945

173

ab Druck Stolemann
27/7. Ew.

27. Juli 1945

Akademie der Wissenschaften
№ 0253 * 27. Juli 1945

Sehr geehrter Herr Dr. Settegast!

Zu meinem Bedauern konnte ich Ihrer Einladung zu einer Besprechung heute Vormittag 11 Uhr nicht Folge leisten, da ich Ihre beiden Schreiben vom 19. und 25. d. Mts. soeben, Freitag, Nachmittag, also nach dem angesetzten Termin erhalte. Die Verständigung, Zustellung von Briefen, Beschaffung von Material ist ja bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen unendlich erschwert. Ich bitte Sie deshalb zu entschuldigen, dass ich Ihrem Wunsche nicht Folge leisten konnte. Ich bin zuhause noch sehr mit der Zusammenstellung des Materials, mit Niederschriften usw. beschäftigt und kann Sie erst Anfang nächster Woche aufsuchen, um Ihnen alles Erforderliche zu überbringen, auch Etatsunterlagen, obwohl die aus früherer Zeit kaum Vergleichsmöglichkeiten bieten werden. Meine Niederschrift über den Neu-Aufbau der Akademie habe ich möglichst ausführlich gestaltet und werde Ihnen zu mündlichen Ergänzungen persönlich gern zur Verfügung stehen. Ich komme sofort, wenn alles von unserer Sekretärin in Reinschrift übertragen ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Herrn
Dr. S e t t e g a s t
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
Leiter der Abteilung Museen
Berlin C 2
Stadthaus
Parochialstr. 1 - 3

Magistrat der Stadt Berlin

Abteilung für Volksbildung

Der Leiter der Abteilung Museen

Anschrift: Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung für Volksbildung
Berlin C 2, Stadthaus, Parochialstraße 1—3

Fernruf: 42 00 51
Hausanschluß Nr.

F. Nr. 252

Herrn Professor
Dr. A m e r s d o r f f e r
Erster ständiger Sekretär
und Senator der
Akademie der Künste

Berlin-Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Durch Boten !

Ihr Zeichen: | Ihre Nachricht vom: | Unser Zeichen: Go/45/45 | Tag: 25.7.45.

Betrifft:

Sehr geehrter Herr Professor !

Hierdurch möchte ich Sie bitten, mich am Freitag, den 27. d.Mts., um 11 Uhr, zu einer Rücksprache bezüglich des Verbleibs von Gemälden der Akademie der Künste in der Neuen Münze (Molkenmarkt) aufzusuchen.

Gleichzeitig bitte ich zur Aufstellung des Haushaltsplanes folgende Unterlagen bei Einreichung der Personalfragebogen und Lebensläufe mit vorlegen zu wollen:

Spezifizierung der Sachausgaben der Akademie,
Kostenvoranschlag für Licht, Fahrgelder, Heizung u. drgl.
Raummiete.

Bitte ferner, frühere Haushaltsaufstellungen, soweit vorhanden, zu Vergleichszwecken mitzubringen. Ich schrieb Ihnen schon dieserhalb am 19. Juli, weiss aber nicht, ob Sie meine Zeilen inzwischen erhalten haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Anlagen

Bei Antwort wird um Angabe unseres Geschäftszeichens gebeten.

Notizen

Das alte Institut der Akademie für Kunst muss gerade in einer Zeit wie der gegenwärtigen erhalten und gefördert werden im Interesse des Ansehens der deutschen künstlerischen Kultur und ihrer Tradition. Die anderen Länder würden es kaum verstehen können, wenn bei uns die älteste staatliche Vertretung der Kunst, die seit zweieinhalb Jahrhunderten eine bedeutsame Rolle im künstlerischen Leben gespielt hat, aufgegeben werden sollte, in einer Zeit, in der wir unsere künstlerische Kultur und Überlieferung ganz besonders betonen müssen.

Keiner der Kulturstaaten, die seit langen Zeiten Akademien (nicht nur im Sinne von Lehranstalten, sondern als Vereinigung der bedeutendsten Künstler) haben, denkt in politisch und wirtschaftlich schweren Zeiten daran, seine Akademie aufzugeben. In Frankreich u. s. würde niemand einen solchen Gedanken äussern oder aussprechen dürfen.

Die Wahl in die Akademie - von den Akademikern selbst vollzogen (wenn nicht gegen die Satzung verstossen wurde, was in der Einzelt von seiten des Ministers dann geschehen) - gilt stets als hohe Ehrung, als eine Bewertung des künstlerischen Schaffens, auf die die deutschen Künstler auch in Zukunft nicht verzichten sollten.

Als beratende Körperschaft in wichtigen künstlerischen Fragen von allgemeiner Bedeutung hat die Akademie den Staats- und vielen Behörden immer wertvolle Dienste geleistet. Durch Gutachten einzelner Künstler, die immer stets subjektiv sein werden und sein müssen, können die Gutachten einer so gegliederten Körperschaft wie der Akademie und ihrer Hauptabteilungen nie ersetzt werden. - Die Gutachten und Vorschläge der Mehrzahl der Akademischen können daneben sehr wohl bestehen und bedeuten daraus eine besondere künstlerische Geltung. Die leitenden Persönlichkeiten der Mehrzahl werden aber immer anderer Art sein als die in der Akademie vereinigten Künstler mit ihren reichen Erfahrungen auf ihren speziellen Gebieten und mit ihrer besonderen Autorität. - Auch die Lehrkräfte der Hochschule können mit der Akademie nicht verglichen werden, da sie nach ganz anderen Gesichtspunkten ausgewählt werden als die Mitglieder der Akademie, zumal die besten Künstler keineswegs im-

Akademie der Künste zu Berlin Berlin, den 27. Juli 1945

Aktennotiz

Herrn R a t h m a n n ist am 23. Juli das Schreiben vom 21. Juli, in dem von Angestellten der Akademie, die in die neu zu errichtende Akademie übernommen werden sollen, der vom Magistrat geforderte Fragebogen verlangt wird, zur Ausfüllung zugestellt worden. Herr Rathmann erklärte dem Boten, dass er auf eine Weiterbeschäftigung bei der Akademie verzichte.

Akademie-Oberinspektor

Akademie der Künste zu Berlin Berlin, den 27. Juli 1945

Aktennotiz

Herrn R a t h m a n n ist am 23. Juli das Schreiben vom 21. Juli, in dem von Angestellten der Akademie, die in die neu zu errichtende Akademie übernommen werden sollen, der vom Magistrat geforderte Fragebogen verlangt wird, zur Ausfüllung zugestellt worden. Herr Rathmann erklärte dem Boten, dass er auf eine Weiterbeschäftigung bei der Akademie verzichte.

Akademie-Oberinspektor

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 21. Juli 1945

Wichtig und Eilig!

Sehr verehrter Herr Professor Schumann! ...

Die mündlichen Verhandlungen wegen Anerkennung und Neueinrichtung der Akademie der Künste sind durch den Unterzeichneten bei den zuständigen Stellen der Abteilung für Volksbildung der Stadtverwaltung Berlin eingeleitet worden. Als Unterlagen für den Fortgang der Angelegenheit sind ausgefüllte Fragebogen über das gesamte Personal und Lebensläufe aller Einzelnen einzureichen.

Sie werden daher ersucht

1.) den beigefügten Fragebogen sorgfältig und vollständig auszufüllen, wobei zu beachten ist, dass alle gestellten Fragen mit Worten (also mindestens mit ja oder nein) zu beantworten sind. Streiche in einzelnen Rubriken anzubringen, ist unzulässig. - Auf dem Fragebogen ist - was wir nicht zu übersehen bitten - ein Lichtbild aufzukleben.

2.) einen selbstgeschriebenen, möglichst genauen Lebenslauf auf besonderem Blatt hinzuzufügen.

Die Erledigung und möglichst umgehende Übermittlung des ausgefüllten Fragebogens und des Lebenslaufes an Fräulein Ewerlien (Adresse Steglitz, Horst Kohlstr. 6 II) - adressiert an die Akademie der Künste ! - ist dringend erforderlich, da im Berliner Stadthaus grösster Wert darauf gelegt wird, die Angelegenheiten der Akademie in allernächster Zeit weiter zu bearbeiten. Die Beschleunigung liegt also auch im Interesse des Personals und Verzögerungen könnten für den Einzelnen unerwünschte Folgen haben.

Der Präsident
Im Auftrage
i.m. gez. Dr. Amersdorffer

P.S. Ich bitte bei der letzten Rubrik " Wer kann Sie empfehlen " Ihren Namen auf meinen Fragebogen einsetzen zu dürfen und stelle Ihnen für Ihren Bogen gern meinen Namen zur Verfügung, falls Ihnen das erwünscht sein sollte. Vielleicht setzen Sie bei sich noch zwei Musiker hinzu (jedoch keine Pg.!)

Herrn
Professor Dr. h.c. Georg Schumann
Berlin-Lichterfelde
Bismarckstr. 8

Akademie der Künste zu Berlin Berlin, den 21. Juli 1945

Richtig und eilig!

Für

Sehr geehrter Herr Oberinspektor Körber!

Die mündlichen Verhandlungen wegen Anerkennung und Neueinrichtung der Akademie der Künste sind durch den Unterzeichneten bei den zuständigen Stellen der Abteilung für Volksbildung der Stadtverwaltung Berlin eingeleitet worden. Als Unterlagen für den Fortgang der Angelegenheit sind ausgefüllte Fragebogen über das gesamte Personal und Lebensläufe aller Einzelnen einzureichen.

Sie werden daher ersucht

1.) den beigefügten Fragebogen sorgfältig und vollständig auszufüllen, wobei zu beachten ist, dass alle gestellten Fragen mit Worten (also mindestens mit " ja " oder " nein ") zu beantworten sind. Striche in einzelnen Rubriken anzubringen, ist unzulässig. - Auf dem Fragebogen ist - was wir nicht zu übersehen bitten - ein Lichtbild aufzukleben.

2.) einen selbstgeschriebenen, möglichst genauen Lebenslauf auf besonderem Blatt hinzuzufügen.

Die Erledigung und möglichst umgehende Übermittlung des ausgefüllten Fragebogens und des Lebenslaufes an Fräulein Ewerlien (Adresse Steglitz, Horst Kohlstr. 8 II) - adressiert an die Akademie der Künste! - ist dringend erforderlich, da im Berliner Stadthaus größter Wert darauf gelegt wird, die Angelegenheiten der Akademie in allernächster Zeit weiter zu bearbeiten. Die Beschleunigung liegt also auch im Interesse des Personals und Verzögerungen könnten für den Einzelnen unerwünschte Folgen haben.

Der Präsident
Im Auftrage

i.m. gez. Dr. Amersdorffer

Herrn
Oberinspektor K ö r b e r
Berlin-Charlottenburg 9
Fredericiastr. 14

180

Akademie der Künste zu Berlin Berlin, den 21. Juli 1945

Wichtig und eilig!

Sehr geehrter Herr Rentmeister Streiter!

Die mündlichen Verhandlungen wegen Anerkennung und Neueinrichtung der Akademie der Künste sind durch den Unterzeichneten bei den zuständigen Stellen der Abteilung für Volksbildung der Stadtverwaltung Berlin eingeleitet worden. Als Unterlagen für den Fortgang der Angelegenheit sind ausgefüllte Fragebogen über das gesamte Personal und Lebensläufe aller Einzelnen einzureichen.

Sie werden daher ersucht

1.) den beigefügten Fragebogen sorgfältig und vollständig auszufüllen, wobei zu beachten ist, dass alle gestellten Fragen mit Worten (also mindestens mit " ja " oder " nein ") zu beantworten sind. Striche in einzelnen Rubriken anzubringen, ist unzulässig. - Auf dem Fragebogen ist - was wir nicht zu übersehen bitten - ein Lichtbild aufzukleben.

2.) einen selbstgeschriebenen, möglichst genauen Lebenslauf auf besonderem Blatt hinzuzufügen.

Die Erledigung und möglichst umgehende Übermittlung des ausgefüllten Fragebogens und des Lebenslaufes an Fräulein Bwerlien (Adresse Steglitz, Horst Kohlstr. 8 II) - adressiert an die Akademie der Künste! - ist dringend erforderlich, da im Berliner Stadthaus größter Wert darauf gelegt wird, die Angelegenheiten der Akademie in allerkürzester Zeit weiter zu bearbeiten. Die Beschleunigung liegt also auch im Interesse des Personals und Verzögerungen könnten für den Einzelnen unerwünschte Folgen haben.

Der Präsident
Im Auftrage

i.m. gez. Dr. Amersdorffer

Herrn
Rentmeister S t r e i t e r
Berlin-Lichtenrade
Walker Zeile
51

Akademie der Künste zu Berlin Berlin, den 21. Juli 1945

Wichtig und eilig!

Sehr geehrtes Fräulein Ewerlien!

Die mündlichen Verhandlungen wegen Anerkennung und Neueinrichtung der Akademie der Künste sind durch den Unterzeichneten bei den zuständigen Stellen der Abteilung für Volksbildung der Stadtverwaltung Berlin eingeleitet worden. Als Unterlagen für den Fortgang der Angelegenheit sind ausgefüllte Fragebogen über das gesamte Personal und Lebensläufe aller Einzelnen einzureichen

Sie werden daher ersucht

1.) den beigefügten Fragebogen sorgfältig und vollständig auszufüllen, wobei zu beachten ist, dass alle gestellten Fragen mit Worten (also mindestens mit " ja " oder " nein ") zu beantworten sind. Strriche in einzelnen Rubriken anzubringen, ist unzulässig. - Auf dem Fragebogen ist - was wir nicht zu übersehen bitten - ein Lichtbild aufzukleben.

2.) einen selbstgeschriebenen, möglichst genauen Lebenslauf auf besonderem B-latt hinzuzufügen.

Die Erledigung und möglichst umgehende Übermittlung des ausgefüllten Fragebogens und des Lebenslaufes an Fräulein Ewerlie (Adresse Steglitz, Horst Kohlstr. 8 II) - adressiert an die Akademie der Künste! - ist dringend erforderlich, da im Berliner Stadthaus größter Wert darauf gelegt wird, die Angelegenheiten der Akademie in allernächster Zeit weiter zu bearbeiten. Die Beschleunigung liegt also auch im Interesse des Personals und Verzögerungen könnten für den Einzelnen unerwünschte Folgen haben.

Der Präsident
Im Auftrage
i.m. gez. Dr. Amersdorffer

Fräulein
Else Ewerlien
Berlin-Steglitz
Horst Kohlstr. 8 II

187

Akademie der Künste zu Berlin Berlin, den 21. Juli 1945

Sofort und eilig!

Sehr geehrter Herr Stolzmann!

Die mündlichen Verhandlungen wegen Anerkennung und Neueinrichtung der Akademie der Künste sind durch den Unterzeichneten bei den zuständigen Stellen der Abteilung für Volksbildung der Stadtverwaltung Berlin eingeleitet worden. Als Unterlagen für den Fortgang der Angelegenheit sind ausgefüllte Fragebogen über das gesamte Personal und Lebensläufe aller Einzelnen einzureichen.

Sie werden daher ersucht

1.) den beigefügten Fragebogen sorgfältig und vollständig auszufüllen, wobei zu beachten ist, dass alle gestellten Fragen mit Worten (also mindestens mit " ja " oder " nein ") zu beantworten sind. Streiche in einzelnen Rubriken anzubringen, ist unzulässig. - Auf dem Fragebogen ist - wie wir nicht zu übersehen bitten - ein Lichtbild aufzukleben.

2.) einen selbstverfassten, möglichst genauen Lebenslauf auf besonderem B-latt hinzuzufügen.

Die Erledigung und möglichst umgehende Übermittlung des ausgefüllten Fragebogens und des Lebenslaufes an Fräulein Eberlein (Adresse Steglitz, Horst Kohlstr. 8 II) - adressiert an die Akademie der Künste! - ist dringend erforderlich, da im Berliner Stadthaus größter Wert darauf gelegt wird, die Angelegenheiten der Akademie in allernächster Zeit weiter zu bearbeiten. Die Dringlichkeit liegt also auch im Interesse des Personals und Verzögerungen könnten für den Einzelnen unerwünschte Folgen haben.

Der Präsident
Im Auftrage
i.m. gez. Dr. Amersdorffer

Herrn
Otto Stolzmann
Berlin N 58
Gaudystr. 4

183

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 21. Juli 1945

Wichtig und eilig!

Sehr geehrter Herr Rathmann !

Die mündlichen Verhandlungen wegen Anerkennung und Neueinrichtung der Akademie der Künste sind durch den Unterzeichneten bei den zuständigen Stellen der Abteilung für Volksbildung der Stadtverwaltung Berlin eingeleitet worden. Als Unterlagen für den Fortgang der Angelegenheit sind ausgefüllte Fragebogen über das gesamte Personal und Lebensläufe aller Einzelnen einzureichen.

Sie werden daher ersucht

1.) den beigefügten Fragebogen sorgfältig und vollständig auszufüllen, wobei zu beachten ist, dass alle gestellten Fragen mit Worten (also mindestens mit " ja " oder " nein ") zu beantworten sind. Striche in einzelnen Rubriken anzubringen, ist unzulässig. - Auf dem Fragebogen ist - was wir nicht zu übersehen bitten - ein Lichtbild aufzukleben.

2.) einen selbstgeschriebenen, möglichst genauen Lebenslauf auf besonderem B-latt hinzuzufügen.

Die Erledigung und möglichst umgehende Übermittlung des ausgefüllten Fragebogens und des Lebenslaufes an Fräulein Ewerlien (Adresse Steglitz, Horst Kohlstr. 8 II) - adressiert an die Akademie der Künste! - ist dringend erforderlich, da im Berliner Stadthaus grösster Wert darauf gelegt wird, die Angelegenheit der Akademie in allernächster Zeit weiter zu bearbeiten. Die Beschleunigung liegt also auch im Interesse des Personals und Verzögerungen könnten für den Einzelnen unerwünschte Folgen haben.

Der Präsident
Im Auftrage

i.m. ges. Dr. Amersdorffer

Herrn
Max R a t h m a n n
Berlin-Neukölln
Weisestr. 56

194

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 21. Juli 1945

Wichtig und eilig!

Sehr geehrter Herr Maiss!

Die mündlichen Verhandlungen wegen Anerkennung und Neueinrichtung der Akademie der Künste sind durch den Unterzeichneten bei den zuständigen Stellen der Abteilung für Volksbildung der Stadtverwaltung Berlin eingeleitet worden. Als Unterlagen für den Fortgang der Angelegenheit sind ausgefüllte Fragebogen über das gesamte Personal und Lebensläufe aller Einzelnen einzureichen.

Sie werden daher ersucht

1.) den beigefügten Fragebogen sorgfältig und vollständig auszufüllen, wobei zu beachten ist, dass alle gestellten Fragen mit Worten (also mindestens mit " ja " oder " nein ") zu beantworten sind. Striche in einzelnen Rubriken anzubringen, ist unzulässig. - Auf dem Fragebogen ist - was wir nicht zu übersehen bitten - ein Lichtbild aufzukleben.

2.) einen selbstgeschriebenen, möglichst genauen Lebenslauf auf besonderem B-latt hinzuzufügen.

Die Erledigung und möglichst umgehende Übermittlung des ausgefüllten Fragebogens und des Lebenslaufes an Fräulein Ewerlien (Adresse Steglitz, Horst Kohlstr. 8 II) - adressiert an die Akademie der Künste! - ist dringend erforderlich, da im Berliner Stadthaus größter Wert darauf gelegt wird, die Angelegenheit der Akademie in allernächster Zeit weiter zu bearbeiten. Die Beschleunigung liegt also auch im Interesse des Personals und Verzögerungen könnten für den Einzelnen unerwünschte Folgen haben.

Der Präsident
Im Auftrage

i.v. gez. Dr. Asmussen

Herrn
Josef M a i s s
Berlin-Schöneberg
Koburger Str. 6

185

Berlin, den .. Juli 1945

An das Personal der Akademie der Künste
(vergl. beil. Liste)

Wichtig und eilig!

Sehr verehrter Herr Prof. Schumann!
bzw. Herrn Ob. Insp. Körber usw.
bzw. Frl. Everlien usw.

Die mündlichen Vorhandlungen wegen Anerkennung und Neueinrichtung der Akademie der Künste sind durch den Unterzeichneten bei den zuständigen Stellen der Abteilung für Volksbildung der Stadtverwaltung Berlin eingeleitet worden. Als Unterlagen für den Fortgang der Angelegenheit sind ausgefüllte Fragebogen über das gesamte Personal und Lebensläufe aller Einzelnen einzureichen.

Sie werden daher ersucht

1) den beigefügten Fragebogen sorgfältig und vollständig auszufüllen, wobei zu beachten ist, daß alle gestellten Fragen mit Worten (also mindestens mit „ja" oder „nein") zu beantworten sind. Striche in einzelnen Rubriken anzubringen, ist unzulässig. — Auf dem Fragebogen ist — was wir nicht zu übersehen bitten — ein Lichtbild aufzukleben.

2)

Akademie d. Künste Berlin
No 223 × 18 Fall

Akten-Notiz

Sprich. Weihnachten d. 18. Juli 45, setzt sich mit Herrn Prof. Hartpence wegen die Ausgrabungsstätten der Akademie d. Künste, ihre Erweiterung und gründliche Absperrung ihrer im Westen der Anlage entlangführenden Grundstücksgrenze zu besprechen. Es folgt ein Brief für Verständigung (Herr Prof. Hartpence gegenüber bei der Grundstücksgrenze nach der hinteren Front, an der die Akad. eine der Ausgrabungsstelle N. spannt. Einspruch erwünschenswerten in Zahlen ob jetzt gründlich gesorgt worden war. Besprechung über die Kosten. Im Anschluß an Ausgrabungsstelle besucht; hier Herr Prof. nicht im Hartpence, sondern die Herren von der Bauleitung Akad. Hochschule. 45. – Die Ausgrabungsstelle wird sich später als offenbar heilig. – Es fragte sich, ob mit einer Ausgrabung und Herrn Wiegen (an der auch die Leute hier gewesen sein) möglich sein könnte. Es sah sich kein Hindernis, wenn eine gewisse wurde; es kommt also möglich sein zu-reichen, Rep ich bei H. Wiegen gemeldet wurde (Leiter Gärtner auf der gegenüberliegenden westen Rep auf meine Besprechung Rauf hingewiesen Rep) Rep Langen Warten wurde ich dann bei H. Wiegen vorgelassen. Die Ausgrabungsstelle, Rep er über die

Ausgrabungsstelle

Ich einen selbstgefertigten, möglichst genauen Lageplan auf beigefügtem Blatt freundlichst einzeichnen.

Die Absperrung und möglichst einheitliche Herrichtung der aufgefüllten Baugrube und der Lehmhaufen an Herrn Baumeister Kaiser (Adresse Steglitz, Forststr. 8 II.) oder die Fortschaffung bei Herrn Fuhrherr Gottl. Schmidt Berlin N 65 Charlottenburger Str. 33 (wohnt an der Ausgrabungsstelle!) ist dringend erforderlich, da ein Betreten der Grundstücke durch Unbefugte jetzt noch, die Akademie vor allem aber auch die Besucher gefährden könnte. Die Absperrung liegt also auch im Interesse der Verkehrssicherheit und Vorsorge könnten für den Einzelfall schwerwiegende Folgen haben.

Der Präsident
der Akademie
der Künste
(i. V. Prof. Hartpence)

Durchschlag für Herrn Prof. Scharoun

P.S. Ich bitte bei der letzten Besprechung. Herr Baumeister Hartpence auf einem Lageplan einzeichnen zu lassen, damit Sie Ihren Herren für Ihren Besuch gute Auskunft geben können. Vielleicht können Sie bei sich eine Durchschrift davon machen (geht keine Pg.!).

2)

Angelegenheit der Akademie sei jetzt von ihr nicht zu bearbeiten worden, doch auch ihr keinen Einwand von dem aus Dahlem eingereichten Material habe. Er gab mir keinen Aufschluß über die Zukunft der Akademie, verwies mich an die Kammer der Kunstschaffenden ([illegible]), in der ich mit Hg. Schwede sprechen solle. Über das Schicksal der in der Anlage getroffenen Wissenschaftler (auch der aus dem Besitz der Stadt Berlin u. der [illegible]) wußte er gar nicht und verwies mich an Herrn Dr. Settegast, der Nachforschungen anstellen und dann weiter vorgehen solle.

Ich begab mich daraufhin zu Hg. Dr. Settegast (im Amtshaus [illegible] Zimmer Nr. 162), der auch sofort [illegible] und bei dem ich großes Interesse für die Akademie und sachverständiges Entgegenkommen fand. Dr. Settegast ist jedoch kein [illegible] oder Spezialwissenschaftler. Besprechung mit Hg. Schwede erklärt Dr. Settegast für zwecklos, ich solle mich an ihn halten. Als ich die Namen Prof. Hüssing und Dr. Nast nannte und die mir erteilte Auskunft erwähnte, sagte er mir, daß beide Herren doch im Nachbarhaus säßen, im Büro unter ihm. Er begab sich sofort mit mir in das Büro von Dr. Nast, der aber leider gerade eine lange Besprechung mit dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften hatte, dann [illegible] ich

3) 187

nicht abwarten konnte. Da es Hg. Dr. Settegast hauptsächlich darauf ankam, das aus Dahlem eingesandte Material zu erhalten, bemühte sich eine Sekretärin von Dr. Nast darum und fand es schließlich auch in einem Akten-Ordner eingeheftet. Dr. Settegast nahm es an sich und wir begaben uns wieder in sein eigenes Büro zu einer ausführlichen Unterhaltung über das weitere Vorgehen in der Akad.-Angelegenheit. Das Ergebnis war im Wesentlichen: Es möchte zunächst ein Plan für die Neu-Einrichtung der Akademie, besonders über das unbedingt nötige Personal (möglichst wenig an Zahl!) ausgearbeitet werden, sowie ein Etat. Jeder zum Personal Gehörende müßte mit Befürwortung einen Fragebogen ausfüllen (sehr genau; Lücke angestrichen ist unzulässig!) und einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beifügen. Die Fragebogen-Formulare schickt er mir zu. – Alles erreichbare Material über die Akademie und über ihre zukünftige Gestaltung werde ich in besonderen Exposés zusammenfassen sollen, sowie Angaben über Ereignisse der nationalsozialistischen Zeit in der Akademie und sonstiges Material, das Dr. Settegast für Zeitungsartikel verwenden möchte. Dr. Settegast legt Wert darauf, daß die Akad.-Angelegenheit mit Beschleunigung weiter verfolgt wird, auch die Aufstellung eines vor-

läufigen

[illegible] Etats, weil der Stadtkämmerer sehr drängt. Für den Etat könnten vielleicht 120000 Rbl. im Jahre zugrunde gelegt werden.

Die Selbstgast zeigte sich die Akademie in jeder [illegible] sehr gewogen. Als ich gesprächsweise erwähnte, daß wohl niemand daran denke, die alte Akademie aufzulösen, erwiderte er rasch, das wäre ja auch Wahnsinn. Das Publikum des 250-jährigen Bestehens der Akad. (1946), das ich ebenfalls erwähnte, müsse international gefeiert und gütig [illegible] werden, meinte er.

Bei der Erörterung der personellen Fragen betonte die Selbstgast, daß eine weitere Beibehaltung von früheren Ehr. oder Angehörigen der Gliederungen der NSDAP (auch Frauenschaft) auf keinen Fall in Frage kommen könne.

Berlin, d. 18. Juli 45.

[illegible]

1) Dem Herrn Stellvertr. Präsidenten Kenntnis genommen 22/7. [illegible]
2) Herrn O.S. Köster
z. gl. Kenntn. vorzulegen.

Kenntnis genommen [illegible]

188

Nach dem Stadthaus (Parochialstr.) u. zurück:

U-Bahn: Kr. Lenke-Gosengallenplatz (umsteigen Breitenbachpl.)

z. Fuß: nach d. Viktoria-Luiseplatz (v. Nürnbergerstr.)

U-Bahn: Viktoria-Luiseplatz – Kurfürstenstraße (umsteigen Nollendorfpl.)

z. Fuß: zum Stadthaus oder z. Belle Alliancestraße

#

U-Bahn: Belle Alliancestr. – Alexanderplatz (umsteigen Gemeindeplatz) [über Kottbuser Tor]

Ktr. 16.VII.45

Winzer (nichts mehr mit d. Akad. zu tun?)
jetzt: Prof. Hüssing oder Dr. Natz
Stadthaus, Abteilung f. Volksbildung
Abholung der Kunstwerke aus der Münze
(Aufforderung vom 10.VII.45)
Erfordert: Geldmittel u.
Ausweis f. d. Russen!

18.VII. G. Winzer

a) empfiehlt mir Ausspr. mit G. Schwabe
(vgl. auch Hedenk u. Scheibe)
Schlüterstraße 45, Kammer

b) wegen der Ostwerke an Dr. Settegast erreichen
(soll feststellen, was bisher geschehen
u. Stadt soll mit dem russischen
Kommandanten in Verbindung
treten!)

c) Dragetagen f. mich ausfüllen, dazu Lebenslauf

Zu a) Dr. Settegast erklärt Ausspr. mit Schwabe
für zwecklos,
er selbst nimmt die Akademie Sache
in die Hand

Zu b) Dr. Settegast hat sich eine Abschrift des Schreibens der Neuen-Verwaltung der Winzer zurückbehalten.

190

18.VII. Dr. Settegast Stadtbau, III. Stock Zimmer 362

Material (aus Gehlen) bei Dr. Netz entnommen (auf mein Exposé)

Verkleinerung der Akad.

Etat, vielleicht 120.000 RM (der Stadtkämmerer drängt!)

Personal: ohne 13 Personen (Leitung u. Büro)

keinerfalls Pg (auch nicht Neuaufsicht.

Publikum 1946: (international feiern, rechtzeitig vorbereiten!)

besond. wichtig. Die Akad. muß von sich reden machen (= Publicität)

Aufstellung über das gesamte Personal, Fragebogen von jedem selbst auszufüllen (allerdings Wartenden, keine Briefe!), dazu selbstgeschriebenen Lebenslauf.

Zum Etat: die bisherigen Bezüge angeben!

---

1) Exposé: der Neu-Aufbau der Akademie
2) Zusammenstellung: die Akad. u. die Hitler-Zeit (Eingriffe)
3) Antrag auf Anerkennung u. Wünsche

Dann Material über Hitler-Zeit u. Kunst (1 M. Liebermann)

Personal

Wegfallend:	Ersatz:
v. Wolfurt	
Bennelberg	
Weber (Ins. Mitte)	
Fricker Pg!	Fischer
Meilinger Fr. Pg!	
Frau Kempin	
Rubin ?	
Rathmann ?	
Ulrich Pg!	
Gerdau Pg!	
Dannenberg Fr ?	Rathmann ?
Freytag Pg! Fr	Stolzmann
Mossel	

+ Personal - [illegible]

[illegible]

1, Präsident ---------- gst. [illegible]

2, Stellvertreter d. Präsid. ---- gst. [illegible]

3, Erster ständiger Sekretär --- [illegible]

4, Akad.-Ober-[illegible] ---- [illegible]

5, Rentmeister ---------- [illegible]

6, [illegible] (Portier u. [illegible]) ---------- Fischer

7, Stenotypistin ---------- Fr. [illegible]

8, { Gerät~~[illegible]~~ [illegible] / Pedell ([illegible]) } ---- [illegible]

9, [illegible] z. i. [illegible] ---- Walter

10, ~~[illegible]~~ [illegible] ---- [illegible] (?)

11, [illegible]? ----------

11, [illegible] / [illegible]

12, [illegible]. 3 Meister: 1 [illegible] / 1 [illegible] / 1 [illegible]

[illegible] [illegible]

Vorläufiger Etat

Gehaltsetat.

Präsid. Kommun.	4500.– Rt	
Erste Stände Sekr.	12.000.–	
Ob. Inspektor	7.200.–	
Rentmeister	6.700.–	
Kassensekretär	3.600.–	
Monatsgestüt	3.600.–	
Stadtl. u. Gaudienspekt.	3.000.–	
Buchbinder u. 1. Gehilfe	3.600.–	
2. Gehilfe	3.000.–	
Reinemachefrau	1.700.–	
Ernst. Pförtner	3.000.–	?
Geiger	3.000.–	?
	54.900.–	
Sozialbeiträge a	3.000.–	
	57.900.–	ca 58.000.–

Ernst. 3 Meister (ca 6000.– Rt Gehalt pro Jahr) 18.000.– ?

Übertrag 76.000.– Rt

Mandat!

Vorläuf. Etat (Fortsetzg)

Übertrag	76·000.–
Modellgelder (f. Unist. Rtl.)	1·000.–
Geigung ?	
Beleuchtung ?	
Klapsen ?	
~~36~~ 35 Sundern – Dienstaufwands-entschädigungen (monatlich 60.– Rtl.)	21·600.–
Bücher u. Zeitschriften	600.–
Ausstellungen	3·000.–
Handgeld	5·000.–
Musik-Abteilg (Kriegsbeh.)	5·000.–
Dielen-Abt. (Vorträge etc.)	5·000.–
Büro-Bedürfnisse	1·000.–
Reisekosten	2·000.–
Verschiedenes	500.–
	120·700.–

Akademie der Künste zu Berlin

F.Nr.236

Berlin, den 16. Juli 1945

Aktennotiz

Da bisher auf unsere dem Amt für Wissenschaft des bisherigen Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eingereichten Inventuraufnahme der Akademie der Künste keine Nachricht auch an Herrn Professor Amersdorffer ergangen ist, begab ich mich heute zu dieser Dienststelle in Dahlem um mich persönlich über das Schicksal unserer Eingabe zu erkundigen. Herr Amtsrat G r o s s e , an den ich alsSachbearbeiter gewiesen wurde, erklärte, dass sie selbst seitens des Magistrats - Amt für Volksbildung - bisher ohne jede Mitteilung über das seitens des Magistrats etwa Veranlasste geblieben wären und verhehlte auch nicht, dass nach Lage der Sache ihre Dienststelle sozusagen kalt gestellt sei. Da ich gerne wissen wollte, was Ministerialrat a.D. Dr. L e i s t dem Magistrat - Amt für Volksbildung - berichtet hat, bat ich Herrn Grosse, mir Einblick in die Akten zu geben. Ich las den Bericht von Dr. Leist durch und konnte feststellen, dass er in seinem Bericht viel Positives für die Erhaltung der Akademie niedergelegt hatte. Da mir klar war, dass in der Akademie-Angelegenheit nur ein Fortschritt erzielt werden könne, wenn Herr Professor Dr. A m e r s d o r f f e r sich persönlich mit dem Magistrat - Amt für Volksbildung - in Verbindung setzen würde, fuhr ich nach der Besprechung mit Amtsrat Grosse sofort zu Herrn Professor Amersdorffer und erstattete ihm über die augenblickliche Lage Bericht. Herr Professor Dr. Amersdorffer erklärte, dass er am Mittwoch, dem 18. Juli in Sachen der Akademie bei dem Magistrat Amt für Volksbildung vorsprechen würde.

Akademie-Oberinspektor

Gel. Ang.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 16. Juli 1945

Aktennotiz

Da bisher auf unsere dem Amt für Wissenschaft des bisherigen Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eingereichten Inventuraufnahme der Akademie der Künste keine Nachricht auch an Herrn Professor Amersdorffer ergangen ist, begab ich mich heute zu dieser Dienststelle in Dahlem um mich persönlich über das Schicksal unserer Eingabe zu erkundigen. Herr Amtsrat G r o s s e , an den ich alsSachbearbeiter gewiesen wurde, erklärte, dass sie selbst seitens des Magistrats - Amt für Volksbildung - bisher ohne jede Mitteilung über das seitens des Magistrats etwa Veranlasste geblieben wären und verhehlte auch nicht, dass nach Lage der Sache ihre Dienststelle sozusagen kalt gestellt sei. Da ich gerne wissen wollte, was Ministerialrat a.D. Dr. L o i s t dem Magistrat - Amt für Volksbildung - berichtet hat, bat ich Herrn Grosse, mir Einblick in die Akten zu geben. Ich las den Bericht von Dr. Leist durch und konnte feststellen, dass er in seinem Bericht viel Positives für die Erhaltung der Akademie niedergelegt hatte. Da mir klar war, dass in der Akademie-Angelegenheit nur ein Fortschritt erzielt werden könne, wenn Herr Professor Dr. A m e r s d o r f f e r sich persönlich mit dem Magistrat - Amt für Volksbildung - in Verbindung setzen würde, fuhr ich nach der Besprechung mit Amtsrat Grosse sofort zu Herrn Professor Amersdorffer und erstattete ihm über die augenblickliche Lage Bericht. Herr Professor Dr. Amersdorffer erklärte, dass er am Mittwoch, den 18. Juli in Sachen der Akademie bei dem Magistrat Amt für Volksbildung vorsprechen würde.

Akademie-Oberinspektor

197

9. Juni 1945

An das
Amt Wissenschaft des bisherigen
Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
B e r l i n - Dahlem

Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
(Ausweichbüro)

Betr.: Akademie der Künste

- - - -

Mit Bezug auf das Schreiben vom 29. v. Mts. überreichen wir anliegend die Formblätter für die Inventuraufnahme der Akademie der Künste nebst Anlagen in dreifacher Ausfertigung.

Der Präsident
In Vertretung

Ob. Insp. Köhler 198

Abschrift!

Inventuraufnahme

Dienststelle: Akademie der Künste zu Berlin

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a) Bei Hochschulen (Meisterateliers Meisterschulen) Dozenten (Prof. und sonstige Dozenten)	11	5	6
b) B ei wiss. Anstalten Wiss. Beamte	1	1	-
Zu a und b namentliche Liste mit Angabe des Alters und der Zugehörifkeit zur NSDAP)			
2. Assistenten (Gesamtzahl)	-	-	-
3. Beamte a) Gehobenen und Mittleren Dienstes (Gesamtzahl)	2	2	-
b) Einfacher Dienst	-	-	-
4. Angestellte (Gesamtzahl)	5	5	-
B. Räume			
1. Hörsäle	-	-	-
2. Verwaltungsräume	9	2	-
3. Instituteräume	Ateliers für die der Akademie angegliederten Meisterateliers für bildende Künste	Ateliers für die der Akademie angegliederten Meisterateliers für bildende Künste	
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute (namentlich anzuführen)	8 Stellen für Meisterateliers für die bildenden Künste 3 Stellen für Meisterschulen für musikalische Komposition		
D. Zahl der beschäftigten und zu bezahlenden Personen	35	18	17
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben 1. für Unterricht und Forschung 2. für Verwaltung	ca. 400.000 RM	ca. 400.000 RM	-
3. für Bau- und Instandsetzung	Schaffung einer neuen Unterkunft		

Akademie der Künste zu Berlin
Der Präsident
Im Auftrage
gez. Dr. Amersdorffer

Abschrift!

Stand Winter 1944/45

Anlage zur Inventuraufnahme

Dienststelle: Akademie der Künste zu Berlin

Liste zu A 1 a und b

	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP.
	Meisterateliers für die		bildenden Künste		
Zu a)	Spiegel	Ferdinand	Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei und Professor	geb.1879	Pg.
	Hommel	Conrad	dsgl.	geb.1883	? (wahrscheinlich Pg.)
	Zaeper	Max	dsgl.	1.8.72	? (wahrscheinlich Pg.)
	Meid	Hans	Vorsteher eines Meisterateliers für Graphik und Professor	geb.1883	nein
	Scheibe	Richard	Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei und Professor	19.4.79	nein
	Waldschmidt	Arnold	dsgl.	geb. 1875	Pg.(SS-Führer)
	Breker	Arno	dsgl.	etwa 45 Jahre	Pg.
	Tessenow	Heinrich	Verwalter der Stelle eines Meisterateliers vorstehers für Baukunst (nebenamtlich)	7.4.76	nein
	Zeitner	Herbert	Vorsteher eines Meisterateliers für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede) und Professor	12.6.oo	Pg. seit 23.4.33
	MEisterschulen für musikalische Komposition				
	Trapp	Max	Verwalter der Stelle eines Meisterschulvorstehers für musikalische Komposition und Professor	1.11.87	Pg. seit 1932
	von Keussler	Gerhard	dsgl.	geb.1874	nein
Zu b)	Amersdorffer	Alexander	Professor Dr. Erster Ständiger Sekretär und Senator	9.11.75	nein

Abschrift!

Jetziger Stand

Anlage zur Inventuraufnahme

Dienststelle: Akademie der Künste zu Berlin

Liste zu A 1 a und b

	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP
Zu a)	~~Name~~ Zaeper	Max	Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei und Professor	1.8.72	? (wahrscheinlich Pg.)
	Scheibe	Richard	Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei und Professor	19.4.79	nein
	Tessenow	Heinrich	Verwalter der Stelle eines Meisterateliervorstehers für Baukunst (nebenamtlich)	7.4.76	nein
	Zeitner	Herbert	Vorsteher eines Meisterateliers für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede) und Professor	12.6.oo	Pg. seit 23.4.33
	Trapp	Max	Verwalter der Stelle eines Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition und Professor	1.11.87	Pg. seit 1932
Z u b)	Amersdorffer	Alexander	Professor Dr. Erster Ständiger Sekretär und Senator	9.11.75	nein

Abschrift!

Die Preussische Akademie der Künste zählt zur Zeit

35 bildende Künstler
lo Musiker und
16 Dichter

als ordentliche Mitglieder. Die Wohnsitze dieser ordentlichen Mitglieder sind über der ganze frühere Deutschland verteilt. Wie die Verteilung künftig sein wird, ist augenblicklich noch nicht zu übersehen.

Der Akademie gehören ferner einige Ausländer als ausserordentliche Mitglieder an.

Für den künftigen Mitgliederbestand der Akademie können vorläufig nur die Gesichtspunkte, noch nicht die eigentlichen Listen, aufgestellt werden. Es ist selbstverständlich, dass keine früheren Parteimitglieder ~~der Akademie~~ als Mitglieder der Akademie mehr in Betracht kommen können. Ein Gleiches gilt für den Senat, zu dessen drei Abteilungen auch Mitglieder gehören, die nicht ordentliche Mitglieder der Akademie sind (Amtssenatoren), darunter die Vorsteher der akademischen Meisterateliers und Meisterschulen. Unter den Meisterateliervorstehern befindet sich eine künstlerisch völlig unfähige Persönlichkeit der Maler Zaeper, der gegen den scharfen Widerspruch der Akademie dieser vor Jahren als Meisteratelier-vorsteher für Landschaftsmalerie von Hitler aufgezwungen wurde (er ist zudem Pg.). Sein Verbleiben in seiner Lehrerstelle, deren er unwürdig ist, und im Senat kommt natürlich nicht mehr in Betracht.

Auch Arnold Waldschmidt ist der Akademie als Meisteratelier-vorsteher aufoktroyiert worden und zwar für das Meisteratelier für Bildhauerei, obwohl er seinem ganzen Bildungsgang nach Maler ist und als Bildhauer nur unvollkommene Leistungen aufzuweisen hat. Er ist zudem Pg. und SS-Führer. Auch er muss aus seiner Stellung und aus dem Senat ausscheiden.

Einige andere Fälle,in denen Senatoren ausscheiden müssen, werden noch besonderer Prüfung unterzogen werden müssen, so der Fall eines Mitgliedes des Senats, Abteilung für Musik, das wegen einer schweren sittlichen Verfehlung von dem Minister Rust fristlos entlassen worden, ein Jahr später aber auf Betreiben Hitlers der Akademie erneut aufgezwungen und in seine Stellung wieder eingesetzt

worden ist.

Eine Anzahl von Mitgliedern der Akademie hat nach dem 3o. Januar 1933 ausscheiden müssen. Sowohl bildende Künstler, wie Musiker und Dichter. Dadurch sind gegen die zum Teil sehr hoch stehenden Künstler Ungerechtigkeiten begangen worden. Die Akademie hat natürlich den Wunsch, diese Mitglieder wieder in ihren Kreis zu ziehen. Es seinen vorläufig aus dieser Zahl genannt: die bildenden Künstler Pechstein, Schmidt-Rottluff, Karl Hofer, Käthe Kollwitz, Kubin; der Komponist Braunfels, die Dichter Thomas und Heinrich Mann, Alfred Mombert, Paul Kellermann. Auch diese Frage wird noch näherer Prüfung bedürfen. Vorläufig ist die Akademie noch nicht einmal in der Lage, den Verbleib aller dieser einstigen Mitglieder festzustellen.

gez. Dr. Amersdorffer

Die leitenden Persönlichkeiten der Akademie der Künste zu Berlin:
Präsident:zur Zeit unbesetzt
Stellvertretender Präsident: Professor Dr. h.c. Georg Schumann
Erster Ständiger Sekretär: Professor Dr. Amersdorffer
Zweiter Ständiger Sekretär: zur Zeit nicht besetzt
mit der Verwaltung beauftragt Kurt von Wolfurt
Dritter Ständiger Sekretär: zur Zeit unbesetzt
mit der Verwaltung beauftragt Werner Beumelburg (Pg.)

Abteilungsvorsitzende:
Abteilung für die bildenden Künste:
Professor Dr. h.c. Arthur Kampf (Pg.)
Abteilung für Musik:
Professor Dr.h.c. Georg Schumann
Abteilung für Dichtung:
Hanns Johst (Pg. und SS-Führer!)

Abschrift!

Die Akademie der Künste zu Berlin

Ihre Geschichte, ihre Gliederung, ihr Wesen und ihre Bedeutung

a) Geschichte

Die Akademie der Künste ist 1696 von dem Kurfürsten Friedrich III. dem nachmaligen König Friedrich I. begründet worden und war von Anfang an eine der Förderung und Repräsentation der Künste dienende Staatsanstalt, zugleich aber eine Lehranstalt zur Ausbildung heimischer Künstler für Berlin und Brandenburg, die damals hauptsächlich auf ausländische Künstler angewiesen waren. Unter den grossen Akademien Europas ist Berlin die dritte, die begründet wurde (nach Rom und Paris). Der grosse Schlüter, der zu den ersten Mitgliedern zählte, hat bei der Gründung der Berliner Akademie beratend und bestimmend mitgewirkt; an seinem Schlossbau wurden auch die in die Akademie berufenen Künstler weitgehend beteiligt. - An den Beratungen der Akademie über die künstlerischen Angelegenheiten nahmen satzungsgemäss auch kunstliebende Laien teil, die dazu berufen wurden.

Nach der ersten Blüte unter Friedrich I. kam für die Akademie im 18. Jahrhundert eine Zeit des Verfalls, da Friedrich der Grosse in seiner einseitigen Vorliebe für die französische Kunst dem Institut kein Interesse zuwandte und es nicht mit den erforderlichen Mitteln unterstützte. Gegen Ende der Lebenszeit des grossen Königs gelang es jedoch seinem Minister von Heinitz im Verein mit dem um die Förderung der Akademie leidenschaftlich bemühten Daniel Chodowiecki in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts eine durchgreifende Reform des Instituts herbeizuführen, deren Ergebnis die neue Verfassung von 1790 war, die die Akademie zu neuem Leben erweckte und sie mit grossen Vorrechten ausstattete, sodass sie Einfluss auf das gesamte künstlerische Leben, auch auf das Kunsthandwerk gewinnen konnte. Gottfried Schadow steht mit seinem reichen Schaffen im Mittelpunkt der damals einsetzenden zweiten Blütezeit der Akademie, die Klassicismus und Romantik, die letzten Phasen der Kunst des 18. Jahrhunderts bis in die Zeit der bürgerlichen Kunst hinein, umfasst.

1809 erfuhr die Akademie eine wesentliche Erweiterung: Es wurde ihr, die bis dahin ausschliesslich den bildenden Künsten gedient hatte, eine Professur für Musik (Karl Friedrich Zelter) angeschlossen, die die Keimzelle der 1833 aus ihr heraus gebildeten eigenen Abteilung für Musik bildete.

Nach Gottfried Schadows Tod (1850) folgte eine Reihe von Jahren, in denen eine rechte Führung der Akademie fehlte. Eine Reform

wurde vorbereitet, die zu den neuen Satzungen von 1875 und 1881 führte. Das Wesentlichste dieser neuen Verfassung bestand darin, dass die Lehranstalten der Akademie, die für die bildenden Künste, die 1869 geschaffene Hochschule für Musik und das ältere Institut für Kirchenmusik, die sich im Laufe der Zeit mehr und mehr entwickelt hatten, selbständige, mit der Akademie nur lose verbundene Ø Institute wurden. Der Akademie verblieben als Aufgaben die Repräsentation der Künste und der Künstler, die allgemeine Förderung und Pflege der Kunst im Bereich des Staates, die Beratung der staatlichen und sonstigen Behörden in Kunstfragen, insbesondere auch die allgemeine Aufsicht über den Kunstunterricht. - Die Lehranstalten entwickelten ihre Selbständigkeit in der darauffolgenden Zeit immer mehr, mit der Akademie blieben sie hauptsächlich in personeller Hinsicht durch die Direktoren und Lehrer verbunden. Eigentliche Lehraufgaben hatte die Akademie selbst nun nicht mehr; nur einige Meisterateliers für bildende Künste (Malerei, Plastik und Architektur) und einige Meisterschulen für musikalische Komposition, beide nur für in der Ausbildung weit vorgeschrittene Studierende bestimmt, wurden mit ihr verbunden.

Einen erneuten Ausbau erhielt die Akademie im Jahre 1926 durch die schon seit Jahrzehnten erwünschte Begründung einer dritten Abteilung, der für Dichtung. Sie ist damit zur Vertreterin aller Künste geworden.

b) Gliederung

Die Akademie gliedert sich in drei Abteilungen, für bildende Künste, für Musik und für Dichtung. Jede dieser drei Abteilungen bildet aus sich heraus einen Senat, dem hauptsächlich die beratende und die verantwortlich begutachtende Tätigkeit der Abteilungen obliegt. Seine Mitglieder werden hierfür besonders verpflichtet und erhalten eine Aufwandsentschädigung.

An der Spitze der Akademie steht der Präsident (und sein Stellvertreter), dem drei Ständige Sekretäre zur Seite stehen. Der Erste Ständige Sekretär, dem die Arbeiten der Abteilung für die bildenden Künste obliegen, ist zugleich der Leiter der gesamten Verwaltungsgeschäfte und der Vorgesetzte des Büros der Akademie. Der Zweite Ständige Sekretär erledigt die Arbeiten der Abteilung für Musik, der Dritte die der Abteilung für Dichtung. Der Erste Ständige Sekretär gehört allen drei Senatsabteilungen an und stellt dadurch die Verbindung zwischen diesen her.

Die drei Abteilungen der Akademie und des Senates werden von Vorsitzenden (mit je einem Stellvertreter) geleitet.

Die Mitglieder der Akademie werden von der Akademie selbst gewählt; diese Wahlen unterliegen der Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde.

Die Senatoren werden zum Teil aus dem Kreis der Mitglieder von den einzelnen Abteilungen gewählt, zum Teil von der Aufsichtsbehörde als Amtssenatoren berufen (Direktoren der Lehranstalten, der Museen und Staatstheater, Kunst- und Musikgelehrte, Literarhistoriker, ein Justitiar).

Die vielseitigen Aufgaben der Akademie-Abteilungen und ihrer Senate sind in der Satzung der Akademie im Einzelnen festgelegt. Zu den Hauptaufgaben der Abteilung für bildende Künste gehört die Veranstaltung von Ausstellungen, zu denen der beiden anderen Abteilungen die von Konzerten und Vortragsabenden.

c) Wesen und Bedeutung

Die Akademie der Künste, zusammengesetzt aus den bedeutendsten und angesehendsten künstlerisch schöpferischen Kräften, stellt den sichtbaren Ausdruck der künstlerischen Kultur des Landes dar, ist ~~ihre~~ deren fassbare Repräsentation. Gegenüber den oft weit auseinandergehenden künstlerischen Einstellungen und gegensätzlichen Auffassungen ist die Akademie die neutrale Stelle, die über dem Streit der Meinungen stehen muss und alle Kunstleistungen nach dem zu beurteilen hat, was allein massgebend und maßstabgebend ist: die schöpferische Begabung und die künstlerische Qualität. Ein geistvoller Künstler Max Liebermann, der ein langes Leben hindurch Mitglied der Akademie war und sie vor 1933 zehn Jahre lang als Präsident geleitet hat, nannte die Akademie deshalb " einen Regulator am Kunstleben ". Der Unterzeichnete, der lange Jahre Max Liebermann nahestehen durfte, weiss aus vielen Aussprachen mit ihm, wie tiefinnerlich er von der Wichtigkeit und Notwendigkeit der Akademie überzeugt war. Wenn sie nicht schon bestehen würde, so müsste sie geschaffen werden, pflegte er zu sagen.

Für die Regierung und ihre behördlichen Instanzen ist die Akademie als fachkundige, von allen Sonderauffassungen und Sonderinteressen freie und unabhängige Beraterin in den Angelegenheiten der Künste, in der Regelung des öffentlichen Kunstlebens und des Lebens der Künstler von besonderer Wichtigkeit. Der Unterzeichnete, der fast 6 Jahre lang im Kunstreferat des Kultusministeriums tätig war und seit über 35 Jahren in den drei Abteilungen der Akademie wirken darf, weiss aus dieser von beiden Seiten her gewonnenen Erfahrung, wie wichtig und fruchtbar die stete Beziehung zwischen Ministerium und Akademie und die Beratung durch die letztere ist,

die niemals durch immer rein subjektiv bleibende Gutachten Einzelner ersetzt werden kann. Selbst in der nationalsozialistischen Zeit, die der Akademie keineswegs günstige Gesinnungen entgegenbrachte, konnte sich das bald 25o Jahre bestehende Institut seine Autorität wahren, sodass niemand wagte, sich mit dem Odium der Aufhebung der Akademie zu belasten, der einst Künstler wie Schlüter und Schadow, Richard Wagner und Brahms, Goethe und Herder angehört haben. Heimlich setzte man die Akademie allerdings zurück und hegte wohl den Wunsch, sie nach und nach aussterben zu lassen. Die Akademie ist ihrer alten Tradition, der künstlerischen Qualität zu dienen, treu geblieben und ihre Ausstellungen fanden gerade ~~im letzten Jahrzehnt~~ deshalb im letzten Jahrzehnt Anerkennung, weil sie ~~sich~~ in direktem Gegensatz zu den offiziellen Ausstellungen in München traten, wo ein zum Professor ernannter Photograph das nationalsozialistische Kunstprogramm, das die Kunst kommandieren zu können glaubte, in immer bedeutungsloser werdenden Ausstellungen zu verwirklichen suchte. Die Bedeutung der Ausstellungen der Akademie hat diese jetzt überwundene Zeit besonders deutlich erwiesen. Auch die Konzerte der Akademie sind aus dem öffentlichen Musikleben kaum mehr hinwegzudenken. Sie haben besonders deshalb hohe Anerkennung gefunden, weil sie sich fast ausschliesslich dem zeitgenössischen Musikschaffen widmen, das im Konzertbetrieb allzusehr zurückgesetzt wird. Auch die Dichterabteilung hat, besonders in den ersten Jahren ihres Bestehens, Wertvolles durch ihre Veranstaltungen geleistet, durch die Vorträge ihrer Mitglieder in der Berliner Universität, und andere anregende Dichterabende. Durch alle diese Veranstaltungen verschiedener Art blieb die Akademie in Fühlung mit der Öffentlichkeit und mit den kunstliebenden Kreisen des Volkes und es ist ihr gelungen, sich auch in der Zeit nach 1933 ihr altes Ansehen zu wahren. Eine neue, von der Bevormundung der Künste freie Zeit wird auch ihr neue Entwicklungs~~möglichkeiten~~- und Betätigungsmöglichkeiten geben.

gez. Dr. Amersdorffer

Erster Ständiger Sekretär
und Senator
der Akademie der Künste

Eingereicht 708

Abschrift!

Inventuraufnahme

Dienststelle: Akademie der Künste zu Berlin

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a) Bei Hochschulen (Meisterateliers Meisterschulen) Dozenten (Prof. und sonstige Dozenten)	11	5	6
b) Bei wiss. Anstalten	1	1	-
Wiss. Beamte Zu a und b namentliche Liste mit Angabe des Alters und der Zugehörigkeit zur NSDAP)	-	-	-
2. Assistenten (Gesamtzahl)	2	2	-
3. Beamte a) Gehobenen und Mittleren Dienstes (Gesamtzahl)	5	5	-
b) Einfacher Dienst			
4. Angestellte (Gesamtzahl)	-	-	-
B. Räume	9	2	-
1. Hörsäle	Ateliers für die der Akademie angegliederten Meisterateliers für bildende Künste	Ateliers für die der Akademie angegliederten Meisterateliers für bildende Künste	
2. Verwaltungsräume			
3. Institutsräume			
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute (namentlich anzuführen)	8 Stellen für Meisterateliers für die bildenden Künste 3 Stellen für Meisterschulen für musikalische Komposition		
D. Zahl der beschäftigten und zu bezahlenden Personen	35	18	17
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben			
1. für Unterricht und Forschung	ca. 400.000 RM	ca. 400.000 RM	-
2. für Verwaltung			
3. für Bau- und Instandsetzung	Schaffung einer neuen Unterkunft		

Akademie der Künste zu Berlin
Der Präsident
Im Auftrage
gez. Dr. Asmussdorffer

Abschrift!

Stand Winter 1944/45

Anlage zur Inventuraufna me

Dienststelle: Akademie der Künste zu Berlin

Liste zu A 1 a und b

	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP.
	Meisterateliers für die bildenden Künste				
Zu a)	Spiegel	Ferdinand	Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei und Professor	geb.1879	Pg.
	Hommel	Conrad	dsgl.	geb.1883	? (wahrscheinlich Pg.)
	Zaeper	Max	dsgl.	1.8.72	? (wahrscheinlich Pg.)
	Meid	Hans	Vorsteher eines Meisterateliers für Graphik und Professor	geb.1883	nein
	Scheibe	Richard	Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei und Professor	19.4.79	nein
	Waldschmidt	Arnold	dsgl.	geb. 1875	Pg.(SS-Führer)
	Breker	Arno	dsgl.	etwa 45 Jahre	Pg.
	Tessenow	Heinrich	Verwalter der Stelle eines Meisterateliers vorstehers für Baukunst (nebenamtlich)	7.4.76	nein
	Zeitner	Herbert	Vorsteher eines Meisterateliers für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede) und Professor	12.6.00	Pg. seit 23.4.33
	Meisterschulen für musikalische Komposition				
	Trapp	Max	Verwalter der Stelle eines Meisterschulvorstehers für musikalische Komposttion und Professor	1.11.87	Pg. seit 1932
	von Keussler	Gerhard	dsgl.	geb.1874	nein
Zu b)	Amersdorffer	Alexander	Professor Dr. Erster Ständiger Sekretär und Senator	9.11.75	nein

Abschrift!

Jetziger Stand

Anlage zur Inventuraufnahme

Dienststelle: Akademie der Künste zu Berlin

Liste zu A l a und b

	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP
Zu a)	~~Name~~ Zaeper	Max	Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei und Professor	1.8.72	? (wahrscheinlich Pg.)
	Scheibe	Richard	Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei und Professor	19.4.79	nein
	Tessenow	Heinrich	Verwalter der Stelle eines Meisterateliervorstehers für Baukunst (nebenamtlich)	7.4.76	nein
	Zeitner	Herbert	Vorsteher eines Meisterateliers für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede) und Professor	12.6.oo	Pg. seit 23.4.33
	Trapp	Max	Verwalter der Stelle eines Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition und Professor	1.11.87	Pg. seit 1932
Z u b)	Amersdorffer	Alexander	Professor Dr. Erster Ständiger Sekretär und Senator	9.11.75	nein

Abschrift!

Die Preussische Akademie der Künste zählt zur Zeit

35 bildende Künstler
lo Musiker und
16 Dichter

als ordentliche Mitglieder. Die Wohnsitze dieser ordentlichen Mitglieder sind über der ganze frühere Deutschland verteilt. Wie die Verteilung künftig sein wird, ist augenblicklich noch nicht zu übersehen.

Der Akademie gehören ferner einige Ausländer als ausserordentliche Mitglieder an.

Für den künftigen Mitgliederbestand der Akademie können vorläufig nur die Gesichtspunkte, noch nicht die eigentlichen Listen, aufgestellt werden. Es ist selbstverständlich, dass keine früheren Parteimitglieder ~~der Akademie~~ als Mitglieder der Akademie mehr in Betracht kommen können. Ein Gleiches gilt für den Senat, zu dessen drei Abteilungen auch Mitglieder gehören, die nicht ordentliche Mitglieder der Akademie sind (Amtssenatoren), darunter die Vorsteher der akademischen Meisterateliers und Meisterschulen. Unter den Meisterateliervorstehern befindet sich eine künstlerisch völlig unfähige Persönlichkeit der Maler Zaeper, der gegen den scharfen Widerspruch der Akademie dieser vor Jahren als Meisterateliervorsteher für Landschaftsmalerei von Hitler aufgezwungen wurde (er ist zudem Pg.). Sein Verbleiben in seiner Lehrerstelle, deren er unwürdig ist, und im Senat kommt natürlich nicht mehr in Betracht.

Auch Arnold Waldschmidt ist der Akademie als Meisteratelier-vorsteher aufoktroyiert worden und zwar für das Meisteratelier für Bildhauerei, obwohl er seinem ganzen Bildungsgang nach Maler ist und als Bildhauer nur unvollkommene Leistungen aufzuweisen hat. Er ist zudem Pg. und SS-Führer. Auch er muss aus seiner Stellung und aus dem Senat ausscheiden.

Einige andere Fälle,in denen Senatoren ausscheiden müssen, werden noch besonderer Prüfung unterzogen werden müssen, so der Fall eines Mitgliedes des Senats, Abteilung für Musik, das wegen einer schweren sittlichen Verfehlung von dem Minister Rust fristlos entlassen worden, ein Jahr später aber auf Betreiben Hitlers der Akademie erneut aufgezwungen und in seine Stellung wieder eingesetzt

worden ist.

Eine Anzahl von Mitgliedern der Akademie hat nach dem 30. Januar 1933 ausscheiden müssen. Sowohl bildende Künstler, wie Musiker und Dichter. Dadurch sind gegen die zum Teil sehr hoch stehenden Künstler Ungerechtigkeiten begangen worden. Die Akademie hat natürlich den Wunsch, diese Mitglieder wieder in ihren Kreis zu ziehen. Es seinen vorläufig aus dieser Zahl genannt: die bildenden Künstler Pechstein, Schmidt-Rottluff, Karl Hofer, Käthe Kollwitz, Kubin; der Komponist Braunfels, die Dichter Thomas und Heinrich Mann, Alfred Mombert, Paul Kellermann. Auch diese Frage wird noch näherer Prüfung bedürfen. Vorläufig ist die Akademie noch nicht einmal in der Lage, den Verbleib aller dieser einstigen Mitglieder festzustellen.

gez. Dr. Amersdorffer

Die leitenden Persönlichkeiten der Akademie der Künste zu Berlin:
Präsident:zur Zeit unbesetzt
Stellvertretender Präsident: Professor Dr. h.c. Georg Schumann
Erster Ständiger Sekretär: Professor Dr. Amersdorffer
Zweiter Ständiger Sekretär: zur Zeit nicht besetzt
mit der Verwaltung beauftragt Kurt von Wolfurt
Dritter Ständiger Sekretär: zur Zeit unbesetzt
mit der Verwaltung beauftragt Werner Beumelburg (Pg.)

Abteilungsvorsitzende:
Abteilung für die bildenden Künste:
Professor Dr. h.c. Arthur Kampf (Pg.)
Abteilung für Musik:
Professor Dr.h.c. Georg Schumann
Abteilung für Dichtung:
Hanns Johst (Pg. und SS-Führer!)

Inventuraufnahme

Dienststelle: Akademie der Künste zu Berlin

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a) Bei Hochschulen (Meisterateliers Meisterschulen)			
Dozenten (Prof. und sonstige Dozenten)	11	5	6
b) Bei wiss. Anstalten			
Wiss. Beamte	1	1	-
Zu a und b namentliche Liste mit Angabe des Alters und der Zugehörigkeit zur NSDAP)			
2. Assistenten (Gesamtzahl)	-	-	-
3. Beamte a) Gehobenen und mittleren Dienstes (Gesamtzahl)	2	2	-
b) Einfacher Dienst	1	-	-
4. Angestellte (Gesamtzahl)	5	5	-
B. Räume			
1. Hörsäle	-	-	-
2. Verwaltungsräume	9	2	-
3. Instituträume	Ateliers für die der Akademie angegliederten Meisterateliers für bildende Künste	Ateliers für die der Akademie angegliederten Meisterateliers für bildende Künste	-
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute (namentlich anzuführen)	8 Stellen für Meisterateliers für die bildenden Künste 3 Stellen für Meisterschulen für musikalische Komposition		
D. Zahl der beschäftigten und zu bezahlenden Personen	35 Künstl. Kräfte	18	17 Künstl. Kräfte
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben			
1. für Unterricht und Forschung 2. Verwaltung 3. für Bau- und Instandsetzung	ca. 400.000 RM	ca. 400.000 RM	-
	Schaffung einer neuen Unterkunft		

Akademie der Künste zu Berlin
Der Präsident
Im Auftrage

1944/45

Handschrift 275

Anlage zur Inventuraufnahme

Dienststelle: Akademie der Künste zu Berlin

Liste zu A 1 a und b

Liste	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP
	Meisterateliers für die bildenden Künste				
Zu a)	Spiegel	Ferdinand	Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei und Professor	geb.1879	Pg.
	Hommel	Conrad	dsgl.	geb.1883	? (wahrscheinl. Pg.)
	Zaeper	Max	dsgl.	1.8.1872	? (wahrscheinl. Pg.)
	Meid	Hans	Vorsteher eines Meisterateliers für Graphik und Professor	geb.1883	nein
	Scheibe	Richard	Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei und Professor	19.4.79	nein
	Waldschmidt	Arnold	dsgl.	geb.1875	Pg. (SS-Führer)
	Breker	Arno	dsgl.	etwa 45 Jahre	Pg.
	Tessenow	Heinrich	Verwalter der Stelle eines Meisterateliervorstehers für Baukunst (nebenamtlich)	7.4.76	nein
	Zeitner	Herbert	Vorsteher eines Meisterateliers für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede) und Professor	12.6.oo	Pg. 23.4.33
	Meisterschulen für musikalische Komposition				
	Trapp	Max	Verwalter der Stelle eines Meisterschulvorstehers für musikalische Komposition und Professor	1.11.87	Pg. seit 1932
	von Keussler	Gerhard	dsgl.	geb.1874	nein
Zu b)	Amersdorffer	Alexander	Professor Dr. Erster Ständiger Sekretär und Senator	9.11.75	nein

Konzept 276

Inventuraufnahme

Dienststelle: ~~Preussische~~ Akademie der Künste ~~zu~~ Berlin

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a Bei Hochschulen (Meisterateliers Meisterschulen)			
Dozenten (Prof. und sonstige Dozenten)	11	5	6
~~Honorarprof.~~	~~33~~	~~4~~	~~4~~
b Bei wiss. Anstalten		1	-
Wiss. Beamte (Zu a und b namentliche Liste mit Angabe des Alters und der Zugehörigkeit z. NSDAP.)	1		
2. Assistenten (Gesamtzahl)	-	-	-
3. Beamte a) Gehobenen und Mittleren Dienstes (Gesamtzahl)	2	2	-
b) Einfacher Dienst	1	-	-
4. Angestellte (Gesamtzahl)	~~5~~ 4	~~5~~ 4	-
B. Räume			
1. ~~Hörsäle~~ (Meisterateliers)	~~8~~ 9	~~8~~ 2	~~bei 6 Atelier~~ je 4 Schüleratelier
2. Verwaltungsräume		-	
3. Institutsräume			
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute (namentlich anzuführen)	8 Meisterateliers für die bildenden Künste 3 Meisterschulen für musikalische Komposition		
D. Zahl der beschäftigten und zu bezahlenden Personen	35	18	17
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben			
1. für Unterricht und Forschung	ca 40000 RM	ca 40000 RM	-
2. Verwaltung	-	-	-
3. für Bau- und Instandsetzung	Wiederherstellung der Gebäude Pariser Platz 4 und Unter den Linden 3 (ehem. Kronprinzenpalais)		

Berlin, den 9. Juni 1945

~~Preussische~~ Akademie der Künste
Der Präsident
~~In Vertretung~~
zu Berlin

Anlage zur Inventuraufnahme

Dienststelle: ~~Dr.~~ Ak. d. Kst zu Bln

Sitz zu A 1 a u. b

Stand Winter 1944/45

~~Lfd. Nr.~~	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP
	Meisterateliers für die bildenden Künste				
zu a) 1.	Spiegel	Ferdinand	Vorsteher e. Meisterateliers f. Malerei u. Prof.	geb. 1879	PG
2.	Hommel	Conrad	dsgl.	geb. 1883	? (verfassungsl. PG)
3.	Zaeper	Max	"	1.8.72	? (" ")
4.	Meid	Hans	Vorsteher eines Meisterateliers für Graphik u. Prof.	geb. 1883	nein
5.	Schibe	Richard	Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei u. Prof.	19.4.79	nein
6.	Waldschmidt	Arnold	dsgl.	geb. 1875	PG (GG-Führung)
7.	Breker	Arno	"	etwa 45 Jahre	PG
8.	Tessenow	Heinrich	Verwalter der Stelle eines Meisterateliers für Baukunst (nebenamtl.)	7.4.76	nein
9.	Zeitner	Herbert	Vorsteher eines Meisterateliers für Kunstlaufwerk (Gold- u. Silberschmiede) u. Prof.	12.6.00	PG
	Meisterschulen für musikalische Komposition				
10.	Trapp	Max	Verwalter der Stelle einer Meisterschule f. mus. Komp. u. Prof.	1.11.87	PG
*	v. Keußler	Gerhard	dsgl.	geb. 1874 ~~70 Jahre~~	nein bzw. Stellenverwalter

Die Meisterateliervorsteher sowie die Meisterschulvorsteher sind von Amts wegen Mitglieder des Senates, Abteilung für die bildenden Künste bzw. Abteilung f. Musik.

zu b)

*

Lfde Nr.	Name	Vorname	Amtsbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP
	Senat, Abteilung für die bildenden Künste				
	Vorsitzender:		Wallsenatoren		
1.	Kampf	Arthur	Prof. Dr. h.c. Dr. Ing. e.h.		Pg.
2.	Klimsch	Fritz	Bildh. Prof.		
3. x	Eichhorst		Maler Prof.		
4.	Oettmann F.	Ludwig	Maler Prof.		
5.	Starck	Constantin	Bildh.		
			Amtssenatoren		
6.	von Kursell	Otto	Dir. d. Staatl. Hochschule f. bild. Kste		
7.	Zimbal		Dir. d. Staatl. Hochschule f. Kunsterz.		
8. x	Annersdorffer	Alexander			Pg.
9. x	Kummel	Otto	Generaldirektor der Staatl. Museen		
10.	Ein rechts- u. verwaltungskundiges Mitglied				
11.–19.	= 9 Meisteratelier vorsteher namentl. einsetzen!				
	Senat, Abt. f. Mus.		Wallsenatoren		
	Vorsitzender:				
1. x	Schumann	Georg	Stellv. Präsident		—
2. x	v. Reznicek	Emil Nikolaus	Komponist Prof.		
			Amtssenatoren		
3. x	Trapp	Max			
4.	von Keußler	Gerhard			Pg
5.	N.N.				
6. x	Stein	Fritz	Prof. Dr., Dir. d. Staatl. Hochschule f. Musik		Pg
7. x	Bindo	Eugen	Prof. Dr., Dir. der Staatl. Hochschule f. Musikabteilung		Pg
8.	Albrecht	Hans (?)	Komm. Direktor des Staatl. Instituts f. Dt. Musikforschung (?)		
9.	Annersdorffer	Alexander			—
10	von Wolfurt	Kurt	Verwalter der Stelle des Zweiten Ständigen Sekretärs (nicht stimmberechtigt)		

Lfde Nr.	Name	Vorname	Amtsbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP
	Senat, Abteilung für Dichtung				
	Vorsitzender				
1.	Johst	Hanns	Schriftsteller		
2. x	Beumelburg	Werner	"		Pg.
3	Petersen F.		"		

Jetziger Stand

Anlage zur Inventuraufnahme

Dienststelle: Akademie der Künste zu Berlin

Liste zu A 1 a und b

	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP
Zu a)	Zaeper	Max	Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei und Professor	1.8.72	? (wahrscheinlich Pg.)
	Scheibe	Richard	Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei und Professor	19.4.79	nein
	Tessenow	Heinrich	Verwalter der Stelle eines Meisteratelierverstehers für Baukunst (nebenamtlich)	7.4.76	nein
	Zeitner	Herbert	Vorsteher eines Meisterateliers für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede) u. Prof.	12.6.oo	Pg. seit 23.4.33
	Trapp	Max	Verwalter der Stelle eines Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition u. Prof.	1.11.87	Pg. seit 1932
Zu b)	Amersdorffer	Alexander	Professor Dr. Erster Ständiger Sekretär und Senator	9.11.75	nein

Anlage zur Inventuraufnahme

Dienststelle: ~~Preussische~~ Akademie der Künste zu Berlin

Liste zu A 1 a und b

~~Lfde. Nr.~~	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP.
a) 1	Zaeper	Max	Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei und Professor	1.8.72	? (aufgehoben/Pg)
2	Scheibe	Richard	Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei und Professor	19.4.79	nein
3	Tessenow	Heinrich	Verwalter eines Meisterateliers für Baukunst, nebenamtlich	7.4.76	nein
4	Zeitner	Herbert	Vorsteher eines Meisterateliers für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede)	12.6.oo	Pg. seit 23.4.33
5	Trapp	Max	Verwalter der Stelle eines Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition	1.11.87	Pg. seit 1932
b) 1	Amersdorffer,	Alexander	Professor Dr. Erster Ständiger Sekretär	9.11.75	nein

Die Preussische Akademie der Künste zählt zur Zeit

35 bildende Künstler
1o Musiker und
16 Dichter

als ordentliche Mitglieder. Die Wohnsitze dieser ordentlichen Mitglieder sind über das ganze frühere Deutschland verteilt. Wie die Verteilung künftig sein wird, ist augenblicklich noch nicht zu übersehen.

Der Akademie gehören ferner einige Ausländer als ausserordentliche Mitglieder an.

Für den künftigen Mitgliederbestand der Akademie können vorläufig nur die Gesichtspunkte, noch nicht die eigentlichen Listen, aufgestellt werden. Es ist selbstverständlich, dass keine früheren Parteimitglieder als Mitglieder der Akademie mehr in Betracht kommen können. Ein Gleiches gilt für den Senat, zu dessen drei Abteilungen auch Mitglieder gehören, die nicht ordentliche Mitglieder der Akademie sind (Amtssenatoren), darunter die Vorsteher der akademischen Meisterateliers und Meisterschulen. Unter den Meisterateliervorstehern befindet sich eine künstlerisch völlig unfähige Persönlichkeit der Maler Zaeper, der gegen den scharfen Widerspruch der Akademie dieser vor Jahren als Meisteratelliervorsteher für Landschaftsmalerei von Hitler aufgezwungen wurde (er ist zudem Pg.). Sein Verbleiben in seiner Lehrerstelle, deren er unwürdig ist, und im Senat kommt natürlich nicht mehr in Betracht.

Auch Arnold Waldschmidt ist der Akademie als Meisteratelliervorsteher aufoktroyiert worden und zwar für das Meisteratelier für Bildhauerei, obwohl er seinem ganzen Bildungsgang nach Maler ist und als Bildhauer nur unvollkommene Leistungen aufzuweisen hat. Er ist zudem Pg. und SS-Führer. Auch er muss aus seiner Stellung und aus dem Senat ausscheiden.

Einige andere Fälle, in denen Senatoren ausscheiden müssen, werden noch besonderer Prüfung unterzogen werden müssen, so der Fall eines Mitgliedes des Senats, Abteilung für Musik, das wegen einer schweren sittlichen Verfehlung von dem Minister Rust fristlos entlassen worden, ein Jahr später aber auf Betrei-

ben Hitlers der Akademie(der Akademie)erneut aufgewzungen und in seine Stellung wieder eingesetzt worden ist.

Eine Anzahl von Mitgliedern der Akademie hat nach dem 30. Januar 1933 ausscheiden müssen, sowohl bildende Künstler, wie Musiker und Dichter. Dadurch sind gegen diese zum Teil sehr hoch stehende Künstler Ungerechtigkeiten begangen worden. Die Akademie hat natürlich den Wunsch, diese Mitglieder wieder in ihren Kreis zu ziehen. Es seien vorläufig aus dieser Zahl genannt: die bildenden Künstler Pechstein, Schmidt-Rottluff, Karl Hofer, Käthe Kollwitz, Kubin; der Komponist Braunfels, die Dichter Thomas und Heinrich Mann, Alfred Mombert, Paul Kellermann. Auch diese Frage wird noch näherer Prüfung bedürfen. Vorläufig ist die Akademie noch nicht einmal in der Lage, den Verbleib aller dieser einstigen Mitglieder festzustellen.

Die leitenden Persönlichkeiten der Akademie der Künste zu Berlin:
Präsident: zur Zeit unbesetzt
Stellvertretender Präsident: Professor Dr.h.c. Georg Schumann
Erster Ständiger Sekretär: Professor Dr. Amersdorffer
Zweiter Ständiger Sekretär: zur Zeit nicht besetzt
mit der Verwaltung beauftragt: Kurt von Wolfurt
Dritter Ständiger Sekretär: zur Zeit nicht besetzt
mit der Verwaltung beauftragt: Werner Beumelburg (Pg.?)

Abteilungsvorsitzende:
Abteilung für die bildenden Künste:
Professor Dr.h.c. Arthur Kampf (Pg.)
Abteilung für Musik:
Professor Dr.h.c. Georg Schumann
Abteilung für Dichtung:
Hanns Johst (Pg. und SS-Führer!)

Amersdorffer

Anlage zur Inventuraufnahme (nur für Akademie)

Zu A 1. a	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Anlagen
	1.) Spiegel	.	
	2.) Sommel	.	
	3.) Zaeper	Zaeper	
	4.) Neid	.	
	5.) Scheibe	Scheibe	
	6.) Waldschmidt	.	
	7.) Bleker	.	
	8.) Tessenow	Tessenow	
	9.) Zeitner	Zeitner	
	10.) Trapp	Trapp	
	11.) v. Keußler	.	
	= 11	= 5	also 6
b.	Amersdorffer		
	= 1	= 1	" —
2.	—	—	—
3. a.	Körber		
	Streiter		
	= 2	= 2	" —
b.	Dannenberg		
	= 1	—	—
4.	von Wolfurt	v. Wolfurt	
	Ewerlien	Ewerlien	
	Kempin	Kempin	
	Fricker Beumelburg	Fricker Beumelburg	
	~~Beumelburg~~ = ~~4~~ 5	= ~~4~~ 5	" — ~~3~~
	~~Fischer~~		
	~~Meilinger~~		
	= ~~4~~		

Anlage zur Fragebogenaufnahme
Dienststelle: Preußische Akademie der Künste

Liste zu B 1 a und b

Lfde Nr.	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP
a) 1.	~~Spiegel~~ Zaeper	~~Ferdinand~~ Max	Vorsteher eines Meisterateliers f. Malerei u. Prof.	1.8.72	?
2.	Schreiber	Richard	Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei u. Prof.	19.4.79	nein
●3.	Tessenow	Heinrich	Verwalter eines Meisterateliers für Baukunst (nebenamtl.)	7.4.76 ~~1878~~	nein x
4.	Zeitler	Robert	Vorsteher eines Meisterateliers für Zeichenkunst u. Professor	12.6.00	Pg. seit 23.4.33
5.	Trapp	Max	Inhaber der Stelle eines Vorstehers einer Meisterateliers für musikalische Komposition	1.11.87	Pg. seit 1932
●)	Arnoldsohn	Alexander	Prof. Dr. Erster ständiger Sekretär	9.11.75	nein

x nach bestimmter Aussage
Herrn Prof. Schreibers

nur für die Akademie

226

Zu D	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand
nicht-anwesend 44/45	1) Schumann*	1.) Schumann
	2) Amersdorffer	2.) Amersdorffer
	3) von Wolfurt	3.) von Wolfurt
	4) Beumelburg	7 —
	5) Körber	4.) Körber
	6.) Streiter	5) Streiter
	7.) Fricker	6) Fricker
	8.) Fischer	—
	9.) Meilinger	—
	10.) Ewerlien	7) Ewerlien
	11.) Kempin geb. Poplawski	8) Kempin
	12.) Danneberg	—
	13.) Rubin	—
	14.) Walter	—
→	15.) Gerdau	—
	16.) Ulrich	9) Ulrich
	17.) Stolzmann	10) Stolzmann
	18.) Rathmann	11) Rathmann
	19.) Freitag	—
	20.) Massel	12) Massel
	21.) Lindenblatt	—
	22.) Maiss	13) Maiss
Freit. f. 15.) →	23.) Gerdau	—
	24.) Behm	—
	+ 11 Meister	+ 5 Meister
	= 35	= 18

× Schumann erhält Präsidenten Vergütung

Höhe monatl.

Anlage zur Inventuraufnahme
Dienststelle: Pr. Ak. d. Kste
Lisa zu A 1 a u. b
Jetziger Stand

Lfde Nr.	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zu NSDAP
	Senat, Abteilung für die bildenden Kunst				
1.	Eichhorst		Maler, Prof.		
2	Amersdorffer	Alexander			
3	Kimmel	Otto	Generaldirektor d. Staatl. Museen		Pg.
	Senat, Abteilung für Musik				
1.	Schumann	Georg			
2.	von Reznicek	Emil Nikolaus			
3.	Trapp	Max			
4.	Stein	Fritz			
5.	Bieder	Eugen			
	Senat, Abteilung für Dichtung				
1	Baumelburg	Werner			

Die Singakademie ist insofern der Ak. d. Kste angegliedert, als der jeweilige Direktor der Singakademie zugleich Meisterschulvorsteher u. Senator der Akademie der Kste ist. – In den Etat von Amtsrat Lietje nicht aufgenommen.

Haushaltsentwurf 1942/43:
Die Stelle des Direktors hat Herr Körber in den Etat eingebaut, und zwar als 4. Stelle eines Meisterschulvorstehers.

1.) Anlage zur Inventuraufnahme
Liste zu A. 1 a + b
(jetziger Stand mit den Senatoren, diese einfügen)

2.) dasselbe neu zusammenstellen
„Stand 1944/45"

Adressen-Verzeichnis der Mitgl. d. 3 Abteilungen u. d. Senate.
(Wenn Verzeichnis nicht zu finden, Matrikel herausschreiben)

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 9. Juni 1945
Pariser Platz 4
Fernspr.: A 1 0282

An das
Amt Wissenschaft des bisherigen
Reichsministeriums für Wissen-
schaft, Erziehung und Volk

Abt. f. Dichtung Pg.

- ✓ Benn
- ✓ Baumeltzburg
- ✓ Blunck
- ✓ Griese
- ✓ Grimm
- ✓ v. Munchhausen ✝
- ✓ Rudolf Huch ✝
- ✓ Wehner
- ✓ Vesper
- ✓ Wilhelm Schäfer

- ✓ Claudius, Hermann
- ✓ Frenssen (?) ✝
- ✓ Handel Mazetti
- ✓ Miegel
- ✓ Jud Seidel ✝
- ✓ Gelbert v. Hauptmann
- ✓ [illegible] v. Scholz
- ✓ Kolbenheyer
- ✓ Mell [illegible]

16

Abt. Musik
Bütting

(?) [illegible]

Inventuraufnahme

Dienststelle: Preussische Akademie der Künste

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a) Bei Hochschulen (Meisterateliers Meisterschulen)			
Dozenten (Prof. und sonstige Dozenten)	11	5	6
b) Bei wiss. Anstalten			
Wiss. Beamte (Zu a u. b namentliche Liste mit Angabe d. Alters und der Zugehörigkeit z. NSDAP.)	1	1	-
2. Assistenten (Gesamtzahl)	-	-	-
3. B eamte a) Gehobenen und Mittleren Dienstes (Gesamtzahl)	2	2	-
b) Einfacher Dienst	1	-	-
4. Angestellte (Gesamtzahl)	4	4	-
B. Räume			
1. Hörsäle (Meisterateliers)	8	8	Bei 6 Ateliers je 4 Schülerateliers
2. Verwaltungsräume	9	2	
3. Institutsräume	-	-	
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute (namentlich anzuführen)	8 Meisterateliers für die bildenden Künste 3 Meisterschulen für musikalische Komposition		
D. Zahl der beschäftigten und zu bezahlenden Personen	35	18	17
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben			
1. für Unterricht und Forschung	-	-	-
2. Für Verwaltung	-	-	-
3. Für Bau- und Instandsetzung	Wiederherrichtung der Gebäude: Pariser Platz 4 und Unter den Linden 3 (ehem. Kronprinzenpalais)		

Berlin, den 9. Juni 1945

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung

H. Graf Kessler

Inventuraufnahme

Dienststelle: Preussische Akademie der Künste

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a) Bei Hochschulen (Meisterateliers Meisterschulen)			
Dozenten (Prof. und sonstige Dozenten)	11	5	6
b) Bei wiss. Anstalten			
Wiss. Beamte (Zu a u. b namentliche Liste mit Angabe d. Alters und der Zugehörigkeit z. NSDAP.)	1	1	-
2. Assistenten (Gesamtzahl)	-	-	-
3. Beamte a) Gehobenen und Mittleren Dienstes (Gesamtzahl)	2	2	-
b) Einfacher Dienst	1	-	-
4. Angestellte (Gesamtzahl)	4	4	-
B. Räume			
1. Hörsäle (Meisterateliers)	8	8	Bei 6 Ateliers je 4 Schülerateliers
2. Verwaltungsräume	9	2	
3. Institutsräume	-	-	
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute (namentlich anzuführen)	8 Meisterateliers für die bildenden Künste 3 Meisterschulen für musikalische Komposition		
D. Zahl der beschäftigten und zu bezahlenden Personen	35	18	17
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben			
1. für Unterricht und Forschung	-	-	-
2. Für Verwaltung	-	-	-
3. Für Bau- und Instandsetzung	Wiederherrichtung der Gebäude: Pariser Platz 4 und Unter den Linden 3 (ehem. Kronprinzenpalais)		

Berlin, den 9. Juni 1945

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung

[illegible]

Anlage zur Inventuraufnahme

Dienststelle: Preussische Akademie der Künste

Liste zu A 1 a und b

Lfdc. Nr.	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP.
a) 1	Zweyer	Max	Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei und Professor	1.9.72	?
2	Scheibe	Richard	Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei und Professor	19.4.79	nein
3	Tessenow	Heinrich	Vorsteher eines Meisterateliers für Baukunst, nebenamtlich	7.4.76	nein
4	Zeitner	Herbert	Vorsteher eines Meisterateliers für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede)	12.6.oo	Pg. seit 25.4.33
5	Trapp	Max	Verwalter der Stelle eines Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition	1.11.87	Pg. seit 1932
b) 1	Amersdorffer,	Alexander	Professor Dr. Erster Ständiger Sekretär	9.11.75	nein

Inventuraufnahme

Dienststelle: Preussische Akademie der Künste

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a) Bei Hochschulen (Meisterateliers Meisterschulen)			
Dozenten (Prof. und sonstige Dozenten)	11	5	6
b) Bei wiss. Anstalten			
Wiss. Beamte (Zu a u. b namentliche Liste mit Angabe d. Alters und der Zugehörigkeit z. NSDAP.)	1	1	-
2. Assistenten (Gesamtzahl)	-	-	-
3. Beamte a) Gehobenen und Mittleren Dienstes (Gesamtzahl)	2	2	-
b) Einfacher Dienst	1	-	-
4. Angestellte (Gesamtzahl)	5 ~~4~~	5 ~~4~~	-
B. Räume			
1. Hörsäle (Meisterateliers)	8	8	Bei 6 Ateliers je 4 Schülerateliers
2. Verwaltungsräume	9	2	
3. Institutsräume	-	-	
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute (namentlich anzuführen)	8 Meisterateliers für die bildenden Künste 3 Meisterschulen für musikalische Komposition		
D. Zahl der beschäftigten und zu bezahlenden Personen	35	18	17
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben			
1. für Unterricht und Forschung	-	-	-
2. Für Verwaltung	-	-	-
3. Für Bau- und Instandsetzung	Wiederherrichtung der Gebäude: Pariser Platz 4 und Unter den Linden 3 (ehem. Kronprinzenpalais)		

Berlin, den 9. Juni 1945

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung

[illegible]

Anlage zur Inventuraufnahme

Dienststelle: Preussische Akademie der Künste

Liste zu A 1 a und b

Lfdc. Nr.	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Alter	Zugehörigkeit zur NSDAP.
a) 1	Zaeper	Max	Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei und Professor	1.8.72	?
2	Scheibe	Richard	Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei und Professor	19.4.79	nein
3	Tessenow	Heinrich	Verwalter eines Meisterateliers für Baukunst, nebenamtlich	7.4.76	nein
4	Zeitner	Herbert	Vorsteher eines Meisterateliers für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede)	12.6.oo	Pg. seit 23.4.33
5	Trapp	Max	Verwalter der Stelle eines Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition	1.11.87	Pg. seit 1932
b) 1	Amersdorffer,	Alexander	Professor Dr. Erster Ständiger Sekretär	9.11.75	nein

Konzept.

Inventuraufnahme

Dienststelle: Preussische Akademie der Künste

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand Verlagert	
A. Personal			
1. a Bei Hochschulen Meisterateliers	11	5	6
Meisterschulen			
Dozenten (Prof. und nebenamtliche Dozenten)			
b) Bei wiss. Anstalten			
Wiss. Beamten (Zu a u. b namentliche Liste mit Angabe d. Alters und der Zugehörigkeit z. NSDAP.)	1	1	-
2. Assistenten (Gesamtzahl)	-	-	-
3. Beamte a) Gehobenen und Mittleren Dienstes (Gesamtzahl)	2	2	-
b) Einfacher Dienst	1	-	-
4. Angestellte (Gesamtzahl)	4	4	-
B. Räume			
1. Hörsäle Meisterateliers	8	8	Bei 6 Ateliers je 4 Schülerateliers
2. Verwaltungsräume	9	2	
3. Institutsräume	-	-	
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute (namentlich anzuführen)	8 Meisterateliers für bildende Künste 3 Meisterschulen für musikalische Komposition		
D. Zahl der beschäftigten und zu benennenden Personen	35	18	17
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben			
1. für Unterricht und Forschung	-	-	-
2. für Verwaltung	-	-	-
3. für Bau und Instandsetzung	Wiederherrichtung der Gebäude: Pariser Platz 4 Unter den Linden 3		

Berlin, den 9. Juni 1945

Der Präsident
In Vertretung

Inventarstatistik

Dienststelle: Preussische Akademie der Künste

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a) bei Hochschulen (Kaiserstellers Weinterschulen)			
Dekanten (Prof. und sonstige Dekanten)	11	5	5
b) bei wiss. Anstalten			
Wiss. Beamte ([illegible])		1	-
2. Assistenten (Gesamtzahl)	-	-	-
3. Beamte a) Gesetzes und Mittlerer Dienstes (Gesamtzahl)	-	2	-
b) Einfacher Dienst	-	-	-
4. Angestellte (Gesamtzahl)	4	1	-
B. Bücher			
1. Bürofle (Kaiserstellers)		1	[illegible]
2. Verwaltungsräume		-	[illegible]
3. Institutsräume		-	
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute ([illegible])	8	[illegible]	
D. Zahl der beschäftigten und zu beschäftigenden Personen	25	10	17
E. Bestandteile der dringendsten Aufgaben			
1. Für Unterricht und Forschung	-	-	-
2. Für Verwaltung	-	-	-
3. Für Bau- und Instandsetzung	[illegible]		

Berlin, den 9. Juni 1945

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung

[illegible]

Anlage zur Inventarnachweis

Planstelle: Prenzlauer Akademie der Künste

Liste zu A 1 a und b

Lfde. Nr.	Name	Vorname	Bezeichnung	Alter	Bemerkungen zur Verf.
a) 1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7.4.76	[illegible]
4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b) 1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Inventuraufnahme

Dienststelle: Preussische Akademie der Künste

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a Bei Hochschulen (Meisterateliers Meisterschulen) Dozenten (Prof. und sonstige Dozenten)	11	5	6
b Bei wiss. Anstalten Wiss. Beamte (Zu a und b namentliche Liste mit Angabe des Alters und der Zugehörigkeit z. NSDAP.)	1	1	-
2. Assistenten (Gesamtzahl)	-	-	-
3. Beamte a) Gehobenen und Mittleren Dienstes (Gesamtzahl)	2	2	-
b) Einfacher Dienst	1	-	-
4. Angestellte (Gesamtzahl)	4	4	-
B. Räume			
1. Hörsäle (Meisterateliers)	8	8	bei 6 Atelier je 4 Schüler-ateliers
2. Verwaltungsräume	9	2	
3. Institutsräume	-	-	
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute (namentlich anzuführen)	8 Meisterateliers für die bildenden Künste 3 Meisterschulen für musikalische Komposition		
D. Zahl der beschäftigten und zu bezahlenden Personen	35	18	17
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben			
1. für Unterricht und Forschung	-	-	-
2. Verwaltung	-	-	-
3. für B au- und Instandsetzung	Wiederherstellung der Gebäude: Pariser Platz 4 und Unter den Linden 3 (ehem. Kronprinzenpalais)		

Berlin, den 9. Juni 1945

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung

Inventuraufnahme

Dienststelle: Preussische Akademie der Künste

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a Bei Hochschulen (Meisterateliers Meisterschulen) Dozenten (Prof. und sonstige Dozenten)	11	5	6
b Bei wiss. Anstalten Wiss. Beamte (Zu a und b namentliche Liste mit Angabe des Alters und der Zugehörigkeit z. NSDAP.)	1	1	-
2. Assistenten (Gesamtzahl)	-	-	-
3. Beamte a) Gehobenen und Mittleren Dienstes (Gesamtzahl)	2	2	-
b) Einfacher Dienst	1	-	-
4. Angestellte (Gesamtzahl)	4	4	-
B. Räume			
1. Hörsäle (Meisterateliers)	8	8	bei 6 Atelier je 4 Schüler-ateliers
2. Verwaltungsräume	9	2	
3. Institutsräume	-	-	
C. Planstufige Lehrstühle und Institute (namentlich anzuführen)	8 Meisterateliers für die bildenden Künste 3 Meisterschulen für musikalische Komposition		
D. Zahl der beschäftigten und zu besoldenden Personen	35	18	17
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben			
1. Für Unterricht und Forschung	-	-	-
2. Verwaltung	-	-	-
3. für B au- und Instandsetzung	Wiederherstellung der Gebäude: Pariser Platz 4 und Unter den Linden 3 (ehem. Kronprinzenpalais)		

Berlin, den 9. Juni 1945

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung

Inventuraufnahme

Dienststelle: Preussische Akademie der Künste

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a Bei Hochschulen (Meisterateliers Meisterschulen)			
Dozenten (Prof. und sonstige Dozenten)	11	5	6
b Bei wiss. Anstalten			
Wiss. Beamte (Zu a und b namentliche Liste mit Angabe des Alters und der Zugehörigkeit z. NSDAP.)	2	1	-
2. Assistenten (Gesamtzahl)	-	-	-
3. Beamte a) Gehobenen und mittleren Dienstes (Gesamtzahl)	2	2	-
b) Einfacher Dienst	1	-	-
4. Angestellte (Gesamtzahl)	[illegible]	4	-
B. Räume			
1. Mörsäle (Meisterateliers)	[illegible]	[illegible]	bei 5 Ateliers je 4 Schülerateliers
2. Verwaltungsräume	[illegible]	[illegible]	
3. Institutsräume	-	-	
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute (namentlich anzuführen)	3 Meisterateliers für die [illegible] Künste 5 Meisterschulen für musikalische Komposition		
D. Zahl der [illegible] zu bezahlenden Personen	55	18	17
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben			
1. für Unterricht und Forschung	-	-	-
2. Verwaltung	-	-	-
3. für Bau- und Instandsetzung	Niederbarstellung der Gebäude: Pariser Platz 4 und Unter den Linden 3 (Prem. Erzgrimmenpalais)		

Berlin, den 9. Juni 1945

Preussische Akademie der Künste
Der Präsident
In Vertretung

Inventaraufnahme

Dienststelle:

	Stand Winter 1944/45	Jetziger Stand	Verlagert
A. Personal			
1. a Bei Hochschulen			
Dozenten (Prof. und sonstige Dozenten)			
b) Bei wiss. Anstalten			
Wiss. Beamten (a u. b namentliche Liste mit Angabe d. Alters und der Zugehörigkeit n. RBG.)			
2. Assistenten (Gesamtzahl)			
3. Beamte a) Gehobenen und Mittleren Dienstes (Gesamtzahl)			
b) Einfacher Dienst			
4. Angestellte (Gesamtzahl)			
B. Räume			
1. Hörsäle			
2. Verwaltungsräume			
3. Institutsräume			
C. Einsatzfähige Lehrstühle und Institute (namentlich anführen)			
D. Zahl der beschäftigten und zu beschäftigenden Personen			
E. Sachmittelbedarf für dringendste Aufgaben			
1. für Unterricht und Forschung			
2. für Verwaltung			
3. für Bau und Instandsetzung			

F.Nr. 233 244

Amt Wissenschaft des bisherigen
Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Dahlem
Berlin W 8, den 29. Mai 194
~~Unter den Linden 69~~
In Geneva 640
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Abschrift Herrn Dr. Lüdtke Ew

Wie aus der Anlage sich ergibt, bin ich als dienstältester Beamter des Amtes Wissenschaft des ehemaligen Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung beauftragt, eine Gesamtinventur der materialen und personalen Verhältnisse der Berliner Hochschulen und wissenschaftlichen Anstalten für den Magistrat der Stadt Berlin aufzustellen, der zurzeit nach Wegfall aller Reichs- und Landesbehörden die einzige autoritative Stelle für das Berliner Gebiet darstellt und dem auch die Hochschulen und wissenschaftlichen Anstalten nunmehr zurzeit unterstehen. Auf Grund dieser Inventuraufnahme wird demnächst der Magistrat über die weitere Tätigkeit der Hochschulen und wissenschaftlichen Anstalten entscheiden. Ich bitte daher, möglichst

C/1421

lichst bis zum 4. Juni d. J. mit nach beigefügtem Muster eine Aufstellung (in 3-facher Ausfertigung) zuzuleiten.

Für das Amt Wissenschaft
des ehemaligen Reichsministeriums
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Ministerialrat

245

Abteilung für Volksbildung
Otto W i n z e r

Berlin, den 28. Mai 1945

Vorläufiger Auftrag

Herr Ministerialrat von R o t t e n b u r g vom ehemaligen Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ist von uns beauftragt, eine Gesamtinventur sowohl über die materialen wie personalen Verhältnisse durchzuführen. Der Bericht soll sich auf sämtliche Hochschulen und wissenschaftlichen Institute erstrecken, die in Berlin ansässig sind.

Abteilung für Volksbildung
beim Magistrat der Stadt Berlin

Im Auftrage
Bothmann

Akademie d. Wissenschaften
№ 9230 * 4 JUN 1945

Aktennotiz

Verabredung mit Herrn Professor Schumann am Rathaus Steglitz auf Montag, den 4. Juni um 9 Uhr.

- - - - -

Ich habe gewartet bis 11 Uhr 5o Minuten und ging dann zu der Gertraudenschule in Dahlem (Sitz des Ministeriums), wo ich Herrn Ministerialrat Dr. v o n R o t t e n b u r g nach Herrn Professor Schumann fragte. Er wies mich an Herrn Ministerialrat a.D. Dr. L e i s t , da er vermutete, dass Herr Professor Schumann zu diesem als seinem Referenten gegangen sein könnte. Bei Herrn Dr. Leist war auch nichts über Herrn Professor Schumann zu erfahren. Ich übergab Herrn Dr. Leist das Personal- und Materialverzeichnis und erhielt von ihm die uns bereits nach Unter den Linden 3 zugestellten, aber nicht in unsere Hände gelangten Unterlagen für die Inventuraufnahme der Behörde. Er gab Erläuterungen dazu und bat um baldige Vorlage der ausgefüllten und von Professor Schumann unterschriebenen Formulare.

Berlin, den 4. Juni 1945

Ewerlien

Die Verabredung mit Frl. Ewerlien war nicht möglich da mich das Extr. Auto, trotz vorhandener 1/2 12 nicht abhalte. Auch die anderen Tage war die Auto nicht zu erhalten. Ich beabsichtige in den nächsten Tagen dies nachzuholen. Jos Reimann

Gesehen

Preussische Akademie der Künste

Personal-Verzeichnis

A. Präsidium

1. Präsident: z.Zt. unbesetzt
2. Stellvertretender Präsident:
   Professor Dr.h.c. Georg S c h u m a n n
   Berlin-Lichterfelde-Ost, Bismarckstr. 8
3. Erster Ständiger Sekretär und Professor:
   Professor Dr. Alexander A m e r s d o r f f e r
   Berlin-Zehlendorf, Kleiststr. 19
4. Zweiter Ständiger Sekretär und Professor:
   Stellenverwalter Kurt v o n W o l f u r t
   Komponist, Potsdam-Geltow, Franzensberg 7
5. Dritter Ständiger Sekretär und Professor
   Stellenverwalter Werner B e u m e l b u r g
   Schriftsteller, Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt.

B. Senate

1. Senat, Abteilung für die bildenden Künste
   Vorsitzender: Professor Dr.h.c. Arthur K a m p f
   z.Zt. Berchtesgaden
2. Senat, Abteilung für Musik
   Vorsitzender: Professor Dr.h.c. Georg S c h u m a n n , Berlin-Lichterfelde-Ost, Bismarckstr.8
3. Senat, Abteilung für Dichtung
   Vorsitzender: Schriftsteller Hanns J o h s t
   Oberallmannshausen Obb.

Die Verzeichnisse der Senatoren der drei Abteilungen sowie die Angaben über die Mitglieder der drei Abteilungen der Akademie der Künste können erst aufgestellt werden, wenn das Personal Zutritt zu dem Ausweichbüro in der Hardenbergstr. 33 hat.

C. Büro

Bürovorsteher: Akademie-Oberinspektor Alfred K ö r b e r
Berlin-Charlottenburg 9, Fredericiastr. 14

2. Akademie-Inspektor Martin W a h n gefallen 1941
3. Stenotypistin Else E w e r l i e n
   Berlin-Steglitz, Horst Kohlstr. 8
4. Stenotypistin Margarete K e m p i n , geb. Poplawski
   Berlin-Steglitz, Rathstr. 31

D. Kasse

1. Kassenführer: Rentmeister Walter S t r e i t e r
   Berlin-Lichtenrade, Halker Zeile 51
2. Buchhalter: Kassenangestellter Arno F r i c k e r
   Berlin-SW 61, Obentrautstr. 32
3. Kassenangestellter Wilhelm F i s c h e r
   z.Zt. Wehrmacht, Aufenthalt unbekannt
4. Kassenangestellter Franz M e i l i n g e r
   Wehrmacht, vermisst seit 1942

Die Kassengeschäfte der Akademischen Hochschule für bildende Künste, der Akademischen Hochschule für Musik sowie der Hochschule für Kunsterziehung und der Hochschule für Musikerziehung werden von der Kasse der Akademie bearbeitet.

E. Unterbeamte

1. Hausmeister Christian D a n n e b e r g
   Berlin C 2, Oberwallstr. 1
   Volkssturm, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
2. Pedell Reinhold R u b i n
   Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
3. Akademiegehilfe Rudolf K i s z i o
   Berlin W 8, Pariser Platz 4
   seit 1938 beurlaubt zur Dienstleistung bei dem Generalbauinspektor Speer

F. Arbeiter

1. Buchbinder Karl W a l t e r
   Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
2. Steinmetzgehilfe Joseph M a i s s
   Berlin-Schöneberg, Gothaer Str. 6
3. Atelierdiener Fritz L i n d e n b l a t t
   Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
4. Heizer August G e r d a u
   O.T., Aufenthalt z.Zt. unbekannt

5. Pförtner Fritz U l r i c h
Berlin C 2, Niederlagstr. 1
6. Hilfsdiener Otto S t o l z m a n n
Berlin N 58, Gaudystr. 4
7. Hilfsdiener Max R a t h m a n n
B erlin-Neukölln, Weisestr. 56
8. Hilfsdiener Berthold F r e i t a g
Berlin C 2, Werdersche Rosenstr. 3
soll Ende April 1945 gefallen sein.
9. Hilfsdiener Anton M a s s e l
Berlin-Neukölln, Herfurthstr. 3o
10. Reinigungsfrau N.N.
11. Reinigungsfrau N.N. } Stellen z.Zt. unbesetzt
12. Reinigungsfrau N.N.

G. Akademische Meisterateliers für die bildenden Künste

I. Meisterateliers für Malerei

1. Professor Ferdinand S p i e g e l
Aufenthalt z.Zt. unbekannt
2. Professor Conrad H o m m e l
Aufenthalt z.Zt. unbekannt
3. Professor Max Z a e p e r
Aufenthalt z.Zt. Unbekannt

II. Meisteratelier für Graphik

Professor Hans M e i d
Aufenthalt z. Zt. unbekannt

III. Meisterateliers für Bildhauerei

1. Professor Richard S c h e i b e
Berlin W 15, Meinickestr. 9 bei Dr.Plietzsch
2. Professor Arnold W a l d s c h m i d t
Aufenthalt zur Zt. unbekannt
3. Professor Arno B r e k e r
Aufenthalt z.Zt. unbekannt

IV. Meisteratelier für Baukunst

Professor Heinrich T e s s e n o w
Aufenthalt z.Zt. unbekannt

V. Meisteratelier für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede)

Professor Herbert Z e i t n e r
Aufenthalt z.Zt. unbekannt

Vermerk: Die Meisterateliervorsteher sind von Amts wegen Mitglieder des Senates, Abteilung für die bildenden Künste

H. Akademische Meisterschulen für musikalische Komposition

1. Stellenverwalter Professor Max T r a p p
   Berlin-Frohnau, Mehringerstr. 3
2. Stellenverwalter Professor Dr. Gerhard v o n K e u s s l e r
   Niederwartha/Dresden, Meissner Landstr. 2 E
3. Stelle unbesetzt.

Vermerk: Die Meisterschulvorsteher bzw. Stellenverwalter sind von Amts wegen Mitglieder des Senates der Abteilung für Musik.

Preussische Akademie der Künste

Material-Verzeichnis

Das Ausweichbüro der Akademie der Künste befindet sich in dem Gebäude der Hochschule für bildende Künste in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33; der Weiterführung der Geschäfte der Akademie der Künste steht nichts im Wege. Akten- und Archivmaterial befindet sich in den Kellern der Akademie - Berlin C 2 Unter den Linden 3 - im Zeughaus, wo auch Mobiliar untergebracht ist, und im Neubau der Reichsmünze. Die Akademie erhebt Anspruch auf ihr früheres Dienstgebäude: Berlin W 8, Pariser Platz 4 und das ihr seit April 1938 zugewiesene Gebäude: Berlin C 2, Unter den Linden 3 (ehemaliges Kronprinzenpalais.).

Preussische Akademie der Künste

Personal-Verzeichnis

A. Präsidium

1. Präsident: z.Zt. unbesetzt
2. Stellvertretender Präsident:
   Professor Dr.h.c. Georg S c h u m a n n
   Berlin-Lichterfelde-Ost, Bismarckstr. 8
3. Erster Ständiger Sekretär und Professor:
   Professor Dr. Alexander A m e r s d o r f f e r
   Berlin-Zehlendorf, Kleiststr. 19
4. Zweiter Ständiger Sekretär und Professor:
   Stellenverwalter Kurt v o n W o l f u r t
   Komponist, Potsdam-Geltow, Franzensberg 7
5. Dritter Ständiger Sekretär und Professor
   Stellenverwalter Werner B e u m e l b u r g
   Schriftsteller, Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt.

B. Senate

1. Senat, Abteilung für die bildenden Künste
   Vorsitzender: Professor Dr.h.c. Arthur K a m p f
   z.Zt. Berchtesgaden
2. Senat, Abteilung für Musik
   Vorsitzender: Professor Dr.h.c. Georg S c h u -
   m a n n , Berlin-Lichterfelde-Ost, Bismarckstr.8
3. Senat, Abteilung für Dichtung
   Vorsitzender: Schriftsteller Hanns J o h s t
   Oberallmannshausen Obb.

Die Verzeichnisse der Senatoren der drei Abteilungen sowie die Angaben über die Mitglieder der drei Abteilungen der Akademie der Künste können erst aufgestellt werden, wenn das Personal Zutritt zu dem Ausweichbüro in der Hardenbergstr. 33 hat.

C. Büro

Bürovorsteher: Akademie-Oberinspektor Alfred K ö r b e r
Berlin-Charlottenburg 9, Fredericiastr. 14

2. Akademie-Inspektor Martin W a h n gefallen 1941
3. Stenotypistin Else E w e r l i e n
   Berlin-Steglitz, Horst Kohlstr. 8
4. Stenotypistin Margarete K e m p i n , geb. Poplawski
   Berlin-Steglitz, Rathstr. 31

D. Kasse

1. Kassenführer: Rentmeister Walter S t r e i t e r
   Berlin-Lichtenrade, Halker Zeile 51
2. Buchhalter: Kassenangestellter Arno F r i c k e r
   Berlin-SW 61, Obentrautstr. 32
3. Kassenangestellter Wilhelm F i s c h e r
   z.Zt. Wehrmacht, Aufenthalt unbekannt
4. Kassenangestellter Franz M e i l l i n g e r
   Wehrmacht, vermisst seit 1942

Die Kassengeschäfte der Akademischen Hochschule für bildende Künste, der Akademischen Hochschule für Musik sowie der Hochschule für Kunsterziehung und der Hochschule für Musikerziehung werden von der Kasse der Akademie bearbeitet.

E. Unterbeamte

1. Hausmeister Christian D a n n e b e r g
   Berlin C 2, Oberwallstr. 1
   Volkssturm, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
2. Pedell Reinhold R u b i n
   Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
3. Akademiegehilfe Rudolf K i s z i o
   Berlin W 8, Pariser Platz 4
   seit 1938 beurlaubt zur Dienstleistung bei dem Generalbauinspektor Speer

F. Arbeiter

1. Buchbinder Karl W a l t e r
   Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
2. Steinmetzgehilfe Joseph M a i s s
   Berlin-Schöneberg, Gothaer Str. 6
3. Atelierdiener Fritz L i n d e n b l a t t
   Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
4. Heizer August G e r d a u
   O.T., Aufenthalt z.Zt. unbekannt

5. Pförtner Fritz U l r i c h
Berlin C 2, Niederlagstr. 1
6. Hilfsdiener Otto S t o l z m a n n
Berlin N 58, Gaudystr. 4
7. Hilfsdiener Max R a t h m a n n
B erlin-Neukölln, Weisestr. 56
8. Hilfsdiener Berthold F r e i t a g
Berlin C 2, Werdersche Rosenstr. 3
soll Ende April 1945 gefallen sein.
9. Hilfsdiener Anton M a s s e l
Berlin-Neukölln, Herfurthstr. 3o
10. Reinigungsfrau N.N.
11. Reinigungsfrau N.N. } Stellen z.Zt. unbesetzt
12. Reinigungsfrau N.N.

G. Akademische Meisterateliers für die bildenden Künste

I. Meisterateliers für Malerei

1. Professor Ferdinand S p i e g e l
Aufenthalt z.Zt. unbekannt
2. Professor Conrad H o m m e l
Aufenthalt z.Zt. unbekannt
3. Professor Max Z a e p e r
Aufenthalt z.Zt. Unbekannt

II. Meisteratelier für Graphik

Professor Hans M e i d
Aufenthalt z. Zt. unbekannt

III. Meisterateliers für Bildhauerei

1. Professor Richard S c h e i b e
Berlin W 15, Meinickestr. 9 bei Dr.Plietzsch
2. Professor Arnold W a l d s c h m i d t
Aufenthalt zur Zt. unbekannt
3. Professor Arno B r e k e r
Aufenthalt z.Zt. unbekannt

IV. Meisteratelier für Baukunst

Professor Heinrich T e s s e n o w
Aufenthalt z.Zt. unbekannt

V. Meisteratelier für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede)

Professor Herbert Z e i t n e r
Aufenthalt z.Zt. unbekannt

Vermerk: Die Meisterateliervorsteher sind von Amts wegen Mitglieder des Senates, Abteilung für die bildenden Künste

H. Akademische Meisterschulen für musikalische Komposition

1. Stellenverwalter Professor Max T r a p p
   Berlin-Frohnau, Mehringerstr. 3
2. Stellenverwalter Professor Dr. Gerhard v o n K e u s s l e r
   Niederwartha/Dresden, Meissner Landstr. 2 E
3. Stelle unbesetzt.

Vermerk: Die Meisterschulvorsteher bzw. Stellenverwalter sind von Amts wegen Mitglieder des Senates der Abteilung für Musik.

Preussische Akademie der Künste

Material-Verzeichnis

Das Ausweichbüro der Akademie der Künste befindet sich in dem Gebäude der Hochschule für bildende Künste in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33; der Weiterführung der Geschäfte der Akademie der Künste steht nichts im Wege. Akten- und Archivmaterial befindet sich in den Kellern der Akademie - Berlin C 2 Unter den Linden 3 - im Zeughaus, wo auch Mobiliar untergebracht ist, und im Neubau der Reichsmünze. Die Akademie erhebt Anspruch auf ihr früheres Dienstgebäude: Berlin W 8, Pariser Platz 4 und das ihr seit April 1938 zugewiesene Gebäude: Berlin C 2, Unter den Linden 3 (ehemaliges Kronprinzenpalais.).

Preußische Akademie der Künste

Personal-Verzeichnis.

A. Präsidium

1. Präsident: z.Zt. unbesetzt.
2. Stellvertretender Präsident:
   Professor Dr.h.c. Georg S c h u m a n n
   Berlin-Lichterfelde-Ost, Bismarckstr. 8
3. Ständiger Sekretär und Professor:
   Professor Dr. Alexander A m e r s d o r f f e r
   Berlin-Zehlendorf, Kleiststr. 19
4. Zweiter Ständiger Sekretär und Professor:
   Stellenverwalter Kurt v o n W o l f u r t
   Komponist, Potsdam-Geltow, Franzensberg 7
5. Dritter Ständiger Sekretär und Professor
   Stellenverwalter Werner B e u m e l b u r g
   Schriftsteller, Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt.

B. Senate

1. Senat, Abteilung für die bildenden Künste
   Vorsitzender: Professor Dr.h.c. Arthur K a m p f
   z.Zt. Berchtesgaden
2. Senat, Abteilung für Musik
   Vorsitzender: Professor Dr.h.c. Georg S c h u m a n n, Berlin-Lichterfelde-Ost, Bismarckstr.8
3. Senat, Abteilung für Dichtung
   Vorsitzender: Schriftsteller Hanns J o h s t
   Oberaltmannshausen Obb.

Die Verzeichnisse der Senatoren der drei Abteilungen sowie die Angaben über die Mitglieder der drei Abteilungen der Akademie der Künste können erst aufgestellt werden, wenn das Personal Zutritt zu dem Ausweichbüro in der Hardenbergstr. 33 hat.

C. Büro

Büroverstehe: Akademie-Oberinspektor Alfred K ü r b e r
Berlin-Charlottenburg 9, Fredericiastr. 14

2. Akademie-Inspektor Martin W a h n gefallen 1941
3. Stenotypistin Else E w e r l i e n
Berlin-Steglitz, Horst Kohlstr. 8
4. Stenotypistin Margarete K e m p i n , geb. Poplawski
Berlin-Steglitz, Rathstr. 31

D. Kasse

1. Kassenführer: Rentmeister Walter S t r e i t e r
Berlin-Lichtenrade, Halker Zeile 51
2. Buchhalter: Kassenangestellter Arno F r i c k e r
Berlin-SW 61, Obentrautstr. 32
3. Kassenangestellter Wilhelm F i s c h e r
z.Zt. Wehrmacht, Aufenthalt unbekannt
4. Kassenangestellter Franz H e i l i n g e r
Wehrmacht, vermisst seit 1942

Die Kassengeschäfte der Akademischen Hochschule für bildende Künste, der Akademischen Hochschule für Musik sowie der Hochschule für Kunsterziehung und der Hochschule für Musikerziehung werden von der Kasse der Akademie bearbeitet.

E. Unterbeamte

1. Hausmeister Christian D a n n e b e r g
Berlin C 2, Oberwallstr. 1
Volkssturm, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
2. Pedell Reinhold R u b i n
Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
3. Akademiegehilfe Rudolf K i s z i o
Berlin W 8, Pariser Platz 4
seit 1938 beurlaubt zur Dienstleistung bei dem Generalbauinspektor Speer

F. Arbeiter

1. Buchbinder Karl W a l t e r
Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
2. Steinmetzgehilfe Joseph M a i s s
Berlin-Schöneberg, Gothaer Str. 6
3. Atelierdiener Fritz L i n d e n b l a t t
Wehrmacht, Aufenthalt z.Zt. unbekannt
4. Heizer August G e r d a u
O.T., Aufenthalt z.Zt. unbekannt

5. Pförtner Fritz U l r i c h
Berlin C 2, Niederlagstr. 1
z.Zt. unbekannt

6. Hilfsdiener Otto S t o l z m a n n
Berlin [illegible], Gaudystr. 4

7. Hilfsdiener Max H e h l m a n n
Berlin-Neukölln, Weisestr. 56

8. Hilfsdiener Berthold F r e i t a g
Berlin C 2, [illegible] Rosenstr. 3
soll Ende April 1945 gefallen sein.

9. Hilfsdiener Anton M a s s e l
Berlin-Neukölln, Herfurthstr. 3o

10. Reinigungsfrau N.N.
11. Reinigungsfrau N.N.
12. Reinigungsfrau N.N.
} Stellen z.Zt. unbesetzt

G. Akademische Meisterateliers für die bildenden Künste

I. Meisterateliers für Malerei

1.) 1. Professor Ferdinand S p i e g e l
Aufenthalt z.Zt. unbekannt

2.) 2. Professor Conrad H e m m e l
Aufenthalt z.Zt. unbekannt

3.) 3. Professor Max Z a e p e r
Aufenthalt z.Zt. Unbekannt

II. Meisteratelier für Graphik

4.) Professor Hans M e i d
Aufenthalt z. Zt. unbekannt

III. Meisterateliers für Bildhauerei

5.) 1. Professor Richard S c h e i b e
Berlin W 15, Meinickestr. 9 bei Dr.Plietzsch

6.) 2. Professor Arnold W a l d s c h m i d t
Aufenthalt zur Zt. unbekannt

7.) 3. Professor Arno B r e k e r
Aufenthalt z.Zt. unbekannt

8.) IV. Meisteratelier für Baukunst
Professor Heinrich T e s s e n o w
Aufenthalt z.Zt. unbekannt

9.) V. Meisteratelier für Kunsthandwerk (Gold- und Silberschmiede)
Professor Herbert Z e i t n e r
Aufenthalt z.Zt. unbekannt

Vermerk: Die Meisterateliervorsteher sind von Amts wegen Mitglieder des Senates, Abteilung für die bildenden Künste

H. Akademische Meisterschulen für musikalische Komposition

10.) 1. Stellenverwalter Professor Max T r a p p
Berlin-Frohnau, Mehringerstr. 3

11.) 2. Stellenverwalter Professor Dr. Gerhard v o n K e u s s l e r
Niederwartha/Dresden, Meissner Landstr. 2 E

3. Stelle unbesetzt.

Vermerk: Die Meisterschulvorsteher bzw. Stellenverwalter sind von Amts wegen Mitglieder des Senates der Abteilung für Musik.

Preussische Akademie der Künste

Material-Verzeichnis

Das Auskunftbüro der Akademie der Künste befindet sich in dem Gebäude der Hochschule für bildende Künste in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33; der Weiterführung der Geschäfte der Akademie der Künste steht nichts im Wege. Akten- und Archivmaterial befindet sich in den Kellern der Akademie - Berlin C 2 Unter den Linden 3 - im Zeughaus, wo auch Mobiliar untergebracht ist, und im Neubau der Reichsmünze. Die Akademie erhebt Anspruch auf ihr früheres Dienstgebäude: Berlin W 8, Pariser Platz 4 und das ihr seit April 1938 zugewiesene Gebäude: Berlin C 2, Unter den Linden 3 (ehemaliges Kronprinzenpalais.).

Hinweis, dass die Akademie der Künste 1946 (gegründet 1696) 25ojähriges Jubiläum hat.

Der Haushalt der Akademie ist erhalten, Etat kann aufgestellt werden.

Pg.: Professor Dr. Arthur Kampf
Kassenangestellter Arno Fricker
Kassenangestellter Franz Meilinger
Heizer August Gerdau
Hilfsdiener Berthold Freitag
Professor Ferdinand Spiegel
Professor Max Trapp

vermutlich Pg.: Professor Max Zaeper
Professor Arnold Waldschmidt
Professor Herbert Zeitner
Professor Arno Breker

Hinweis, dass die Akademie der Künste 1946 (gegründet 1696) 250jähriges Jubiläum hat.

Der Haushalt der Akademie ist erhalten, Etat kann aufgestellt werden.

Pg.: Professor Dr. Arthur Knapf
Kassenangestellter Arno Fricker
Kassenangestellter Franz Meilinger
Heizer August Gerdau
Hilfsdiener Berthold Freitag
Professor Ferdinand Spiegel
Professor Max Trapp

vermutlich Pg.: Professor Max Zaeper
Professor Arnold Waldschmidt
Professor Herbert Zeitner
Professor Arno Breker

Akademie d. Wissenschaften Berlin
No 0227 * 2. JUN. 1945

Aktennotiz

Am Freitag, dem 1. Juni erfuhr ich in der Hochschule von Hausinspektor Neubert, dass sich ein Kultusministerium gebildet habe mit dem Sitz in Dahlem. Ich hielt die Angelegenheit für so wichtig, dass ich am Sonnabend dem 2. Juni zusammen mit Fräulein Ewerlien den Stellvertretenden Präsidenten Herrn Professor Dr. Schumann aufsuchte; dort stellten wir fest, dass Herr Professor Schumann hiervon bereits auch schon Kenntnis hatte. Der Leiter des Amtes ist Ministerialrat Dr. von R o t t e n b u r g. Professor Schumann hatte die Absicht, am Montag, dem 4. Juni mit Herrn von Rottenburg zu sprechen und hatte auch bereits einen Sitzplatz in einem Auto von dem Bürgermeister in Lankwitz ausgehändigt erhalten. Im Laufe des Gespräches stellte es sich heraus, dass die seinerzeit abgegebene Vollmacht zur Registrierung der Behörde nicht weiter bearbeitet worden sei. Herr Professor Schumann gab mir auf ein Personal- und Materialverzeichnis anzufertigen und verabredete sich mit Fräulein Ewerlien zu Montag früh um 9 Uhr am Rathaus Steglitz, da es mir selbst nicht möglich war, in der Zeit bis 9 Uhr von Charlottenburg bis Steglitz zu kommen.

Berlin, den 2. Juni 1945

Georg Eckmann

[signature]

Dilthey

Archiv-Bibliothek-Amt
Nr. 517 / 7 / 1945

Aktennotiz

Am 24. Mai sprach ich erneut mit Fräulein Ewerlien bei dem Kulturamt vor. Herr Schwabe teilte mir mit, dass er die Sache mit Herrn Herzberg besprochen hätte, dieser aber der Ansicht sei, es ginge nur die Angelegenheit beim Oberbürgermeister zu erledigen. Er gab mir daraufhin die Bescheinigungen zurück und meinte, die Frage des Zutritts zur Hochschule würde sich binnen kurzem von selbst erledigen, da wie ihm bekannt sei, die Besatzungstruppen nur noch einige Tage in Berlin seien und der Oberkommandierende Generaloberst B arrison und auch der die Kommandantur in Charlottenburg leitende Oberst Gussinow in der Erteilung von Bescheinigungen mit Rücksicht auf ihre baldigen Weggang sehr zurückhaltend seien.

Herrn Schwabe machte uns mit Frau Dillthey, die augenscheinlich als Verbindungsstab zwischen dem Oberbürgermeister und dem Kulturamt fungiert bekannt. Da sie sowieso zum Oberbürgermeister wollte, wollte sie dort auch die Frage der Hochschule anschneiden. Wir sollen in dieser Angelegenheit dann am Diensttag Bescheid bekommen.

Wir begaben uns nun, da hier die Angelegenheit nicht erledigt werden konnte, zur Hochschule, um dort zu versuchen, Zutritt zu den Büroräumen zu erhalten. Diesmal gelang es Herrn Neubert uns zwei Reinemachefrauen mitzugeben. Die Besichtigung der beiden uns zur Verfügung gestellten Räume ergab, dass die Schreibtische und Schränke erbrochen und deren Inhalt in wüsten Haufen vermischt mit Speise und sonstigen Fäkalien sich am Fussboden befand. Wir machten uns sofort an die Aufräumungsarbeiten und stellten fest, dass so ziemlich alles da war, nur fehlen meine Personalakten. Die Verpackung lag auf dem Fussboden, die Akten selbst konnte ich nicht ermitteln, sodass ich annehmen muss, dass sie entweder von den Russen zu Heizungszwecken verwendet oder auch vielleicht mitgenommen worden sind. Sämtliche übrigen Personalakten waren unversehrt da, ebenso die Geheimakten und die Matrikelbücher.

Berlin, den 25. Mai 1945

Akademie d. Künste Berlin
№ 216 * 25 MAI 1945

Aktennotiz

Am 22. Mai d. Js. begab ich mich mit Fräulein Ewerlien nach Charlottenburg zur Hochschule für bildende Künste um gegebenenfalls Eingang in unser Ausweichbüro zu bekommen. Wir hatten uns mit dem Hilfsdiener Stolzmann um 1/2 lo Uhr verabredet. Er erschien aber nicht, wahrscheinlich ist er unterwegs festgehalten worden. Der Haupteingang der Hochschule war von russischen Posten besetzt und es stand an der Tür " Eintritt strengstens verboten ". Wir klopften bei dem technischen Angestellten Neubert an Fenster seiner Dienstwohnung und bekamen so durch einen Nebeneingang Zutritt zu seiner Wohnung. Wir fanden dort vor Herrn Professor Scheibe und Herrn Maler Petzhold. Herr Professor Scheibe teilte mir mit, dass er bei dem Kulturamt B erlin-Wilmersdorf, Schlüterstr. 45 gewesen sei und dort mit dem Referenten Herrn Schwabe über die Arbeitsmöglichkeiten in der Hochschule, d.h. also über den Zutritt zu ihr gesprochen habe. Die Bescheinigungen, die wir für einige Personen der Akademie und dort an Ort und Stelle für Herrn Professor Scheibe und Herrn Petzhold ausgeschrieben hatten, sollten nach Ansicht von Herrn Professor Scheibe durch das Kulturamt bestätigt und dann bei der Kommandantur ins Russische übersetzt und genehmigt werden. - Zutritt zu den uns zur Verfügung gestellten Zimmern war nicht möglich. Wie Herr Neubert uns aber mitteilte, sollen die Russen alles aufgebrochen und den Inhalt der Schreibtische und Schränke herausgeworfen haben. Im übrigen stellte sich im Verlauf des Gesprächs mit Herrn Neubert heraus, dass einmal die Hochschule noch nicht registriert, sich aber Herr Professor Böhm, der 1937 aus der Hochschule ausgeschieden war, für sie interessiere. -

Ich begab mich dann mit Fräulein Ewerlien zum Kulturamt und legte Herrn Schwabe die Bescheinigungen vor. Er trug Bedenken, sie uns zu beglaubigen, da er in dieser Angelegenheit ohne Rücksprache mit dem Leiter des Kulturamts, Herrn Herzberg, nichts tun könne. Er wollte am Mittwoch diese Angelegenheit mit Herrn Herzberg besprechen und bestellte uns auf Donnerstag, den 24. Mai wieder zu sich.

Berlin, den 25. Mai 1945

Böhm

Abschrift!

Berlin-Lichterfelde Ost 17.5.1945
Bismarckstr. 8

Ich bevollmächtige als stellvertretender Präsident der Preussischen Akademie der Künste Fräulein Ewerlien die oben genannte B---ehörde und auch die Singakademie zu Berlin, da ich eines Fussleidens wegen augenblicklich nicht selbst erscheinen kann, anzumelden.

gez. Professor Dr.h.c. Georg Schumann

- - - - - - - -

Mit dieser Vollmacht begab ich mich in Begleitung des Hilfsdieners Stolzmann zur Kommandantur, die uns durch Nachfrage in Lankwitz Mühlenstrasse nachgewiesen wurde. Ein Dolmetscher bedeutete uns, vor dem Hause zu warten. Nach längerem Aufenthalt erschin eine deutschsprechende junge Dame, die mir sowohl für die Registrierung der Behörde als auch für die Beglaubigung der Passierscheine das Rathaus Lankwitz als zuständig bezeichnete. Auf dem Rathaus Z immer 212 erklärte der anwesende Herr, dass die Passierscheine seit zwei Tagen nicht mehr ausgestellt werden. Wegen Passierens der Posten vor der Hochschule für bildende Künste müssten wir uns an die dortige Kommandantur wenden, die die Posten dort aufgestellt hat. Die Registrierung von staatlichen Stellen ist niemals auf dem Rathaus erfolgt sondern vom Ortskommanten vorgenommen worden. Da ich ihm sagte, dass wir von dort zum Rathaus geschickt seien, ging er zu seinem Vorgesetzten ins Nebenzimmer und kam zurück mit dem Bemerken, dass sie von dort aus für die Registrierung sorgen werden. Die Vollmacht blieb als Unterlage dort.

Ewerlien

Betr. Befehl 1 des Befehlshabers der 1. russischen Armee, nach welchem binnen 48 Stunden das führende Personal der staatlichen Behörden ihre Dienststellen zur Registrierung anzumelden hatten.

- - - - - - -

Das Aufsuchen des stellv. Präsidenten erfolgte durch Fräulein Ewerlien, da Herr Akademie-Oberinspektor Körber bettlägrig krank ist. Er veranlasste Fräulein Ewerlien den Besuch zu machen, da die Angelegenheit keinen Aufschub duldete.

Sicherungsverfilmung Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 180

- - Ende - -